



Beteiligungsbericht

auf Basis der Jahresabschlüsse
und Jahresrechnungen 2012



STADT ZWICKAU

AUTOMOBIL- UND
ROBERT-SCHUMANN-STADT

Inhaltsverzeichnis:

Seite

<u>I)</u>	<u>Inhalts- und Abkürzungsverzeichnis</u>	<u>III</u>
<u>II)</u>	<u>Einleitung und Übersichten</u>	<u>V</u>
<u>III)</u>	<u>Lagebericht Konzern Stadt Zwickau</u>	<u>XIII</u>
<u>IV)</u>	<u>Einzelübersichten Unternehmen und Verbände</u>	
<u>1</u>	<u>Eigenbetriebe</u>	<u>1</u>
1.1	Robert-Schumann-Konservatorium der Stadt Zwickau	2
<u>2</u>	<u>Beteiligungen an privatrechtlichen Unternehmen</u>	<u>9</u>
<u>2.1</u>	<u>Stadtwerke Zwickau Holding GmbH mit Beteiligungen</u>	<u>9</u>
2.1.1	Stadtwerke Zwickau Holding GmbH	10
2.1.2	Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH (SVZ)	15
2.1.3	ZUG Zwickauer Umweltdienste Verwaltung GmbH und ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG	20 22
2.1.4	Zwickauer Energieversorgung GmbH (ZEV)	27
2.1.5	Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia (KBE)	33
<u>2.2</u>	<u>Unmittelbare Beteiligungen der Stadt Zwickau</u>	<u>39</u>
2.2.1	August Horch Museum Zwickau GmbH	40
2.2.2	Beschäftigungsförderung Zwickau gGmbH der Stadt Zwickau –BFZ- Beschäftigungsförderung Zwickau Service GmbH	45 50
2.2.3	Business and Innovation Centre (BIC) Zwickau GmbH	54
2.2.4	Gebäude- und Grundstücksgesellschaft Zwickau mbH (GGZ)	59
2.2.5	Heinrich-Braun-Klinikum gemeinnützige GmbH (HBK) HBK-Poliklinik gemeinnützige GmbH HBK-Polimed gemeinnützige GmbH HBK-Service GmbH	65 72 76 80
2.2.6	Johannisbad Betriebs GmbH	83
2.2.7	Kultur Tourismus und Messebetriebe Zwickau GmbH (KULTOUR Z.)	88
2.2.8	Senioren- und Seniorenpflegeheim gGmbH SSH Service GmbH	93 99
2.2.9	Theater Plauen – Zwickau gemeinnützige GmbH	103
<u>2.3</u>	<u>Finanzbeteiligungen</u>	<u>109</u>
2.3.1	ILKA Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs-KG (ILKA)	110
<u>3</u>	<u>Zweckverbände nach dem SächsKomZG</u>	<u>113</u>
3.1	Kulturraum Vogtland-Zwickau	114
3.2	Zweckverband Industrie- und Gewerbegebiet Zwickau-Mülsen	118
3.3	Zweckverband Studieninstitut für kommunale Verwaltung Südsachsen	121
3.4	Zweckverband Verkehrsverbund Mittelsachsen	125
3.5	Regional- Wasser/Abwasser-Zweckverband Zwickau/Werdau	130
<u>4</u>	<u>Aufgelöste Beteiligungen</u>	<u>135</u>
4.1	Stadt- und Regionalbahn Zwickau Projektgesellschaft mbH (SRZ)	136
4.2	Standortentwicklungsgesellschaft Zwickau mbH i. L. - SEZ	138
4.3	Wirtschaftsregion Chemnitz-Zwickau GmbH Wirtschaftsfördergesellschaft i.L.	 140
<u>5</u>	<u>Weitere Anlagen</u>	<u>143</u>
5.1	Beteiligungsbericht des Zweckverbandes Verkehrsverbund Mittelsachsen	A 1
5.2	Beteiligungsbericht des RZV -Wasser/Abwasser- Zwickau/Werdau	A 2

Abkürzungsverzeichnis:

A

ABK	Abwasserbeseitigungskonzeption
ABM	Arbeitsbeschaffungsmaßnahme
Abs.	Absatz
AG	Aktiengesellschaft
AHG	Altschuldenhilfegesetz
ALG II	Arbeitslosengeld II
AO	Abgabenordnung
ATZ	Altersteilzeit

B

B-Plan	Bebauungsplan
B 93	Bundesstraße 93
BA	Bauabschnitt
BauGB	Baugesetzbuch
BFZ	Beschäftigungsförderung Zwickau gGmbH
BHKW	Blockheizkraftwerk
BIC	Business and Innovation Centre
BilMoG	Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz
BpflV	Verordnung zur Regelung der Krankenhauspflege-sätze (Bundespfllegesatzverordnung)

C

CBL	Cross-Border-Leasing
-----	----------------------

D

DB	Deutsche Bahn
DM	Deutsche Mark
DMBILG	Gesetz über die Eröffnungsbilanz in Deutscher Mark und die Kapitalneufestsetzung
DRG	Diagnosis Related Groups
DSD	Duales System Deutschland

E

EEX	European Energy Exchange
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
EGZ	Entsorgungsgesellschaft Zwickauer Land mbH
enviaM	envia Mitteldeutsche Energie AG
EnWG	Energiewirtschaftsgesetz
ESTG	Einkommensteuergesetz
EU	Europäische Union
EUR/€	Euro

F

FAG	Gesetz über den Finanzausgleich mit den Ge-meinden und Landkreisen in Sachsen
-----	---

G

GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
gGmbH	gemeinnützige GmbH
GGZ	Gebäude- und Grundstücksgesellschaft Zwickau mbH
GkEA	Gesellschaft kommunaler enviaM- Aktionäre mbH
GSG	Gesundheitsstrukturgesetz
GWh	Gigawattstunde (Verbrauchseinheit)

H

HBK	Heinrich-Braun-Krankenhaus Zwickau
HGB	Handelsgesetzbuch
HH	Haushaltsplan
HRA	Handelsregister Abteilung A
HRB	Handelsregister Abteilung B

I

IHK	Industrie- und Handelskammer
i.L.	in Liquidation
IT	Informationstechnik

K

KBE	Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der envia mbH
KG	Kommanditgesellschaft
KfW	KfW Bankengruppe
KHEntG	Gesetz über die Entgelte für voll- und teilstati-onäre Krankenhausleistungen
KKH	Kreiskrankenhaus
KME	Kommunale Managementgesellschaft für Energiebeteiligungen mbH
kWh	Kilowattstunde

L

LEP	Landesentwicklungsplan Sachsen
-----	--------------------------------

M

MA	Mitarbeiter
Mio.	Millionen
MVZ	Medizinisches Versorgungszentrum

N

Nwkm	Nutzwagenkilometer
------	--------------------

O

ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
ÖPNVG	ÖPNV-Gesetz
OT	Ortsteil

P

PD	Privatdozent
----	--------------

Q

qm	Quadratmeter
----	--------------

R

RegG	Gesetz zur Regionalisierung des ÖPNV
RP	Regierungspräsidium
RSK	Robert-Schumann-Konservatorium Zwickau
RWW	Regionalverkehrsbetriebe Westsachsen GmbH
RWE	Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk AG
RZV	Regionaler Zweckverband

S

SächsEigBG	Gesetz über kommunale Eigenbetriebe im Freistaat Sachsen
SächsKHG	Gesetz zur Neuordnung des Krankenhauswe-sens in Sachsen
SächsKomZG	Sächsisches Gesetz über kommunale Zusam-menarbeit
SächsKRG	Gesetz über die Kulturräume in Sachsen
SEZ	Standortentwicklungsgesellschaft Zwickau mbH
SGB	Sozialgesetzbuch
SPNV	Schienenpersonennahverkehr
SRZ	Stadt- und Regionalbahn Zwickau Projektge-sellschaft mbH
SSh	Senioren- und Seniorenpflegeheim gGmbH
Stichem	Studieninstitut Chemnitz
Stk.	Stammkapital
SVZ	Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH
SWZ	Stadtwerke Zwickau Holding GmbH

T

t	Tonnen
TA	Technische Anleitung
Thüga	Thüringer Gas AG
TVöD	Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst

V

VbE	Vollbeschäftigteneinheit
VJ	Vorjahr
VK	Vollkraft
VMH	Vermögenshaushalt
VMS	Verkehrsverbund Mittelsachsen
VWH	Verwaltungshaushalt

W

WE	Wohnungseinheit
WfbM	Werkstatt für behinderte Menschen
WWZ	Wasserwerke Zwickau GmbH

Z

ZDL	Zivildienstleistende/r
ZEV	Zwickauer Energieversorgung GmbH
ZVMS	Zweckverband Verkehrsverbund Mittelsachsen

1. Gegenstand des Beteiligungsberichtes der Stadt Zwickau

Mit dem vorliegenden Beteiligungsbericht soll den Mitgliedern des Stadtrates und der Stadtverwaltung und insbesondere den Einwohnern der Stadt Zwickau sowie der interessierten Öffentlichkeit ein kompakter und aussagekräftiger Überblick zu den Beteiligungen der Stadt Zwickau verschafft werden. Abgebildet werden die Beteiligungsverhältnisse, die Zusammensetzung der Organe und wesentliche Daten der Beteiligungen. Ausgehend vom Aufgabenbereich wird über die Darstellung der wirtschaftlichen Lage und mittels Prognosen zur weiteren Entwicklung ein objektives Bild über die Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch das jeweilige Unternehmen vermittelt.

Der vorgelegte Bericht umfasst die unmittelbaren und mittelbaren Unternehmensbeteiligungen der Stadt Zwickau und basiert auf den Daten der geprüften und festgestellten Jahresabschlüsse 2010 bis 2012. Zudem enthält der Bericht zahlreiche Informationen über die Zweckverbände, in welchen die Stadt Zwickau Mitglied ist.

2. Kommunale Unternehmen

Die Gemeinden erfüllen in ihrem Gebiet im Rahmen ihrer Leistungsfähigkeit öffentliche Aufgaben in eigener Verantwortung und schaffen die für das soziale, kulturelle und wirtschaftliche Wohl ihrer Einwohner erforderlichen öffentlichen Einrichtungen, soweit die Gesetze nichts anderes bestimmen. Zur Erledigung ihrer Aufgaben können sich die Gemeinden kommunaler Unternehmen bedienen. Unternehmen der Gemeinden können als Regiebetriebe, Eigenbetriebe oder in einer Rechtsform des privaten Rechts geführt werden.

Für **Regiebetriebe** gelten die gemeindewirtschaftlichen Vorschriften der Sächsischen Gemeindeordnung sowie die entsprechenden Verordnungen im vollen Umfang. Regiebetriebe sind daher stets Bestandteile der kommunalen Haushalte.

Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit, deren Art und Umfang eine selbständige Wirtschaftsführung rechtfertigen, können auf der Grundlage des § 95 a der Sächsischen Gemeindeordnung (bisher: Sächsisches Eigenbetriebsgesetz) als **Eigenbetriebe** geführt werden.

Ein Eigenbetrieb ist organisatorisch selbständig. Grundlage ist die Betriebssatzung, die u.a. die Regelungen zur Bildung einer Betriebsleitung und eines Betriebsausschusses vorsehen muss bzw. soll. Ein Eigenbetrieb wird finanzwirtschaftlich als Sondervermögen der Gemeinde verwaltet. Er führt seine Rechnungen nach den Regeln der doppelten Buchführung.

Die Voraussetzungen für die Errichtung, Unterhaltung, wesentliche Veränderung oder Beteiligung an **Unternehmen in privater Rechtsform** sind erfüllt, wenn

- die Ausgestaltung des Gesellschaftsvertrages bzw. der Satzung die Erfüllung der kommunalen Aufgaben sicherstellt,
- die Gemeinde einen angemessenen Einfluss, insbesondere im Aufsichtsrat des Unternehmens erhält und
- die Haftung der Gemeinde auf einen ihrer Leistungsfähigkeit angemessenen Betrag begrenzt ist.

Für die privatrechtlich organisierten Unternehmen gelten die entsprechenden Bundesgesetze.

Wirtschaftliche Unternehmen dürfen unabhängig von ihrer Rechtsform nur errichtet werden, wenn

- der öffentliche Zweck dies rechtfertigt,
- das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Gemeinde und zum voraussichtlichen Bedarf steht und
- der Zweck nicht besser und wirtschaftlicher durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.

Unternehmen, zu deren Betrieb die Gemeinde gesetzlich verpflichtet ist, und Hilfsbetriebe, die ausschließlich zur Deckung des Eigenbedarfs der Gemeinde dienen, sind keine wirtschaftlichen Unternehmen im Sinne der kommunalrechtlichen Vorschriften.

3. Zweckverbände

Auf der Grundlage des Sächsischen Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit können sich Gemeinden, Verwaltungsverbände und Landkreise zu einem **Zweckverband** zusammenschließen, um bestimmte Aufgaben, zu deren Durchführung sie berechtigt oder verpflichtet sind, für alle oder einzelne Mitglieder gemeinsam zu erfüllen (Freiverband) oder zur Erfüllung von Pflichtaufgaben zu einem Zweckverband zusammengeschlossen werden (Pflichtverband). Grundlage ist eine Verbandssatzung.

Der Zweckverband ist eine rechtlich selbständige Körperschaft des öffentlichen Rechts. Rechte und Pflichten zur Wahrnehmung der an einen Zweckverband übertragenen Aufgaben gehen vollständig auf den Zweckverband über. Die Zuständigkeiten der bisherigen Aufgabenträger erlöschen.

Für die Wirtschaftsführung des Zweckverbandes gelten die Vorschriften über die Gemeindevirtschaft entsprechend. Unter bestimmten Voraussetzungen können die für Eigenbetriebe geltenden Vorschriften zur Anwendung kommen.

Weiterhin gibt es Landesgesetze, die speziell Landkreise, Kreisfreie Städte und teilweise auch kreisangehörige Städte zur kommunalen Zusammenarbeit verpflichten. Dabei wird entweder auf die Vorschriften des SächsKomZG verwiesen; oder es gelten ausschließlich die spezialgesetzlichen Regelungen.

Die Stadt Zwickau erfüllt vielfältige kommunale Aufgaben durch ihre Eigenbetriebe, Unternehmen in privatrechtlicher Form oder im Rahmen der kommunalen Zusammenarbeit über Verbände. Folgender Überblick ergibt sich (Stand: Dezember 2012, zur Information: Seitenzahlen im nachfolgenden Bericht):

Allgemeine Verwaltung	Seite
Zweckverband Studieninstitut für kommunale Verwaltung Südsachsen	121
Beschäftigungsförderung Zwickau Service GmbH	50
ILKA Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG	110
Wissenschaft, Forschung, Kulturpflege	
Kulturraum Vogtland-Zwickau	114
Robert-Schumann-Konservatorium der Stadt Zwickau	2
Kultur Tourismus und Messebetriebe Zwickau GmbH	88
Theater Plauen-Zwickau gGmbH	103
August Horch Museum Zwickau GmbH	40
Soziale Angelegenheiten	
Beschäftigungsförderung Zwickau gGmbH der Stadt Zwickau	45
Gesundheit, Sport, Erholung	
Heinrich-Braun-Klinikum gGmbH, HBK-Poliklinik gGmbH, HBK-Service GmbH	65
Senioren- und Seniorenpflegeheim gGmbH und SSh Service GmbH	93
Johannisbad Betriebs GmbH	83
Bau- und Wohnungswesen	
Gebäude- und Grundstücksgesellschaft Zwickau mbH	59
Wirtschaftsförderung	
Zweckverband Industrie- und Gewerbegebiet Zwickau-Mülsen	118
Business and Innovation Centre (BIC) Zwickau GmbH	54
Ver- und Entsorgung, Öffentlicher Personennahverkehr	
Regional-Wasser/Abwasser-Zweckverband Zwickau/Werdau	130
Zweckverband Verkehrsverbund Mittelsachsen	125
Stadtwerke Zwickau Holding GmbH	10
Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH	15
ZUG Zwickauer Umweltdienste Verwaltung GmbH und ZUG GmbH & Co. KG	20
Zwickauer Energierversorgung GmbH	27
KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia	33

4. Beteiligungsverwaltung der Stadt Zwickau

Die Stadt Zwickau unterhält zum Ende des Berichtsjahres unverändert 6 Eigengesellschaften, 4 unmittelbare sowie 10 mittelbare Unternehmensbeteiligungen. Weiterhin betreibt die Stadt einen Eigenbetrieb und ist Mitglied in 5 Verbänden, von denen wiederum 2 an privatrechtlich organisierten Unternehmen beteiligt sind. Die Zahl der in Liquidation befindlichen Unternehmen beträgt ebenfalls unverändert 3. Nicht zuletzt hält die Stadt Zwickau aus steuerlichen Gründen eine Finanzbeteiligung an einer Immobilienverwaltungsgesellschaft.

Die Beteiligungsverwaltung ist ein Teilbereich des Sachgebietes Haushalt/Doppik des städtischen Amtes für Finanzen. Sie stellt ein Bindeglied zwischen den städtischen Beteiligungen, den kommunalen Vertretern in den Gremien (Aufsichtsräte, Verbandsversammlungen) und den gesetzlichen Vertretern (Gesellschaftervertreter, Verbandsversammlungen) dar. Die Aufgaben der Beteiligungsverwaltung können wie folgt gegliedert werden:

- Beteiligungsstrategie: Vorbereitung und Unterstützung strategischer Entscheidungen zur Beteiligungsstruktur, Festlegung und Überprüfung von Finanzvorgaben und weiterer Rahmendaten der Planung in Abstimmung mit dem städtischen Haushalt,
- Beteiligungscontrolling: Analyse der Berichterstattungen der Beteiligungen, Prüfung und Abstimmung der Jahresabschlüsse und Jahresrechnungen, Ausreichung finanzieller Mittel,
- Beteiligungsverwaltung: Dokumentation, Koordination, Information und Überwachung im Sinne einer zentralen Stelle zur Erfüllung der formalen Aufgaben des Gesellschafters, Organisation und Umsetzung von Verwaltungsaufgaben, gesellschafts- und teilweise steuerrechtliche Fragen, Erstellung des jährlichen Beteiligungsberichts,
- Mandatsbetreuung: Unterstützung der Verwaltungsvertreter und der in Aufsichtsgremien entsandten Vertreter bei der Wahrnehmung ihrer Pflichten und Aufgaben, teilweise Teilnahme an Sitzungen, Sichtung und Kommentierung von Sitzungsunterlagen.

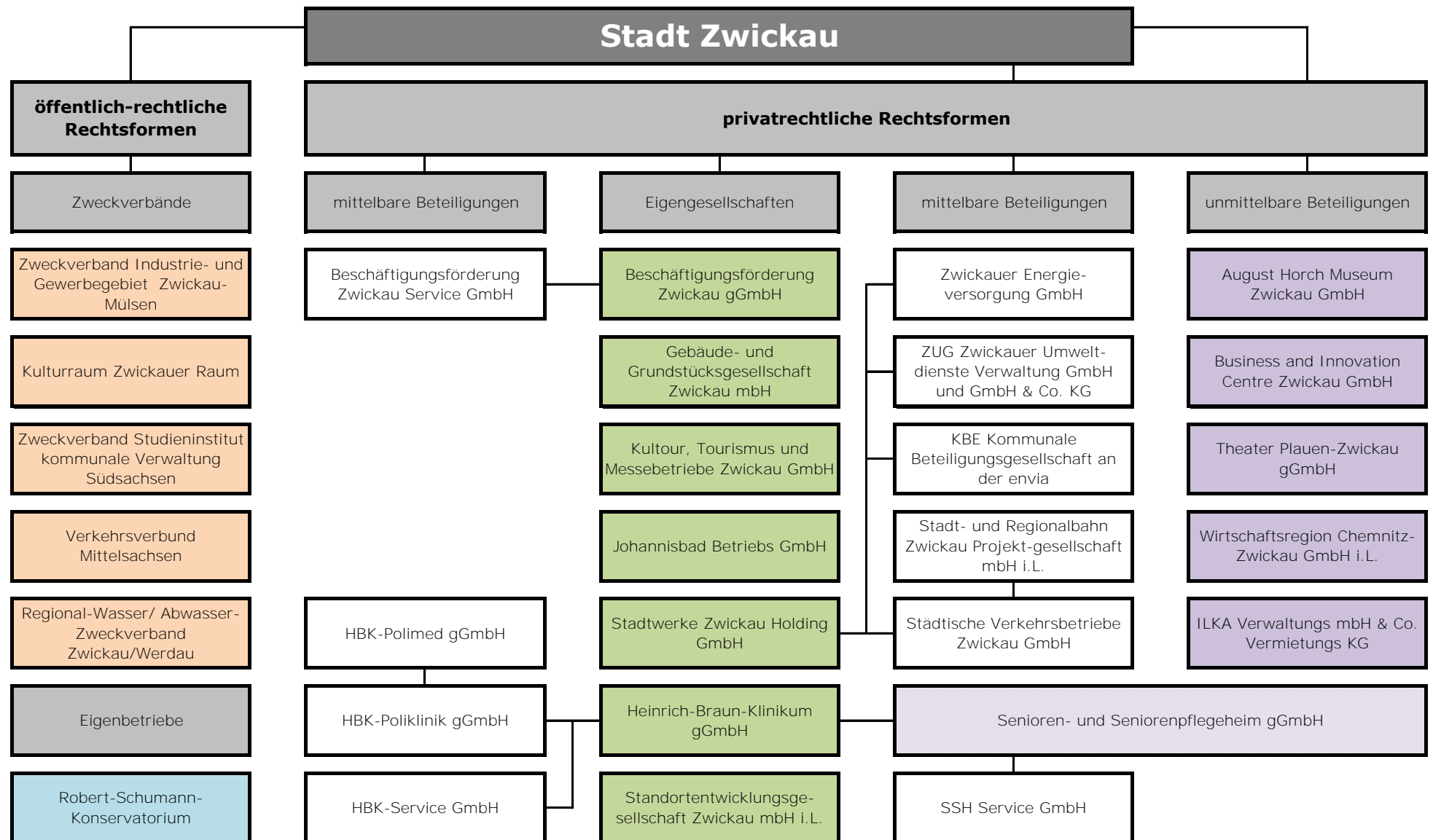
5. Übersichten

Die nachfolgenden Schautafeln geben einen kompakten Überblick über die Beteiligungen der Stadt Zwickau. Dokumentiert ist der Stand zum 31.12.2012.

In **Übersicht 1** wurden die städtischen Beteiligungen den jeweiligen Rechtsformen zugeordnet. **Übersicht 2** gibt einen Überblick über die Unternehmen in Privatrechtsform und enthält Angaben zum Umfang der städtischen Beteiligung sowie zum Stammkapital der Unternehmen. **Übersicht 3** enthält wesentliche Eckdaten der Unternehmen in Privatrechtsform sowie der städtischen Eigenbetriebe. In **Übersicht 4** wurden die wichtigsten Bilanzwerte 2012 der Unternehmen in Privatrechtsform sowie der städtischen Eigenbetriebe aufgelistet, in **Übersicht 5** die wesentlichen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnungen 2012.

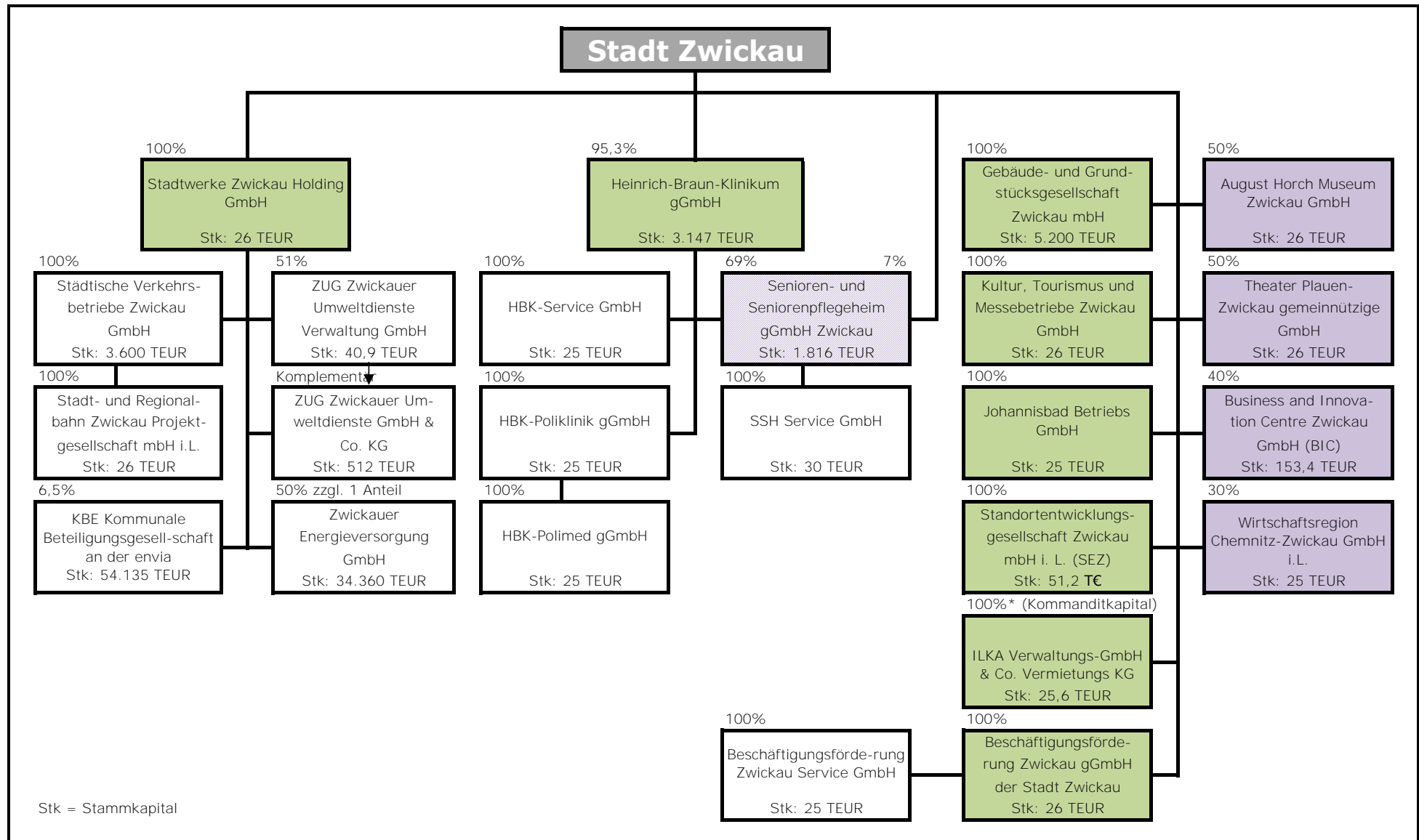
Übersicht 1 – Beteiligungen der Stadt Zwickau nach Rechtsformen

Stand: 31.12.2012



Übersicht 2 – Beteiligung der Stadt Zwickau an Unternehmen in Privatrechtsform

Stand: 31.12.2012



Übersicht 3 – Eckdaten der Unternehmen in Privatrechtsform und der städtischen Eigenbetriebe

	Jahr	unmittelbare Beteiligungen													mittelbare Beteiligungen												Eigen- betrieb
		August Horch Museum Zwickau GmbH	Beschäftigungs- förderung Zwickau gemeinnützige GmbH	Business and Innovation Centre Zwickau GmbH	Gebäude- und Grundstücksgesell- schaft Zwickau GmbH	Heinrich-Braun- Klinikum gemeinnützige GmbH	Johannisbad Betriebs GmbH	Kultur, Tourismus und Messebetriebe Zwickau GmbH	Senioren- und Seniorenpflegeheim gemeinnützige GmbH	Standortentwicklungs- gesellschaft Zwickau GmbH i.L.	Theater Plauen- Zwickau gGmbH	ILKA Verwaltungs mbH & Co. Vermietungs KG	Wirtschaftsregion Chemnitz-Zwickau GmbH	Stadtwerke Zwickau Holding GmbH	Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH	Zwickauer Energie- versorgung GmbH	KBE Beteiligungs- gesellschaft an der Ernia mbH	ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG	ZUG Zwickauer Umweltdienste Verwaltung GmbH	BFZ Service GmbH	HBK-Poliklinik gemeinnützige GmbH	HBK-Polimed gemeinnützige GmbH	HBK-Service GmbH	SSH Service GmbH	Stadt- und Regional- bahn Zwickau Pro- jektgesellschaft mbH	Robert-Schumann- Konservatorium	
Stammkapital (TEUR)	2012	26	26	153	5.200	3.147	25	26	1.816	51	26	26	25	26	3.600	34.360	54.135	511	41	25	25	25	25	30	26	-	
städtische Beteiligung (prozentual)	2012	50	100	40	100	95,3	100	100	7	100	50	100	30	100	100	50	6,5	51	51	100	100	100	100	100	100		
städtische Beteiligung (TEUR)	2012	13	26	61	5.200	3.000	25	26	127	51	13	26	7,5	26	3.600	17.180	3.506	261	21	25	25		25	30	26	-	
Bilanzsumme (TEUR)	2010	13.123	3.143	7.801	225.193	206.264	269	1.998	24.896	41	1.688	8.910	161	53.431	30.472	120.123	248.419	2.879	52	226	545	716	401	361	396	262	
	2011	16.060	2.751	7.402	211.570	212.416	258	1.550	24.171	29	2.059	8.552	126	55.036	29.471	114.922	501.619	2.734	50	282	2.984	778	757	364	338	358	
	2012	18.915	4.332	7.256	205.585	267.701	329	1.605	23.899	41	2.266	8.302	119	53.068	28.861	125.443	502.371	2.636	63	372	4.825	1.096	791	315	355	977	
Eigenkapital (TEUR)	2010	826	2.058	0	107.502	72.872	75	53	8.708	30	37	261	113	47.282	24.466	34.360	235.838	1.022	47	85	492	0	399	168	26	99	
	2011	861	2.197	0	111.620	78.010	75	53	8.577	17	27	320	103	48.402	24.466	37.360	499.632	1.119	48	85	1.735	0	403	72	26	177	
	2012	886	2.202	0	111.344	90.481	75	53	8.732	30	19	357	25	50.788	24.466	39.360	500.752	1.127	49	85	2.759	0	407	103	26	177	
Jahresergebnis (mit Zuschüssen) (TEUR)	2010	34	173	2	1.898	5.386	0	0	126	-1	16	2	-59	5.366	0	0	32.774	180	1	0	3	k.A.	-1	22	0	-20	
	2011	34	139	2	4.171	5.691	0	0	-132	-13	-10	2	-9	4.119	0	0	295.005	196	0	1	343	-105	4	-14	0	36	
	2012	25	5	121	-238	6.140	0	0	155	13	-9	2	-13	5.187	0	0	33.213	108	1	0	23	-307	4	32	0	0	
Gewinn- bzw. Mittelabführung an städtischen Haushalt (TEUR)	2010	0	0	0	0	580	0	0	0	0	0	0	0	1.300	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
	2011	0	0	0	0	553	0	0	0	0	0	0	0	3.000	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
	2012	0	0	0	0	588	0	0	0	0	0	0	0	2.800	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Zuschüsse aus städtischem Haushalt (TEUR)	2010	205	0	0	0	0	867	987	0	0	4.771	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	176	623	
	2011	205	0	0	0	0	952	1.420	0	0	4.943	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	177	752	
	2012	205	0	0	0	0	901	1.450	0	185	4.421	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	159	891	
Beteiligung am steuerlichen Querverbund Stadtwerke	2010													-6.565	-4.511	9.014	1.971	91									
	2011													-5.691	-4.469	8.125	2.036	0									
	2012													-6.675	-4.568	8.784	2.152	307									
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	2010	19	660	10	52	1.325	16	32	294	0	327	0	1	2	197	170	1	32	2	77	9	k.A.	0	96	1	33	
	2011	21	406	11	52	1.256	18	31	280	0	327	0	0	2	195	172	1	33	2	139	21	10	151	96	0	37	
	2012	21	332	7	51	1.416	20	31	298	0	315	0	0	2	204	173	1	34	2	176	35	6	196	97	0	42	

Übersicht 4 – Unternehmen in Privatrechtsform und Eigenbetriebe (Bilanzwerte 2012)

	Anlage- vermögen	Umlauf- vermögen	Eigen- kapital	Sonder- posten	Rück- stellungen	Verbindlich- keiten	Bilanz- summe
A. Eigengesellschaften							
Beschäftigungsförderung Zwickau gGmbH der Stadt Zwickau	921	3.411	2.202	221	108	1.801	4.332
Gebäude- und Grundstücks- gesellschaft Zwickau mbH	184.791	20.794	111.344	19.270	2.185	72.786	205.585
Heinrich-Braun-Klinikum gGmbH	164.385	103.316	90.481	104.445	27.629	45.146	267.701
Johannisbad Betriebs GmbH	77	252	75	0	84	170	329
Kultur, Tourismus und Messebetriebe Zwickau GmbH	800	805	53	501	521	529	1.605
Stadtwerke Zwickau Holding GmbH	38.802	14.266	50.788	0	1.792	488	53.068
ILKA Verwaltungs GmbH & Co. Vermietungs KG	8.145	157	357	0	8	7.937	8.302
Standortentwicklungsgesellschaft Zwickau mbH i.L.	0	41	30	0	10	1	41
Gesamtsumme A:	397.921	143.042	255.330	124.437	32.337	128.858	540.963
B. unmittelbare Beteiligungen							
August Horch Museum Zwickau GmbH	12.130	6.785	886	11.461	25	6.543	18.915
Business and Innovation Centre Zwickau GmbH	5.547	1.709	0	3.647	85	3.523	7.256
Senioren- und Seniorenheim- pflegeheim gGmbH	19.101	4.798	8.732	12.593	458	2.116	23.899
Theater Plauen-Zwickau gGmbH	846	1.420	19	784	651	813	2.266
Wirtschaftsregion Chemnitz-Zwickau GmbH	0	119	25	0	26	68	119
Gesamtsumme B:	37.624	14.831	9.662	28.485	1.245	13.063	52.455
C. mittelbare Beteiligungen							
Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH	20.234	8.627	24.466	556	2.732	1.108	28.861
ZUG Zwickauer Umweltdienste Verwaltung GmbH	0	63	49	0	2	12	63
ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG	2.278	358	1.127	0	89	1.420	2.636
Zwickauer Energieversorgung GmbH	107.224	18.219	39.360	19.186	12.460	54.437	125.443
KBE Beteiligungsgesellschaft an der envia mbH	456.044	46.327	500.752	0	344	1.275	502.371
Stadt- und Regionalbahn Zwickau Projektgesellschaft mbH	0	355	26	0	111	218	355
Beschäftigungsförderung Zwickau Service GmbH	53	319	85	18	44	225	372
HBK-Poliklinik gGmbH	2.707	2.118	2.759	0	101	1.965	4.825
HBK-Polimed gGmbH	142	954	0	0	12	1.083	1.096
HBK-Service GmbH	0	791	407	0	245	140	791
SSh Service GmbH	40	275	103	0	73	139	315
Gesamtsumme C:	588.722	78.406	569.134	19.760	16.213	62.022	667.128
D. Eigenbetriebe							
Robert-Schumann-Konservatorium	860	117	177	730	25	45	977
Gesamtsumme D:	860	117	177	730	25	45	977

Übersicht 5 – Unternehmen in Privatrechtsform und Eigenbetriebe (Werte der Gewinn- und Verlustrechnungen 2012)

	Umsatz- erlöse	sonstige Erträge	Material- aufwand	Personal- aufwand	Abschrei- bungen	Zins- aufwand	sonst. Aufwand	Jahres- ergebnis	Zuschüsse (-), Ausschüttung (+) aus/an städt. Haushalt
A. Eigengesellschaften									
Beschäftigungsförderung Zwickau gGmbH der Stadt Zwickau	4.350	53	0	3.878	61	0	459	5	0
Gebäude- und Grundstücks- gesellschaft Zwickau mbH	29.558	3.890	17.118	2.301	9.258	3.365	1.644	-238	0
Heinrich-Braun-Klinikum gemeinnützige GmbH	142.192	39.149	34.896	79.281	11.543	393	48.501	6.727	588
Johannisbad Betriebs GmbH	808	276	48	751	18	0	1.168	-901	-901
Kultur, Tourismus und Messebetriebe Zwickau GmbH	2.139	1.246	282	1.290	123	2	1.688	0	-1.450
Stadtwerke Zwickau Holding GmbH	49	11.326	0	133	14	147	5.894	5.187	2.800
ILKA Verwaltungs mbH & Co. Vermietungs KG	2.726	1	77	0	315	388	1.945	2	0
Standortentwicklungsgesellschaft Zwickau mbH i.L.	0	185	0	0	0	62	110	13	-185
Gesamtsumme A:	181.822	56.126	52.421	87.634	21.332	4.357	61.409	10.795	852
B. unmittelbare Beteiligungen									
August Horch Museum Zwickau GmbH	461	712	55	315	414	5	359	25	-205
Business and Innovation Centre Zwickau GmbH	869	225	21	180	188	72	512	121	0
Senioren- und Seniorenheim- pflegeheim gGmbH	17.960	1.342	2.655	9.757	1.228	95	5.412	155	0
Theater Plauen-Zwickau gGmbH	1.411	16.977	285	14.620	169	0	3.323	-9	-4.421
Wirtschaftsregion Chemnitz-Zwickau GmbH	0	0	0	0	0	0	13	-13	0
Gesamtsumme B:	20.701	19.256	3.016	24.872	1.999	172	9.619	292	-4.626
C. mittelbare Beteiligungen									
Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH	9.060	1.088	4.793	7.360	1.511	41	1.011	-4.568	-4.568
ZUG Zwickauer Umweltdienste Verwaltung GmbH	12	1	0	0	0	0	12	1	0
ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG	2.773	72	563	963	334	82	795	108	0
Zwickauer Energieversorgung GmbH	101.504	7.757	67.836	9.731	7.322	1.384	14.204	8.784	8.784
KBE Beteiligungsgesellschaft an der envia mbH	20	34.576	0	63	1	119	1.200	33.213	2.152
Stadt- und Regionalbahn Zwickau Projektgesellsch. mbH	159	16	0	0	0	0	175	0	-159
Beschäftigungsförderung Zwickau Service GmbH	4.916	12	0	3.867	29	0	1.032	0	0
HBK-Poliklinik gGmbH	6.195	189	117	1.868	307	0	4.069	23	0
HBK-Polimed gGmbH	205	41	18	295	44	48	148	-307	0
HBK-Service GmbH	6.258	62	0	6.177	0	0	139	4	0
SSH Service GmbH	3.098	72	977	1.629	22	0	510	32	0
Gesamtsumme C:	134.200	43.886	74.304	31.953	9.570	1.674	23.295	37.290	6.209
D. Eigenbetriebe									
Robert-Schumann-Konservatorium	689	1.743	197	1.840	63	0	332	0	-891
Gesamtsumme D:	689	1.743	197	1.840	63	0	332	0	-891

Lagebericht für den Konzern Stadt Zwickau

1. Ver- und Entsorgungsunternehmen, öffentlicher Personennahverkehr:

1.1 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage der Beteiligungen:

Die Zwickauer Energieversorgung GmbH (ZEV) hat 2012 erneut ein sehr positives Geschäftsjahr absolviert. Während der Stromansatz aus konjunkturellen Gründen deutlich gesteigert werden konnte, kam es aufgrund der vergleichsweise kühlen Witterung zu moderaten Zuwächsen beim Absatz von Erdgas und Wärme. Es wurde ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von 13,5 Mio. EUR (VJ: 12,5 Mio. EUR) erzielt. Im Berichtsjahr wurden 6,6 Mio. EUR in Finanzanlagen investiert, der Schwerpunkt liegt bei Unternehmensbeteiligungen im Bereich der regenerativen Energien. Weitere 5,4 Mio. EUR investierte die Gesellschaft in die betriebseigenen Netze, Anlagen und Gebäude.

Die Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der envia (KBE) hat im Jahr 2012 eine Dividende auf die Aktien der envia Mitteldeutsche Energie AG (enviaM) in Höhe von 34,1 Mio. EUR erhalten. Insbesondere aufgrund dieses Ertrages ergibt sich ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von 33,2 Mio. EUR (VJ: 33,4 Mio. EUR). Ein Betrag in Höhe von 32,0 Mio. EUR (VJ: 31,0 Mio. EUR) wurde an die Gesellschafter der KBE ausgeschüttet. Die Stadtwerke Zwickau Holding GmbH ist mit 6,5 % am Stammkapital der KBE beteiligt.

Die ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG hat im Berichtsjahr zwar einen Jahresüberschuss in Höhe von 0,1 Mio. EUR erwirtschaftet; dieser fiel aufgrund des anhaltend hohen Wettbewerbsdrucks und wegen höherer Betriebskosten jedoch deutlich geringer aus als im Vorjahr (0,3 Mio. EUR). Die Finanzlage des Unternehmens ist weiter angespannt. Die bilanziellen Unterdeckungen des Anlagevermögens und des kurzfristigen Fremdkapitals haben sich aufgrund der schwächeren Ertragslage weiter erhöht.

Von den genannten Jahresüberschüssen vereinnahmte die Stadtwerke Zwickau Holding GmbH (SWZ) Beteiligungserträge in Höhe von 11,2 Mio. EUR (VJ: 10,2 Mio. EUR). Ein Teilbetrag dieser Erträge (1,0 Mio. EUR) wurde in die Kapitalrücklage der ZEV eingelegt.

Ein weiterer Teilbetrag wurde für die Finanzierung von Ausgleichszahlungen an die Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH verwendet. Die nicht gedeckten Aufwendungen des städtischen Verkehrsunternehmens betrugen 2012 insgesamt 4,6 Mio. EUR (VJ: 4,5 Mio. EUR). Die insgesamt gestiegenen Betriebsaufwendungen konnten durch zusätzliche Erträge weitestgehend kompensiert werden. Im Berichtsjahr wurden 11,5 Mio. Fahrgäste befördert (VJ: 11,4 Mio.) und 1,8 Mio. EUR vor allem in die Erneuerung von Gleisen und die Anschaffung von Fahrzeugen investiert.

Die Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH ist Kooperationspartner der Verkehrsverbund Mittelsachsen GmbH, die im Auftrag des Zweckverbands Verkehrsverbund Mittelsachsen (ZVMS) ein einheitliches Tarifsysteem für den Verkehrsverbund betreibt. Weitere Schnittstellen zum öffentlichen Personennahverkehr der Stadt Zwickau bestehen bei der Planung und Durchführung des regionalen Schienenpersonennahverkehrs, bei der Finanzierung der Ausbildungsverkehre und der Organisation der Schülerbeförderung. Als Aufgabenträger für den Öffentlichen Personennahverkehr ist die Stadt Zwickau per Gesetz Mitglied des Zweckverbands. Weitere Mitglieder sind die Stadt Chemnitz sowie die Landkreise Zwickau, Mittelsachsen und Erzgebirgskreis.

Die Aufgaben Wasserversorgung und Abwasserentsorgung hat die Stadt Zwickau auf den Regional-Wasser/Abwasser-Zweckverband Zwickau/Werdau (RZV) übertragen. Der Verband erledigt selbst überwiegend nur den hoheitlichen Teil dieser Aufgaben, da die Betriebsführung auf die Eigengesellschaft Wasserwerke Zwickau GmbH (WWZ) übertragen wurde. Im Berichtsjahr hat der RZV jedoch erstmalig aus förderrechtlichen Gründen ein investives Vorhaben begonnen. Für die Erschließung eines Gewerbegebietes wurden 0,3 Mio. EUR eingesetzt. Die WWZ muss sich mit dem stetigen Rückgang der Bevölkerung im Verbandsgebiet, dem insbesondere das betriebseigene Rohr- und Kanalnetz betreffenden Instandhaltungsstau und mit den Folgen von umweltpolitisch erforderlichen, jedoch unwirtschaftlichen Investitionen im Abwasserbereich auseinandersetzen. Dennoch konnte 2012 ein Jahres-

Überschuss in Höhe von 2,4 Mio. EUR erreicht werden. Im Berichtsjahr wurden 2,2 Mio. EUR im Trinkwasserbereich und 2,4 Mio. EUR im Abwasserbereich investiert.

1.2 Auswirkungen auf den städtischen Haushalt:

Über den steuerlichen Querverbund der Stadtwerke Zwickau Holding GmbH (SWZ) wurden die folgenden Geschäftsfälle abgewickelt (VJ-Werte in Klammern):

Gewinnabführung ZEV	8,8 Mio. EUR	(8,1 Mio. EUR)
Gewinnausschüttung KBE	2,2 Mio. EUR	(2,0 Mio. EUR)
Ausgleichszahlungen SVZ	- 4,6 Mio. EUR	(-4,5 Mio. EUR)

Letztendlich verblieb nach Abzug aller Aufwendungen der SWZ ein Jahresüberschuss in Höhe von 5,2 Mio. EUR (VJ: 4,1 Mio. EUR). Im Berichtsjahr wurde ein Teilbetrag des Gewinnvortrages in Höhe von 2,8 Mio. EUR (VJ: 3,0 Mio. EUR) an die Stadt Zwickau ausgeschüttet.

Die genannten Zweckverbände haben auch im Jahr 2012 keine Umlagen erhoben. Über den RZV werden jedoch regelmäßig die laufenden und investiven Angelegenheiten der Straßenentwässerung abgewickelt. Im Berichtsjahr hat die Stadt Zwickau dem Verband wie im Vorjahr einen Betrag in Höhe von 2,0 Mio. EUR erstattet.

1.3 mittelfristiger Ausblick, Chancen und Risiken der Beteiligungen:

Vor allem in den Bereichen Energieversorgung und Abfallbeseitigung wird sich der Wettbewerbsdruck weiter erhöhen. Zudem liegt in der Bewältigung der Herausforderungen der Energiewende in Deutschland erhebliches Risikopotential für die Stromversorger.

Die ZEV wird dem Preisdruck mit der Einführung neuer Tarifsysteme und mit verstärkten Aktivitäten außerhalb des eigenen Netzgebiets begegnen. Zudem wird die Gesellschaft weiterhin im erheblichen Maße in nachhaltige Technologien investieren und ihr Dienstleistungsangebot für andere Versorger ausbauen. Für 2013 erwartet die ZEV ein geringeres Ergebnis in Höhe von ca. 9 Mio. EUR. Für Investitionen ist ein Betrag in Höhe von 7 Mio. EUR vorgesehen, darunter ca. 2 Mio. EUR für weitere Projekte im Bereich erneuerbarer Energien.

Die KBE erwartet für das Geschäftsjahr 2013/2014 ein mit dem Berichtsjahr vergleichbares Jahresergebnis. Geplant ist eine Gewinnausschüttung in Höhe von 32 Mio. EUR. Die mittelfristige Entwicklung ist weiterhin unsicher. Aufgrund der im Rahmen der Energiewende beschlossenen Fokussierung auf regenerative Formen der Energieerzeugung sind erhebliche Investitionen in die Netze erforderlich. Zudem sind derzeit die Auswirkungen der angekündigten Anpassung des EEG nicht absehbar. Der weiter zunehmende Wettbewerb im Energiebereich in Verbindung mit den gesetzlichen Restriktionen erfordert auch bei enviaM Maßnahmen zur Absenkung von Kosten.

Im Berichtsjahr musste die ZUG die Kündigung eines bedeutenden Dienstleistungsvertrags hinnehmen. Dadurch wird es ab 2014 zunächst zu deutlich niedrigeren operativen Ergebnissen kommen. Für das Unternehmen ergeben sich Entwicklungsrisiken, wenn neue Aufträge ausbleiben und die erforderlichen betriebsinternen Maßnahmen zur Kostensenkung ausbleiben. Für 2013 wird dennoch ein leicht verbessertes Jahresergebnis als im Berichtsjahr erwartet.

Die 2013 an die SVZ zu leistenden Ausgleichszahlungen werden erneut ca. 4,6 Mio. EUR betragen. Durch die mit der Stadt Zwickau vereinbarte Betrauung, den mit der Regionalverkehrsbetriebe Westsachsen GmbH geschlossenen Betriebsführungsvertrag und die langfristigen Linienkonzessionen besteht hinreichende Planungssicherheit. Eine allgemeine Anpassung der Beförderungsentgelte im Verkehrsverbund wird 2013 nicht erfolgen. Für Investitionen hat die SVZ einen Betrag in Höhe von 2,3 Mio. EUR eingeplant.

Der ZVMS muss mittelfristig eine Reihe von bedeutenden Projekten mit erheblichem Finanzierungsbedarf realisieren. Hierzu zählen vor allem die weiteren Stufen des Chemnitzer Modells und die Einrichtung eines Fahrzeugpools für das E-Netz Mittelsachsen. Darüber hinaus müssen noch bestehende Defizite bei Organisation und Finanzierung der Schülerbeförderung beseitigt werden. Durch die im Vorjahr vollzogene Kürzung der Landeszuschüsse wurde der finanzielle Spielraum erheblich eingeschränkt.

Für die Bereiche Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung müssen aufgrund der rückläufigen Absatz- und Behandlungsmengen mittelfristig Umsatzrückgänge prognostiziert werden. Die erheblichen finanziellen Belastungen aus der Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen im Abwasserbereich bleiben bestehen. Es wird daher zu Anpassungen bei den Entgelten kommen. Mittelfristig müssen weitere Kostensenkungspotentiale erschlossen werden.

2. Gesundheit, Sport, Erholung:

2.1 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage der Beteiligungen:

Die Heinrich-Braun-Klinikum Zwickau gemeinnützige GmbH wurde im Berichtsjahr mit der Kreiskrankenhaus Kirchberg GmbH verschmolzen. Die so entstandene Heinrich-Braun-Klinikum gemeinnützige GmbH mit Betriebsstätten in Kirchberg und Zwickau wird im sächsischen Krankenhausplan als Krankenhaus der Schwerpunktversorgung mit 911 Betten und 53 tagesklinischen Plätzen ausgewiesen. Das Berichtsjahr 2012 war zudem erneut von der Weiterentwicklung des Leistungsspektrums und vom Ausbau und der Sanierung der baulichen Substanz geprägt. Gegenüber dem Vorjahr ist im stationären Bereich eine Steigerung der Fallzahl auf ca. 39.100 Patienten eingetreten. Die durchschnittliche Verweildauer der Patienten sank auf 7,5 Tage und die Auslastung der Betten lag nahezu unverändert bei 84 %. Aufgrund der höheren Fallzahl konnte erneut eine deutliche Umsatzsteigerung erreicht werden. Aufgrund der in den Vorjahren realisierten Strukturmaßnahmen wurden Aufwandssteigerungen begrenzt. Letztendlich wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 6,7 Mio. EUR (VJ: 5,7 Mio. EUR) erzielt. Im Berichtsjahr wurden 29,2 Mio. EUR für Investitionen verausgabt. Von erheblicher Bedeutung sind die Sanierung der Klinik für Innere Medizin II, die Errichtung eines Neubaus für die Klinik Innere Medizin I und die Klinik für Hautkrankheiten sowie der Bau eines neuen Ärztehauses.

Die bedeutendste Beteiligung der HBK ist die Senioren- und Seniorenpflegeheim gGmbH (SSH). Zudem hält die Stadt Zwickau selbst Geschäftsanteile der SSH. Die Gesellschaft konnte im Berichtsjahr ihre führende Position in der Stadt Zwickau behaupten. Es werden unverändert 624 Pflegeplätze und 94 Plätze in Wohnheimen für behinderte Menschen angeboten. Neben der Absicherung der hohen Kapazitätsauslastung in den etablierten Häusern konnten nun auch die wirtschaftlichen Defizite der seit 2008 betriebenen Seniorenwohnanlage Schloss Osterstein beseitigt werden. Es wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 0,2 Mio. EUR erzielt (Jahresfehlbetrag VJ: 0,1 Mio. EUR).

Die im Jahr 2008 aus der HBK ausgegliederte HBK-Poliklinik gemeinnützige GmbH (HBK-Poliklinik) hat ihre Geschäftstätigkeit im Jahr 2012 weiter ausgebaut. Die Gesellschaft betreibt 3 Medizinische Versorgungszentren mit insgesamt 16 Arztpraxen. Insgesamt wurden über 24.600 Patienten ambulant behandelt. Im Berichtsjahr wurden zudem alle Anteile einer GmbH, die 5 Arztpraxen betreibt, erworben. Diese firmiert zwischenzeitlich unter dem Namen HBK-Polimed gGmbH und soll mittelfristig mit der HBK-Poliklinik verschmolzen werden. Im Berichtsjahr wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 23 TEUR erzielt.

Die Dienstleistungsunternehmen HBK-Service GmbH und SSH Service GmbH erbringen ausschließlich Leistungen für ihre Gesellschafter. Beide Gesellschaften weisen daher regelmäßig geringe Jahresüberschüsse aus.

Für die Betreuung von kommunalen Badeinrichtungen entstand der Johannisbad Betriebs GmbH im Berichtsjahr ein Finanzierungsbedarf in Höhe von 0,9 Mio. EUR (VJ: 0,95 Mio. EUR). Zur entgegen dem langjährigen Trend liegenden Reduzierung haben im Berichtsjahr höhere Besucherzahlen sowie Kooperationen mit Krankenkassen und Unternehmen maßgeblich beigetragen. Während die Zahl der Besucher des Johannisbads aufgrund neuer Angebote gestiegen ist, stieg sie im Strandbad Planitz wegen der abwechslungsreichen Events. Höhepunkt war hier die Veranstaltung zum 80-jährigen Jubiläum der Einrichtung. Aufgrund der begrenzten Kapazitäten lag die Zahl der Besucher der Schwimmhalle Flurstraße nur leicht über dem Durchschnittswert der vergangenen Jahre.

2.2 Auswirkungen auf den städtischen Haushalt:

Die HBK führte 2012 einen Teilbetrag des Jahresüberschusses in Höhe von 0,6 Mio. EUR an die Stadt Zwickau ab. Die Mittel wurden für die Betreuung der städtischen Kindertagesstätten und daher für steuerbegünstigte Zwecke verwendet.

Die finanziellen Beziehungen zur SSH reduzieren sich auf Erbpachtzinszahlungen. Zur Absicherung des Betriebs der Seniorenwohnanlage Schloss Osterstein hat die Stadt Zwickau für potentielle Mietzahlungsausfälle eine Ausfallbürgschaft in Höhe von bis zu 7,8 Mio. EUR übernommen, für welche bis 2013 eine Sicherungsrücklage in Höhe von 7,0 Mio. EUR gebildet wurde. Eine Inanspruchnahme der Bürgschaft erfolgte bislang nicht.

Der Finanzierungsbedarf der Johannisbad Betriebs GmbH wurde durch Ausgleichszahlungen der Stadt Zwickau in voller Höhe ausgeglichen.

2.3 mittelfristiger Ausblick, Chancen und Risiken der Beteiligungen:

Für die weitere Eingliederung und Etablierung der Betriebsstätte Kirchberg sind weiterhin erhebliche Anstrengungen erforderlich. Diese werden mittelfristig die Ertragslage der HBK belasten. Die Gesellschaft wird zwar weiterhin positive Ergebnisse erzielen, jedoch in geringerer Höhe. Für 2013 wird im stationären Bereich eine leichte Umsatzsteigerung bei gleichbleibender Belegung erwartet. Die Entwicklung im ambulanten Bereich wird sich auf Vorjahresniveau bewegen. Die Realisierung des mittelfristigen Investitionsprogramms mit einem Volumen von ca. 95 Mio. EUR ist gesichert, die Finanzierung weiterer wichtiger Vorhaben nicht.

Die SSH erwartet in 2013 ein leicht positives Ergebnis. Voraussetzung ist die Erhaltung des erreichten Auslastungs- und Qualitätsniveaus. Zur Absicherung des Fachkräftebedarfs soll ein zeitgemäßer Haustarifvertrag verhandelt werden. Zudem wird die Bildung eines Verbundes mit regionalen Pflegeheimbetreibern angestrebt. Zur Abmilderung der allgemeinen Kostensteigerungen verstärkt die Gesellschaft die Kooperationen mit der HBK. Insbesondere in der Errichtung eines Entlassungs- und Überleitungsmanagements liegt erhebliches Potential.

Die HBK-P wird die vorhandenen Arztpraxen im Jahr 2013 weiter etablieren und darüber hinaus weitere Facharztpraxen übernehmen. Es werden eine weitere Steigerung der Fallzahlen, höhere Umsatzerlöse und ein positives Jahresergebnis erwartet.

Der Finanzierungsbedarf der Johannisbad Betriebs GmbH ist 2013 deutlich angestiegen. Verantwortlich ist die Eröffnung der neuen Glück Auf-Schwimmhalle im Juni des Jahres. Gleichzeitig wurde die deutlich kleinere Schwimmhalle Flurstraße geschlossen. Die höheren Betriebskosten und insbesondere die an den Eigentümer der Halle, die ebenfalls städtische Gebäude- und Grundstücksgesellschaft Zwickau mbH, zu zahlende Pacht führen in 2013 zu einem von der Stadt Zwickau auszugleichenden Jahresverlust in Höhe von ca. 1,8 Mio. EUR. Die weiter ansteigenden Betriebskosten insbesondere im Instandhaltungsbereich, sollen zumindest teilweise durch die Ertragszuwächse aus der Etablierung neuer Angebote kompensiert werden. Die Kooperationen mit Krankenkassen und Unternehmen sollen fortgesetzt werden.

3. Kulturpflege:

3.1 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage der Beteiligungen:

Die städtischen Kultureinrichtungen sind im hohen Maße von der Bereitstellung öffentlicher Finanzierungsmittel abhängig. Eine Schlüsselposition nimmt dabei der Kulturraum Vogtland-Zwickau ein, dem die Stadt Zwickau nach dem Verlust der Kreisfreiheit im Jahr 2008 freiwillig erneut beigetreten ist. Der Verband hat im Berichtsjahr 2012 einen Betrag in Höhe von 16,1 Mio. EUR (VJ: 16,5 Mio. EUR) zur institutionellen Förderung von 64 Kultureinrichtungen sowie für 90 Projektförderungen verausgabt.

Mit 7,5 Mio. EUR (wie VJ) hat die Theater Plauen-Zwickau gGmbH knapp die Hälfte der zur Verfügung stehenden Mittel erhalten. Hinzu kommt ein Betrag in Höhe von 9,1 Mio. EUR (VJ: 8,8 Mio. EUR), den die Gesellschafter, die Städte Plauen und Zwickau, zur Verfügung

stellten. Dennoch kam es zu einem Jahresverlust in Höhe von 9 TEUR. Die Gesellschaft befindet sich in einem mehrjährigen schwierigen Restrukturierungsprozess, welcher insbesondere den Abbau von Stellen und die Fortgeltung der Haustarifverträge beinhaltet. Mit den zur Verfügung stehenden Mitteln kann die Gesellschaft zudem nur die dringendsten Ersatzinvestitionen realisieren. Nach Ablauf des Berichtsjahrs besteht unverändert ein erheblicher Investitionsstau in beiden Spielstätten. Aus künstlerischer Sicht muss der Theaterbetrieb sich unverändert um die generelle Akzeptanz des Publikums bemühen. Diesbezüglich wurden im Berichtsjahr weitere Fortschritte erzielt. Hervorzuheben sind die Inszenierungen der Opern *Tosca* und *Così fan tutte*, des Musicals *The Rocky Horror Show* sowie die Freilichtproduktion der Komödie *Das Wirtshaus im Spessart*. Hinzu kommen intensive Ballettabende und bemerkenswerte Konzerte des Philharmonischen Orchesters. Das Puppentheater beging mit einer Festwoche sein 60-jähriges Jubiläum.

Die Zahl der am Robert-Schumann-Konservatorium der Stadt Zwickau (KON) angemeldeten Schüler ist 2012 erneut leicht angestiegen. An der städtischen Musikschule mit überregionalem Aufgabenspektrum lernten im Jahresdurchschnitt 1499 Schüler (VJ: 1456). Bei Wettbewerben konnten wiederholt zahlreiche Preise errungen werden. Im Juni 2012 wurde nach dreijähriger Bauzeit im grundlegend sanierten und erweiterten Gebäudekomplex Stiftstraße der Unterrichtsbetrieb wieder aufgenommen. Die Lern- und Arbeitsbedingungen haben sich hier erheblich verbessert. Bedingt durch Kürzungen der Landesmittel und tarifliche Anpassungen kam es erneut zum Anstieg des Zuschussbedarfes für den Eigenbetrieb auf 0,89 Mio. EUR (VJ: 0,75 Mio. EUR).

Der Kultur, Tourismus und Messebetriebe Zwickau GmbH (Kultour Z.) entstand für die Betreuung städtischer Einrichtungen ein Finanzierungsbedarf in Höhe von 1,3 Mio. EUR (VJ: 1,42 Mio. EUR). Die Stadthalle Zwickau sowie das Konzert- und Ballhaus Neue Welt waren gut ausgelastet und besucht. Aufgrund einer vorläufigen gerichtlichen Entscheidung im Rahmen eines Nachbarschaftsstreits konnte auch die Freilichtbühne am Schwanenteich wieder bespielt werden. Positive Entwicklungen traten zudem im Tourismusbereich ein.

Die August Horch Museum Zwickau GmbH betreibt in der Stadt Zwickau das gleichnamige Museum. Die Gesellschaft hat vereinbarungsgemäß öffentliche Mittel in Höhe von unverändert 0,4 Mio. EUR erhalten. Trotz eines leichten Rückganges der Besucherzahl auf ca. 71.300 wurde ein positives Jahresergebnis erreicht. Im Berichtsjahr konnten zudem seltene Museumsexponate angeschafft oder restauriert werden. Für die im Vorjahr beschlossene Erweiterung des Museums wurde nach Durchführung eines Architektenwettbewerbs ein Generalplaner ausgewählt. Im weiteren Verlauf kam es aus verschiedenen Gründen zur deutlichen Erhöhung des Finanzierungsbedarfs für das Projekt von 9 Mio. EUR auf ca. 14 Mio. EUR. Der Differenzbetrag muss teilweise fremdfinanziert werden.

3.2 Auswirkungen auf den städtischen Haushalt:

Die Stadt Zwickau hat im Berichtsjahr an den Kulturraum Vogtland-Zwickau eine Umlage in Höhe von 0,9 Mio. EUR (wie VJ) gezahlt. Die Förderung von städtischen Kultureinrichtungen und selbständigen Kulturbetrieben der Stadt lag dahingegen bei über 9 Mio. EUR.

An die Theater Plauen-Zwickau gGmbH wurden Zuschüsse in Höhe von insgesamt 4,4 Mio. EUR (VJ: 5,0 Mio. EUR) ausgezahlt. Der vertragliche geregelte Teilbetrag beträgt dabei 3,8 Mio. EUR, während sich die zusätzlichen Zahlungen auf 0,6 Mio. EUR belaufen. Für den Gewandhauskomplex musste das Unternehmen eine deutlich reduzierte Jahresmiete in Höhe von 0,16 Mio. EUR (VJ: 0,43 Mio. EUR) an die Stadt Zwickau entrichten.

Die Finanzierungsbedarfe des Robert-Schumann-Konservatoriums, der August Horch Museum Zwickau GmbH und der Kultur, Tourismus und Messebetriebe Zwickau GmbH wurden durch Zahlungen aus dem städtischen Haushalt vollständig kompensiert. Für die zu betreibenden Einrichtungen musste die Kultour Z. wie im Vorjahr Mietzahlungen in Höhe von 0,5 Mio. EUR leisten.

3.3 mittelfristiger Ausblick, Chancen und Risiken der Beteiligungen:

Für den Kulturraum Vogtland-Zwickau besteht mittelfristig Planungssicherheit. Das im Dezember 2010 geänderte Kulturraumgesetz sieht vor, dass die Sächsische Staatsregierung

dem Landtag bis Ende 2015 berichten muss, ob sich die gesetzlichen Regelungen bewährt haben.

Die wirtschaftliche Lage der Theater Plauen-Zwickau gGmbH bleibt weiter angespannt. Der Theaterbetrieb muss sich auch weiterhin mit den Auswirkungen einer chronischen Unterfinanzierung auseinandersetzen. Die im Rahmen der Restrukturierung geschlossenen neuen Haustarifregelungen gelten bis zum Ablauf der Spielzeit 2014/2015. Zudem werden bis 2015 über 30 Stellen spartenübergreifend gestrichen. Der von der Stadt Zwickau im Jahr 2013 zu zahlende Zuschussbetrag beläuft sich auf 4,6 Mio. EUR. Mittelfristig ist die umfassende Sanierung und Modernisierung des Gewandhauskomplexes in Zwickau vorgesehen.

Der Zuschussbedarf des KON erhöht sich weiter. 2013 werden Zahlungen aus dem städtischen Haushalt in Höhe von fast 1,1 Mio. EUR erforderlich. Für diese Entwicklung sorgen Kürzungen bei den Landeszuschüssen, höhere Personalaufwendungen und steigende Betriebskosten. Weiterhin belastet der nicht kostendeckende Internatsbetrieb den Eigenbetrieb. Im Hinblick auf die Deckelung des Zuschussbedarfs besteht Handlungsbedarf.

Die Kultur, Tourismus und Messebetriebe Zwickau GmbH benötigt 2013 für ein ausgeglichenes Ergebnis Ausgleichszahlungen in Höhe von 1,3 Mio. EUR. Mit den weiterhin über üblichem Niveau liegenden Zahlungen der Stadt Zwickau werden insbesondere Ertragsminderungen ausgeglichen, die sich aus der gestrichenen Kulturraumförderung und höheren GEMA-Gebühren ergeben. Die Stadthalle Zwickau hat mit der Freiheitshalle Hof einen ernstzunehmenden Konkurrenten erhalten und für eine profitable Vermarktung der Freilichtbühne fehlen nach wie vor die erforderlichen Rahmenbedingungen. Die Gesellschaft reagiert auf diese Situation mit alternativen Angeboten und betriebsinternen Umstrukturierungen.

Die August Horch Museum Zwickau GmbH wird das Projekt Museumserweiterung fortführen. Parallel zu den Bauplanungen wird bereits an den Konzepten für die zusätzlichen Ausstellungsflächen gearbeitet. Die durch die höheren Baukosten entstehenden zusätzlichen Finanzierungskosten wird die Gesellschaft durch Kürzungen beim Ankauf und der Restaurierung von Exponaten finanzieren. 2013 erhält der Museumsbetrieb unverändert 0,2 Mio. EUR von der Stadt Zwickau. Die Ausgleichszahlung wird sich mittelfristig auf ca. 0,5 Mio. EUR erhöhen.

4. Andere Aufgabenbereiche:

Die Gebäude- und Grundstücksgesellschaft Zwickau mbH musste 2012 aufgrund außerplanmäßiger Abschreibungen einen Jahresverlust in Höhe von 0,2 Mio. EUR (VJ Überschuss: 4,2 Mio. EUR) ausweisen. Ende 2012 waren unverändert ca. 92 % der Wohn- und Gewerbeflächen vermietet. 8,2 Mio. EUR wurden in das Anlagevermögen der Gesellschaft investiert. Schwerpunkte waren die Neubaumaßnahme Seniorenwohnanlage Mariengarten und die Glück Auf-Schwimmbad. Im November 2012 hat die Stadt Zwickau der Gesellschaft den Auftrag zur Realisierung des Projekts Neubau Fußballstadion Zwickau erteilt. Das Unternehmen wird künftig wieder positive Jahresergebnisse erzielen. Ausschüttungen an den städtischen Haushalt sind aufgrund der bereits realisierten und der noch laufenden Großprojekte mittelfristig nicht vorgesehen. Das Investitionsvolumen des Jahres 2013 beträgt 7,3 Mio. EUR. Schwerpunkte sind die Fertigstellung der Schwimmbad, der Neubau von 15 familienfreundlichen Wohnungen am Standort Julius-Seifert-Straße und der Stadionbau. Mittelfristig will sich die Gesellschaft verstärkt auf die steigende Nachfrage nach größeren und familienfreundlichen Wohnungen konzentrieren. Diesbezüglich sind Ankäufe und Umbauten geeigneter Objekte geplant.

Bei der Beschäftigungsförderung Zwickau gGmbH (BFZ) fanden im Jahr 2012 ca. 540 Personen (VJ: ca. 770) vorübergehende Beschäftigung in befristeten Arbeitsverhältnissen. Der monatliche Durchschnittswert der Teilnehmer sank dabei von 395 auf 320. Einen besonderen Stellenwert nahmen die Bundesprogramme Kommunal-Kombi und Bürgerarbeit ein. Deutlich rückläufig ist die Zahl der Mitarbeiter in Arbeitsgelegenheiten, nachdem Ende 2011 beträchtliche Änderungen bei den gesetzlichen Grundlagen erfolgten. Die Gesellschaft hat daher 2012 einen Jahresüberschuss in Höhe von nur 5 TEUR (VJ: 139 TEUR) erzielt. Die Rahmenbedingungen für den zweiten Arbeitsmarkt werden sich mittelfristig nicht wesentlich

ändern. Zur Stärkung des operativen Geschäfts wurde bereits im Vorjahr der Gesellschaftszweck der BFZ erweitert. Die Gesellschaft wird ab 2014 eine Kindertagesstätte betreiben. Im Berichtsjahr wurde mit dem Neubau der Einrichtung begonnen. Die Gesellschaft investiert 3 Mio. EUR.

Erhebliches Risikopotential beinhaltet der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag der Business and Innovation Centre Zwickau GmbH. Eine wesentliche Änderung der eingetretenen Situation konnte auch im Berichtsjahr nicht erreicht werden. Das Unternehmen hat auf mittelfristige Sicht unverändert einen Kapitalbedarf in Höhe von ca. 1,3 Mio. EUR. Eine Konsolidierung des Unternehmens aus eigener Kraft ist unwahrscheinlich.

Bezüglich der übrigen Beteiligungen wird auf die Ausführungen im nachfolgenden Berichtsteil verwiesen.

5. Wichtige Ereignisse nach Abschluss des Berichtsjahres

Im Dezember 2013 stimmte der Stadtrat der Stadt Zwickau der Verschmelzung von HBK-Poliklinik gemeinnützige GmbH und HBK-Polimed gemeinnützige GmbH zu.

Weitere Ereignisse von wesentlicher Bedeutung sind nach Abschluss des Berichtsjahres nicht eingetreten.

1.

Eigenbetriebe

nach dem Gesetz über kommunale Eigenbetriebe im Freistaat Sachsen (SächsEigBG)

1.1 Robert-Schumann-Konservatorium der Stadt Zwickau

Postanschrift:
Stiftstraße 10
08056 Zwickau

Telefon: 0375 / 8837 1970
Telefax: 0375 / 8837 1980
E-Mail: info@rsk-zwickau.de
Internet: www.rsk-zwickau.de

Eigenkapital: 176.980,56 EUR

Aufgabenbereich: Zweck des Eigenbetriebs ist die Pflege und Förderung musikalischer Fähigkeiten, die Förderung von Musikinteresse und Musikverständnis sowie der Musikpädagogik und Musikerziehung. Seine Aufgabe besteht in der Erteilung von Instrumental- und Vokalunterricht, einschließlich des Unterrichts in der musikalischen Früherziehung und in der überregionalen Begabtenförderung sowie der beruflichen Aus-, Fort- und Weiterbildung.

Gründung und Historie: 1996 wurde die damalige Einrichtung des Freistaats in kommunale Trägerschaft überführt und in einen Eigenbetrieb umgewandelt. Per Vertrag mit dem Freistaat Sachsen wurde die Finanzierung des Eigenbetriebes bis 2001 geregelt. Ab 2002 erhält das Konservatorium bedarfs- und aufgabenabhängige Landeszuschüsse nach der Musikschulfinanzierung des Freistaates.

Betriebssatzung: Neufassung der Betriebssatzung vom 08.11.2010 (Zwickauer Pulsschlag Nr. 23/2010 vom 17.11.2010)

Organe des Eigenbetriebes:

- ⇒ Der **Stadtrat** legt die Grundsätze für die Verwaltung fest und entscheidet über alle Angelegenheiten der Musikschule, sofern nicht kraft Gesetzes oder nach der Betriebssatzung der Finanzausschuss, der Oberbürgermeister oder die Musikschulleitung zuständig ist. Er ist für die Struktur der Musikschule, die Wirtschaftsplanung, die Feststellung des Jahresabschlusses sowie für die Festsetzung von Gebühren und Entgelten zuständig.
- ⇒ Der **Finanzausschuss** des Stadtrates nimmt die Aufgaben des Betriebsausschusses wahr. Er berät alle Angelegenheiten vor, die der Entscheidung des Stadtrates vorbehalten sind. Als beschließender Ausschuss ist er u.a. zuständig für die Festsetzung der allgemeinen Vertragsbedingungen der Musikschule, für personalrechtliche Angelegenheiten und für wesentliche Maßnahmen des Wirtschaftsplanes. Mitglieder des Ausschusses sind die nachfolgenden Stadträte (in Klammern: Stellvertreter, Zeitpunkt der ersten Wahl):

Bernd Meyer, Bürgermeister, Ausschussvorsitzender

<u>Kathrin Köhler</u>	(Gerald Otto)	(27.08.2009)
<u>Friedrich Hähner-Springmühl</u>	(Stefan Kramer)	(28.10.2010)
<u>Christian Dzierzon</u>	(Lutz Feustel)	(02.05.2013)
<u>Sven Wöhl</u>	(Thomas Koutzky)	(20.09.2012)
<u>Gabriele Friedrich</u>	(Jürgen Dürrschmidt)	(27.08.2009)
<u>Jens Heinzig</u>	(Werner Fischer)	(27.08.2009)
<u>Wolfgang Rau</u>	(Jens Juraschka)	(27.08.2009)
<u>Dr. Carsten Schick</u>	(Carol Forster)	(27.08.2009)
<u>Tristan Drechsel</u> (bis 02.05.2013)	(Martin Schöpf, Stadtrat)	

- ⇒ Der **Oberbürgermeister** kann der Musikschulleitung Weisungen erteilen, um die ordnungsgemäße Führung der Musikschule sicherzustellen. Er ist Dienstvorgesetzter und oberste Dienstbehörde der Beschäftigten.
- ⇒ Der **Musikschulleitung** obliegt insbesondere die laufende Betriebsführung. Im Rahmen ihrer Zuständigkeit ist sie auch für die wirtschaftliche Führung der Musikschule verantwortlich. Hierzu wurde ihr Ausführung und Bewirtschaftung des Wirtschaftsplanes übertragen, soweit nicht ein anderes Organ zuständig ist. Die Musikschulleitung entscheidet u.a. über personalrechtliche Angelegenheiten, die Verfügung über Vermögensgegenstände, die Ausführung von Vorhaben des Vermögensplanes und über kleinere Leistungsvergaben. Sie besteht aus

Thomas Richter

Nils Fahlke

Jochen Martin

Sebastian Lein

Schulleiter und Erster Betriebsleiter

stellvertretender Schulleiter

Verwaltungsleiter (bis 29.02.2012)

Verwaltungsleiter (ab 01.03.2012)

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2012 bestellter Abschlussprüfer:

- M2 Audit GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stollberg

Am 26.03.2013 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung ergab keine Einwendungen.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Der Eigenbetrieb wird als Sondervermögen der Stadt Zwickau nach den Vorschriften des Sächsischen Eigenbetriebsgesetzes geführt.

Bilanz zum 31.12.	2008	2009	2010	2011	2012
A. Anlagevermögen					
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>	0	0	0	0	2
EDV-Software	0	0	0	0	2
II. <u>Sachanlagen</u>	224	212	199	267	858
	224	212	199	267	860
B. Umlaufvermögen					
I. <u>Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände</u>	30	43	39	24	64
II. <u>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</u>	70	38	24	68	52
	100	81	63	91	117
Summe Aktiva	323	293	262	358	977
A. Eigenkapital					
I. <u>Allgemeine Rücklage</u>	194	194	194	194	194
II. <u>Gewinnvortrag</u>	0	0	0	0	0
III. <u>Verlustvortrag</u>	-21	-42	-74	-52	-17
IV. <u>Jahresergebnis</u>	-21	-32	-20	36	0
	152	120	99	177	177
B. Sonderposten	86	77	69	122	730
C. Rückstellungen	45	70	56	37	25
D. Verbindlichkeiten	38	24	39	22	45
E. Rechnungsabgrenzungsposten	3	3	0	0	0
Summe Passiva	323	293	262	358	977

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2010 Gesamt	JA 2011 Gesamt	JA 2012 Gesamt	WP 2012 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1	Umsatzerlöse	512	577	689	679	10
2	Sonstige betriebliche Erträge	1.478	1.584	1.743	1.789	-46
darunter	Mittel aus dem Haushalt der Stadt Zwickau	623	752	891	898	-8
3	Materialaufwand	-118	-142	-197	-159	37
davon	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-6	-17	-44	-19	25
davon	Aufwand für bezogene Leistungen	-112	-125	-153	-140	13
4	Personalaufwand	-1.649	-1.745	-1.840	-1.849	-9
davon	Löhne und Gehälter	-1.317	-1.392	-1.480	-1.480	0
davon	Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung	-332	-353	-361	-369	-9
5	Abschreibungen	-22	-23	-63	-95	-32
6	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-224	-215	-332	-365	-33
7	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2	2	0	0	0
8	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	-1	0	0	0
9	Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
10	Jahresergebnis	-20	36	0	0	0

Deckung des Finanzbedarfs, Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Eigenbetrieb:

Die Musikschule verlangt von den Benutzern der Lehrangebote und des Internats Entgelte auf privatrechtlicher Grundlage. Darüber hinaus werden öffentliche Zuschüsse benötigt. Der Freistaat Sachsen stellt nach der Förderrichtlinie für Musikschulen Mittel zur Verfügung. Diese betreffen die anteilige Förderung von Personalkosten der pädagogischen Mitarbeiter der Musikschule, die Förderung von überregionalen Aufgaben des Konservatoriums und die Förderung von Begabtenunterricht (Studienvorbereitende Ausbildung). Der Eigenbetrieb erhält weiterhin eine Förderung des Kulturrums Vogtland-Zwickau sowie Mittel aus dem Haushalt der Stadt Zwickau. Folgende Entwicklung ist festzuhalten (alles in EUR):

Jahr	Gesamtaufwendungen	Zuschussbedarf
2008	1.798.582	410.000
2009	1.979.299	547.600
2010	2.013.049	622.580
2011	2.126.081	751.749
2012	2.432.316	890.676

Daneben gibt es eine Reihe von finanziellen Beziehungen, die sich aus dem Austausch von Leistungen zwischen Eigenbetrieb und Stadtverwaltung ergeben.

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2012:

A) Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf:

Schülerzahlen unterliegen an Musikschulen stets nachvollziehbaren Schwankungen. Diese ergeben sich aus der Akzeptanz von zwei Kündigungsterminen. So sind die in der Statistik aufgeführten Werte zum 31.12. eines Jahres nur Momentaufnahmen. Aufschlussreicher ist die Schülerzahl, die sich aus dem Mittel aller 12 Monate ergibt.

Schülerzahlen	2008	2009	2010	2011	2012
Anzahl der Schüler zum 31.12.:	1675	1359	1385	1456	1509
Musikgarten/Babys Musikgarten	107	92	68	60	84
Musikalische Früherziehung / Grundausbildung	325	280	322	309	278
Musikschule	1243	987	995	1087	1147
darunter Schüler in studienvorbereitender Ausbildung	46	20	24	44	40
Anzahl der Schüler im Jahresdurchschnitt	1336	1359	1385	1456	1499

Neben den alljährlichen Prüfungsergebnissen sind es vor allem Wettbewerbserfolge, Auftrittstätigkeit, auch Studienübergänge, die über die Leistungsfähigkeit am besten Auskunft geben können. Bei der möglichen Aufnahme eines musikbezogenen Studiums sind allerdings auch die sich verändernden Aufnahmebedingungen an Musikhochschulen und die beruflichen Möglichkeiten für Musiker und Musikpädagogen am Arbeitsmarkt zu berücksichtigen. Nachstehend sind die statistischen Erhebungen von Wettbewerbsergebnissen der letzten Jahre erfasst.

Wettbewerbsergebnisse	2008	2009	2010	2011	2012
1. Preise bei Bundeswettbewerben	0	2	2	0	0
2. Preise bei Bundeswettbewerben	7	2	3	0	0
3. Preise bei Bundeswettbewerben	0	3	1	7	6
1. Preise bei Landeswettbewerben	14	19	13	25	25
2. Preise bei Landeswettbewerben	8	19	9	2	2
3. Preise bei Landeswettbewerben	2	3	1	9	9
1. Preise bei regionalen Wettbewerben	40	30	18	67	65
2. Preise bei regionalen Wettbewerben	18	19	9	25	9
3. Preise bei regionalen Wettbewerben	6	3	5	0	0

Die Auftrittstätigkeit der Schüler sowie der Lehrkräfte des Konservatoriums war auch im Jahr 2012 wieder sehr beachtlich. Konzerte in Kindergärten und Schulen, die Mitwirkung bei Veranstaltungen unterschiedlichster Art mit Solisten, diversen kammermusikalischen Besetzungen, Bands sowie Ensembles und Orchestern fanden in großer Anzahl statt. Bei ca. 523 Veranstaltungen wurden ca. 45.400 Zuhörer erreicht.

Seit August 2011 führt der Eigenbetrieb das vormals von einem Dritten betriebene Internat in der Zwickauer Hauptstraße. Untergebracht sind dort vor allem Schüler des Clara-Wieck-Gymnasiums, welche gleichzeitig eine musikalische Ausbildung am Konservatorium absolvieren.

Im Juni 2012 konnte nach fast dreijähriger Bauzeit der Unterrichtsbetrieb im grundlegend sanierten Gebäudekomplex Stiftstraße 10 aufgenommen werden. Ergänzt um einen Neubau mit Konzertsaal, Verwaltungsräumen und Bibliothek haben sich die Rahmenbedingungen für die Arbeit der Musikschule grundlegend verbessert.

Zum 31.12.2012 waren an der Musikschule im pädagogischen Bereich 34 hauptamtliche Mitarbeiter, im Verwaltungsbereich 5 Mitarbeiter und im technischen Bereich 3 Mitarbeiter beschäftigt. Im Lehrauftrag wurden 229 Jahreswochenstunden an der Musikschule unterrichtet.

2012 war gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung der Umsatzerlöse um 112 TEUR ein. Dabei wurden erstmals ganzjährig Einnahmen durch den Internatsbetrieb erzielt. Durch Einführung einer neuen Entgeltordnung ab August 2012 stiegen die Erlöse aus Unterrichts- und Leihentgelten. Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich gegenüber 2011 um 160 TEUR. Ursächlich waren die Erhöhung des städtischen Zuschusses um 139 TEUR und höhere Spendenerträge bei gleichzeitigem Rückgang der Landesförderung. Zudem erhöhten sich die Erträge aus der Auflösung von Sonderposten deutlich. Die Personalkosten stiegen insbesondere durch den ganzjährigen Internatsbetrieb sowie aufgrund der tariflichen Veränderungen um 95 TEUR. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen um 117 TEUR (ganzjähriger Internatsbetrieb, höhere Reinigungs- und Instandhaltungskosten, Umzugskosten nach Gebäudesanierung).

Der Wert der Zugänge beim Sachanlagevermögen beträgt 718 TEUR. Dabei handelt es sich insbesondere um den Erwerb von Schul- und Büroeinrichtung, Ton- und Bildtechnik, Musikinstrumenten sowie sonstiger Ausstattung. Die Investitionen wurden in voller Höhe mit Zuschüssen aus dem Haushalt der Stadt Zwickau finanziert. Die Abschreibungen betrugen 63 TEUR, die Erträge aus der Auflösung von Sonderposten 48 TEUR.

B) Voraussichtliche Entwicklung des Eigenbetriebes:

Wie aus den politischen Entscheidungen in der Stadt Zwickau erkennbar, ist es Verpflichtung wie auch Bedürfnis, das Robert Schumann Konservatorium mit seiner überregionalen Bedeutung und herausragenden pädagogischen Kompetenz zu erhalten und auszubauen. Die zahlreichen Konzerte und Veranstaltungen in der Region, landesweit und im Ausland, die sehr guten Ergebnisse bei den unterschiedlichsten Wettbewerben sind Zeugnis für die überaus hohe öffentliche Wirksamkeit des Konservatoriums. Internationale Kontakte bestehen u.a. zu Musikschulen in den USA, den Niederlanden, China und der Schweiz. Darüber hinaus konzertierten in den letzten Jahren Solisten, Ensembles und Orchester in Polen, in Norwegen, in Südafrika und weiteren Ländern.

Um den Bildungsauftrag der Musikschule auch weiterhin erfüllen zu können, ist es unerlässlich, auch weiterhin mit einem festen Stamm an hauptamtlichen Lehr- und Verwaltungskräften zu arbeiten. Nicht zuletzt ist es auf diese Strukturen zurückzuführen, dass die Musikschule auch weiterhin den höchsten Anteil an den vom Freistaat zusätzlich unterstützten Förderschülern hat.

Risiken liegen in der Erwartung der Verlässlichkeit von Strukturen innerhalb des pädagogischen Bereiches und des Verwaltungsbereiches und der in diesem Zusammenhang stehenden Zuschüsse sowie in der Anzahl der Schüler und der im Zusammenhang stehenden Anzahl zu unterrichtender Jahreswochenstunden.

Musikschulen in Deutschland sind auf erhebliche öffentliche Zuschüsse angewiesen. Konstante Zuschüsse sind auf Grund steigender Kosten eigentlich sinkende Zuschüsse. Die Zuschüsse des Freistaates Sachsen sind nicht planbar, da diese von der Haushaltssituation abhängig sind. Leider sind weiterhin Bestrebungen für eine neustrukturierte Verteilung der in Sachsen vorhandenen Gelder zu erkennen, welche u.a. das bestehende sächsische Fachberatersystem in Frage stellen. Weitere Änderungen würden für die musikalischen Leistungszentren in Dresden, Leipzig und Zwickau zu erheblichen Zuschusskürzungen führen, welche ohne adäquaten Ausgleich die bewährten Strukturen dieser Schulen zerstören und damit die Arbeits- und Leistungsfähigkeit der Bildungseinrichtungen in Frage stellen würden.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Die wirtschaftliche Situation des Eigenbetriebes ist weiterhin relativ stabil. Die weitere Entwicklung des Eigenbetriebs ist jedoch maßgeblich von öffentlichen Zuschüssen abhängig. Diesbezüglich muss auf die seit 2008 rückläufigen Zuschüsse des Freistaates Sachsen verwiesen werden. Für die letzten Jahre ergibt sich folgendes Bild (alles in TEUR):

Jahr	Zuschüsse der Stadt	Landesmittel/Kulturraum	eigene Einnahmen
2008	410,0 (23 %)	860,6 (47 %)	541,7 (30 %)
2009	547,6 (28 %)	846,4 (43 %)	553,1 (29 %)
2010	622,6 (31 %)	810,8 (41 %)	559,2 (28 %)
2011	751,7 (35 %)	799,5 (40 %)	610,8 (28 %)
2012	890,7 (37 %)	767,5 (31 %)	774,2 (32 %)

Die Personalaufwandsquote des Eigenbetriebs beträgt 76 % (VJ: 82 %). Eine erhebliche Verbesserung der Finanzierungsanteile zugunsten der Stadt Zwickau ist nur über die Ertragsseite zu erreichen, wenn das Leistungsangebot erhalten werden soll. Eine deutliche Kostensenkung könnte nur durch Personalabbau erreicht werden. Der dann entstehende Qualitätsverlust würde das Konservatorium erheblich schwächen. Eine Entgeltanpassung war daher notwendig. Nach Abschluss der Modernisierung der Schulgebäude wurden mit Wirkung ab August 2012 neue Entgelte festgesetzt.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2010	JA 2011	JA 2012	Diff. VJ
Betriebsergebnis in TEUR	-1.479	-1.522	-1.670	-148
Zuschüsse der öffentlichen Hand in TEUR	1.433	1.551	1.658	107
Finanzergebnis in TEUR	2	1	0	-1
Neutrales Ergebnis in TEUR	24	6	12	6

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2010	JA 2011	JA 2012	Diff. VJ
Umsatzrentabilität	-3,9%	6,3%	0,0%	-6,3%
Aufwandsdeckungsgrad (ohne öffentl. Zuschüsse)	26,3%	28,1%	30,8%	2,8%
durchschnittliche Umsatzerlöse je Schüler in EUR	370	396	459	63
Personalbestand im Jahresdurchschnitt	33,3	40,0	42,0	2
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	49,6	43,6	43,8	0
Personalaufwandsquote	82,1%	82,4%	76,2%	-6,2%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	15,9	14,9	17,7	2,9
Personal- und Honoraraufwand je Schüler in TEUR	1.268	1.285	1.330	45

Die Vermögenslage des Eigenbetriebs ist unverändert stabil. Die Eigenkapitalquote beträgt nach Abzug der Sonderposten 72 % (VJ: 75 %) und das Anlagevermögen ist vollständig durch Eigenkapital gedeckt (VJ: 76 %). Der noch vorhandene Verlustvortrag (16 TEUR) muss spätestens im Jahr 2013 ausgeglichen werden.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2010	2011	2012	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (nach Abzug der Sonderposten)	51,3%	74,9%	71,7%	-3,2%
Eigenkapitalrentabilität	-20,5%	20,3%	0,0%	-20,3%
Gesamtkapitalrentabilität	-7,8%	10,0%	0,0%	-10,0%
Anlagevermögen abzgl. Sonderposten in TEUR	130	145	130	-15
Deckungsgrad des Anlagevermögens in %	76,1%	122,0%	135,8%	13,8%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad) in %	48,7%	25,1%	28,3%	3,2%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	-7	37	-16	-53
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-7	-91	-655	-564
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	0	104	655	551
Working Capital in TEUR	-31	32	47	15

⇒ Perspektiven des Eigenbetriebes:

Im Jahr 2013 kommt es erneut zur deutlichen Erhöhung des Zuschussbedarfs aus dem städtischen Haushalt auf 1.061 TEUR. Zu dieser Entwicklung tragen insbesondere die erneute Kürzung der Landeszuschüsse sowie ansteigende Personalaufwendungen aufgrund der tariflichen Bindungen bei. Mittelfristig müssen Konsolidierungspotentiale ermittelt und erschlossen werden.

Zudem belastet der unverändert nicht kostendeckende Betrieb des Internats den Eigenbetrieb. Hier muss eine bessere Auslastung erreicht werden.

Ein wesentliches Risiko für das gegenwärtige Finanzierungsmodell ist, dass der Freistaat Sachsen innerhalb der Musikschulförderung seit Jahren Umverteilungen vornimmt, die zur Reduzierung der Mittel für die Förderung von besonders begabten Schülern führen. Diesbezüglich besteht keine hinreichende Planungssicherheit.

Beim Betrieb des traditionsreichen Robert-Schumann-Konservatoriums handelt es sich um eine freiwillige Aufgabe der Stadt Zwickau, die große Beachtung durch die Öffentlichkeit und Anerkennung in Fachkreisen genießt. Entscheidungen zu Art und Umfang des Angebotes liegen dennoch allein in städtischer Zuständigkeit. Im Sinne einer langfristig gesicherten Entwicklung der Einrichtung haben die von 2009 bis 2012 durchgeführte Sanierung der Musikschulgebäude sowie die Erweiterungsbauten zur grundlegenden Verbesserung der Lernbedingungen beigetragen. Aus dieser Attraktivität erwachsen erhebliche Chancen für die weitere Entwicklung der Musikschule.

2.

Beteiligungen an privatrechtlichen Unternehmen

2.1 Stadtwerke Zwickau Holding GmbH mit Beteiligungen

2.1.1 Stadtwerke Zwickau Holding GmbH

Postanschrift:
Stiftstraße 1
08056 Zwickau

Telefon: 0375 / 3541 5930
Telefax: 0375 / 3541 5935
E-Mail: stadtwerke.zwickau@zev-energie.de
Internet: www.stadtwerke-zwickau.de

Stammkapital: 26.000,00 EUR

Beteiligung der Stadt Zwickau: 100 %
26.000,00 EUR

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 26.04.2013

Handelsregister: HRB 3360

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Volker Schneider (ab 01.10.2012)
Dirk Künzel (bis 30.09.2012)

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung an Gesellschaften, die der Versorgung, insbesondere der Einwohner, der Betriebe und sonstiger Einrichtungen in der Region Zwickau mit Elektrizität, Fernwärme, Erdgas, dem öffentlichen Personennahverkehr und der Durchführung von Entsorgungsaufgaben dienen sowie die Beteiligung an Unternehmen im Auftrag der Stadt und die Übernahme von Aufgaben städtischer Einrichtungen.

Die Gesellschaft ist an folgenden Unternehmen unmittelbar beteiligt:

- KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der envia (KBE),
- Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH (SVZ),
- ZUG Zwickauer Umweltdienste Verwaltung GmbH
- ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG
- Zwickauer Energieversorgung GmbH (ZEV).

Aufsichtsrat:

<u>Rainer Dietrich</u>	Bürgermeister (Vorsitzender)
<u>Thomas Koutzky</u>	Stadtrat (Stellvertreter)
<u>Dr. Sabine Randow</u>	Stadträtin
<u>Dr. Carsten Schick</u>	Stadtrat
<u>Stefan Kramer</u>	Stadtrat
<u>Werner Fischer</u>	Stadtrat
<u>Wolfgang Rau</u>	Stadtrat
<u>Prof. Dr. Tobias Teich</u>	Professor Westsächsische Hochschule Zwickau
<u>Josef Salzhuber</u>	Sparkasse Zwickau, Mitglied des Vorstands

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2012 bestellter Abschlussprüfer:

- KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin

Am 28.06.2013 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2008	2009	2010	2011	2012
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	105	0
II. Sachanlagen	4	3	3	188	3
III. Finanzanlagen	36.171	36.171	36.171	37.671	38.799
Anteile an verbundenen Unternehmen	27.161	27.161	27.161	28.661	29.789
Beteiligungen	9.010	9.010	9.010	9.010	9.010
	36.175	36.174	36.174	37.964	38.802
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	6.813	10.234	15.472	14.256	10.762
II. Wertpapiere	128	128	128	128	218
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	63	297	1.471	2.592	3.180
	7.004	10.659	17.071	16.976	14.160
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	186	96	106
Summe Aktiva	43.179	46.833	53.431	55.036	53.068
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	26	26	26	26	26
II. Kapitalrücklage	38.831	38.831	38.831	38.831	38.831
III. Gewinnvortrag	694	2.278	3.059	5.425	6.745
IV. Jahresergebnis	1.585	2.081	5.366	4.119	5.187
	41.135	43.216	47.282	48.402	50.788
B. Rückstellungen	143	479	1.279	1.633	1.792
C. Verbindlichkeiten	1.901	3.138	4.870	5.001	488
Summe Passiva	43.179	46.833	53.431	55.036	53.068

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.	JA 2010 Gesamt	JA 2011 Gesamt	JA 2012	WP 2012 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1 Umsatzerlöse	39	39	49	42	7
2 sonstige betriebliche Erträge	101	15	21	23	-2
3 Personalaufwand	-136	-128	-133	-154	-21
davon Löhne und Gehälter	-118	-110	-114	-132	-18
davon Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung	-18	-18	-20	-22	-2
4 Abschreibungen	-2	-6	-14	-30	-16
5 Sonstige betriebliche Aufwendungen	-255	-445	-467	-632	-165
6 Erträge aus Beteiligungen	2.062	2.036	2.461	1.970	491
7 Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	9.014	8.125	8.784	5.892	2.892
8 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	31	76	60	40	20
9 Aufwendungen aus Verlustübernahme	-4.511	-4.469	-4.568	-4.637	-69
10 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-28	-100	-147	-38	109
11 Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	6.314	5.144	6.047	2.476	3.571
12 Sonstige Steuern	0	0	0	-1	-1
13 Steuern vom Einkommen und Ertrag	-948	-1.025	-860	-396	464
14 Jahresergebnis	5.366	4.119	5.187	2.079	3.108

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2012:

A) Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf:

Die Stadtwerke Zwickau Holding GmbH (SWZ) gewährleistete mit ihren Beteiligungsgesellschaften die Versorgung der Region Zwickau mit Elektrizität, Fernwärme, Erdgas, ÖPNV-Leistungen und die Durchführung der Abfallentsorgungsaufgaben.

Es bestehen Ergebnisabführungsverträge mit der Zwickauer Energieversorgung GmbH (ZEV) sowie der Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH (SVZ). Aufgrund einer gesetzlichen Neuregelung wurde eine Änderungsvereinbarung zum Ergebnisabführungsvertrag in der Gesellschafterversammlung der ZEV beschlossen, welche rückwirkend in Kraft trat.

Seit 2007 ist das Unternehmen größter Gesellschafter der KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia (KBE). Der gehaltene Anteil beträgt 6,56 % des Stammkapitals.

Mit Wirkung ab Oktober 2012 wurde im Rahmen einer Neuausrichtung der Gesellschaft ein Geschäftsführerwechsel vollzogen. Zum neuen Geschäftsführer wurde Herr Volker Schneider, Geschäftsführer der ZEV, bestellt. Der Firmensitz wurde verlegt und das Anlagevermögen überwiegend an die ZEV verkauft. Fortan verfolgt die Gesellschaft neben der Beratung ihrer Beteiligungen keine weiteren Geschäfte mehr.

Die SWZ schließt das Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 5,19 Mio. EUR ab (VJ: 4,12 Mio. EUR). Die Erträge aus Beteiligungen und dem Ergebnisabführungsvertrag mit der ZEV haben sich wie folgt entwickelt (in Mio. EUR):

	<u>2010</u>	<u>2011</u>	<u>2012</u>
Zwickauer Energieversorgung GmbH (Ergebnisübernahme)	9,01	8,12	8,78
KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der envia (Ausschüttung)	1,97	2,04	2,15
ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG (Gewinnanteil)	0,09	0,00	0,31
	11,07	10,16	11,24

Im Geschäftsjahr erwirtschaftete die ZEV einen Jahresüberschuss in Höhe von 8,78 Mio. EUR. In 2012 wurde der Kapitalrücklage der ZEV ein Betrag von 2,0 Mio. EUR zugeführt. Die Gesellschafter der ZEV haben zudem im Mai 2013 eine erneute Kapitalrücklagenzuführung beschlossen. Die von der Gesellschaft zu übernehmenden Anteile betragen jeweils 1,0 Mio. EUR.

Im November 2012 beschloss die Gesellschafterversammlung der KBE die überwiegende Ausschüttung des im Geschäftsjahr 2011/12 erwirtschafteten Gewinns (32,0 Mio. EUR). Davon flossen 2,15 Mio. EUR an die SWZ.

Die SVZ beendete das Geschäftsjahr mit einem Verlust vor Ergebnisübernahme in Höhe von 4,57 Mio. EUR (Vorjahr 4,47 Mio. EUR). Mit den erhaltenen Mitteln aus der Ergebnisübernahme sowie der Ausschüttung der KBE konnte der Verlust der SVZ ausgeglichen werden. Die Gesellschafterversammlung wird im Rahmen der Beschlussfassung zur Ergebnisverwendung eine Ausschüttung in Höhe von 3,0 Mio. EUR beschließen.

B) Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft:

Im März 2013 bestätigte der Bundesrat die zukünftige Steuerpflicht für Streubesitzdividen den. Aufgrund der Neuregelung sind Gewinnausschüttungen aus Streubesitzbeteiligungen nun voll zu versteuern (bisher: 5 %). Für die SWZ hat dies Auswirkungen für nach dem 28.02.2013 zugeflossene Ausschüttungen.

Die Anerkennung der ertragssteuerlichen Organschaft der SWZ mit der ZEV war gefährdet. Grund war die fehlende Bezugnahme auf den Gehalt des § 302 AktG im Ergebnisabführungsvertrag. Der EAV wurde rückwirkend zum 01.01.2012 angepasst. Anderenfalls wäre es der Gesellschaft nicht mehr möglich gewesen, die Verluste der SVZ mit dem Gewinn der ZEV zu verrechnen.

Für 2013 wird mit einem geringeren positiven Jahresergebnis gerechnet. Dies ergibt sich vor allem durch ein niedrigeres prognostiziertes Ergebnis der ZEV. Das Ergebnis der SVZ

wird als stabil eingeschätzt. Weiterhin wird ein konstant gutes Ergebnis der KBE erwartet. Bei der ZUG wird mit einem leicht verbesserten Ergebnis gegenüber 2012 gerechnet.

Für die weitere Entwicklung der SWZ sind die wirtschaftlichen Entwicklungen der Tochterunternehmen ausschlaggebend. Die ZEV und die ZUG haben sich hierbei in einem Umfeld verstärkten Wettbewerbs zu behaupten. Politische Entscheidungen und der perspektivische Bevölkerungsrückgang in der Region Zwickau stellen weitere Risiken für SWZ und alle Tochterunternehmen dar.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Es wird ein Jahresüberschuss in Höhe von 5,2 Mio. EUR ausgewiesen (VJ: 4,1 Mio. EUR). Für die Steigerung sorgt das deutlich verbesserte Beteiligungsergebnis. Das Betriebsergebnis beträgt zum Vorjahr nahezu unverändert -0,5 Mio. EUR. Verantwortlich für die Höhe des Betriebsverlusts ist in erster Linie die bilanzielle Behandlung der geleisteten Anzahlungen für die Software der Solarstromtankstelle. Für Personal wurden 133 TEUR (VJ: 128 TEUR) und für Sponsoring 178 TEUR (VJ: 165 TEUR) aufgewendet.

Das Beteiligungsergebnis hat sich um 1,0 Mio. EUR auf 6,7 Mio. EUR erhöht. Maßgeblich sind hier die höhere Gewinnabführung der ZEV (+0,7 Mio. EUR zum VJ), die sich trotz geringerem Betriebsergebnis aus periodenfremden Erträgen sowie höheren Beteiligungserträgen ergibt, sowie die Gutschriften auf das Kapitalsonderkonto der Gesellschaft bei der ZUG GmbH & Co. KG (+0,3 Mio. EUR zum VJ). Der Zuschussbedarf der SVZ hat sich wegen höherer Materialaufwendungen leicht erhöht (4,6 Mio. EUR, VJ: 4,5 Mio. EUR).

Das Zinsergebnis fällt aufgrund höherer Zinsaufwendungen schlechter aus als im Vorjahr. Im Geschäftsjahr mussten für erwartete Zinsaufwendungen infolge einer Betriebsprüfung Mittel zurückgestellt werden.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2010	JA 2011	JA 2012	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	2	2	2	0
Betriebsergebnis in TEUR	-254	-525	-543	-19
Finanz- und Beteiligungsergebnis in TEUR	6.568	5.669	6.590	922
Ertragssteuern in TEUR	-948	-1.025	-860	165
Umsatzrentabilität	0,1%	0,1%	0,1%	0,0%
Aufwandsdeckungsgrad (ohne öffentl. Zuschüsse)	35,5%	9,3%	11,6%	2,2%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	68,0	64,0	66,6	2,6
Personalaufwandsquote	34,5%	22,1%	21,7%	-0,4%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	19,3	19,5	24,6	5,0

Die Bilanzsumme hat sich um 2,0 Mio. EUR auf 53,1 Mio. EUR vermindert. Den geringeren sonstigen Verbindlichkeiten stehen geringere Forderungen aus der Ergebnisabführung der ZEV gegenüber. Der Wert des fast ausschließlich aus den Finanzanlagen bestehenden Anlagevermögens beträgt 38,8 Mio. EUR (VJ: 38,0 Mio. EUR). Die Steigerung resultiert aus der Einstellung eines Betrags in Höhe von 1,0 Mio. EUR in die Kapitalrücklage der ZEV. Dahingegen wurde der Buchwert der Solartankstelle dem Umlaufvermögen zugeordnet, da das Objekt an die ZEV verkauft wird. Das Umlaufvermögen hat sich deutlich vermindert und beträgt nun 14,2 Mio. EUR (VJ: 17,0 Mio. EUR). Dies liegt allein an den geringeren Forderungen gegenüber der ZEV (-3,8 Mio. EUR). Diese leistet die Ausgleichszahlungen an die außenstehenden Gesellschafter der ZEV fortan vor der Ergebnisabführung. Die Zunahme des Kassenbestands um 0,6 Mio. EUR auf 3,2 Mio. EUR resultiert aufgrund des positiven Jahresergebnisses aus der laufenden Geschäftstätigkeit der Gesellschaft.

Das Eigenkapital (50,8 Mio. EUR, VJ: 48,4 Mio. EUR) erhöht sich um den Betrag des erzielten Jahresüberschusses abzüglich der im Berichtsjahr vollzogenen Ausschüttung aus dem Gewinnvortrag (2,8 Mio. EUR). Die Eigenkapitalquote beträgt nun 96 % (VJ: 88 %). Mit dem vorhandenen Eigenkapital wird das Anlagevermögen vollständig gedeckt. Das Fremd-

kapital hat sich um 4,8 Mio. EUR auf 1,8 Mio. EUR vermindert. Verantwortlich sind die entfallenen Verbindlichkeiten gegenüber den übrigen Gesellschaftern der ZEV. Zur Deckung der kurzfristigen Verbindlichkeiten steht ein ausreichend hohes Umlaufvermögen zur Verfügung. Die auf kurzfristige Sicht frei verfügbaren Mittel betragen zum Stichtag 12,0 Mio. EUR nach 10,4 Mio. EUR im Vorjahr.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2010	2011	2012	Diff. VJ
Eigenkapitalquote	88,5%	87,9%	95,7%	7,8%
Eigenkapitalrentabilität	11,3%	8,5%	10,2%	1,7%
Gesamtkapitalrentabilität	10,0%	7,5%	9,8%	2,3%
Deckungsgrad des Anlagevermögens	130,7%	127,5%	130,9%	3,4%
Sachanlagenintensität	0,0%	0,3%	0,0%	-0,3%
Finanzanlagenintensität	67,7%	68,4%	73,1%	4,7%
Fremdkapitalquote	11,5%	12,1%	4,3%	-7,8%
Effektivverschuldung	36,0%	39,1%	16,1%	-23,0%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	2.476	5.917	4.437	-1.480
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-2	-1.796	-1.049	747
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	-1.300	-3.000	-2.800	200
Working Capital in TEUR	11.108	10.438	11.987	1.548

Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Die SWZ erhielt bis zum Geschäftsjahr 2009 Zuschüsse aus dem städtischen Haushalt. Diese Mittel wurden auf Grundlage der zwischen Stadt, SWZ und SVZ bestehenden Betrauungsregelung in Form von Ausgleichszahlungen für die Erbringung von Leistungen des ÖPNV in der Stadt Zwickau an das Verkehrsunternehmen weitergeleitet (alles in TEUR):

Jahr	Zuschuss Stadt an SWZ	Jahresverlust SVZ	Ausgleich Verlust SVZ durch SWZ		
			in liquider Form	Kapitalmaßnahmen	Überzahlung
2007	263	7.124	5.587	1.537	0
2008	450	6.385	6.516	0	131
2009	1.100	5.353	5.490	0	137
2010	0	4.511	4.797	0	286
2011	0	4.469	4.549	0	80
2012	0	4.568	4.608	0	40

2012 erfolgte aus dem Gewinnvortrag eine Ausschüttung in Höhe von 2,8 Mio. EUR. Vom Jahresüberschuss 2012 soll ein Betrag in Höhe von 3,0 Mio. EUR ausgeschüttet werden.

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Im Verlauf des Geschäftsjahrs erfolgte eine grundlegende Veränderung der strategischen Ausrichtung der Gesellschaft. Diese beschränkt sich nun auf die Erfüllung der Aufgaben einer Managementholding. In dieser Eigenschaft erfolgen die strategische Steuerung der Tochterunternehmen, die Besetzung von Führungspositionen sowie die Lenkung des Kapitalflusses im Konzern. Daneben dient die SWZ als Organträger zur Absicherung des steuerlichen Querverbands auf Konzernebene. Andere Geschäfte verfolgt die Gesellschaft nicht.

Das Unternehmen ist wirtschaftlich maßgeblich von der Entwicklung seiner Tochtergesellschaften abhängig. Daher wird zunächst auf die im Bericht nachfolgenden Ausführungen der einzelnen Unternehmen verwiesen. Das Unternehmen benötigt auf mittelfristige Sicht keine Zuschüsse aus dem städtischen Haushalt.

2.1.2 Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH

Postanschrift:
Schlachthofstraße 12
08058 Zwickau

Telefon: 0375 / 316-0
Telefax: 0375 / 316 4124
E-Mail: info@svz-nahverkehr.de
Internet: www.svz-nahverkehr.de

Stammkapital: 3.600.000,00 EUR

**Beteiligung der Stadtwerke
Zwickau Holding GmbH:** 100 %
3.600.000,00 EUR

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 02.03.2006

Handelsregister: HRB 3081

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Anett Glöckner
Uwe Rößler

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist die Betreuung eines Nahverkehrsbetriebes in der Stadt Zwickau und Umgebung sowie die Durchführung von Aufgaben im Zusammenhang mit dem Aus- und Neubau von Streckenanlagen der Straßenbahn und anderer kommunaler Infrastruktur.

Aufsichtsrat:

• *Vertreter der Stadt Zwickau:*

<u>Klaus Strehle</u>	Stadtrat
<u>Christian Dzierzon</u>	Stadtrat
<u>Johann Pirgl</u>	Stadtrat
<u>Jürgen Dürrschmidt</u>	Stadtrat
<u>Wolfgang Steinförth</u>	Stadtrat (Vorsitzender)
<u>Tristan Drechsel</u>	Stadtrat

• *Arbeitnehmervertreter:*

<u>Hilmar Schäfer</u>	Betriebsratsvorsitzender (Stellvertreter)
<u>Frieder Eckert</u>	Instandhaltungsschlosser
<u>Lutz Baumann</u>	Arbeiter im Fahrdienst

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2012 bestellter Abschlussprüfer:

– KPMG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin

Am 17.05.2013 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung führte zu keinen Einwendungen.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2008	2009	2010	2011	2012
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	8	9	28	27	24
II. Sachanlagen	25.481	22.762	21.814	20.815	20.184
III. Finanzanlagen	26	26	26	26	26
	25.515	22.797	21.868	20.868	20.234
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	527	550	430	518	473
II. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	1.488	993	968	992	1.159
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	6.214	7.186	7.201	7.089	6.985
	8.229	8.730	8.599	8.599	8.617
C. Rechnungsabgrenzungsposten	13	10	5	4	11
Summe Aktiva	33.758	31.538	30.473	29.471	28.861
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	3.600	3.600	3.600	3.600	3.600
II. Kapitalrücklage	20.866	20.866	20.866	20.866	20.866
	24.466	24.466	24.466	24.466	24.466
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	1.052	928	804	680	556
C. Rückstellungen	4.523	3.825	3.083	2.667	2.732
D. Verbindlichkeiten	2.872	1.568	1.959	1.559	898
E. Rechnungsabgrenzungsposten	845	752	161	100	210
Summe Passiva	33.758	31.538	30.473	29.471	28.861

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2010 Gesamt	JA 2011 Gesamt	JA 2012 Gesamt	WP 2012 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1	Umsatzerlöse	8.432	8.619	9.060	8.405	655
darunter	Fahreinnahmen	6.121	6.108	6.499	5.971	528
darunter	Ausgleichszahlungen	958	970	1.107	1.030	77
2	andere aktivierte Eigenleistungen	0	13	0	0	0
3	sonstige betriebliche Erträge	864	467	921	327	594
4	Materialaufwand	-3.653	-3.915	-4.793	-4.045	748
davon	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-2.527	-2.507	-2.883	-2.669	214
davon	Aufwand für bezogene Leistungen	-1.126	-1.408	-1.910	-1.376	534
5	Personalaufwand	-7.358	-7.393	-7.360	-7.405	-45
davon	Löhne und Gehälter	-5.927	-5.967	-5.858	-5.947	-89
davon	Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung	-1.431	-1.426	-1.503	-1.458	45
6	Abschreibungen	-1.599	-1.537	-1.511	-1.372	139
7	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.219	-789	-982	-663	319
8	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	123	152	167	159	8
9	Zinsen und sonstige Aufwendungen	-47	-56	-41	-28	13
10	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-4.457	-4.440	-4.539	-4.622	-83
11	außerordentliche Aufwendungen	-25	0	0	0	0
12	Sonstige Steuern	-28	-29	-29	-28	1
13	Erträge aus Verlustübernahme	4.511	4.469	4.568	4.650	-82
14	Jahresergebnis	0	0	0	0	0

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2012:

A) Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf:.

Im Geschäftsjahr 2012 entschieden sich 11,5 Millionen Fahrgäste für die SVZ als Anbieter von Leistungen des ÖPNV in der Stadt Zwickau und einigen angrenzenden Gemeinden. Es wurde eine Leistung von 2,58 Mio. Wagenkilometern erbracht (VJ: 2,55 Mio. km). Davon entfallen auf den Straßenbahnbereich mit 1,08 Mio. Wagenkilometern (VJ: 1,10 Mio. km) ca. 42 % der Fahrleistung. Die SVZ nutzte 18 Standardbusse, 9 Gelenkbusse, einen Kleinbus und 35 Straßenbahnen.

Das Unternehmen besitzt 26 Konzessionen für das Zwickauer Straßenbahn- und Omnibusnetz sowie für einen Teil einer Regionalbahnstrecke. Der in 2011 aufgenommene Werksverkehr zwischen Zwickau und der VW Sachsen GmbH im Ortsteil Mosel wurde befristet konzessioniert. Die Regionalverkehrsbetriebe Westsachsen GmbH (RVW) und die Reichenbacher Verkehrsbetrieb Gerlach GmbH erbrachten auch 2012 Leistungen in der Stadt Zwickau.

Das Geschäftsjahr 2012 wurde erfolgreich abgeschlossen. Vor allem die Umsätze aus dem Werksverkehr aber auch die Erlöse aus Fremdbetankungen beeinflussten die Ertragslage positiv. Zudem hat das Unternehmen aufgrund aktueller Erhebungen einen höheren Anspruch auf Ausgleichszahlungen für die Ausbildungsverkehre erworben. Der in 2009 verhandelte Spartentarifvertrag Nahverkehr Sachsen sowie der dazugehörige Überleitungstarifvertrag finden seit 2011 für die Altbeschäftigten des Unternehmens Anwendung. Für neue Mitarbeiter gelten die Regelungen des Spartentarifvertrags sofort. Die Anwendung der Tarifverträge sowie der Eintritt nunmehr aller Mitarbeiter in Altersteilzeit in die Freizeitphase führte zur leichten Absenkung des Personalaufwands.

Vor Berücksichtigung des Ertrages aus der Verlustübernahme ergibt sich ein Jahresergebnis in Höhe von -4,57. Mio. EUR. Diesen hat die Gesellschafterin vollständig ausgeglichen.

Die finanzielle Situation des Unternehmens ist aufgrund der mit der Stadt Zwickau geschlossenen Betrauungsvereinbarung als positiv zu beurteilen. Die Liquidität war über das Geschäftsjahr jederzeit gesichert, da die zur Deckung der Verluste erforderlichen Ausgleichszahlungen vereinnahmt wurden.

Das Investitionsvolumen betrug im Geschäftsjahr 1,81 Mio. Wesentliche Investition waren die Gleisbaumaßnahme Eckersbach sowie die Anschaffung von zwei Erdgasbussen. Für die Investition standen Fördermittel des Freistaats zur Verfügung.

B) Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft:

Seitens der Geschäftsführung wird eingeschätzt, dass bestandsgefährdende wirtschaftliche Risiken eher unwahrscheinlich sind. Aufgrund der Betrauungsvereinbarung mit der Stadt Zwickau, des Ergebnisabführungsvertrags mit der SWZ und der Linienkonzessionen besteht Planungssicherheit in den nächsten Jahren.

2013 sind Investitionen in Höhe von 2,33 Mio. EUR geplant, darunter der grundhafte Ausbau der Gleisanlagen und der Haltestelle Neumarkt sowie der Gleisanlage zwischen Goethestraße und Fritzscheplatz. Zudem ist die Anschaffung von zwei Bussen geplant.

Anpassungen der VMS-Verbundtarife sind 2013 nicht vorgesehen. Lediglich der Preis der Schülerverbundkarte wird angehoben. Der Verkehrsverbund erhebt bereits seit Herbst 2012 Daten zur Festlegung eines neuen Schlüssels zur Aufteilung der Fahrgeldeinnahmen.

Das im Herbst verabschiedete Hochschulfreiheitsgesetz führt zum Wegfall des Solidarprinzips unter der Studentenschaft, welches Grundlage des Semestertickets war. Damit ist die langfristige Fortführung dieses Ticketangebots gefährdet.

Die Geschäftsführung verfolgt die Zielstellung, den VW-Werksverkehr langfristig zu sichern, um stabile Umsätze für das Unternehmen zu erzielen.

Ausgehend von der aktuellen Geschäftsentwicklung wird mit einem Ergebnis vor Verlustausgleich in Höhe von -4,9 Mio. EUR gerechnet.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Vor Verlustausgleich durch die Gesellschafterin wird ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 4,6 Mio. EUR (VJ: 4,5 Mio. EUR) ausgewiesen. Der Verlust liegt leicht unter dem laut Betriebsführungs- und Managementvertrag prognostizierten Jahresergebnis. Der an den Betriebsführer in 2013 auszahlende Bonusbetrag beläuft sich zum Stichtag auf 674 TEUR. Die Umsatzerlöse erhöhten sich um 0,7 Mio. EUR auf 9,1 Mio. EUR. Die Steigerung resultiert insbesondere aus zusätzlichen Fahreinnahmen (VW-Werkverkehr), höheren Ausgleichsleistungen für Ausbildungsverkehre und Mehrerlösen aus dem Verkauf von Kraftstoffen. Die sonstigen Betriebserträge betragen 0,9 Mio. EUR (VJ: 0,7 Mio. EUR). Höhere Erträge ergaben sich aus der Nachzahlung von Ausgleichsleistungen für Vorjahre. Die Materialaufwendungen liegen mit 4,8 Mio. EUR um 0,9 Mio. EUR über dem Vorjahreswert. Die Mehraufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe resultieren insbesondere aus dem höheren Kraftstoffbezug für die Fremdbetankungen. Die gestiegenen Aufwendungen für bezogene Leistungen ergeben sich aus überplanmäßigen Kooperationsleistungen, aus den Aufwendungen für die Reinigung der Haltestellen sowie aus höheren Fahrzeugreparaturkosten. Die Personalaufwendungen liegen mit 7,4 Mio. EUR leicht unter dem Vorjahreswert. Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 204 Mitarbeiter im Unternehmen beschäftigt (VJ: 195). Die planmäßigen Abschreibungen haben sich aufgrund der Weiternutzung bereits abgeschriebener Anlagegegenstände weiter vermindert (1,5 Mio. EUR). Die sonstigen Betriebsaufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 0,2 Mio. EUR auf 1,0 Mio. EUR gestiegen. Verantwortlich sind vor allem zusätzliche Versicherungsaufwendungen sowie Rückzahlungen von Fördermitteln. Das Zinsergebnis (126 TEUR) wurde aufgrund höherer Zinserträge erneut verbessert.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2010	JA 2011	JA 2012	Diff. VJ
beförderte Fahrgäste in Mio. Personen	11,858	11,360	11,486	0,126
gefahrte NutzwagenKm in Mio. Nwkm	2,566	2,553	2,579	0,026
Einwohner Stadt Zwickau zum 31.12.	93.750	93.128	92.227	-901
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	197	195	204	9
Betriebsergebnis in TEUR	-5.056	-4.733	-5.076	-343
Finanzergebnis in TEUR	76	95	126	31
Neutrales Ergebnis in TEUR	469	169	382	213
Umsatzrentabilität	-60,0%	-54,9%	-56,0%	-1,1%
Aufwandsdeckungsgrad (ohne öffentl. Zuschüsse)	63,2%	65,2%	65,2%	0,0%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	37,2	37,9	36,1	-1,8
Personalaufwandsquote	53,4%	54,4%	50,5%	-3,9%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	42,8	44,2	44,4	0,2
Materialaufwandsquote	26,6%	28,8%	32,9%	4,1%
Materialintensität	42,1%	44,1%	50,4%	6,3%
Betriebsleistung pro Fahrgast in EUR	0,73	0,78	0,83	0,05
Betrieblicher Aufwand pro Fahrgast in EUR	1,16	1,20	1,27	0,07
Betriebsleistung pro Nwkm in EUR	3,38	3,47	3,69	0,21
Betrieblicher Aufwand pro Nwkm in EUR	5,35	5,33	5,65	0,33
Ausgleichszahlungen pro Einwohner Zwickau in EUR	48,11	47,99	49,53	1,54

Die Bilanzsumme hat sich aufgrund der Rückgänge des Werts der Sachanlagen und des Fremdkapitals vermindert (28,9 Mio. EUR, VJ: 29,5 Mio. EUR). Das Anlagevermögen beträgt zum Stichtag 20,2 Mio. EUR (VJ: 20,9 Mio. EUR). Den Investitionen des Berichtsjahres (0,9 Mio. EUR) stehen Abschreibungen und Abgänge in Höhe von 1,5 Mio. EUR gegenüber. Das um die Sonderposten verminderte Anlagevermögen ist vollständig durch Eigenkapital finanziert. Das Umlaufvermögen beträgt wie im Vorjahr 8,6 Mio. EUR. Die wesentliche Position ist der Kassenbestand mit 7,0 Mio. EUR (VJ: 7,1 Mio. EUR). Nach Abzug des Fremdkapitals verbleibt frei verfügbare Liquidität in Höhe von 4,8 Mio. EUR (VJ: 4,3 Mio. EUR). Das **Eigenkapital beträgt unverändert 24,5 Mio. €.** Auf Grund der geringeren Bilanzsumme steigt die Eigenkapitalquote auf 84,8 % (VJ: 83,0 %). Das Fremdkapital hat sich aufgrund des stich-

tagsbedingten Rückgangs der Verbindlichkeiten insgesamt um 0,6 Mio. EUR auf 3,6 Mio. EUR vermindert.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2010	2011	2012	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (nach Abzug der Sonderposten)	82,5%	85,0%	86,4%	1,5%
Eigenkapitalrentabilität	-18,4%	-18,3%	-18,7%	-0,4%
Gesamtkapitalrentabilität	-14,8%	-15,2%	-15,8%	-0,7%
Anlagevermögen abzüglich Sonderposten in TEUR	21.064	20.188	19.678	-510
Deckungsgrad des Anlagevermögens	116,1%	121,2%	124,3%	3,1%
Sachanlagenintensität	71,6%	70,6%	69,9%	-0,7%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	17,5%	15,0%	13,6%	-1,5%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	-3.969	-4.087	-4.087	0
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-665	-534	-534	0
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	4.648	4.509	4.509	0
Working Capital in TEUR	4.539	4.278	4.788	510

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Für die Erbringung seiner Leistungen der Daseinsvorsorge erhält das Unternehmen auf der Grundlage einer mit der Stadt Zwickau sowie der SWZ geschlossenen Betrauungsvereinbarung öffentliche Ausgleichszahlungen. Gleichzeitig besteht zwischen SVZ und SWZ aus steuerlichen Gründen ein Ergebnisabführungsvertrag. Folgende Entwicklung ist zu verzeichnen (alles in TEUR):

Jahr	Jahresverlust SVZ	Verlustrücklage		
		über Zuschuss der Stadt Zwickau	über steuerlichen Querverbund	über bilanzielle Maßnahmen
2008	6.385	450	5.935	0
2009	5.353	0	5.353	0
2010	4.511	0	4.511	0
2011	4.469	0	4.469	0
2012	4.568	0	4.568	0

Für die Nutzung der Stadt- und Regionalbahnstrecke ist an die Stadt Zwickau Pacht zu zahlen, deren Höhe sich aus den Fahreinnahmen auf der Strecke ergibt.

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Auf Grund der bis zum Jahr 2024 wirksamen Betrauungsvereinbarung mit der Stadt Zwickau besteht eine weitreichende Planungsgrundlage für die weitere Entwicklung des Unternehmens. Voraussetzung ist die Einhaltung der durch den BMV vorgegebenen Parameter.

Die Neuregelung für die Aufteilung der im VMS-System vereinnahmten Fahrgelder sowie die Änderungen bei Schülerverbundkarte und Semesterticket können die künftigen Umsätze negativ beeinflussen. Negative Entwicklungen müssen betriebsintern kompensiert werden.

Die Straßenbahnfahrzeuge sind durchschnittlich seit 22 Jahren in Betrieb. Es muss ein Konzept über die mittel- bis langfristige Anschaffung neuer Fahrzeuge erstellt werden.

2.1.3 ZUG Zwickauer Umweltdienste Verwaltung GmbH und ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG

2.1.3.1 ZUG Zwickauer Umweltdienste Verwaltung GmbH

<u>Postanschrift:</u>	<u>Telefon:</u>	0375 / 2731-0
Reichenbacher Straße 142	<u>Telefax:</u>	0375 / 273 144
08056 Zwickau	<u>E-Mail:</u>	info@z-u-g.de
	<u>Internet:</u>	www.z-u-g.de

Stammkapital: 40.903,35 EUR

**Beteiligung der Stadtwerke
Zwickau Holding GmbH:** 51 %
20.860,71 EUR

andere Gesellschafter: REMONDIS Kommunale Dienste Ost GmbH

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 27.01.2000

Handelsregister: HRB 1011

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Dirk Künzel
Stefan Müller

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung als persönlich haftende, geschäftsführende Gesellschafterin an der ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG.

Aufsichtsrat:

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat. Gemäß Satzung werden dem Aufsichtsrat der ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG einzelne Rechte und Pflichten zugewiesen.

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2012 bestellter Abschlussprüfer:

– Hennecken & Partner Treuhandgesellschaft mbH, Leipzig

Am 28.05.2013 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2012:

Das Unternehmen wurde auch im Geschäftsjahr 2012 ausschließlich als Komplementärgesellschaft der ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG (ZUG KG) tätig. Eine eigene operative Tätigkeit bestand nicht.

Der Umsatz der Gesellschaft betrug 13 TEUR. Es handelt sich um Zahlungen für die Haftungsvergütung sowie die Gestellung der Geschäftsführung. Die sonstigen betrieblichen

Aufwendungen betrugen 12 TEUR und entfielen auf einen Geschäftsbesorgungsvertrag und auf Rechts- und Beratungskosten. Der Jahresüberschuss beläuft sich auf 1 TEUR.

Da das operative Geschäft durch die ZUG KG abgewickelt wird, ist auch dort ein Risikomanagementsystem installiert. Es werden derzeit keine bestandsgefährdenden Risiken gesehen. Für das laufende Geschäftsjahr wird mit einem ähnlichen Ergebnis wie in 2012 gerechnet.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

siehe ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

keine

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Die Gesellschaft wird auch weiterhin ausschließlich als persönlich haftende, geschäftsführende Gesellschafterin der ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG fungieren.

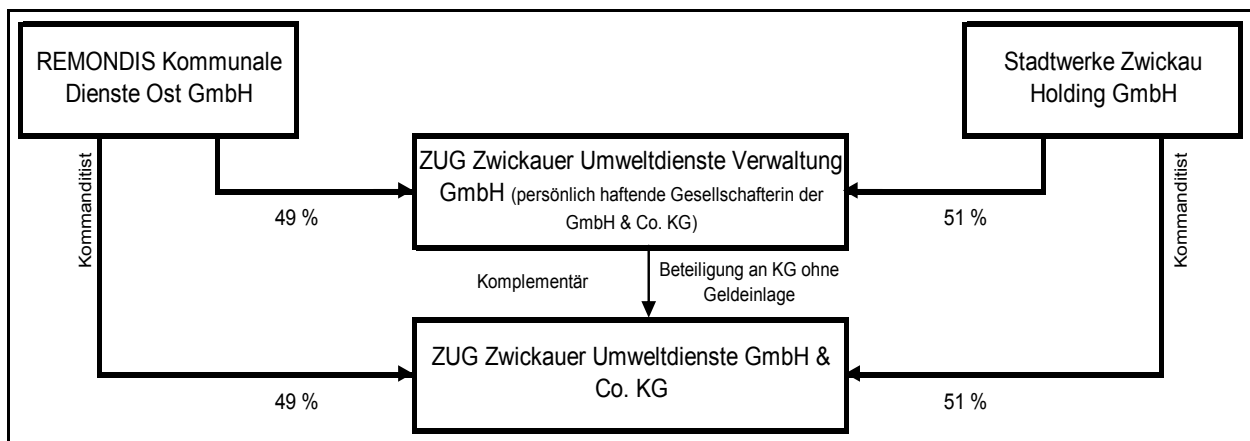
2.1.3.2 ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG

Postanschrift:
Reichenbacher Straße 142
08056 Zwickau

Telefon: 0375 / 2731-0
Telefax: 0375 / 273 144
E-Mail: info@z-u-g.de
Internet: www.z-u-g.de

Festkapital: 511.291,88 EUR

Gesellschafterstruktur:



aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 28.08.2002

Handelsregister: HRA 582

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Dirk Künzel
Stefan Müller

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist die Sammlung, Sortierung und Aufbereitung von Abfallstoffen/Wertstoffen sowie deren geordnete Deponierung und/oder Beseitigung bzw. Vermarktung, die Durchführung von Containerdiensten, Gestellung, Einsatz von Abfall-, Sammel- und Transportsystemen in der Region Zwickau sowie Planung und Betrieb von Abfall- und Wertstoffaufbereitungsanlagen.

Aufsichtsrat:

• *Vertreter der Stadt Zwickau:*

<u>Rainer Dietrich</u>	Bürgermeister (Vorsitzender)
<u>Michael Wagner</u>	Stadtrat
<u>Uwe Schuch</u>	Stadtrat
<u>Henry Sippel</u>	Stadtrat
<u>Carol Foster</u>	Stadtrat

• **Vertreter der REMONDIS Kommunale Dienste Ost GmbH:**

Patrick Erler
 Erhard Breisch
 Jürgen Thiel
 Oleg Bauer

Geschäftsführer
 Vertriebsleiter (Stellvertreter)
 Niederlassungsleiter
 Geschäftsführer

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2012 bestellter Abschlussprüfer:

– Hennecken & Partner Treuhandgesellschaft mbH, Leipzig

Am 28.05.2013 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2008	2009	2010	2011	2012
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2	1	0	0	0
II. Sachanlagen	2.576	2.408	2.351	2.277	2.278
	2.579	2.409	2.351	2.277	2.278
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	0	1	1	0	0
II. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	255	242	276	299	267
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	137	176	218	131	67
	393	419	495	430	334
C. Rechnungsabgrenzungsposten	51	37	33	27	24
Summe Aktiva	3.023	2.865	2.879	2.734	2.636
A. Eigenkapital					
I. Kapitalanteile	645	660	843	922	1.019
II. Jahresergebnis	15	40	180	196	108
	660	700	1.022	1.119	1.127
B. Rückstellungen	229	284	130	74	89
C. Verbindlichkeiten	2.134	1.881	1.725	1.506	1.393
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	9	0
E. Passive latente Steuern	0	0	1	27	27
Summe Passiva	3.023	2.865	2.879	2.734	2.636

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2010 Gesamt	JA 2011 Gesamt	JA 2012 Gesamt	WP 2012 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1	Umsatzerlöse	2.757	2.746	2.773	2.771	2
2	sonstige betriebliche Erträge	46	91	72	0	72
3	Materialaufwand	-633	-567	-563	-625	-62
davon	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-67	-96	-86	-101	-15
davon	Aufwand für bezogene Leistungen	-566	-471	-477	-524	-47
4	Personalaufwand	-931	-925	-963	-956	7
davon	Löhne und Gehälter	-763	-760	-792	-784	8
davon	Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung	-168	-164	-171	-172	-1
5	Abschreibungen	-247	-300	-334	-264	70
6	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-692	-692	-755	-672	83
7	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	0	0	0	0
8	Zinsen und sonstige Aufwendungen	-84	-78	-82	-63	19
9	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	218	274	148	191	-43

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2010 Gesamt	JA 2011 Gesamt	JA 2012 Gesamt	WP 2012 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
10	Steuern vom Einkommen und Ertrag	-18	-58	-21	-30	-9
11	Sonstige Steuern	-21	-20	-18	-19	-1
12	Jahresergebnis	180	196	108	142	-34

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2012:

A) wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf:

Die Schwerpunkte der Entsorgungsdienstleistungen waren unverändert das Einsammeln und Transportieren der gemäß Abfallwirtschaftssatzung der Stadt Zwickau anzudienenden Abfälle aus Haushaltungen sowie die maschinellen Kehrleistungen in der Stadt Zwickau. Weitere Aktivitäten waren die DSD-Subunternehmerschaft im Bereich des Altglases in Teilgebieten des Landkreises Zwickau, der Winterdienst, die Gewerbeabfallentsorgung auf dem freien Markt sowie die Fäkalienabfuhr für die Wasserwerke Zwickau GmbH.

Der Umsatz blieb in den zurückliegenden 12 Monaten in Bezug auf das Vorjahr stabil (2,77 Mio. EUR). Die Materialaufwendungen verminderten sich leicht. Die Personalaufwendungen sind um ca. 4 % gegenüber 2011 gestiegen. Ebenso stiegen die Abschreibungen um 11 % auf nunmehr 0,34 Mio. EUR an. Ursächlich sind die relativ umfangreichen Investitionen. Der Jahresüberschuss beläuft sich auf 0,11 Mio. EUR.

Das Investitionsvolumen betrug 0,34 Mio. EUR. Angeschafft wurden zwei Kipperfahrzeuge, eine Kleinkehrmaschine und diverse Abfallbehälter. Die Fahrzeuge wurden fremdfinanziert.

Im August 2012 wurde mit Wirkung zum 31.12.2013 der Restmüllvertrag für das Stadtgebiet Zwickau zwischen dem Landkreis Zwickau und der Gesellschaft gekündigt.

B) Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Unternehmens:

Die zukünftige Entwicklung des Unternehmens wird von den vorhandenen Überkapazitäten und dem daraus resultierenden Preisdruck am Markt bestimmt sein. Die Kompensation dieser Auswirkungen wird die Hauptaufgabe der künftigen Geschäftsjahre sein.

Äußerste Priorität hat außerdem die Volllauslastung der vorhandenen Fahrzeuge und Geräte sowie die Konzentration auf die damit möglichen Dienstleistungen, um ohne größere Investitionen zusätzliches Geschäft zu ermöglichen. In diesem Zusammenhang ist das Erschließen neuer Wachstumspotentiale, die Straffung der betrieblichen Abläufe, Kostenbewusstsein, effektives Arbeiten und Handeln durch schlanke Strukturen zwingend erforderlich.

Für 2013 wird mit einem leicht verbesserten Jahresergebnis gegenüber 2012 gerechnet. Für 2014 wird bedingt durch den Wegfall des genannten Auftrags mit einem deutlich niedrigeren operativen Ergebnis gerechnet. Bedingt durch neutrale Erträge aus der geplanten Veräußerung von nicht mehr benötigten Fahrzeugen und Behältern wird dennoch ein positives Jahresergebnis erwartet.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Im Berichtsjahr wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 108 TEUR erzielt (VJ: 196 TEUR). Das Betriebsergebnis fällt im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls geringer aus. Für die Reduzierungen sorgen höhere Betriebsaufwendungen. Die Umsatzerlöse liegen mit 2,77 Mio. EUR leicht über dem Vorjahreswert (VJ: 2,75 Mio. EUR). Zwischen den einzelnen Leistungsbereichen ergaben sich geringfügige Umsatzverschiebungen. Im Berichtsjahr konnte sich die Gesellschaft bei den Ausschreibungen der maschinellen Kehrleistungen in der Stadt Zwickau sowie der Fäkalientransporte der Wasserwerke Zwickau erneut durchsetzen. Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 72 TEUR.

Die Materialaufwendungen (0,56 Mio. EUR) liegen nahezu auf Vorjahresniveau. Der Personalaufwand hat sich aufgrund der gestiegenen Mitarbeiterzahl auf 0,96 Mio. EUR erhöht. Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 33 Mitarbeiter und 1 Auszubildender im Unternehmen

beschäftigt (VJ: 32 und 1). Aufgrund der seit 2010 realisierten jährlichen Investitionen haben sich die Abschreibungen auf 0,33 Mio. EUR erneut erhöht. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind relativ deutlich gestiegen (0,76 Mio. EUR, VJ: 0,69 Mio. EUR). Die Erhöhung ergibt sich aus höheren Fahrzeugkosten und den Instandhaltungsaufwendungen für die Kfz-Halle.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2010	JA 2011	JA 2012	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	32	33	34	1
Betriebsergebnis in TEUR	281	285	211	-73
Finanzergebnis in TEUR	-83	-78	-82	-4
Neutrales Ergebnis in TEUR	0	22	0	-22
Ertragssteuern in TEUR	-18	-33	-21	12
Umsatzrentabilität	6,5%	7,1%	3,9%	-3,2%
Aufwandsdeckungsgrad	111,2%	111,4%	108,1%	-3,3%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	29,1	28,0	28,3	0,3
Personalaufwandsquote	37,1%	37,0%	36,8%	-0,2%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	86,2	83,2	81,6	-1,6
Materialaufwandsquote	25,2%	22,7%	21,5%	-1,1%

Die Bilanzsumme hat sich um 0,1 Mio. EUR auf 2,64 Mio. EUR vermindert. Dies ergibt sich aus den Reduzierungen des Umlaufvermögens sowie des Fremdkapitals. Das Anlagevermögen beträgt nahezu unverändert 2,28 Mio. EUR. Den Zugängen aus den getätigten Investitionen (0,34 Mio. EUR) stehen Abschreibungen und Abgänge in gleicher Höhe gegenüber. Das Anlagevermögen ist nur zu 82 % durch Eigenkapital und durch mittelfristiges Fremdkapital finanziert. Die Unterdeckung des Anlagevermögens hat sich damit deutlich auf 0,39 Mio. EUR erhöht. Das Umlaufvermögen verminderte sich aufgrund der geringeren Forderungen sowie des nahezu halbierten Kassenbestands erheblich (0,33 Mio. EUR, VJ: 0,43 Mio. EUR). Die Reduzierung des Kassenbestands resultiert aus der Investitionstätigkeit, den gestiegenen Kredittilgungsverpflichtungen sowie der erneuten Auszahlung von Kommanditkapital (0,1 Mio. EUR).

Das Eigenkapital erhöht sich trotz des Jahresgewinns aufgrund der genannten Kapitalmaßnahme nur geringfügig auf 1,13 Mio. EUR. Die Eigenkapitalquote steigt wegen der geringeren Bilanzsumme leicht auf 43 %. Das Fremdkapital beträgt zum Stichtag 1,48 Mio. EUR (VJ: 1,58 Mio. EUR). Die Rückstellungen sind wegen einer Instandhaltungsposition leicht gestiegen. Dahingegen haben sich die Verbindlichkeiten wegen geringerer Bankverbindlichkeiten auf 1,39 Mio. EUR vermindert. Das kurzfristige Fremdkapital ist weiterhin nur teilweise durch Umlaufvermögen gedeckt. Die bilanzielle Unterdeckung ist deutlich angestiegen (0,39 Mio. EUR, VJ: 0,21 Mio. EUR).

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2010	2011	2012	Diff. VJ
Eigenkapitalquote	35,5%	40,9%	42,8%	1,8%
Eigenkapitalrentabilität	17,6%	17,5%	9,6%	-7,9%
Gesamtkapitalrentabilität	6,2%	7,2%	4,1%	-3,1%
Deckungsgrad des Anlagevermögens	43,5%	49,1%	49,5%	0,3%
Sachanlagenintensität	81,7%	83,3%	86,4%	3,1%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	64,5%	59,1%	57,2%	-1,8%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	403	372	506	134
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-193	-177	-325	-148
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	-168	-283	-245	38
Working Capital in TEUR	-180	-218	-389	-170

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Finanzielle Beziehungen entstehen nur aus Leistungsverträgen. Seit Jahren erbringt das Unternehmen die Leistungen „Sammeln und Transport von Restabfällen“, „Maschinelle Straßenkehrleistungen“ und „Papierkorbentleerung“.

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Im November 2013 läuft der für das Unternehmen wichtige Abfallentsorgungsvertrag für das Stadtgebiet Zwickau aus. Da es aufgrund der vorhandenen Strukturen beim Aufgabenträger Landkreis Zwickau keinen Folgeauftrag geben wird, ist beabsichtigt, den Teilbetrieb an die Entsorgungsgesellschaft des Landkreises zu veräußern. Entsprechende Verhandlungen werden geführt.

Das Unternehmen muss sich demzufolge noch stärker auf die Akquirierung privater Aufträge konzentrieren. Die weitere Entwicklung der Geschäftstätigkeit wird daher entscheidend von der weiteren Entwicklung des regionalen Marktes beeinflusst werden. Nachteilig sind die relativ hohe Fremdfinanzierung des Unternehmens sowie die schlechte Finanzmittelausstattung.

2.1.4 Zwickauer Energieversorgung GmbH

Postanschrift:
Bahnhofstraße 4
08056 Zwickau

Telefon: 0375 / 3541-0
Telefax: 0375 / 3541 105
E-Mail: info@zev-energie.de
Internet: www.zev-energie.de

Stammkapital: 34.360.000,00 EUR

**Beteiligung der Stadtwerke
Zwickau Holding GmbH:** 50 % + 1 Anteil
17.180.250,00 EUR

weitere Gesellschafter: envia Mitteldeutsche Energie AG, Chemnitz (27 %)
Thüga AG, München (23 % - 1 Anteil)

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 05.12.2002

Handelsregister: HRB 3890

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Volker Schneider (Kaufmännischer Bereich)
Günter Spielvogel (Technischer Bereich)

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, Finanzierung, der Bau und Betrieb von Anlagen und Einrichtungen zur Versorgung mit Elektrizität, Fernwärme und Gas.

Aufsichtsrat:

- *Vertreter der Stadt Zwickau:*

<u>Dr. Pia Findeiß</u>	Oberbürgermeisterin (Vorsitzende)
<u>Lutz Feustel</u>	Stadtrat
<u>Thomas Koutzky</u>	Stadtrat
<u>Roland Zeh</u>	Stadtrat
<u>Klaus Strehle</u>	Stadtrat

- *Aufsichtsratsmitglieder der enviaM AG:*

<u>Carl-Ernst Giesting</u>	Vorstandsvorsitzender enviaM AG (1. Stellvertreter)
<u>Dr. Andreas Auerbach</u>	Vorstandsmitglied enviaM AG

- *Aufsichtsratsmitglieder der Thüga AG:*

<u>Bernd Rudolph</u>	Vorstandsmitglied Thüga AG (2. Stellvertreter)
<u>Reiner Gebhardt</u>	Geschäftsführer eins energie in sachsen GmbH & Co. KG
<u>Dr. Gerhard Holtmeier</u>	Vorstandsmitglied Thüga AG (ab 13.06.2012)
<u>Prof. Karl-Heinz Klawunn</u>	ehemaliger Vorstandsvorsitzender enviaM AG (bis 12.06.2013)

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2012 bestellter Abschlussprüfer:

– KPMG Deutsche Treuhand Gesellschaft AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin

Am 12.04.2013 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2008	2009	2010	2011	2012
A. Anlagevermögen					
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>	1.897	1.641	1.425	1.435	1.414
II. <u>Sachanlagen</u>	93.837	89.975	85.724	84.696	82.751
III. <u>Finanzanlagen</u>	294	8.304	9.304	16.498	23.059
	96.028	99.920	96.453	102.629	107.224
B. Umlaufvermögen					
I. <u>Vorräte</u>	289	331	299	314	447
II. <u>Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände</u>	13.119	9.499	15.183	8.654	14.938
III. <u>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</u>	1.560	5.426	7.815	2.905	2.765
	14.968	15.256	23.297	11.873	18.150
C. Rechnungsabgrenzungsposten	79	95	258	301	69
D. Sonderverlustkonto	120	116	115	114	0
Summe Aktiva	111.195	115.387	120.123	114.917	125.443
A. Eigenkapital					
I. <u>Gezeichnetes Kapital</u>	34.360	34.360	34.360	34.360	34.360
II. <u>Kapitalrücklage</u>	0	0	0	3.000	5.000
	34.360	34.360	34.360	37.360	39.360
B. Sonderposten zum Anlagevermögen	24.588	23.741	22.657	20.749	19.186
C. Rückstellungen	11.172	14.331	16.004	13.464	12.460
D. Verbindlichkeiten	41.064	42.947	46.649	43.283	54.405
E. Rechnungsabgrenzungsposten	11	8	453	66	32
Summe Passiva	111.195	115.387	120.123	114.922	125.443

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2010 Gesamt	JA 2011 Gesamt	JA 2012 Gesamt	WP 2012 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1	Umsatzerlöse ohne Energiesteuer	96.797	93.940	101.504	100.887	617
2	Bestandsveränderungen	-14	0	8	0	8
3	Andere aktivierte Eigenleistungen	289	423	385	352	33
4	sonstige betriebliche Erträge	6.092	6.142	5.942	3.006	2.936
5	Materialaufwand	-60.809	-62.518	-67.836	-71.028	-3.192
6	Personalaufwand	-9.541	-9.915	-9.731	-9.703	28
7	Abschreibungen	-9.496	-7.403	-7.322	-7.857	-535
8	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-7.801	-7.026	-8.579	-6.419	2.160
9	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	212	213	205	0	205
10	Erträge aus Beteiligungen	759	805	824	1.935	-1.111
11	Erträge Ausleihungen Finanzanlagevermögen	0	87	393	0	393
12	Zinsen und sonstige Aufwendungen	-1.671	-1.298	-1.384	-1.483	-99
13	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	14.817	13.450	14.409	9.690	4.719
14	Ausgleichsz. außenstehende Gesellschafter	0	0	-4.769	0	4.769
15	Steuern	-942	-928	-856	-650	206
16	Abzuführender Gewinn	-13.875	-12.522	-8.784	-9.040	-256
17	Jahresergebnis	0	0	0	0	0

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2012:

A) Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf:

Das Branchenumfeld der ZEV ist vor allem durch einen intensiveren Wettbewerb gekennzeichnet. Im Netzgebiet der ZEV erhöhte sich die Zahl der Wettbewerber im Strombereich um rund 10% und im Erdgasbereich um rund 60 %. Dennoch konnte die ZEV ihren Absatz in beiden Sparten erhöhen.

Die Gesellschaft erzielte 2012 ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 14,41 Mio. EUR (VJ: 13,45 Mio. EUR). Es ergibt sich im Wesentlichen aus einem Betriebsergebnis in Höhe von 10,73 Mio. EUR, einem Beteiligungsergebnis in Höhe von 1,22 Mio. EUR, einem negativen Zinsergebnis in Höhe von -1,18 Mio. EUR und einem positiven Ergebnis aus periodenfremden, außerplanmäßigen und steuerlichen Vorgängen in Höhe von 3,7 Mio. EUR.

Der mengenmäßige Stromabsatz an Endverbraucher ist im Vergleich zum Vorjahr um 5,2 % auf 323 GWh gestiegen. Bei Großkunden im eigenen Netzgebiet stieg der Absatz um 8,0 % auf 167 GWh, was insbesondere auf den Anstieg der Abnahmemenge des größten Kunden zurückzuführen ist. Im fremden Netzgebiet erhöhte sich der Absatz leicht auf 37 GWh. Im Privat- und Geschäftskundenbereich sank der Absatz leicht um 0,9 % auf 118 GWh. Die Umsätze aus der Stromversorgung sind um 6,6 % auf 61,9 Mio. EUR angestiegen.

Die verkaufte Erdgasmenge ist witterungsbedingt gegenüber dem Vorjahr um 3 % auf 542 GWh gestiegen. Davon entfallen 336 GWh auf Privat- und Geschäftskunden und 198 GWh auf Großkunden. Der Absatz im fremden Netzgebiet verringerte sich auf 12,7 GWh. Die Umsatzerlöse in der Erdgassparte erhöhten sich um 7,5 % auf 29,45 Mio. EUR. Aufgrund gestiegener Beschaffungskosten wurden die Arbeitspreise zum 1. Juli 2012 erhöht.

Der Wärmeabsatz erhöhte sich ebenfalls witterungsbedingt um 3,1 % auf 171 GWh. Deshalb und aufgrund erhöhter Absatzpreise stiegen die Umsatzerlöse auf 18,7 Mio. EUR.

Die Gesellschaft investierte im Berichtsjahr 6,6 Mio. EUR in Finanzanlagen. Hiervon betreffen 4,9 Mio. EUR die Auszahlung eines Darlehens an die Heizkraftwerk Zwickau Süd GmbH & Co. KG und 1,5 Mio. EUR weitere Einlagen in die Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG. Weiterhin hat die ZEV im Geschäftsjahr 40 % der Geschäftsanteile an der neu gegründeten Gesellschaft für Intelligente Infrastruktur Zwickau erworben. Für weitere Investitionen wurden 5,35 Mio. EUR verausgabt. Auf den Strombereich entfallen 1,4 Mio. EUR, auf den Erdgasbereich 0,8 Mio. EUR und den Wärmebereich 2,1 Mio. EUR.

Die Liquidität der Gesellschaft war in 2011 durch die eigenen Einnahmen und Kredite jederzeit gesichert. Die Gesellschaft erzielte einen Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 14,2 Mio. EUR (VJ: 22,4 Mio. EUR). Die Veränderung zum Vorjahr resultiert aus der Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Der Cash Flow aus Investitionstätigkeit ist auf Grund der vorgenommenen Investitionen in das Anlagevermögen unter Berücksichtigung erhaltener Fördermittel mit -11,2 Mio. EUR (VJ: 12,7 Mio. EUR) negativ. Aus der Abführung des Vorjahresergebnisses an die Gesellschafter (12,5 Mio. EUR), der erfolgten Einzahlung in die Kapitalrücklage (2,0 Mio. EUR) und einer Nettokreditaufnahme von 7,3 Mio. EUR ergibt sich ein negativer Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von -3,2 Mio. EUR. Der Bestand an flüssigen Mitteln hat sich damit leicht verringert.

B) Zukünftige Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken:

Nach dem wiederum sehr erfolgreichen Geschäftsjahr 2012 erwartet die Gesellschaft für 2013 und die Folgejahre ein geringeres Ergebnis vor Gewinnabführung. Im Bereich Strom werden aufgrund der langfristigen Bindung von Großkunden leicht steigende Absatzmengen erwartet. Dem zunehmenden Wettbewerb soll verstärkt durch Aktivitäten zur Gewinnung von Kunden außerhalb des Grundversorgungsgebiets begegnet werden.

In der Sparte Gas wird mit einem Absatz- und Umsatzrückgang gerechnet, da zwei Großkunden ihre Verträge nicht verlängert haben. Auch im Privat- und Geschäftskundenbereich verstärkt sich der Wettbewerb. Als Reaktion hierauf ist die Einführung neuer Tarife geplant.

In der Wärmesparte rechnet die ZEV mit stabilen Absatzmengen und trotz Preissenkung ab Januar 2013 aufgrund der kalten Witterung im 1. Quartal auch mit stabilen Umsätzen.

Gemäß Wirtschaftsplanung für die Jahre bis 2018 ist von relativ konstanten Ergebnissen vor Gewinnabführung in Höhe von ca. 9 Mio. EUR auszugehen. Die Finanzierung soll weiterhin durch eigene Einnahmen und Kredite erfolgen.

Die Gesellschaft plant für 2013 ein Investitionsvolumen von 7 Mio. EUR. Dabei sind für Projekte zum Ausbau erneuerbarer Energien 2 Mio. EUR vorgesehen. Die Investitionen in die regulierten Sparten Strom und Erdgas werden in etwa dem Vorjahresniveau entsprechen. Im Bereich Wärme liegt der Schwerpunkt auf den Bau des Wärmespeichers Neuplanitz. Wesentlich sind zudem Projekte des IT-Bereiches, wie z.B. die Migration des Betriebssystems.

Risiken für die Gesellschaft ergeben sich vor allem aus der energierechtlichen Gesetzgebung und den allgemeinen energiewirtschaftlichen Risiken. Die Energiebeschaffung für Strom und Erdgas ist weiterhin durch eine kurzfristige Nachfragsituation bei Großkunden und Schwankungen der Energiepreise geprägt. Daher liegt besonderes Augenmerk des Risikomanagements auf den Beschaffungs- und Vermarktungsprozessen. Das aktuell aus dem Bezug einer Kraftwerksscheibe für die Jahre 2014 bis 2016 bestehende Risiko wurde durch Bildung einer Rückstellung berücksichtigt.

Weitere Risiken sieht die Geschäftsführung für den Fall, dass Regelungen über Preisanpassungen auf Grundlage der AVB Gas für unwirksam erklärt werden. Dann könnten in den drei vergangenen Jahren vorgenommene Preisänderungen angefochten werden. Analoge Risiken werden auch für die Stromlieferverträge gesehen.

Risiken ergeben sich außerdem im Zusammenhang mit Forderungsausfällen durch Insolvenzen. Im Berichtsjahr kam es bei der ZEV zu Anfechtungen in drei Fällen.

Um den neuen gesetzlichen Anforderungen gerecht zu werden, müssen weiterhin organisatorische Prozesse und IT-Systeme angepasst werden.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

allgemeine Kennzahlen	2010	2011	2012	Diff. VJ
<u>Stromnetz</u>				
Netzlänge in km	1.160	1.144	1.117	-27
Strom-Hausanschlüsse	13.424	13.929	13.978	49
<u>Erdgasnetz</u>				
Netzlänge in km	420	420	425	5
Erdgas-Hausanschlüsse	9.156	9.193	9.201	8
<u>Wärmenetz</u>				
Netzlänge in km	63	63	63	0
Fernwärme-Hausanschlüsse	886	718	860	142
<u>Absatzwerte in GWh</u>				
Strom	296	307	323	16
Ergas	614	526	542	16
Wärme	199	166	171	5

2012 wurde ein Betriebsergebnis in Höhe von 10,7 Mio. EUR erzielt (VJ: 11,8 Mio. EUR). Die Reduzierung ergibt sich aus erhöhten Zuführungen zu Rückstellungen für drohende Verluste sowie aus höheren Abschreibungen. Der abzuführende Jahresüberschuss nach Steuern beträgt aufgrund des verbesserten Beteiligungsergebnisses sowie wegen erheblicher periodenfremder Erträge 13,6 Mio. EUR (VJ: 12,5 Mio. EUR). Die Umsatzerlöse betragen nach Abzug der Energiesteuer 101,5 Mio. EUR (VJ: 93,9 Mio. EUR). Die Erhöhung resultiert aus der konjunkturbedingten Steigerung des Stromabsatzes sowie aus den witterungsbedingten Steigerungen beim Verkauf von Erdgas und Wärme. Die Umsatzsteigerung resultiert zudem aus Preiserhöhungen bei den Sparten Erdgas und Wärme. Die sonstigen betrieblichen Erträge

liegen mit 5,9 Mio. EUR auf Vorjahresniveau. Maßgebliche Positionen sind die periodenfremden Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (1,8 Mio. EUR) und aus einer Rückzahlung (1,1 Mio. EUR) für Gaslieferungen der Vorjahre. Die Erhöhung der Materialaufwendungen um 5,3 Mio. EUR resultiert aus höheren Strom- und Gasbezugskosten. Die Personalaufwendungen liegen mit 9,7 Mio. EUR leicht unter dem Vorjahreswert (9,9 Mio. EUR). Verantwortlich sind geringere Zuführungen an Personalrückstellungen. Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 189 Mitarbeiter im Unternehmen beschäftigt (VJ: 190). Die Abschreibungen liegen mit 7,3 Mio. EUR nahezu auf Vorjahresniveau. Der sonstige Betriebsaufwand (8,6 Mio. EUR) hat sich erheblich erhöht (VJ: 7,0 Mio. EUR). Wesentliche Aufwandspositionen sind unverändert die Konzessionsabgaben Gas und Strom sowie die Rückstellungszuführungen insbesondere für drohende Verluste aus dem Strombezug. Das Beteiligungsergebnis beträgt im Berichtsjahr 1,2 Mio. EUR (VJ: 0,9 Mio. EUR). Es besteht im Wesentlichen aus der Ausschüttung der Kom9 GmbH & Co. KG und aus Zinserträgen aus den Ausleihungen an die HKW Zwickau Süd GmbH & Co. KG.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2010	JA 2011	JA 2012	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	170	172	173	1
Betriebsergebnis in TEUR	16.014	11.783	10.729	-1.054
Beteiligungsergebnis in TEUR	759	892	1.217	325
Zinsergebnis in TEUR	-1.459	-1.085	-1.179	-94
außerplanmäßige Abschreibungen in TEUR	-2.903	-785	0	785
außerordentliches Ergebnis in TEUR	0	912	0	-912
Ergebnis steuerlicher Maßnahmen in TEUR	1.147	886	773	-113
periodenfremdes Ergebnis in TEUR	1.222	808	2.901	2.093
Ertragsteuern laufendes Geschäftsjahr in TEUR	-905	-889	-817	72
Ausgleich außenstehende Gesellschafter	0	0	-4.769	-4.769
Gewinnabführung in TEUR	-13.875	-12.522	-8.784	3.738
Umsatzrentabilität	16,7%	12,5%	10,6%	-1,9%
Aufwandsdeckungsgrad	119,4%	113,7%	111,5%	-2,2%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	54,4	57,6	56,2	-1,4
Personalaufwandsquote	11,2%	11,6%	10,4%	-1,1%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	569,4	546,2	586,7	40,6
Materialaufwandsquote	73,3%	72,8%	72,8%	0,0%

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zu 2011 um 10,5 Mio. EUR auf 125,4 Mio. EUR erhöht. Verantwortlich sind die Steigerungen des Anlagevermögens und der Forderungen, denen insbesondere höhere Verbindlichkeiten gegenüberstehen. Das Anlagevermögen erhöht sich um 4,6 Mio. EUR auf 107,2 Mio. EUR. Den Zugängen aus den Investitionen im Berichtsjahr (12,0 Mio. EUR) stehen Abschreibungen und Abgänge in Höhe von insgesamt 7,4 Mio. EUR gegenüber. Investiert wurde vor allem in Finanzanlagen, in die Erschließung des Gewerbegebiets Reichenbacher Straße und in die Umrüstung des Heizwerkes Süd. Das um die Sonderposten verminderte Anlagevermögen ist zu 71 % (VJ: 65 %) durch Eigenkapital sowie lang- und mittelfristiges Fremdkapital finanziert. Der Deckungsgrad des Anlagevermögens hat sich zwar leicht verbessert; es besteht jedoch weiterhin Bedarf für die Verbesserung der Kapitalausstattung des Unternehmens. Beim Umlaufvermögen (18,2 Mio. EUR, VJ: 11,9 Mio. EUR) haben sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deutlich erhöht. Verantwortlich sind geringere Abschlagszahlungen der Kunden. Der Kassenbestand beträgt nahezu unverändert 2,8 Mio. EUR.

Das Eigenkapital des Unternehmens hat sich aufgrund der Einlagen der Gesellschafter in die Kapitalrücklage auf 39,4 Mio. EUR erhöht. Aufgrund der geringeren Bilanzsumme reduziert sich die Eigenkapitalquote dennoch leicht (31,3 %). Die Rückstellungen vermindern sich um 1,0 Mio. EUR auf 12,5 Mio. EUR. Wesentliche Positionen sind die Stromdeputatverpflichtungen, die Personalrückstellungen, die Rückstellungen für Drohverluste sowie die Rückbauverpflichtungen. Die Verbindlichkeiten betragen 54,4 Mio. EUR nach 43,3 Mio. EUR im Vorjahr. Verantwortlich sind die deutliche Zunahme der Bankverbindlichkeiten (+7,4 Mio. EUR zum

VJ) und die stichtagsbedingten höheren Lieferverbindlichkeiten. Zudem sind aufgrund der Änderung des Ergebnisabführungsvertrags ab 2012 die Ausgleichszahlungen vor der Abführung des Gewinns zu leisten. Dadurch entstehen Verbindlichkeiten gegenüber den außenstehenden Gesellschaftern der ZEV. Für die Deckung der gesamten kurzfristigen Verbindlichkeiten (43,8 Mio. EUR) steht Umlaufvermögen in Höhe von 18,2 Mio. EUR zur Verfügung. Die bilanzielle Unterdeckung und damit der Bedarf an Fremdkapital sind unverändert hoch.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2010	2011	2012	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (ohne Sonderposten)	35,3%	39,7%	37,0%	-2,6%
Eigenkapitalrentabilität	40,4%	33,5%	34,6%	1,1%
Gesamtkapitalrentabilität	11,6%	10,9%	10,9%	0,0%
Anlagevermögen abzgl. Sonderposten in TEUR	73.796	81.880	88.038	6.158
Deckungsgrad des Anlagevermögens	46,6%	45,6%	44,7%	-0,9%
Sachanlagenintensität	71,4%	73,7%	66,0%	-7,7%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	64,7%	60,3%	63,0%	2,6%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	18.674	22.380	14.249	-8.131
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-3.526	-12.681	-11.204	1.477
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	-12.759	-14.609	-3.185	11.424
Working Capital in TEUR	-18.737	-24.486	-23.873	613

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Mit dem Unternehmen bestehen zahlreiche unmittelbare Finanzbeziehungen, die sich aus abgeschlossenen Konzessionsverträgen sowie aus Kundenverträgen zu Strom-, Gas- oder Wärmelieferungen für städtische Objekte ergeben.

Mittelbar sind die Finanzbeziehungen auf Ebene der Stadtwerke Zwickau Holding GmbH (SWZ). Auf Grund eines abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrages führt die ZEV den gesamten Jahresgewinn ab. Dort werden die Mittel nach Bereinigung um die Ausgleichszahlungen an die weiteren Gesellschafter der ZEV für die Finanzierung des städtischen ÖPNV eingesetzt. Nachfolgende Entwicklung ergibt sich (alles in T€):

	Jahresüberschuss ZEV	Ausgleichszahlungen an weitere Gesellschafter ZEV	Ergebnisübernahme SWZ
2008	5.708	1.819	3.889
2009	8.922	2.960	5.962
2010	13.875	4.861	9.014
2011	12.522	4.397	8.125
2012	13.553	4.769	8.784

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Der Wettbewerb beim Absatz von Strom und insbesondere von Erdgas hat sich weiter verschärft. Den preislich attraktiven Angeboten der Konkurrenz müssen die Vorzüge eines örtlich verwurzelten Anbieters mit hervorragenden Serviceangeboten gegenübergestellt werden. Die Vertriebsaktivitäten außerhalb des Netzgebiets müssen weiter intensiviert werden. Daneben sollen verstärkt Dienstleistungen für andere Dienstleistungsunternehmen erbracht werden. Zudem wird sich das Unternehmen weiterhin in den Bereichen Energieerzeugung aus regenerativen Quellen, Energieeffizienz und Energieinfrastruktur engagieren.

Durch die Verlängerung des das Wärmeversorgungsnetz betreffenden Gestattungsvertrags sowie der Konzessionsverträge Strom und Gas besteht hinsichtlich der Netze langfristige Planungssicherheit.

Die energie- und umweltrechtlichen Anforderungen werden Tätigkeiten und Prozesse im Unternehmen weiterhin prägen.

2.1.5 Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia (KBE)

Postanschrift:
Chemnitztalstraße 13
09114 Chemnitz

Telefon: 0371 / 482 2009
Telefax: 0371 / 482 2015
E-Mail: m.dittmer@kombg.de
Internet: www.kbe-enviam.de

Stammkapital: 54.134.451,00 EUR

**Beteiligung der Stadtwerke
Zwickau Holding GmbH:** 6,5 %
3.505.718,00 EUR

weitere Gesellschafter: über 500 Kommunen aus den Bundesländern
Sachsen, Thüringen und Brandenburg

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 04.11.2011

Handelsregister: HRB 20040

Sitz: Chemnitz

Geschäftsführer: Maria-Martha Dittmer

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Aktien, insbesondere der enviaM, und die Wahrnehmung aller Rechte und Pflichten, die sich aus der Beteiligung an diesen Aktiengesellschaften, sowie alle unmittelbar damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, insbesondere die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und aktienrechtlich zulässigen Interessenvertretung der Gesellschafter bei der enviaM.

Aufsichtsrat:

- *Vertreter der Stadtwerke Zwickau Holding GmbH:*

Bernd Meyer Bürgermeister

- *Vertreter der anderen Gesellschafter:*

<u>Thomas Eulenberger</u>	Bürgermeister Stadt Penig (Aufsichtsratsvorsitzender)
<u>Dr. Bernd Klose</u>	Oberbürgermeister Stadt Markkleeberg (1. Stellvertreter)
<u>Andreas Dietze</u>	Bürgermeister Stadt Brandis
<u>Gerald Herbst</u>	Bürgermeister Stadt Hartha
<u>Rolf Hermann</u>	Bürgermeister Gemeinde Löbichau (seit 09.11.2012)
<u>Dieter Lippmann</u>	Bürgermeister Gemeinde Heidersdorf
<u>Roland Märtz</u>	Bürgermeister Gemeinde Doberschütz
<u>Manfred Meyer</u>	Bürgermeister Gemeinde Raschau-Markersbach
<u>Dr. H.-Christian Rickauer</u>	Oberbürgermeister Stadt Limbach-Oberfrohna
<u>Steffi Schädlich</u>	Bürgermeisterin Gemeinde Lichtenberg
<u>Dr. Holger Schirmbeck</u>	Bürgermeister Stadt Taucha
<u>Karl-Ludwig Böttcher</u>	Geschäftsführer SGB Brandenburg
<u>Thomas Zenker</u>	Bürgermeister Stadt Großräschen (2. Stellvertreter)

Evelyn Jugelt
Berthold Brehm
Herold Quick

Bürgermeisterin Stadt Augustusburg
 Bürgermeister Stadt Chemnitz
 Bürgermeister Stadt Falkenberg/Elster

Werner Müller

Bürgermeister Stadt Netzschkau (bis 05.04.2013)

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2012/2013 bestellter Abschlussprüfer:

- Schneider+Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden

Am 26.07.2013 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 30.06.	2009	2010	2011	2012	2013
A. Anlagevermögen					
I. Sachanlagen	0	0	1	2	1
II. Finanzanlagen	176.655	177.096	192.605	456.043	456.043
	176.655	177.096	192.606	456.045	456.044
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	30.175	47.196	51.758,0	18.123,1	18.121,3
II. Wertpapiere (eigene Anteile an der Envia)	2.981	3.189	0	0	0
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.090	4.926	4.053	27.449	28.196
	35.246	55.312	55.811	45.572	46.317
C. Rechnungsabgrenzungsposten	3	2	2	2	10
Summe Aktiva	211.904	232.410	248.419	501.619	502.371
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	45.494	52.359	53.463	53.420	53.400
II. Einlagen zur Kapitalerhöhung	21.076	0	0	0	0
III. Kapitalrücklage	108.354	122.617	136.330	136.330	136.330
IV. Gewinnrücklagen	2.981	3.189	671	504	262.006
V. Gewinnvortrag	4.953	9.851	12.599	14.373	15.802
VI. Jahresergebnis	19.107	31.747	32.774	295.005	33.213
	201.966	219.765	235.838	499.632	500.752
B. Rückstellungen	1.441	746	1.705	709	344
C. Verbindlichkeiten	8.497	11.899	10.877	1.278	1.275
Summe Passiva	211.904	232.410	248.419	501.619	502.371

Gewinn- und Verlustrechnung zum 30.06.	JA 2010/11 Gesamt	JA 2011/12 Gesamt	JA 2012/13 Gesamt	WP 2012/13 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1 Umsatzerlöse	17	20	20	17	3
2 sonstige betriebliche Erträge	481	42	0	1	-1
3 Personalaufwand	-62	-63	-63	-63	0
4 Abschreibungen	0	-2	-1	-1	0
5 Sonstige betriebliche Aufwendungen	-287	-395	-303	-304	-1
6 Erträge aus Beteiligungen	0	34.124	34.124	34.124	0
7 Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	34.174	0	0	0	0
8 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	78	414	452	230	222
9 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-200	-314	-119	0	119
10 Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	34.200	33.827	34.109	34.004	105
11 Außerordentliche Erträge	0	261.577	0	0	0
12 Sonstige Steuern	0	-47	0	0	0
13 Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1.426	-352	-896	-506	390
14 Jahresüberschuss	32.774	295.005	33.213	33.499	-286

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2012/2013:

A) Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf:

Die Gesellschaft verwaltet 2,53 Mio. Aktien an der envia Mitteldeutsche Energie AG (enviaM) treuhänderisch. Der eigene Aktienbestand der KBE beträgt 52,5 Mio. Aktien. Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Bestand nicht verändert.

Die KBE hält eigene Geschäftsanteile im Nennwert von 734 TEUR. Im Jahr 2012 wurden die Geschäftsanteile der Gemeinde Fockendorf erworben.

Die kommunalen Beteiligungsgesellschaften haben zur Frage der Gewinnausschüttungen Konsortialgespräche mit der RWE Deutschland AG geführt. Es wurde vereinbart, im Jahr 2014 die Möglichkeiten für höhere Gewinnausschüttungen zu prüfen. Die Konsortialpartner erklärten grundsätzlich, dass dies möglich ist, wenn die mittelfristige Planung eingehalten werden kann.

Die Festsetzung des Mindestkaufpreises für das im Konsortialvertrag verankerte Andienungsrecht der KBE endet mit Ablauf des Dezember 2013. Per Gutachten wurde die Werthaltigkeit des Andienungsrechts ab 2014 festgestellt.

Das Finanzamt Chemnitz-Süd hat für die Jahre 2004 bis 2009 (KBE) und 2002 bis 2009 (GkEA) eine Betriebsprüfung durchgeführt. Zwischenzeitlich liegen alle Steuerbescheide vor. Die Ergebnisse spiegeln sich im vorliegenden Jahresabschluss 2012/2013 wider. Die Betriebsprüfung ist abgeschlossen.

2012 wurde die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 32,0 Mio. EUR beschlossen. Im November 2011 wurde der Ankauf der gekündigten Geschäftsanteile der Gemeinde Fockendorf (Nennbetrag 19 TEUR) beschlossen. Die Gemeinden Jonaswalde und Nöbdenitz haben ihre Geschäftsanteile (Nennbetrag 39 TEUR) ebenfalls gekündigt. Über den Ankauf wird 2013 entschieden.

Grundlage für die Beurteilung der Vermögens- und Finanzlage ist die Beteiligung an der enviaM. Der Wert der Beteiligung ist weiterhin als stabil einzustufen. Dies ergibt sich aus der vorliegenden Mittelfristplanung. Trotz des weiterhin erhöhten Drucks auf die Strom- und Gaspreise und der hohen Netzinvestitionen sind die Prognosen für die kommenden Jahresergebnisse von Kontinuität gekennzeichnet. Die KBE hat keine Darlehensverpflichtungen.

B) Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft:

Der Ausbau der regenerativen Energieerzeugung wird sich fortsetzen. Enviam ist weiterhin gezwungen, die Netze auf allen Ebenen zu verstärken oder auszubauen. Ob und wann es zu einer Änderung des EEG kommt und damit zur Anpassung der Einspeisevergütungen ist ungewiss. Enviam hat zunächst weiterhin dafür Sorge zu tragen, dass alle regenerativen Erzeugeranlagen an das Netz angeschlossen werden. Zur Steuerung der vielen dezentralen Anlagen bedarf es weiterer Anstrengungen.

Die Netzentgelte 2014 werden noch 2013 von der Bundesnetzagentur festgesetzt. Es ist bereits bekannt, dass es zu einer Absenkung der ansatzfähigen Kosten sowohl im Gas- wie auch im Strombereich kommen wird. Der von der Bundesnetzagentur geforderte Zusammenschluss der beiden Netzgesellschaften enviaNETZ und enviaNetzvertrieb ist zum 01.01.2013 erfolgt.

Die genannten Entwicklungen erfordern bei enviam Maßnahmen zur Kosteneinsparung. Hinzu kommt, dass die Regionalversorger in ihrer Struktur allgemein vor neuen Herausforderungen stehen. Die Energieversorgung wird künftig dezentraler sein. Bei steigenden Netzentgelten steigen Bereitschaft und Druck, in eigene Erzeugungsanlagen zu investieren. Enviam nimmt diese Herausforderungen an und will mit dem Programm enviam 20++ auf die geänderten Rahmenbedingungen reagieren.

Für das Geschäftsjahr 2013/2014 wird von einer kontinuierlichen Ausschüttung ausgegangen. Die Geschäftsführung wird eine Ausschüttung in Höhe von 32,0 Mio. EUR vorschlagen.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Es wird ein Jahresüberschuss in Höhe von 33,2 Mio. EUR (VJ: 295,0 Mio. EUR) ausgewiesen. Der um den Gewinn aus der Verschmelzung mit der KME bereinigte Vorjahreswert beträgt 33,4 Mio. EUR. Die Gewinnausschüttung der enviaM AG beträgt unverändert 0,65 EUR/Aktie; es ergibt sich ein absoluter Betrag in Höhe von 34,1 Mio. EUR.

Die sonstigen Betriebsaufwendungen haben sich wegen geringerer Beratungskosten um 92 TEUR auf 303 TEUR vermindert. Die Personalaufwendungen betragen unverändert 63 TEUR. Die übrigen Positionen werden maßgeblich vom Ergebnis der abgeschlossenen Betriebsprüfung beeinflusst. So hat sich das Finanzergebnis aufgrund der Verzinsung von Steuererstattungen und Steuernachzahlungen gegenüber dem Vorjahr verbessert (332 TEUR, VJ: 101 TEUR). Andererseits ergeben sich wegen der Nachzahlung von Ertragssteuern für Vorjahre deutlich höhere Steueraufwendungen (896 TEUR, VJ: 399 TEUR).

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2010/11	JA 2011/12	JA 2012/13	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	1	1	1	0
Betriebsergebnis in TEUR	148	-444	-347	97
Finanz- und Beteiligungsergebnis in TEUR	34.051	34.224	34.456	232
Außerordentliches Ergebnis in TEUR	0	261.577	0	-261.577
Ertragssteuern in TEUR	-1.426	-352	-896	-544
Aufwandsdeckungsgrad	142,4%	12,3%	5,5%	-6,8%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	62,4	62,6	62,7	0,1
Personalaufwandsquote	17,8%	12,4%	17,1%	4,7%

Die Bilanzsumme beträgt nahezu unverändert 502,4 Mio. EUR. Das Anlagevermögen hat wie im Vorjahr einen Wert von 456,0 Mio. EUR und ergibt sich nahezu vollständig aus dem Wert der Beteiligung an der enviaM. Das leicht erhöhte Umlaufvermögen besteht aus Forderungen aus Steuererstattungsansprüchen (18,1 Mio. EUR, wie VJ) sowie den Bankguthaben in Höhe von 28,2 Mio. EUR (VJ: 27,4 Mio. EUR). Die Erhöhung des Finanzmittelbestands ergibt sich aus dem höheren Jahresüberschuss sowie geringeren Mittelabflüssen für Investitionen.

Der leichte Anstieg des Eigenkapitals auf 500,8 Mio. EUR ergibt aus dem erzielten Jahresüberschuss und der realisierten Ausschüttung des Vorjahresgewinns in Höhe von 32,0 Mio. EUR. Die Rückstellungen (0,34 Mio. EUR) erreichen nach Beendigung der Betriebsprüfung wieder das gewohnte Niveau. Es bestehen im Wesentlichen Steuerrückstellungen. Die Verbindlichkeiten betragen unverändert 1,3 Mio. EUR. Die maßgebliche Position ergibt sich aus den noch an die Treugeber auszuzahlenden Dividenden.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	JA 2010/11	JA 2011/12	JA 2012/13	Diff. VJ
Eigenkapitalquote	94,9%	99,6%	99,7%	0,1%
Eigenkapitalrentabilität	13,9%	6,7%	6,6%	-0,1%
Gesamtkapitalrentabilität	13,2%	6,7%	6,6%	-0,1%
Deckungsgrad des Anlagevermögens	122,4%	109,6%	109,8%	0,2%
Anlagenintensität	77,5%	90,9%	90,8%	-0,1%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	5,1%	0,4%	0,3%	-0,1%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in T€	29.549	31.848	32.841	993
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in T€	-53	-212	-94	118
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in T€	-30.368	-33.439	-32.000	1.439
Working Capital in T€	43.232	43.587	44.708	1.120

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Die Beteiligung an der KBE wird durch die Stadtwerke Holding GmbH gehalten. Direkte Finanzbeziehungen zur Stadt Zwickau bestehen daher nicht.

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Die KBE ist maßgeblich von der wirtschaftlichen Situation der enviaM abhängig. Von einer positiven Entwicklung der enviaM wird weiterhin ausgegangen.

Der zunehmende Wettbewerb im Energiebereich, die gesetzlichen Restriktionen und Vorgaben sowie die anstehenden Herausforderungen im Zusammenhang mit der beschlossenen Energiewende können negative Auswirkungen auf die Ertragslage der enviaM haben.

2.

Beteiligungen an privatrechtlichen Unternehmen

2.2 Unmittelbare Beteiligungen der Stadt Zwickau

2.2.1 August Horch Museum Zwickau GmbH

Postanschrift:
Audistraße 7
08058 Zwickau

Telefon: 0375 / 390 9895
Telefax: 0375 / 2721 3972
E-Mail: info@horch-museum.de
Internet: www.horch-museum.de

Stammkapital: 26.000,00 EUR

Beteiligung der Stadt Zwickau: 50 %
13.000,00 EUR

weiterer Gesellschafter: AUDI AG, Ingolstadt

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 12.12.2000

Handelsregister: HRB 18 803

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Rudolf Vollnhals

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und der Betrieb eines August Horch Museums in Zwickau. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung von Bildung und Kultur. Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch die Pflege und Erhaltung sowie die Ausstellung historischer Automobile.

Aufsichtsrat:

• *Vertreter der Stadt Zwickau:*

Dr. Michael Löffler Amtsleiter Kulturrat (Vorsitzender) (ab 26.01.2012)
Karl-Ernst Müller Stadtrat

Wilfried Stoye ehemaliger Amtsleiter Kulturrat (bis 25.01.2012)

• *Vertreter der AUDI AG, Ingolstadt:*

Thomas Frank Geschäftsführer, Leiter AUDI-Tradition (Stellvertreter)
Anton Poll Diplomkaufmann

Beirat:

Dieser übt beratende Funktionen in musealen Angelegenheiten aus und besteht aus fünf Mitgliedern:

Prof. Peter Kirchberg
Dr. Bernd Czekalla
Thomas Erdmann
Jürgen Pönisch
Frank Weidenmüller
Wilfried Stoye (ab 28.06.2012)

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2012 bestellter Abschlussprüfer:

– HWS Vogtland GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Auerbach

Am 03.05.2013 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2008	2009	2010	2011	2012
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	106	81	61	48	69
II. Sachanlagen	9.920	9.807	9.686	11.934	12.061
	10.026	9.887	9.746	11.982	12.130
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	90	86	102	96	92
II. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	33	36	25	28	75
III. Wertpapiere	0	0	0	0	2.000
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	625	424	3.247	3.951	4.615
	748	546	3.374	4.075	6.783
C. Rechnungsabgrenzungsposten	6	4	3	3	3
Summe Aktiva	10.779	10.437	13.123	16.060	18.915
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	26	26	26	26	26
II. Gewinnrücklagen	728	766	800	835	860
III. Bilanzgewinn	0	0	0	0	0
	754	792	826	861	886
B. Sonderposten	9.579	9.387	9.124	11.340	11.461
C. Rückstellungen	37	19	24	27	25
D. Verbindlichkeiten	410	239	3.149	3.832	6.543
Summe Passiva	10.779	10.437	13.123	16.060	18.915

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.	JA 2010 Gesamt	JA 2011 Gesamt	JA 2012 Gesamt	WP 2012 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1 Umsatzerlöse	404	460	461	400	61
2 sonstige betriebliche Erträge	755	734	665	866	-201
darunter Zuschuss Stadt Zwickau	205	205	205	205	
3 Materialaufwand	-48	-49	-55	-70	-15
davon Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-48	-49	-55	-25	30
davon Aufwand für bezogene Leistungen	0	0	0	-45	-45
4 Personalaufwand	-306	-318	-315	-315	0
davon Löhne und Gehälter	-255	-268	-258	-266	-8
davon Soziale Abgaben, Aufwendungen Altersversorgung	-52	-51	-57	-49	8
5 Abschreibungen	-437	-424	-414	-430	-16
6 Sonstige betriebliche Aufwendungen	-323	-397	-346	-448	-102
7 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3	39	47	3	44
8 Zinsen und sonstige Aufwendungen	-7	-5	-5	-6	-1
9 Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	40	39	37	0	37
10 Steuern vom Einkommen und Ertrag	-4	-4	-11	0	11
11 Sonstige Steuern	-1	-1	-1	0	1
12 Jahresergebnis	34	34	25	0	25
13 Einstellung in Gewinnrücklagen	-34	-34	-25	0	25
14 Bilanzgewinn	0	0	0	0	0

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2012:

A) Darstellung des Geschäftsverlaufs:

Im Jahr 2012 besuchten 71.333 Personen das August Horch Museum. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet das einen Rückgang von 2.892 Besuchern (-3,9 %). Damit liegt das Museum wiederum im Trend aller ostdeutschen Museen. Da im Jahr 2011 eine überdurchschnittliche Steigerung der Besucherzahlen zu verzeichnen war, fand im Berichtsjahr eine gewisse Normalisierung statt. Folgende Sonderausstellungen wurden gezeigt: Presto-Eine vergessene Automarke aus Sachsen, Röhr-Die Sicherheit selbst. Des Weiteren erfolgten verschiedene Messeauftritte und eine intensive Öffentlichkeitsarbeit.

Erstmals wurde die „Lange Nacht der Technik“ in Zusammenarbeit mit der Westsächsischen Hochschule Zwickau durchgeführt. Dabei wurde unter Einbeziehung von Firmen und Schulen hochwertige Technik gezeigt, die mit einem Unterhaltungsprogramm kombiniert war. Für den Museumstag und die erstmals durchgeführte Museumsnacht aller Zwickauer Museen wurden verschiedene Attraktionen organisiert, die beim Publikum großen Anklang fanden. Sehr erfolgreich verlief auch die dritte August Horch Klassik, die diesmal über Chemnitz nach Schloss Lichtenwalde führte. Für die 125 ausgeschriebenen Startplätze für PKWs haben sich über 200 Teilnehmer beworben.

Der im Jahr 2011 als Pilotprojekt durchgeführte Unterricht für Berufsschüler hat sich bewährt. Das Projekt wurde deshalb 2012 weitergeführt. Ebenso die Veranstaltungen mit Kindergärten und Schulen.

Trotz des Rückgangs der Besucherzahlen konnten die Umsatzerlöse leicht gesteigert werden. Grund hierfür ist in erster Linie die Erhöhung der Eintrittspreise ab Januar 2012. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit betrug 37 TEUR.

Im Berichtsjahr konnten wieder seltene Museumsexponate angeschafft werden, wie z.B. ein Trabant 601 W-Prototyp, ein Kübelwagen Wanderer W23S, ein LKW Horch H3, ein Auto-drehkran ADK sowie ein Notstromaggregat Audi Typ S von 1928.

Die Vermögenslage wird im Wesentlichen durch das Anlagevermögen in Höhe von 12,1 Mio. EUR geprägt. Demgegenüber werden Eigenkapital und Sonderposten aus Zuschüssen und Spenden in Höhe von 12,3 Mio. EUR ausgewiesen. Die Bilanzsumme beträgt 18,9 Mio. EUR.

Die Liquidität war im Berichtsjahr jederzeit gegeben. Der Museumsbetrieb wird durch öffentliche Zuschüsse sowie durch Eintrittsgelder und Erlöse aus Souvenirverkäufen gesichert. Daneben bleibt Spielraum für die Anschaffung von Exponaten. Für das bestehende Darlehen wurde im Berichtsjahr eine Sondertilgung in Höhe von 10 TEUR geleistet.

Für die geplante Erweiterung des Museums wurde ein Unternehmen aus Stuttgart als Generalplaner ausgewählt. Nachdem anfangs zur Verbindung der Gebäude ein einfacher Gang aus Stahl und Glas vorgesehen war, kam es im weiteren Planungsverlauf zu der Überlegung, diesen Gang auszuweiten, um eine größere Cafeteria bzw. ein Restaurant integrieren zu können. Da das erweiterte Museum für viele Besucher ein Tagesziel wird, soll das Verpflegungsangebot verbessert werden. Bei den Planungen für die Restaurierung des Erweiterungsgebäudes wurden Probleme mit der Statik des Daches festgestellt. Die erforderliche Erneuerung führt zu deutlichen Mehrkosten. Weitere Kostentreiber sind Brandschutzmaßnahmen sowie die Erneuerung der Wasser- und Abwassersysteme. Letztendlich führen die genannten Maßnahmen zu Mehrkosten von 5,2 Mio. EUR. Die Finanzierung soll durch öffentliche Fördermittel (1,7 Mio. EUR) sowie eine Fremdfinanzierung gesichert werden.

B) voraussichtliche Entwicklung mit ihren Chancen und Risiken:

In den ersten Monaten 2013 liegen die Besucherzahlen auf dem Niveau des Vorjahrs. Es wird deshalb für 2013 mit einem gleichbleibenden positiven Ergebnis gerechnet.

Weiter fortschreiten wird auch die Erweiterung des Museums. Durch die geplante Aufnahme eines Kredits werden erhöhte Kosten für Zins und Tilgung entstehen. Diese sollen durch Kürzungen beim Ankauf bzw. der Restaurierung von Exponaten finanziert werden. Parallel

zu den Bauplanungen werden die Planungen für die inhaltliche Ausgestaltung fortgesetzt. Als Gestalter wurde ein Zwickauer Unternehmen ausgewählt. Weiterhin kam es zur Gründung von Arbeitsgemeinschaften, die sich den neuen Ausstellungsthemen widmen werden.

Unter Berücksichtigung aller bekannten Tatsachen und Umstände bestehen derzeit keine Risiken für die Entwicklung und den Fortbestand der Gesellschaft.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Das Geschäftsjahr 2012 konnte mit einem positiven Ergebnis in Höhe von 25 TEUR beendet werden. Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich der Überschuss jedoch um 9 TEUR. Trotz rückläufiger Besucherzahlen konnten die Umsatzerlöse aufgrund der Anhebung der Eintrittspreise geringfügig gesteigert werden. Eine Verringerung ist bei den sonstigen betrieblichen Erträgen festzustellen (-68 TEUR auf 665 TEUR). Hierin enthalten sind der Gesamtbetrag der Erträge aus der Auflösung der Sonderposten (401 TEUR) und die Grundstückserträge (19 TEUR). Die sonstigen ordentlichen Erträge umfassen darüber hinaus die Zuschüsse der Stadt Zwickau (205 TEUR) sowie des Kulturraums (219 TEUR). Die Zuschusserträge werden um die Abführung an den Sonderposten (-201 TEUR) geschmälert.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2010	JA 2011	JA 2012	Diff. VJ
Besucherzahlen Museum	64.218	74.225	71.333	-2.892
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	19	21	21	0
Betriebsergebnis in TEUR	38	5	-6	-11
Finanzergebnis in TEUR	-4	34	41	7
Neutrales Ergebnis in TEUR	4	0	1	1
Ertragssteuern in TEUR	-4	-4	-11	-7
Jahresergebnis in T€ (Übernahme GuV)	34	34	25	-10
Umsatzrentabilität	8,5%	7,5%	5,5%	-2,0%
Aufwandsdeckungsgrad (ohne öffentl. Zuschüsse)	44,0%	43,6%	40,8%	-2,8%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	16,1	15,2	15,0	-0,2
Personalaufwandsquote	45,6%	44,0%	44,4%	0,4%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	21,3	21,9	21,9	0,0
Materialaufwandsquote	7,2%	6,7%	7,8%	1,1%

Ein leichter Anstieg auf 55 TEUR wurde im Bereich der Materialaufwendungen (+7 TEUR) registriert. Die Personalaufwendungen verringerten sich hingegen leicht auf 315 TEUR. Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 21 Mitarbeiter beschäftigt. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen entwickelten sich rückläufig auf 346 TEUR.

Die Bilanzsumme zum Stichtag 31.12.2012 beträgt 18,9 Mio. EUR (VJ: 16,1 Mio. EUR). Die Vermögenslage der Gesellschaft wird durch das Anlagevermögen (12,1 Mio. EUR) geprägt.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2010	2011	2012	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (nach Abzug der Sonderposten)	82,7%	79,6%	23,2%	-56,4%
Eigenkapitalrentabilität	4,2%	4,0%	2,9%	-1,1%
Gesamtkapitalrentabilität	0,9%	0,7%	0,3%	-0,4%
Anlagevermögen abzgl. Sonderposten in TEUR	622	642	669	27
Deckungsgrad des Anlagevermögens	132,8%	134,1%	132,4%	-1,6%
Sachanlagenintensität	73,8%	74,3%	63,8%	-10,5%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	17,3%	20,4%	76,8%	56,4%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	147	384	247	-137
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	2.695	339	2.438	2099
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	-19	-19	-21	-2
Working Capital in TEUR	3.318	3.948	6.636	2688

Sowohl im Anlagevermögen als auch im Umlaufvermögen konnte ein Zuwachs verbucht werden. Die Steigerung des Anlagevermögens geht in erster Linie auf den Erwerb von Exponaten zurück. Die liquiden Mittel stiegen auf 6,6 Mio. EUR an, was auf die Spenden der AUDI AG für die Museumserweiterung zurückzuführen ist. Somit war die Liquidität zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen im Berichtsjahr zu jeder Zeit gegeben.

Das Eigenkapital erhöhte sich um den Betrag des Jahresüberschusses auf 0,89 Mio. EUR. Die deutliche Steigerung der Verbindlichkeiten (+2,7 Mio. EUR) ergibt sich aus der bedingt rückzahlungspflichtigen Spende der Audi AG. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen in Höhe von 79 TEUR. Das kurzfristige Fremdkapital (6,5 Mio. EUR) wird durch das Umlaufvermögen vollständig gedeckt. Wie bereits beschrieben, werden beide Positionen maßgeblich durch die Abwicklung der AUDI-Spende geprägt.

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Auf der Grundlage des Stadtratsbeschlusses vom 29.04.1999 erhält die Gesellschaft eine jährliche Zahlung in Höhe von 204.520 EUR.

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Anfang 2011 wurde die Entscheidung zur Erweiterung des Museums getroffen. Mit dieser wird die Steigerung der Attraktivität des Museums angestrebt. Die Erweiterung der Ausstellung um weitere Bereiche sowie spezielle Bereiche für jüngere Besucher sollen das Museum ab dem Jahr 2015 für zusätzliche Besucher interessant machen.

Der Museumsbetrieb bleibt weiterhin von öffentlichen Zuschüssen abhängig. Durch die Museumserweiterung steigt der jährliche Zuschuss der Stadt Zwickau um ca. 0,3 Mio. EUR. Die weitere Entwicklung wird auch maßgeblich davon abhängen, ob durch gezieltes Marketing sowie attraktive Sonderausstellungen das gegenwärtig erreichte Niveau der Besucherzahlen gehalten werden kann.

2.2.2 Beschäftigungsförderung Zwickau gGmbH der Stadt Zwickau und Beteiligungen

2.2.2.1 Beschäftigungsförderung Zwickau gGmbH der Stadt Zwickau

Postanschrift:
Kuhbergweg 66-68
08058 Zwickau

Telefon: 0375 / 5019 09-0
Telefax: 0375 / 5019 0926
E-Mail: info@BFZ-Zwickau.de
Internet: www.BFZ-Zwickau.de

Stammkapital: 26.000,00 EUR

Beteiligung der Stadt Zwickau: 100 %
26.000,00 EUR

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 27.03.2013

Handelsregister: HRB 13979

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Dr. Dietmar Meier

Unternehmensgegenstand:

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der Erziehung, Volks- und Berufsbildung, die Förderung der Jugendhilfe sowie die Unterstützung wirtschaftlich hilfsbedürftiger Personen nach § 53 der Abgabenordnung. Der Gesellschaft obliegen insbesondere folgende Aufgaben:

- Förderung der Eingliederung von wirtschaftlich hilfsbedürftigen Personen in das Arbeitsleben durch Schaffung von Arbeitsgelegenheiten, bei denen Qualifizierung sowie die soziale und sozialpädagogische Betreuung wesentlicher Bestandteil sind,
- Betrieb von Einrichtungen der Jugendhilfe (Betreibung von Kindertageseinrichtungen in der Stadt Zwickau),
- Betreuung von benachteiligten bzw. hilfsbedürftigen Personen, die sich in persönlichen oder sozialen Problemlagen befinden, durch die Weiterentwicklung ihrer persönlichen und beruflichen Fähigkeiten und Qualifikationen.

Aufsichtsrat:

Dr. Pia Findeiß
Friedrich Hähner-Springmühl
Ute Brückner
Stefan Kramer
Hans-Jürgen Betz
Angelika Müller

Oberbürgermeisterin (Vorsitzende)
Stadtrat (Stellvertreter)
Stadträtin
Stadtrat
Stadtrat
Stadträtin

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2012 bestellter Abschlussprüfer:

– HWS Vogtland GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Auerbach

Am 15.03.2013 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2008	2009	2010	2011	2012
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	11	11	5
II. Sachanlagen	413	450	510	457	832
III. Finanzanlagen	25	25	85	85	85
	438	475	606	553	921
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	230	236	71	85	191
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.024	2.128	2.447	2.110	3.214
	2.254	2.364	2.519	2.195	3.405
C. Rechnungsabgrenzungsposten	4	4	9	3	5
Summe Aktiva	2.696	2.843	3.133	2.751	4.332
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	26	26	26	26	26
II. Gewinnrücklagen	1.535	1.859	2.032	2.171	2.176
	1.561	1.885	2.058	2.197	2.202
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	237	201	174	159	221
C. Rückstellungen	190	141	131	145	108
D. Verbindlichkeiten	482	512	378	250	1.801
E. Rechnungsabgrenzungsposten	225	105	392	0	0
Summe Passiva	2.696	2.843	3.133	2.751	4.332

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2010 Gesamt	JA 2011 Gesamt	JA 2012 Gesamt	WP 2012 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1	Umsatzerlöse	6.115	5.436	4.350	4.648	-298
2	sonstige betriebliche Erträge	101	37	38	95	-57
3	Materialaufwand	-1	0	0	-3	-3
davon	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	0	0	0	-3	-3
davon	Aufwand für bezogene Leistungen	-1	0	0	0	0
4	Personalaufwand	-5.289	-4.885	-3.878	-4.003	-125
davon	Löhne und Gehälter	-4.417	-4.089	-3.267	-3.324	-57
davon	Soziale Abgaben, Aufwendungen Altersversorgung	-872	-796	-611	-679	-68
5	Abschreibungen	-64	-62	-61	-60	1
6	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-699	-397	-442	-588	-146
7	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	13	19	15	12	3
8	Zinsen und sonstige Aufwendungen	0	0	0	-50	-50
9	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	176	148	22	51	-29
10	Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	-5	-15	0	-15
11	Sonstige Steuern	-3	-3	-2	-3	1
12	Jahresergebnis	173	139	5	48	-43
13	Einstellung in Gewinnrücklagen	-173	-139	-5	-48	43
14	Bilanzgewinn	0	0	0	0	0

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2012:

A) Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf des Unternehmens:

Der Geschäftsverlauf im Wirtschaftsjahr 2011 war maßgeblich von der kontinuierlichen Fortsetzung der in 2011 beantragten und bewilligten Projekte geprägt. Bei der BFZ waren 2012 insgesamt 541 Teilnehmer (VJ: 767) in verschiedenen Projekten mit befristeten Arbeitsverträgen oder über Sozialrechtsverhältnisse beschäftigt. Der monatliche Durchschnittswert belief sich auf 320 Teilnehmer (VJ: 395). Der Einsatz der Teilnehmer erfolgte im Rahmen gemeinnütziger und zusätzlicher Tätigkeit vorrangig in kommunalen Liegenschaften sowie in gemeinnützig tätigen Vereinen und Verbänden der Wohlfahrtspflege zur Verbesserung der Angebote für die Einwohner der Stadt Zwickau sowie der sozialen Infrastruktur. Ein besonderer Schwerpunkt der Tätigkeit lag in der sozialen Betreuung der Projektteilnehmer.

Zur Absicherung der Qualifizierung und fachgerechten Anleitung sowie der durchgängigen sozialpädagogischen Begleitung der Teilnehmer und zur Durchführung der notwendigen Verwaltungsaufgaben beschäftigte die BFZ 2012 im Durchschnitt 26 Angestellte als Stammpersonal.

Bei den Eingliederungsleistungen nach § 16 SGB II war auch im Berichtsjahr ein deutlicher Rückgang in der Anzahl der geförderten Projekte und damit verbunden in den Teilnehmerzahlen zu verzeichnen. Dies ist Ausdruck der geänderten Förderpolitik der Bundesregierung im Bereich der öffentlich geförderten Beschäftigung. Somit koordinierte die BFZ in 2012 im Auftrag des Jobcenters Zwickau Projekte für insgesamt 213 Teilnehmer in gemeinnützigen Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung.

Im Jahr 2012 endeten alle Projekte im Rahmen des Bundesprogramms Kommunal-Kombi. Über dieses Programm wurden bis November 2012 in Summe 79 befristete Arbeitsverhältnisse weitergeführt. Als tragende Säule der Projektarbeit für die nächsten Jahre wurde in Zusammenarbeit mit dem Jobcenter Zwickau und der Stadt Zwickau das neue Modellprojekt „Bürgerarbeit“ gestartet. Im Jahr 2012 wurden für 200 Langzeitarbeitslose in 22 Projekten Bürgerarbeitsplätze zur Verfügung gestellt.

Damit war es auch 2012 wiederum möglich, für die Hilfebedürftigen in den unterschiedlichsten Berufsgruppen qualifizierende und sinnstiftende Arbeit bereitzustellen.

B) Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens:

Die Gesellschaft weist eine geordnete Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage aus. 2012 wurde ein Überschuss in Höhe von 5 TEUR erwirtschaftet. Die Liquiditätslage ist unverändert positiv.

C) Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung des Unternehmens:

Auch im Jahr 2012 hat die Bundesregierung ganz erhebliche Einsparungen im Bereich der öffentlich geförderten Beschäftigung (Eingliederungstitel im SGB II) vorgenommen. Dies führte zu erheblichen Einschnitten in der Projektarbeit der BFZ. Mit dem Gesetz zur Verbesserung der Eingliederungschancen am Arbeitsmarkt vom 20.12.2011 hat die Bundesregierung wesentliche Änderungen im SGB II und SGB III beschlossen. Die verankerte Straffung der arbeitsmarktpolitischen Instrumente führt zu weiteren Einschnitten in der öffentlich geförderten Beschäftigung.

Der Arbeitsschwerpunkt für die BFZ liegt im Jahr 2013 in der planmäßigen Fortführung des Modellprojekts „Bürgerarbeit“ und der Förderung von Arbeitsverhältnissen.

Um das operative Geschäft der BFZ perspektivisch zu sichern, wurde vom Stadtrat der Stadt Zwickau eine Erweiterung des Gesellschaftszwecks beschlossen. Die Gesellschaft wird demnach einen Ersatzneubau der Kindertagesstätte „Martin Hoop“ realisieren und diese ab dem Jahr 2014 auch betreiben.

Die internen organisatorischen Abläufe in der Gesellschaft wurden mit der Weiterentwicklung des bestehenden Qualitätsmanagementsystems weiter optimiert.

Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nach dem Schluss des Geschäftsjahrs nicht ergeben.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen:

Es wird ein Jahresüberschuss in Höhe von 5 TEUR (VJ: 139 TEUR) ausgewiesen. Die Reduzierung ergibt sich aus dem schlechteren Betriebsergebnis sowie aus höheren Steueraufwendungen. Aufgrund der rückläufigen Teilnehmerzahlen haben sich die Umsatzerlöse um 1.086 TEUR auf 4.350 TEUR reduziert. Hauptgrund ist der geringere Umfang der Beschäftigungen im Rahmen des Programms Bürgerarbeit (200 Teilnehmer). In Kommunal-Kombi-Maßnahmen waren im Vorjahr dahingegen knapp 300 Teilnehmer beschäftigt. Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen auf Vorjahresniveau.

Analog zur Entwicklung der Umsatzerlöse haben sich die Personalaufwendungen um 1.007 TEUR auf 3.878 TEUR verringert. Die Zahl der festangestellten Mitarbeiter betrug durchschnittlich 26 (VJ: 25), die der Teilnehmer in Projekten 242 (VJ: 309) sowie der Teilnehmer in AGH 64 (VJ: 72). Entgegen dem Trend haben sich jedoch die sonstigen betrieblichen Aufwendungen auf 442 TEUR erhöht (VJ: 397 TEUR). Verantwortlich sind höhere Mietaufwendungen und zusätzliche Kosten für Instandhaltung, Wartung, Reparaturen sowie Fahrzeughaltung. Das Finanzergebnis beträgt 15 TEUR (VJ: 19 TEUR). Die höheren Steueraufwendungen ergeben sich aus Nachzahlungen, die Ergebnis der vorgenommenen Betriebsprüfung sind.

Kennzahlen zur Ertragslage	2010	2011	2012	Diff. VJ
durchschnittliche Anzahl Teilnehmer in Maßnahmen	631	381	306	-75
festangestellte Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	29	25	26	1
Betriebsergebnis in TEUR	108	105	-7	-112
Finanzergebnis in TEUR	13	19	15	-5
Neutrales Ergebnis in TEUR	52	14	-3	-17
Aufwandsdeckungsgrad	101,8%	102,0%	99,8%	-2,1%
Personalaufwand je Teilnehmer/Mitarbeiter in TEUR	8,0	12,0	11,7	-0,4
Personalaufwandsquote	88,0%	91,5%	88,2%	-3,3%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	9,3	13,4	13,1	-0,3

Die Bilanzsumme hat sich um 1,58 Mio. EUR auf 4,33 Mio. EUR erhöht. Die Veränderung ergibt sich aus den durchweg höheren Aktivposten, denen höhere Verbindlichkeiten gegenüberstehen. Das Anlagevermögen beträgt 921 TEUR (VJ: 553 TEUR). Den Zugängen im Berichtsjahr (429 TEUR) stehen Abschreibungen in Höhe von 61 TEUR gegenüber. Die Zugänge ergeben sich vor allem aus Anzahlungen für den Neubau der Kindertagesstätte.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2010	2011	2012	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (nach Abzug der Sonderposten)	69,5%	84,8%	53,6%	-31,2%
Eigenkapitalrentabilität	8,4%	6,3%	0,2%	-6,1%
Gesamtkapitalrentabilität	5,9%	5,4%	0,1%	-5,3%
Anlagevermögen abzgl. Sonderposten in TEUR	432	394	701	307
Deckungsgrad des Anlagevermögens	476,3%	557,8%	314,3%	-243,5%
Sachanlagenintensität	16,3%	16,6%	19,2%	2,6%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	30,5%	15,2%	46,4%	31,2%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	514	-328	-41	287
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-195	-9	-428	-419
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	0	0	1.573	1.573
Working Capital in TEUR	1.626	1.803	2.982	1.179

Die erhebliche Steigerung des Umlaufvermögens (+1.210 TEUR auf 3.405 TEUR) ergibt sich vor allem aus dem höheren Bestand an liquiden Mitteln (+1.105 TEUR zum VJ). Der Mittelzufluss resultiert aus der Finanzierungstätigkeit. Im Berichtsjahr wurde das Darlehen zur Finanzierung des o.g. Neubaus bereits in voller Höhe aufgenommen.

Das Eigenkapital (2.202 TEUR) erhöht sich geringfügig um den Betrag des Jahresüberschusses. Aufgrund der deutlich höheren Bilanzsumme ergibt sich eine geringere wirtschaftliche Eigenkapitalquote (56 %, VJ: 86 %). Die Rückstellungen betragen 108 TEUR (VJ: 145 TEUR). Maßgebliche Positionen sind die Pachterneuerungsrückstellung (42 TEUR) sowie Rückzahlungsverpflichtungen (25 TEUR). Die Verbindlichkeiten erhöhen sich aufgrund des aufgenommen Bankdarlehens deutlich um 1.551 TEUR auf 1.801 TEUR. Das kurzfristige Fremdkapital wird durch den vorhandenen Kassenbestand vollständig gedeckt.

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Die Gesellschaft erhält für die Durchführung von Projekten im Rahmen des Bundesprogramms Kommunal Kombi Mittel aus dem städtischen Haushalt. Darüber hinaus entstehen bei allen Maßnahmen, die in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung durchgeführt werden, Sachausgaben für Arbeitsmaterialien und -geräte.

⇒ **Perspektiven des Unternehmens:**

Das Unternehmen wird auch weiterhin maßgeblich von den politischen Rahmenbedingungen für den zweiten Arbeitsmarkt abhängig sein. Von ganz wesentlicher Bedeutung ist hier die im Jahr 2011 von der Bundesregierung vollzogene Neuausrichtung der arbeitsmarktpolitischen Instrumente des SGB II und des SGB III, die insgesamt zur Reduzierung des Umfangs von geförderten Beschäftigungsmaßnahmen geführt hat. Ob die Ende 2013 gebildete neue Bundesregierung Impulse für die Beschäftigungsförderung schaffen wird, ist derzeit ungewiss.

Für die ausgelaufenen Projekte des Bundesprogramms „Kommunal Kombi“ hat die Gesellschaft mit den Projekten, die im Rahmen des Modellprogramms „Bürgerarbeit“ zu koordinieren sind, einen nahezu gleichwertigen Ersatz geschaffen. Die einzelnen Projekte enden im Jahr 2014.

Die Gesellschaft wird ab Januar 2014 eine Kindertageseinrichtung in der Stadt Zwickau betreiben. Der Ersatzneubau für die Einrichtung wird Ende 2013 errichtet sein. Der Betrieb wird zur Stärkung des operativen Geschäfts der Gesellschaft beitragen.

2.2.2 Beschäftigungsförderung Zwickau gGmbH der Stadt Zwickau und Beteiligungen

2.2.2.2 Beschäftigungsförderung Zwickau Service GmbH

Postanschrift:
Kuhbergweg 66-68
08058 Zwickau

Telefon: 0375 / 5019 09-0
Telefax: 0375 / 5019 0926
E-Mail: info@BFZ-Zwickau.de
Internet: www.BFZ-Zwickau.de

Stammkapital: 25.000,00 EUR

**Beteiligung der Beschäftigungs-
förderung Zwickau gGmbH:** 100 %
25.000,00 EUR

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 12.08.2008

Handelsregister: HRB 24393

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Dr. Dietmar Meier

Unternehmensgegenstand:

Unternehmensziel ist die Erbringung von Dienstleistungen, insbesondere in den Bereichen Reinigung, Hausmeistertätigkeit und Küchenhilfe ausschließlich für Einrichtungen und Gebäude der Stadt Zwickau.

Aufsichtsrat:

<u>Dr. Pia Findeiß</u>	Oberbürgermeisterin (Vorsitzende)
<u>Friedrich Hähner-Springmühl</u>	Stadtrat (Stellvertreter)
<u>Ute Brückner</u>	Stadträtin
<u>Stefan Kramer</u>	Stadtrat
<u>Hans-Jürgen Betz</u>	Stadtrat
<u>Angelika Müller</u>	Stadträtin

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2012 bestellter Abschlussprüfer:

– HWS Vogtland GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Auerbach

Am 15.03.2013 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2008	2009	2010	2011	2012
A. Anlagevermögen					
I. <u>Sachanlagen</u>	0	17	38	42	53
	0	17	38	42	53
B. Umlaufvermögen					
I. <u>Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände</u>	0	5	179	46	12
II. <u>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</u>	25	239	8	190	305
	25	243	187	236	317
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	2	1	4	2
Summe Aktiva	25	262	226	282	372
A. Eigenkapital					
I. <u>Gezeichnetes Kapital</u>	25	25	25	25	25
II. <u>Kapitalrücklage</u>	0	0	60	60	60
	22	25	85	85	85
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	0	17	13	8	18
C. Rückstellungen	0	27	73	34	44
D. Verbindlichkeiten	3	193	56	155	225
Summe Passiva	25	262	226	282	372

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2010 Gesamt	JA 2011 Gesamt	JA 2012 Gesamt	WP 2012 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1	Umsatzerlöse	2.745	3.939	4.916	5.537	-621
2	sonstige betriebliche Erträge	28	56	10	0	10
3	Materialaufwand	0	0	0	0	0
4	Personalaufwand	-2.226	-3.117	-3.867	-4.523	-656
davon	Löhne und Gehälter	-1.816	-2.534	-3.155	-3.483	-328
davon	Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung	-410	-582	-712	-1.040	-328
5	Abschreibungen	-23	-40	-29	-6	23
6	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-523	-837	-1.030	-1.007	23
7	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	2	0	2
8	Zinsen und sonstige Aufwendungen	0	0	0	0	0
9	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1	1	2	1	1
10	Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0	0	0
11	Sonstige Steuern	-1	-1	-2	-1	1
12	Jahresergebnis	0	0	0	0	0

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2012:**A) Darstellung des Geschäftsverlaufs:**

Die Arbeit der Gesellschaft basierte auf der 4. Fortschreibung des mit der Stadt Zwickau geschlossenen Servicevertrages. Dementsprechend war der Geschäftsverlauf von Objekterweiterungen und Kapazitätserhöhungen, insbesondere im Kulturbereich der Stadtverwaltung geprägt. Zur qualitäts- und termingerechten Erfüllung aller Aufgaben wurden im Geschäftsjahr 183 Mitarbeiter beschäftigt. Für die einzelnen Bereiche waren dies 57 Hausmeister, 111 Reinigungskräfte und 15 Küchenhilfen. Alle Aufgaben einer ordnungsgemäßen Geschäftsführung werden auch weiterhin mittels eines Werkvertrages über die BFZ gGmbH erbracht.

Die beschlossenen Budgetvorgaben wurden eingehalten; es war möglich, geringe Einsparungen zu realisieren.

B) voraussichtliche Entwicklung mit ihren Chancen und Risiken:

Die Wirtschaftsplanung für das Wirtschaftsjahr 2013 erfolgte auf Grundlage des Leistungsspektrums unter Berücksichtigung der zu erwartenden kostenändernden Faktoren. Ein entsprechender Nachtrag zum Servicevertrag wurde geschlossen.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nach Abschluss des Geschäftsjahrs nicht ergeben.

⇒ **Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen:**

Es wird erneut ein ausgeglichenes Jahresergebnis ausgewiesen. Das Betriebsergebnis liegt geringfügig im positiven Bereich. Aufgrund des höheren Leistungsvolumens haben sich die Personalaufwendungen um 0,75 Mio. EUR auf 3,87 Mio. EUR erhöht. Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 176 Mitarbeiter beschäftigt (VJ: 139). Analog zu den Personalaufwendungen stiegen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 0,19 Mio. EUR auf 1,03 Mio. EUR an. Erhöhungen sind insbesondere beim Geschäftsbesorgungsentgelt, bei den Fremdleistungen sowie bei den Miet- und Leasingaufwendungen eingetreten. Die Gesamtaufwendungen im Berichtsjahr betragen 4,93 Mio. EUR (4,0 Mio. EUR). Zur Deckung standen neben geringfügigen eigenen Erträgen die von der Stadt Zwickau gemäß Servicevertrag zu zahlenden Entgelte (4,92 Mio. EUR, VJ: 3,94 Mio. EUR) zur Verfügung.

Kennzahlen zur Ertragslage	2010	2011	2012	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	77	139	176	37
Betriebsergebnis in TEUR	0	-33	-2	31
Finanzergebnis in TEUR	0	0	2	2
Neutrales Ergebnis in TEUR	0	33	0	-33
Umsatzrentabilität	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Aufwandsdeckungsgrad	100,0%	99,2%	100,0%	0,8%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	28,9	22,4	22,0	-0,5
Personalaufwandsquote	80,4%	78,1%	78,5%	0,4%
Materialaufwandsquote	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%

Die Bilanzsumme ist um 90 TEUR auf 372 TEUR angestiegen. Dem höheren Kassenbestand stehen höhere Verbindlichkeiten gegenüber. Der Wert des vollständig durch Eigenkapital gedeckten Anlagevermögens beträgt 53 TEUR (VJ: 42 TEUR). Die Zugänge aus Investitionen betragen 41 TEUR und die Abschreibungen 29 TEUR. Die Erhöhung des Umlaufvermögens ergibt sich aus der Zunahme des Kassenbestands um 115 TEUR. Der erhebliche Mittelzufluss resultiert aus der laufenden Geschäftstätigkeit.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2010	2011	2012	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (nach Abzug der Sonderposten)	39,8%	31,1%	24,0%	-7,1%
Eigenkapitalrentabilität	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Anlagevermögen abzgl. Sonderposten in TEUR	26	34	36	2
Deckungsgrad des Anlagevermögens	333%	252%	238%	-13,4%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	60,2%	68,9%	76,0%	7,1%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	-247	225	140	-85
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-44	-43	-40	3
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	60	0	15	15
Working Capital in TEUR	59	51	50	-2

Das Eigenkapital beträgt unverändert 85 TEUR. Bei Berücksichtigung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse ergibt sich eine wirtschaftliche Eigenmittelquote von 28 % (33 % im VJ). Das Fremdkapital der Gesellschaft hat sich auf 269 TEUR erhöht. Die Erhöhung der

Rückstellungen ergibt sich in erster Linie aus der stichtagsbedingten Vorsorge für die Vergütung geleisteter Überstunden der Mitarbeiter. Höhere Verbindlichkeiten bestehen insbesondere gegenüber der Stadtverwaltung. Das Fremdkapital ist in voller Höhe kurzfristig fällig. Zur Deckung steht ausreichend hohes Umlaufvermögen zur Verfügung.

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Einschließlich der nichtabzugsberechtigten Umsatzsteuerbeträge hat die Stadt Zwickau im Berichtsjahr für auf der Grundlage des Servicevertrags erbrachte Leistungen 5,47 Mio. EUR gezahlt. Der Betrag liegt leicht unter dem vertraglich vereinbarten Budget.

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Die Gesellschaft kann ihre Dienstleistungen ausschließlich in Einrichtungen der Stadtverwaltung Zwickau erbringen. Art und Umfang der Geschäftstätigkeit sind dadurch allein von den aufgabenbezogenen Entscheidungen der Stadt Zwickau abhängig. Mittelfristig wird es nur noch unwesentliche Veränderungen des Aufgabenumfangs geben.

2.2.3 Business and Innovation Centre Zwickau GmbH

Postanschrift:
Lessingstraße 4
08058 Zwickau

Telefon: 0375 / 541-0
Telefax: 0375 / 541 300
E-Mail: bic@bic-zwickau.de
Internet: www.bic-zwickau.de

Stammkapital: 153.387,56 EUR

Beteiligung der Stadt Zwickau: 40 %
61.355,03 EUR

andere Gesellschafter:

Landkreis Zwickauer Land	10 %
IHK Südwestsachsen, Regionalkammer Zwickau	5 %
Sparkasse Zwickau	25 %
Dr. Wulf Böing, Crimmitschau	20 %

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 27.06.2001

Handelsregister: HRB 5994

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Karin Pfeiffer

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und der Betrieb eines Gründer- und Innovationszentrums sowie eines Technologieparks. Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit ist die Förderung von Unternehmensgründungen, Innovationen und Technologietransfer sowie das Angebot von Beratungs- und anderen Dienstleistungen der Wirtschaftsförderung.

Beirat:

⇒ *Vertreter der Stadt Zwickau:*

<u>Christian Dzierzon</u>	Stadtrat
<u>Rainer Dietrich</u>	Bürgermeister (Mitglied ohne Stimmrecht)

⇒ *Vertreter der anderen Gesellschafter:*

<u>Dr. Klaus-Robert Bachmann</u>	Referatsleiter IHK Südwestsachsen (Vorsitzender)
<u>Josef Salzhuber</u>	Sparkasse Zwickau, Mitglied des Vorstands
<u>Inge Krauß</u>	Bürgermeisterin Lichtentanne (Stellvertreterin)
<u>Dr. Wulf Böing</u>	Geschäftsführer

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2012 bestellter Abschlussprüfer:

– Mazars GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Zweigniederlassung Leipzig

Am 08.04.2013 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung führte zu keinen Einwendungen.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2008	2009	2010	2011	2012
A. Anlagevermögen					
I. <u>Sachanlagen</u>	6.301	6.164	5.927	5.714	5.547
	6.309	6.168	5.928	5.714	5.547
B. Umlaufvermögen					
I. <u>Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände</u>	89	91	122	213	234
II. <u>Wertpapiere</u>	331	101	111	26	85
III. <u>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</u>	40	68	8	28	21
	459	259	241	267	341
C. Rechnungsabgrenzungsposten	10	10	7	10	7
D. Aktive latente Steuern	0	0	241	135	207
E. nicht gedeckter Fehlbetrag	1.317	1.314	1.384	1.275	1.154
Summe Aktiva	8.095	7.752	7.800	7.402	7.256
A. Eigenkapital					
I. <u>Gezeichnetes Kapital</u>	153	153	153	153	153
II. <u>Kapitalrücklage</u>	435	435	364	453	453
III. <u>Verlustvortrag</u>	-1.908	-1.905	-1.903	-1.901	-1.882
IV. <u>Jahresüberschuss</u>	3	2	2	19	121
V. <u>nicht gedeckter Fehlbetrag</u>	1.317	1.314	1.384	1.275	1.154
	0	0	0	0	0
B. Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen	4.368	4.151	3.946	3.768	3.647
C. Rückstellungen	132	113	35	110	85
D. Verbindlichkeiten	3.592	3.486	3.476	3.335	3.237
E. Rechnungsabgrenzungsposten	3	2	4	6	5
F. Passive latente Steuern	0	0	340	183	281
Summe Passiva	8.095	7.752	7.800	7.402	7.256

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2010 Gesamt	JA 2011 Gesamt	JA 2012 Gesamt	WP 2012 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1	Umsatzerlöse	1.153	1.130	869	1.145	-276
2	sonstige betriebliche Erträge	227	205	216	177	39
3	Materialaufwand	-102	-94	-21	-110	-89
davon	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-96	-80	-20	-90	-70
davon	Aufwand für bezogene Leistungen	-5	-14	-1	-20	-19
4	Personalaufwand	-337	-314	-180	-340	-160
davon	Löhne und Gehälter	-279	-256	-148		148
davon	Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung	-58	-59	-32		32
5	Abschreibungen	-297	-259	-188	-257	-69
6	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-526	-527	-472	-521	-49
7	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2	1	9	1	8
8	Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	0		0
8	Zinsen und sonstige Aufwendungen	-79	-74	-72	-82	-10
9	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	42	67	161	13	148
10	Steuern vom Einkommen und Ertrag	-27	-38	-27		27
11	Sonstige Steuern	-13	-10	-13		13
12	Jahresergebnis	2	19	121	13	109

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2012:

A) wirtschaftliche Lage der Gesellschaft und Geschäftsverlauf:

Die Aufgabe der Technologie- und Gründerzentren (TGZ) ist es, potentielle Unternehmensgründer in ihrer Entwicklungsphase zu begleiten und aufkommende Unternehmen in geeigneter Weise zu unterstützen und zu betreuen. Die TGZ sind Bestandteil der regionalen technologieorientierten Wirtschaftsförderung.

Die BIC Zwickau GmbH realisierte die Umsatzerlöse in 2012 überwiegend im Geschäftsfeld der Vermietung und bis 30. April 2012 zusätzlich im 3D-Laser-Demonstrations- und Bearbeitungszentrum.

Im Bereich der Vermietung wurden Erlöse aus den zwei Objekten in Zwickau und Lichtenhane OT Stenn, sowie alle an die Mieter erbrachten zusätzlichen Leistungen ausgewiesen. Zudem wurde ein Mietvertrag über die Laserhalle bis Dezember 2013 mit der Fa. H&T ProduktionsTechnologie abgeschlossen.

Durch aktive Akquisition stiegen die Vermietungserlöse im Vergleich zum Vorjahr um 7,5 % auf 655 TEUR an. Zum Abschlussstichtag betrug die Auslastung der Flächen 94 %. Überdies wurden erforderliche Mietanpassungen abgewickelt. Im Geschäftsjahr 2012 wurden drei Willkommenspakete an innovative Start Up-Unternehmen verteilt.

Der Beschluss der Gesellschaftsversammlung vom 14. September 2011 zur Auflösung des 3D-Laser-Demonstrations- und Bearbeitungszentrums wurde 2012 umgesetzt. Infolgedessen verminderten sich die Geschäftserlöse in diesem Bereich entsprechend erheblich (-297 TEUR). Im Laserbereich wurden bis zum 25. April 100 TEUR erwirtschaftet.

Im Vergleich zum Vorjahreswert (VJ: 1.130 TEUR) war eine erneute Reduzierung der Umsatzerlöse auf 869 TEUR zu verzeichnen.

Die Kundenstruktur wird durch regionale Automobilzulieferer und Maschinenbauunternehmen geprägt. Die Umsätze aus Beratung/Dienstleistung beinhalten die Vermietung des Konferenzentrums sowie die Beratung zu Förderanträgen für Unternehmen. Bei den Umsätzen des Projektbereichs handelt es sich maßgebend um Kooperationen mit dem Landkreis Zwickau.

Im Bereich des Technologietransfers und der Technologieentwicklung unterstützt die BIC Zwickau GmbH KMU bei der Antragstellung von Förderungen. Mit dem Landkreis Zwickau wurde eine Rahmenvereinbarung zur Zusammenarbeit auf dem Gebiet Berufsorientierung und Arbeitsmarkt unterzeichnet. Der Verein BIC-Forum Wirtschaftsförderung e.V. (BIC-FWF) ist im „Ziel 3 – Cil 3 Projekt: Aufbau eines Kooperationsnetzwerkes Automation zur Erhöhung des wissenschaftlich-technischen Niveaus im sächsisch-tschechischen Fördergebiet – AKONA“ Lead-Partner. Im Rahmen des Projekts sind fünf Mitarbeiter partiell tätig.

Für das Jahr 2012 wird ein Jahresüberschuss in Höhe von 121 TEUR ausgewiesen.

B) wesentliche Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung:

Wie in der Zukunftskonzeption 2005 dargestellt, bedingen sich die bestehenden Geschäftsbereiche der BIC Zwickau GmbH wechselseitig, um ein positives Ergebnis zu erzielen.

Im regionalen Umfeld werden zahlreiche Gewerbeflächen zur Vermietung angeboten. Die Umsetzung der Dienstleistungsphilosophie durch ein leistungsfähiges Zentrumsmanagement ist ein entscheidender Faktor für die Erhaltung des Auslastungsgrads in den Objekten und ein Alleinstellungsmerkmal zu konkurrierenden Maklern. Die Willkommenspakete des Landkreises Zwickau unterstützen die positive Entwicklung des Vermietungsstandes.

Mit der Veräußerung des 3D-Laser-Demonstrations- und Bearbeitungszentrums konnte ein vormalig bestehendes Risiko aufgrund der kritischen Rentabilität abgewandt werden. Dennoch existieren Ungewissheiten hinsichtlich der weiteren Vermietung der Laserhalle (Mietvertrag bis Dezember 2013).

Die Gesellschaft sieht sich als wichtiger Partner des Mittelstandes, von Kleinunternehmen und Netzwerken. Regionale Unternehmen werden bei der Beantragung von Fördermitteln unterstützt. Als Berater der RKW Sachsen GmbH wird die Unterstützung insbesondere von Existenzgründern erfolgen. Als europäisches Technologie- und Gründerzentrum beteiligt sich die BIC Zwickau GmbH im Rahmen von Interreg IV B am Projektantrag EPISTEME. Die Zusammenarbeit mit dem BIC-FWF betrifft schwerpunktmäßig transnationale Projekte. Das „Ziel 3-Projekt AKONA“ hat eine Laufzeit bis Juni 2013. Gemeinsam mit tschechischen Partnern aus Decin erfolgte 2012 die Beantragung eines weiteren Ziel 3-Projekts.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Das Geschäftsjahr 2012 wurde mit einem Überschuss in Höhe von 121 TEUR (VJ: 19 TEUR) abgeschlossen. Die Umsätze entwickelten sich erneut abflauend, was auf die Veräußerung des Laserbereiches zurückzuführen ist. Im Bereich der Vermietungen konnten indessen Zuwächse (+7%) registriert werden. Durch die Veräußerung des Laserbereiches verminderten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (-55 TEUR) auf 21 TEUR. Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich auf 216 TEUR (+11 TEUR). Die Erträge aus der Auflösung der Sonderposten verringerten sich, da für die Vermögensgegenstände des Laserzentrums bereits im Vorjahr die Vollabschreibung eingetreten war. Die Verbesserung des Betriebsergebnisses in 2012 ist somit auf eine Reduzierung der Aufwendungen zurückführbar. Der Materialaufwand sank um 78 % auf 21 TEUR, die Personalaufwendungen auf 180 TEUR. Die Summe der Abschreibungen betrug für das abgelaufene Geschäftsjahr 188 TEUR.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2010	JA 2011	JA 2012	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	10	11	7	4
Betriebsergebnis in TEUR	105	131	212	81
Finanzergebnis in TEUR	-76	-73	-64	9
Ertragssteuern in TEUR	-27	-38	-27	12
Umsatzrentabilität	0,1%	1,7%	14,0%	12,3%
Aufwandsdeckungsgrad	108,3%	110,8%	124,2%	13,4%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	33,7	28,6	25,7	-2,9
Personalaufwandsquote	26,4%	26,1%	20,6%	-5,6%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	115,3	102,7	124,2	21,5
Materialaufwandsquote	8,0%	7,8%	2,4%	-5,4%

Die Bilanzsumme zum 31.12.2012 beträgt 7.256 TEUR (VJ: 7.402 TEUR). Neben der Reduzierung des Anlagevermögens auf 5.547 TEUR bedingt durch Abschreibungen, ist diese Verringerung auf die Auflösung aktiver latenter Steuern zurückzuführen. Die Summe des Umlaufvermögens erhöhte sich auf insgesamt 341 TEUR. Mit 234 TEUR steigerte sich der Betrag der ausgewiesenen Forderungen abermals deutlich. Hierunter fallen 206 TEUR Forderungen im Verbundbereich gegenüber dem Förderverein BIC-FWF.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2010	2011	2012	Diff. VJ
Eigenkapitalrentabilität (mit Sonderposten)	0,04%	0,51%	3,33%	2,8%
Gesamtkapitalrentabilität	0,02%	0,26%	1,67%	1,4%
Anlagevermögen abzgl. Sonderposten in TEUR	1.982	1.946	1.900	-45
Sachanlagenintensität	76,0%	77,2%	76,4%	-0,8%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	100,0%	100,0%	100,0%	0,0%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	115	-70	59	129
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-67	40	-25	-65
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	-108	50	-41	-91
Working Capital in TEUR	-7	-10	141	150

Der Bank- und Kassenbestand sank auf 21 TEUR. Im Geschäftsjahr wurden liquide Mittel i. H. v. 59 TEUR angelegt. Die Gesamtsumme aus Bankguthaben, Kassenbestand und Wertpapieren verbuchte einen Anstieg um 53 TEUR auf 107 TEUR. Die Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft ist weiterhin äußerst angespannt. Der nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag verminderte sich um den Jahresüberschuss i. H. v. 121 TEUR bzw. 9% auf 1.154 TEUR. Die Sparkasse Zwickau gab für Darlehensforderungen gegenüber der Gesellschaft eine Rangrücktrittserklärung ab. Es liegt keine Überschuldung im insolvenzrechtlichen Sinne vor.

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Um den Bestand des Unternehmens zu sichern, beschlossen die Gesellschafter zuletzt im Jahr 2005 die Leistung von Nachschüssen (153 TEUR, Anteil Stadt Zwickau 61 TEUR).

Die Stadt Zwickau vermietet dem Unternehmen die Immobilie auf dem Grundstück Lessingstraße 4. Im Berichtsjahr zahlte das Unternehmen hierfür unverändert einen Mietzins in Höhe von 32 TEUR.

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Trotz der Trennung vom konjunkturabhängigen Laserbereich verbleiben im Hinblick auf die übrigen Geschäftsbereiche zahlreiche Risiken.

Im Segment der Vermietungen liegen Risiken vordergründig am regional niedrigen Mietniveau, verursacht durch eine ausgeprägte Konkurrenzsituation der Anbieter am Mietmarkt. Infolgedessen sind bei einem Auslastungsgrad von annähernd 100 % die Ertragsmöglichkeiten begrenzt.

Die Willkommenspakete des Landkreises Zwickau fördern hierbei eine positive Entwicklung des Vermietungsstandes.

Um sich perspektivisch als transnationaler Akteur im Tätigkeitsfeld der Unternehmensgründung etablieren zu können, muss insbesondere die Beteiligung an regionalen und überregionalen Projekten, sowie die Beratungsaktivität, konsolidiert werden.

Für das kommende Geschäftsjahr wird ein positives Jahresergebnis erwartet. Dabei wird mit dem Fortbestehen der Rangrücktrittserklärung der Sparkasse Zwickau gerechnet.

2.2.4 Gebäude- und Grundstücksgesellschaft Zwickau mbH

Postanschrift:
Parkstraße 1-4
08056 Zwickau

Telefon: 0375 / 530-1
Telefax: 0375 / 530 250
E-Mail: info@ggz.de
Internet: www.ggz.de

Stammkapital: 5.200.000,00 EUR

Beteiligung der Stadt Zwickau: 100 %
5.200.000,00 EUR

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 26.08.2004

Handelsregister: HRB 9743

Sitz: Zwickau

Geschäftsführerin: Maritta Freitag (ab 01.04.2012)
Jutta Giebner (bis 31.03.2012)

Unternehmensgegenstand:

Zweck der Gesellschaft ist es, im Rahmen ihrer kommunalen Aufgabenstellung vorrangig eine sozial verantwortbare Wohnungsversorgung für breite Schichten der Bevölkerung sicherzustellen, die kommunale Siedlungspolitik und Maßnahmen der Infrastruktur zu unterstützen und städtebauliche Entwicklungs- und Sanierungsmaßnahmen durchzuführen.

Soweit es zur Erfüllung dieser Zwecke erforderlich ist, kann die Gesellschaft Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, Eigenheime und Eigentumswohnungen errichten, betreuen, bewirtschaften und verwalten, Grundstücke mit und ohne Bauten erwerben und veräußern sowie Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden, Gewerbebauten, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen in eigenem oder fremden Namen errichten, betreuen und bereitstellen.

Aufsichtsrat:

<u>Bernd Meyer</u>	Bürgermeister (Vorsitzender)
<u>Gerald Otto</u>	Stadtrat
<u>Reiner Seidel</u>	Stadtrat
<u>Günter Elfmann</u>	Stadtrat (ab 13.12.2012)
<u>Anja Löffler</u>	Stadträtin
<u>Jens Juraschka</u>	Stadtrat
<u>Henry Sippel</u>	Stadtrat (ab 13.12.2012)
<u>Carol Forster</u>	Stadtrat (Stellvertreter)
<u>Ursula Wiggershaus</u>	Vorsitzende des Betriebsrates
<u>Wolfgang Rau</u>	Stadtrat (bis 07.12.2012)
<u>Tristan Drechsel</u>	Stadtrat (bis 13.12.2012)

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2012 bestellter Abschlussprüfer:

- WIBERA Wirtschaftsberatung AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Leipzig

Am 16.04.2013 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung führte zu keinen Einwendungen.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2008	2009	2010	2011	2012
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	68	53	56	43	81
II. Sachanlagen	198.307	195.542	193.240	186.269	184.710
	198.375	195.595	193.296	186.312	184.791
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte (Unfertige Leistungen)	9.539	9.602	8.841	9.652	10.500
II. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	1.918	1.633	1.865	1.587	2.078
III. Wertpapiere	511	530	2	0	0
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	33.792	26.960	21.188	14.016	8.149
	45.760	38.725	31.896	25.255	20.727
C. Rechnungsabgrenzungsposten	8	4	1	2	67
Summe Aktiva	244.143	234.324	225.193	211.570	205.585
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	5.200	5.200	5.200	5.200	5.200
II. Kapitalrücklage	28.212	28.209	28.209	28.209	28.209
III. Gewinnrücklagen	70.559	70.687	72.195	74.040	78.173
IV. Jahresergebnis	2.627	1.568	1.898	4.171	-238
	106.598	105.664	107.502	111.620	111.344
B. Sonderposten	47.747	43.777	34.903	21.555	19.270
C. Rückstellungen	2.520	1.872	959	1.328	2.185
D. Verbindlichkeiten	87.276	83.009	81.825	77.066	72.786
E. Rechnungsabgrenzungsposten	2	2	4	0	0
Summe Passiva	244.143	234.324	225.193	211.570	205.585

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.	JA 2010 Gesamt	JA 2011 Gesamt	JA 2012 Gesamt	WP 2012 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1 Umsatzerlöse					
a) aus der Hausbewirtschaftung	28.609	29.469	29.238	29.700	-462
b) aus Verkauf von Grundstücken	0	0	0	0	0
c) aus Betreuungstätigkeit	339	321	320	320	0
2 Veränderung Bestand unfertige Leistungen	-761	811	848	0	848
3 sonstige betriebliche Erträge	9.950	14.207	2.872	2.461	411
4 Materialaufwand	-15.301	-16.564	-17.118	-17.331	-213
davon Aufwand für bezogene Leistungen	-15.301	-16.564	-17.118	-17.331	-213
5 Personalaufwand	-2.329	-2.384	-2.301	-2.300	1
davon Löhne und Gehälter	-1.947	-2.005	-1.922	-1.985	-63
davon Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung	-381	-379	-378	-405	-27
6 Abschreibungen	-13.129	-16.654	-9.258	-6.462	2.796
7 Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.765	-1.464	-1.617	-1.536	81
8 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	244	267	170	100	70
9 Abschreibungen Wertpapiere Umlaufvermögen	0	-3	-5	0	5
10 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3.730	-3.611	-3.365	-3.332	33
11 Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.127	4.393	-214	1.620	-1.834

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2010 Gesamt	JA 2011 Gesamt	JA 2012 Gesamt	WP 2012 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
12	Außerordentliche Aufwendungen	-26	0	0	0	0
13	Steuern vom Einkommen und Ertrag	-200	-219	-21	-95	-74
14	Sonstige Steuern	-2	-3	-2	-3	-1
15	Jahresergebnis	1.898	4.171	-238	1.522	-1.760

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2012:

A) wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf

Im Jahr 2012 war in der Stadt Zwickau ein weiterer Bevölkerungsrückgang um rund 620 Einwohner zu verzeichnen. Zum 31.12.2012 lebten etwa 92.300 Einwohner in der Stadt. Die positive Entwicklung des regionalen Arbeitsmarkts hat sich fortgesetzt. Gegenüber dem Vorjahr sank die Arbeitslosenquote um 1,3 %. Unter diesen Rahmenbedingungen konnte das Unternehmen seine gute Marktposition weiter festigen. Dies spiegelt sich in der Vermietungsquote von 91,8 % (bereinigter Bestand) wider (VJ: 91,6 %).

Ende 2012 waren unter Berücksichtigung der Rückbauobjekte 6.453 Wohnungen vermietet. Unterjährig wurden 624 Wohnungen neu vermietet und 663 Wohnungen gekündigt. Der Kündigungsüberhang von 39 Wohnungen liegt damit geringfügig über dem Wert des Vorjahres (33). Ursächlich sind insbesondere die Altersstruktur der Mieter sowie arbeitsplatzbedingte Wohnortwechsel.

Im Geschäftsjahr 2012 stellten die Beendigung der Neubaumaßnahme „Mariengarten“ (1,63 Mio. EUR), der Bau der Schwimmhalle in Schedewitz (6,11 Mio. EUR) sowie die umfassenden Instandhaltungsarbeiten an den Objekten Thorezweg 2 und Salutstraße 6 die wesentlichsten Baumaßnahmen dar. Die feierliche Übergabe der Seniorenwohnanlage „Mariengarten“ konnte im Juni 2012 vollzogen werden. Für diese Wohnanlage erhielt das Unternehmen den Architekturpreis der Stadt Zwickau.

Für Investitionen verausgabte das Unternehmen im Jahr 2012 insgesamt 8,17 Mio. EUR. Im Bereich der Instandhaltungen wurden 2,09 Mio. EUR für den Wohnungsausbau, 0,92 Mio. EUR für Kleinreparaturen sowie 2,8 Mio. EUR für objektkonkrete Maßnahmen aufgewendet. Der Rückbau des Objektes Frühlingstraße 26 im Stadtteil Weißenborn erfolgte 2012. Hierfür standen Fördermittel zur Verfügung. Der Rückbau von 13 Wohneinheiten in den Objekten Pölbitzer Straße 19 und 21 erfolgte aus Eigenmitteln.

Das Geschäftsjahr wurde mit einem Jahresverlust in Höhe von 238 TEUR abgeschlossen (Vorjahr: Überschuss 4,2 Mio. EUR). Das Jahresergebnis wird geprägt von den verminderten Erlösen aus Betriebskosten, Mehraufwendungen für Instandhaltungen sowie außerplanmäßigen Abschreibungen auf unbebaute Grundstücke.

Die Bilanzsumme hat sich um 6,0 Mio. EUR auf 205,6 Mio. EUR vermindert. Ursächlich sind Rückgänge beim Anlagevermögen sowie den flüssigen Mitteln. Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt zum Stichtag 111,3 Mio. EUR. Die Bankverbindlichkeiten reduzieren sich um 4,6 Mio. EUR auf 61,3 Mio. EUR. Die Finanzlage der Gesellschaft ist geordnet. Die Zahlungsfähigkeit war jederzeit gegeben. Der Finanzmittelbestand zum 31.12.2012 beträgt 8,1 Mio. EUR. Die Mittelzuflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,6 Mio. EUR reduziert und betragen 6,6 Mio. EUR. Aus Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit resultieren Mittelabflüsse von 12,5 Mio. EUR.

B) Zukünftige Entwicklung mit wesentlichen Chancen und Risiken

Im Rahmen der Risikoanalysen hat die Gesellschaft den fehlenden marktgerechten Wohnungsbestand, die fortwährenden Kündigungsüberhänge, den Leerstand im komplex sanierten Bereich, das Durchschnittsalter der Mieter sowie unzureichende Deckungsbeiträge aus erzielbaren Mieten als Risikoschwerpunkte identifiziert.

Die Baumaßnahme Schwimmhalle wird im Jahr 2013 abgeschlossen. Die Eröffnung wird im Juni 2013 erfolgen. Mit dem Neubau von 15 Wohnungen am Standort Julius-Seifert-Straße

will das Unternehmen dem Bedarf an 3- und 4-Raumwohnungen im Ortsteil Marienthal gerecht werden. Im November 2012 hat der Gesellschafter das Unternehmen beauftragt, das **Projekt „Neubau Fußballstadion Zwickau“ zu realisieren. Verbindliche Grundlage** ist ein vom Stadtrat der Stadt Zwickau im November 2012 gefasster Beschluss. Der Rückbau der Objekte Carl-Goerdeler-Straße 58-64 und 66-72 wird im Jahr 2013 aus Fördermitteln des Stadtumbauprogramms Ost erfolgen.

Der Umbau des vorhandenen Firmengebäudes in der Parkstraße ist in den nächsten Jahren notwendig, um den Anforderungen der Barrierefreiheit öffentlicher Gebäude als kommunaler Großvermieter gerecht zu werden.

Die Sicherung der Liquidität des Unternehmens ist Voraussetzung für die künftige Realisierung von Instandhaltungen und Investitionen. Die Bildung einer Liquiditätsreserve einer Liquiditätsreserve für Reinvestitionen der im Bestand geführten Sonderimmobilien ist von besonderer Bedeutung. Diesbezüglich sind Einnahmen aus drei Monatsmieten vorzuhalten.

Für das Geschäftsjahr 2013 wird ein positives Jahresergebnis erwartet.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

wohnungswirtschaftliche Kennzahlen	2010	2011	2012	Diff. VJ
<u>Eigener Hausbesitz</u>				
Wohneinheiten	7.193	7.114	7.132	18
davon leer stehend	650	598	586	-12
Leerstandsquote in %	9,0%	8,4%	8,2%	-0,2%
Wohnfläche in m²	380.065	377.427	378.255	828
Gewerbeeinheiten	87	88	87	-1
davon leer stehend	7	8	6	-2
Leerstandsquote	8,0%	9,1%	6,9%	-2,2%
Gewerbefläche in m²	13.590	19.769	19.809	40
<u>Hausbesitz Dritter</u>				
Wohneinheiten	472	463	411	-52
Gewerbeeinheiten	163	163	158	-5
<u>Wohneigentumsverwaltung</u>				
Wohneinheiten	582	582	574	-8
Gewerbeeinheiten	8	8	8	0

Es ist ein Jahresverlust in Höhe von 0,24 Mio. EUR (VJ: Gewinn: 4,17 Mio. EUR) entstanden. Die Entwicklung ergibt sich insbesondere aus außerplanmäßigen Abschreibungen und aus höheren Betriebsaufwendungen. Das Betriebsergebnis liegt mit 4,6 Mio. EUR um 1,1 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert. Verantwortlich sind um 0,5 Mio. EUR geringere Erträge und um 0,6 Mio. EUR höhere Materialaufwendungen. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Umsätze um 0,2 Mio. EUR auf 29,6 Mio. EUR vermindert, da sich die Erlöse aus den umgelegten Betriebskosten 2011 witterungsbedingt verringerten. Dahingegen sind die bereinigten Sollmieten aufgrund des geringeren Leerstands leicht angestiegen. Die Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen ergibt sich aus den höheren umlegbaren Betriebskosten für den Abrechnungszeitraum 2012.

Die Materialaufwendungen haben sich um 0,6 Mio. EUR auf 17,1 Mio. EUR erhöht. Verantwortlich sind höhere Instandhaltungsaufwendungen (5,8 Mio. EUR). Die Personalaufwendungen vermindern sich geringfügig auf 2,3 Mio. EUR. Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 47 Mitarbeiter und 3 Auszubildende beschäftigt. Die übrigen betrieblichen Aufwendungen liegen auf Vorjahresniveau. Das verbesserte Finanzergebnis ergibt sich aus der weiteren Verminderung der Bankverbindlichkeiten.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2010	JA 2011	JA 2012	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	52	52	51	-1
Betriebsergebnis in TEUR	4.455	5.727	4.589	-1.138
Finanzergebnis in TEUR	-3.486	-3.348	-3.200	148
Neutrales Ergebnis in TEUR	1.129	2.016	-1.627	-3.643
Ertragssteuern in TEUR	-200	-224	0	224
Umsatzrentabilität in %	6,6%	14,0%	-0,8%	-14,8%
Aufwandsdeckungsgrad in %	118,1%	122,3%	117,5%	-4,9%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	44,8	45,8	45,1	-0,7
Personalaufwandsquote in %	9,5%	9,3%	8,8%	-0,5%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	558,3	603,2	605,2	2,0
Materialaufwandsquote in %	62,3%	64,6%	65,1%	0,5%

Die Bilanzsumme vermindert sich um 6,0 Mio. EUR auf 205,6 Mio. EUR. Verursacht wird dies vor allem durch die Verminderung der flüssigen Mittel und der Bankverbindlichkeiten. Das Anlagevermögen beträgt 184,8 Mio. EUR nach 186,3 Mio. EUR im Vorjahr. Den Zugängen aus Investitionen (8,2 Mio. EUR) stehen Abschreibungen und Abgänge in Höhe von 9,7 Mio. EUR gegenüber. Die Reduzierung des Umlaufvermögens um 4,5 Mio. EUR resultiert wie in den Vorjahren aus dem Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit des Unternehmens. Vom Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit konnte nach Abzug der Kredittilgungen ein Teilbetrag in Höhe von 2,0 Mio. EUR zur Finanzierung der Investitionen eingesetzt werden. Der Bestand an liquiden Mitteln beträgt zum Stichtag 8,15 Mio. EUR (VJ: 14,0 Mio. EUR). Die Mittel aus dem 2008 erzielten Verkaufserlös wurden im Verlauf des Jahres 2012 vollständig verausgabt.

Das Eigenkapital hat sich auf Grund des Jahresverlusts auf 111,3 Mio. EUR vermindert. Wegen der geringeren Bilanzsumme erhöht sich die Eigenkapitalquote dennoch leicht auf 54 % (VJ: 53 %). Das um die Sonderposten verminderte Anlagevermögen ist zu 89 % (VJ: 94 %) durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital finanziert. Das Fremdkapital reduziert sich um 3,4 Mio. EUR auf 75,0 Mio. EUR. Maßgebliche Positionen sind die aufgrund der Tilgungen um 4,6 Mio. EUR verminderten Bankverbindlichkeiten sowie die höheren Rückstellungen (insbesondere für ausstehende Rechnungen). Das kurzfristige Fremdkapital (18,4 Mio. EUR) wird vom kurzfristig realisierbaren Umlaufvermögen (20,7 Mio. EUR) gedeckt. Es ergibt sich ein positives Arbeitskapital in Höhe von 2,3 Mio. EUR.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2010	2011	2012	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (nach Abzug der Sonderposten)	56,5%	58,7%	59,8%	1,0%
Eigenkapitalrentabilität	1,8%	3,7%	-0,2%	-4,0%
Gesamtkapitalrentabilität	1,0%	2,2%	-0,1%	-2,3%
Anlagevermögen abzgl. Sonderposten in TEUR	158.393	164.757	165.521	764
Deckungsgrad des Anlagevermögens	67,9%	67,7%	67,3%	-0,5%
Deckungsgrad 2 (mit langfristigem Fremdkapital)	97,4%	93,3%	89,7%	-3,6%
Sachanlagenintensität	85,8%	88,0%	89,8%	1,8%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	43,5%	41,3%	40,2%	-1,0%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	6.323	7.246	6.592	-654
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-10.844	-9.693	-7.790	1.903
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	-1.779	-4.727	-4.669	58
Working Capital in TEUR	15.161	8.251	2.410	-5.841

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Für die Verwaltung von städtischen Objekten erhält das Unternehmen im Rahmen der vertraglichen Konditionen angemessene Verwalterpauschalen. Darüber hinaus finden im Rahmen von Mietverträgen sowie Grundstücksverkäufen finanzielle Beziehungen statt.

Die Mithaftung der Stadt Zwickau für auf verschiedenen Objekten lastende Altschulden (ca. 14,0 Mio. EUR) wurde im Jahr 2010 beendet.

Die nachfolgenden Beträge wurden in den vergangenen Jahren an die Stadt Zwickau ausgeschüttet (alles in TEUR):

Jahr	Jahresergebnis	Gewinnrücklage	Ausschüttung
2008	2.627	453	3.500
2009	1.568	127	0
2010	1.898	1.508	0
2011	4.171	1.898	0
2012	-238	0	0

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Die weitere Entwicklung des Unternehmens ist in erster Linie von den Rahmenbedingungen für den Wohnungsmarkt in der Stadt Zwickau, insbesondere von der weiteren demographischen Entwicklung abhängig. Der Trend des Bevölkerungsrückgangs wird langfristig anhalten. Zunehmend wirken sich die geburtenschwachen Jahrgänge der 1990er Jahre auf die Vermietungssituation aus.

Seit 2008 agiert mit der GAGFAH ein weiterer Großvermieter im Stadtgebiet. Die zusätzliche Konkurrenz sorgt für verstärkten Wettbewerb in der Branche.

Mit dem für Neuvermietungen zur Verfügung stehenden Mietobjekten kann die Nachfrage teilweise nicht mehr befriedigt werden. Dies betrifft insbesondere Wohnraum für junge Familien mit Kindern. Das Unternehmen muss hier mittelfristig durch entsprechende Investitionen reagieren.

Besondere Aufmerksamkeit muss den Betriebsausgaben gewidmet werden. Insbesondere das Niveau der nicht umlagefähigen Betriebskosten muss gehalten werden. Die Instandhaltungsaufwendungen müssen im Interesse des Unternehmens vertretbar und im Interesse der Mieter angemessen sein.

Die aus dem Verkauf von 3000 Wohn- und Gewerbeobjekten im Jahr 2008 zugeflossenen Mittel sind vollständig verbraucht. Sie wurden zur Finanzierung von kommunalen Großprojekten (Anbau Rathaus, Sanierung Verwaltungsgebäude, Neubau Schwimmhalle) eingesetzt. Das Unternehmen hat im Jahr 2013 zudem mit der Umsetzung des Großprojekts Stadionneubau mit einem Investitionsvolumen von maximal 18 Mio. EUR begonnen. Das Objekt wird ab 2015 an eine kommunale Betreibergesellschaft verpachtet. Die Vermietung dieser Objekte führt einerseits zur Verbesserung der Ertragslage, andererseits muss Vorsorge für die spätere Unterhaltung getroffen werden.

2.2.5 Heinrich-Braun-Klinikum gemeinnützige GmbH und Beteiligungen

2.2.5.1 Heinrich-Braun-Klinikum gGmbH

<u>Postanschrift:</u>	<u>Telefon:</u>	0375 / 51-0
Karl-Keil-Straße 35	<u>Telefax:</u>	0375 / 529 551
08060 Zwickau	<u>E-Mail:</u>	info@hbk-zwickau.de
	<u>Internet:</u>	www.hbk-zwickau.de

Stammkapital: 3.147.000,00 EUR

Beteiligung der Stadt Zwickau: 95,3 % (3.000.000,00 EUR)

weiterer Gesellschafter: Management- und Beteiligungsgesellschaft
Zwickauer Land mbH – 4,7 % (147.000,00 EUR)

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 21.03.2013

Handelsregister: HRB 23741

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Rüdiger Glaß

Unternehmensgegenstand:

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens vor allem im Raum Zwickau und Umgebung, insbesondere durch den Betrieb des Heinrich-Braun-Klinikums als Krankenhaus der Schwerpunktversorgung, und sonstiger, vor allem medizinischer Einrichtungen. Darüber hinaus sind weitere Zwecke der Gesellschaft die Förderung der Volks- und Berufsbildung, einschließlich der Studentenhilfe sowie die Förderung des Wohlfahrtswesens sowie die Betreibung von sozialen Einrichtungen zur Unterbringung, Betreuung, Förderung, Versorgung und Pflege alter, pflegebedürftiger und behinderter Menschen sowie zur Betreuung von Kindern.

Aufsichtsrat:

<u>Bernd Meyer</u>	Bürgermeister
<u>Lutz Feustel</u>	Stadtrat (Vorsitzender)
<u>Monika Luther</u>	Stadträtin
<u>Herbert Reischl</u>	Stadtrat
<u>Anja Löffler</u>	Stadträtin
<u>Wolfgang Rau</u>	Stadtrat
<u>Roland Zeh</u>	Stadtrat
<u>Dr. Christian Klostermann</u>	Stadtrat
<u>Tristan Drechsel</u>	Stadtrat
<u>OÄ Dr. med. Brigitte Meinhold</u>	Oberärztin
<u>Michael Heimbold</u>	Krankenpfleger
<u>Dr. Gernot Heiland</u>	Chefarzt (Stellvertreter)
<u>Thomas Günnel</u>	Arzt (ab 01.06.2012)
<u>Lorenz Franzisti</u>	Kreisrat Landkreis Zwickau (ab 07.08.2012)
<u>Dr. Torben Ostendorf</u>	Arzt (bis 31.05.2012)

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2012 bestellter Abschlussprüfer:

- Eures GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden

Am 24.05.2013 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2008	2009	2010	2011	2012
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	472	769	554	747	807
II. Sachanlagen	88.921	91.315	102.903	115.097	157.319
III. Finanzanlagen	591	524	4.359	5.259	6.259
	89.984	92.608	107.816	121.102	164.385
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	2.485	2.909	2.805	3.007	3.628
II. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	14.543	16.400	42.212	34.870	41.776
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	2.533	2.025	0	0	0
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	26.383	27.448	29.645	29.567	31.644
	45.944	48.783	74.662	67.444	77.047
C. Ausgleichsposten nach dem KHG					
Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	23.411	23.567	23.666	23.764	26.116
D. Rechnungsabgrenzungsposten	452	468	121	106	152
Summe Aktiva	159.791	165.425	206.264	212.416	267.701
A. Eigenkapital					
I. Festgesetztes Kapital	3.000	3.000	3.000	3.000	3.147
II. Kapitalrücklagen	62.689	62.689	62.689	62.689	68.873
III. Gewinnrücklagen	1.244	1.301	2.377	7.184	12.321
IV. Gewinnvortrag	0	0	0	0	0
IV. Jahresergebnis / Bilanzgewinn	57	774	4.806	5.138	6.140
	66.989	67.764	72.872	78.010	90.481
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	63.469	61.418	62.404	72.214	104.445
C. Rückstellungen	21.024	27.061	24.958	23.744	27.629
D. Verbindlichkeiten	8.308	9.182	46.028	38.447	45.146
E. Rechnungsabgrenzungsposten	1	1	1	0	0
Summe Passiva	159.791	165.425	206.264	212.416	267.701

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.	JA 2010 Gesamt	JA 2011 Gesamt	JA 2012 Gesamt	WP 2012 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1 Erlöse aus Krankenhausleistungen	109.202	114.665	137.916	128.391	9.525
2 Erlöse aus Wahlleistungen	479	429	471	496	-24
3 Erlöse aus ambulanten Leistungen	2.203	2.640	3.419	2.801	618
4 Nutzungsentgelt der Ärzte	2.739	959	386	270	116
5 Änderung Bestand unfertige Leistungen	-180	157	468	0	468
6 öffentliche Zuweisungen und Zuschüsse	979	332	329	250	79
7 Sonstige betriebliche Erträge	6.059	9.596	10.698	7.340	3.358
Zwischenergebnis	121.482	128.778	153.687	139.547	14.139
8 Personalaufwand	-69.410	-68.805	-79.281	-77.325	1.956
davon Löhne und Gehälter	-59.230	-58.580	-67.741	-66.152	1.589
davon Soziale Abgaben / Aufwendungen Altersversorgung	-10.180	-10.224	-11.540	-11.173	367
9 Materialaufwand	-29.352	-30.077	-34.896	-33.727	1.169
davon Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-26.314	-28.134	-32.214	-30.325	1.889
davon Aufwendungen für bezogene Leistungen	-3.038	-1.943	-2.681	-3.402	-721
Rohergebnis	22.720	29.896	39.510	28.495	11.014

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2010 Gesamt	JA 2011 Gesamt	JA 2012 Gesamt	WP 2012 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
10	Erträge aus Zuwendungen für Investitionen	29.268	1.589	20.668	1.698	18.970
11	Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	98	98	1.063	98	964
12	Erträge aus Auflösung von Sonderposten	4.476	4.300	5.632	5.636	-4
13	Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten nach dem KHG	-29.312	-1.630	-20.764	-1.744	19.020
	Aufwendungen geförderte, nicht aktivierungsf. M	0	0	0	0	0
14	Abschreibungen	-7.464	-8.790	-11.543	-9.322	2.222
15	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-14.631	-19.778	-27.557	-20.917	6.640
16	Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen	0	0	0	0	0
17	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	209	559	291	170	120
18	Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	-8	-5	0	5
19	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-128	-358	-393	-390	3
20	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5.237	5.879	6.900	3.725	3.175
21	Außerordentliche Aufwendungen	-10	0	0	0	0
22	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-13	-181	-173	0	173
23	Sonstige Steuern	172	-6	0	-112	-112
24	Jahresergebnis	5.386	5.691	6.727	3.614	3.236
25	Gewinnvortrag	774	4.806	5.138	0	5.138
26	Einstellung in Gewinnrücklage	-774	-4.806	-5.138	0	5.138
27	Vorabausschüttung	-580	-553	-588	-580	8
28	Bilanzgewinn/-verlust	4.806	5.138	6.140	3.034	3.106

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2012:

A) Darstellung zum Geschäftsverlauf:

Das Wirtschaftsjahr 2012 war ebenso wie im Vorjahr durch die strukturierte Weiterentwicklung des Leistungsspektrums und der Bausubstanz des Hauses geprägt.

Die größte Tragweite hat die Verschmelzung der Kreiskrankenhaus Kirchberg GmbH (KKK GmbH) auf die Gesellschaft, die im August 2012 vollzogen wurde. Die verschmolzene Gesellschaft firmiert unter dem Namen „Heinrich-Braun-Klinikum gGmbH“. Der Verschmelzung wurde die Bilanz zum 31.12.2011 zugrunde gelegt. Die Übertragung des Vermögens erfolgte zu Buchwerten. Die Gesellschaft mit den Betriebsstätten Zwickau und Kirchberg und der Außenstelle Glauchau ist im sächsischen Krankenhausplan als Krankenhaus der Schwerpunktversorgung mit 911 Betten und 53 tagesklinischen Plätzen ausgewiesen

Im Juli 2012 eröffnete ein neu errichtetes zweites Ärztehaus auf dem Gelände des Klinikums. Das bedarfsgerechte Leistungsangebot sichert die Attraktivität des Zwickauer Standortes. Das Gebäude Haus 5 wurde nach zweijähriger Komplettsanierung im Oktober 2012 an die Klinik für Innere Medizin II übergeben. Für Patienten und Mitarbeiter verbessern sich die Bedingungen hier erheblich. Die Klinik für Innere Medizin I und die Klinik für Hautkrankheiten und Allergologie konnten im November 2012 in den Neubau Haus 3 einziehen. Mit dem Neubau können die Kapazitäten im Bereich Intensivbetreuung deutlich gesteigert werden. Zudem wurde eine biplane Herzkathederanlage mit einer innovativen Technik der Strahlenreduktion für die jährlich über 4000 Patienten der Herzklinik angeschafft.

Ab August 2012 konnte die Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie ihre Arbeit aufnehmen. Dadurch wurde eine Versorgungslücke für Patienten aus Westsachsen geschlossen.

Seit 2012 verfügt das Klinikum als einzige in Ostdeutschland über ein Zentrum für Alterstraumatologie. Durch eine vollumfänglich ausgerichtete Behandlung sollen die älteren Patienten in die Lage versetzt werden, eine für sie größtmögliche Selbstständigkeit wieder zu gewinnen und zu bewahren.

Die medizinische Berufsfachschule am Klinikum beging im Berichtsjahr ihr 100-jähriges Jubiläum der Krankenpflegeausbildung. Die Orthopädische Klinik wurde ebenfalls 100 Jahre alt und lud aus diesem Anlass zu einem Tag der offenen Tür und einem Symposium ein.

Gegenüber dem Vorjahr war eine Steigerung der Fallzahlen um 3,4 % bei einer geringfügig abgesunkenen Verweildauer im stationären Bereich zu verzeichnen. Der durchschnittliche Grad der Bettenauslastung lag bei 84,2 % (VJ: 84,1 %). Die psychiatrischen Kliniken liegen bei der Anzahl der Berechnungstage leicht unter dem Vorjahresniveau. Die Auslastung der Betten lag bei durchschnittlich 89,3 % (VJ: 93,9 %). Im ambulanten Versorgungsbereich konnte die Anzahl der ambulanten Operationen um 112 Operationen auf 2.905 gesteigert werden.

B) Darstellung der Lage der Gesellschaft:

Im Wirtschaftsjahr 2012 erzielte das HBK einen Jahresüberschuss in Höhe von 6,73 Mio. EUR (VJ: 4,63 Mio. EUR, alle Vorjahrswerte mit KKK GmbH). Laut Gesellschafterbeschluss wurden bereits im Verlauf des Geschäftsjahrs 0,59 Mio. EUR abgeführt, so dass der Bilanzgewinn 6,14 Mio. EUR beträgt. Die Finanzlage war stabil und die Liquidität im Wirtschaftsjahr stets gesichert. Das langfristige Vermögen wird fristenadäquat finanziert.

Das mit den Kostenträgern vereinbarte Erlös- und Mengenbudget für stationäre Leistungen konnte vollständig realisiert werden. Hier wurden 137,9 Mio. EUR Erlöst. Im Bereich der ambulanten Leistungen konnten die Vorjahreserträge nicht ganz erreicht werden.

Das Krankenhaus hat 2012 im Jahresmittel 1.416 Vollkräfte beschäftigt (VJ: 1.426 VK). Die Personalkosten stiegen um 1,9 Mio. EUR auf 79,3 Mio. EUR. Die Materialaufwendungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,0 Mio. EUR erhöht. Im Berichtsjahr wurden Instandhaltungsaufwendungen in Höhe von 6,7 Mio. EUR vorgenommen (VJ: 6,3 Mio. EUR). Insbesondere wurden 1,3 Mio. EUR für die Wartungen der medizinischen Großgeräte verausgabt.

C) Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung:

Für das Jahr 2013 wird mit einer gemäßigten Umsatzsteigerung im stationären Sektor gerechnet. Der relevante Basisfallwert hat sich ab März 2013 um 74 EUR auf 3.017 EUR erhöht. Das HBK geht aufgrund der Leistungsentwicklung der letzten Perioden von einer gleichbleibenden Belegung aus. Die Entwicklung im ambulanten Bereich wird sich wahrscheinlich auf dem Niveau des Vorjahrs bewegen. Für 2013 und die Folgejahre kann weiterhin von ausgeglichenen bzw. positiven Ergebnissen ausgegangen werden.

Für das Management der wirtschaftlichen Risiken besteht **die Arbeitsgruppe „Risiko- und Chancenmanagement“**. Wesentliche Risikofaktoren sind insbesondere die finanziellen Risiken bei der Umsetzung der Investitionsplanung, die Verlagerung stationärer Leistungen in den ambulanten Bereich, Einnahmeverluste durch den Ausfall wesentlicher Funktionsbereiche und die Nichtbesetzung von Arztstellen. Das HBK hat 2012 das im Jahr 2010 installierte Critical Incident Reporting System (CIRS) zur anonymen Erfassung von Beinahe-Schäden und kritischen Ereignissen in weiteren Bereichen verbindlich eingeführt.

Vorgänge von besonderer Bedeutung traten nach dem Schluss des Geschäftsjahrs nicht ein.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

allgemeine Leistungskennzahlen	2010	2011	2012	Diff. VJ
Planbetten	796	796	911	115
Tagesklinische Plätze	43	43	53	10
durchschnittlicher Bettennutzungsgrad	83,9%	84,1%	84,2%	0,1%
Fallzahl stationäre Behandlungen	31.962	33.024	39.112	6.088
durchschnittliche stationäre Verweildauer	7,9	7,7	7,5	-0,2
Vollkräfte im Jahresdurchschnitt	1.325	1.256	1.416	160

Im Berichtsjahr wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 6,7 Mio. EUR erzielt (VJ: 4,6 Mio. EUR). Das Betriebsergebnis erhöhte sich aufgrund der erheblichen Umsatzsteigerung um 5,4 Mio. EUR auf 7,6 Mio. EUR. Die erneute deutliche Erhöhung der Umsatzerlöse um 10,5 Mio. EUR auf 142,2 Mio. EUR resultiert aus der vollständigen Erlösung des mit den Kosten-

trägern vereinbarten Budgets sowie dem Fallzahlzuwachs. Maßgeblich ist die Steigerung der Erträge aus Krankenhausleistungen. Dahingegen haben sich die Erträge aus ambulanten Leistungen leicht vermindert. Die weiteren Erträge liegen mit 10,7 Mio. EUR leicht über dem Vorjahreswert. Wesentliche Positionen sind die Erträge aus Kooperations- und Geschäftsbesorgungsverträgen mit verbundenen Unternehmen sowie die Erträge aus Hilfs- und Nebenbetriebe.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2010	JA 2011	JA 2012	Diff. VJ
Betriebsergebnis in TEUR	5.149	5.405	7.612	2.207
Neutrales Ergebnis in TEUR	203	286	-601	-887
Investives Ergebnis in TEUR	-15	0	-1	-1
Finanzergebnis in TEUR	73	182	-116	-298
Außerordentliches Ergebnis in TEUR	-10	0	0	0
Ertragssteuern in TEUR	-13	-181	-167	14
Umsatzrentabilität	4,7%	4,7%	4,7%	0,0%
Aufwandsdeckungsgrad	104,5%	104,4%	105,3%	0,8%
Erlöse aus Krankenhausleistungen in TEUR	109.202	114.665	137.916	23.250
Fallzahl je Vollkraft	24,1	26,3	27,6	1,3
Vollkräfte je belegtes Bett	1,98	1,88	1,85	-0,03
Personalaufwand je Vollkraft in TEUR	52,4	54,8	56,0	1,2
Personalaufwandsquote	57,6%	54,1%	52,1%	-2,1%
Gesamtleistung je Vollkraft in TEUR	90,9	101,2	107,5	6,3
Personalaufwand je Fall in EUR	2.172	2.083	2.027	-56
Materialaufwandsquote	24,4%	23,7%	22,9%	-0,7%
Materialaufwand je Fall in EUR	918	911	892	-19
Materialaufwand je belegtes Bett in TEUR	36,9	37,8	38,3	0,5
Abschreibungen in TEUR	7.464	8.790	11.543	2.754
davon auf gefördertes Anlagevermögen in TEUR	4.571	4.393	6.694	2.301
davon auf nicht gefördertes Anlagevermögen in TEUR	2.894	4.397	4.849	453

Der Materialaufwand liegt mit 34,9 Mio. EUR moderat über dem Vorjahreswert (33,9 Mio. EUR). Dies resultiert aus den Aufwendungen für die zusätzlichen Patienten sowie aus der allgemeinen Preisentwicklung. Die Erhöhung der Personalaufwendungen um 1,9 Mio. EUR auf 79,3 Mio. EUR entstand aufgrund der tariflichen Veränderungen im Berichtsjahr. Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl beträgt 1.416 VK (VJ: 1.426 VK). Die Reduzierung ergibt sich aus dem Übergang weiterer Mitarbeiter zur HBK-Service. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind deutlich um 5,7 Mio. EUR auf 27,6 Mio. EUR angestiegen. Dies liegt insbesondere an den höheren Aufwendungen für die Abgeltung von Leistungen der verbundenen Unternehmen sowie an der Zuführung eines höheren Betrages an die Rückstellung für Korrekturen nach Abrechnungsprüfungen der Krankenkassen. Die nicht über Sonder- bzw. Ausgleichsposten gegenfinanzierten Abschreibungen betragen im Berichtsjahr 4,8 Mio. EUR (VJ: 4,4 Mio. EUR). Der seit Jahren anhaltende Anstieg entsteht aus dem zunehmenden Einsatz von eigenen Mitteln zur Finanzierung von Investitionen. 2012 wurden zudem außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 1,6 Mio. EUR vorgenommen. Aufgrund der Mittelabführung an den städtischen Haushalt ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 6,1 Mio. EUR (VJ: 4,3 Mio. EUR).

Die Bilanzsumme hat sich insbesondere aufgrund der Zuwächse beim Anlagevermögen deutlich erhöht (267,7 Mio. EUR, VJ: 243,5 Mio. EUR). Auf der Passivseite ist ein deutlicher Anstieg des wirtschaftlichen Eigenkapitals eingetreten. Der Wert des um die Sonderposten aus Zuwendungen verminderten Anlagevermögens ist um 8,6 Mio. EUR auf 59,9 Mio. EUR gestiegen. Den im Berichtsjahr getätigten Investitionen (29,2 Mio. EUR) stehen Abschreibungen und Abgänge in Höhe von 11,6 Mio. EUR gegenüber. Der Saldo aus Zuführung zu Sonderposten und Auflösung von Sonderposten ist positiv und beträgt 9,0 Mio. EUR. Dieses bereinigte Anlagevermögen ist weiterhin vollständig durch Eigenkapital finanziert. Zur Finanzierung der Investitionen wurden erneut erhebliche Eigenmittel eingesetzt.

Das Umlaufvermögen beläuft sich wegen höherer Forderungen (insbes. Fördermittel) auf 77,0 Mio. EUR (VJ: 71,5 Mio. EUR). Zudem haben sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stichtagsbedingt erhöht. Der Kassenbestand liegt mit 31,6 Mio. EUR nur leicht unter dem Vorjahreswert. Der hohe Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit konnte nahezu komplett durch die Zuflüsse aus Geschäfts- und Finanzierungstätigkeit kompensiert werden.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2010	2011	2012	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (ohne Sonder-, Ausgleichsposten)	51,2%	51,7%	53,6%	1,9%
Eigenkapitalrentabilität	9,8%	9,5%	9,5%	0,1%
Gesamtkapitalrentabilität	5,0%	4,9%	5,1%	0,2%
Anlagevermögen abzüglich Sonderposten in TEUR	45.412	48.888	59.940	11.053
Deckungsgrad des Anlagevermögens	108,4%	111,0%	107,4%	-3,6%
Sachanlagenintensität	49,9%	54,2%	58,8%	4,6%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	48,8%	48,3%	46,4%	-1,9%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	7.694	11.374	11.374	11.292
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-20.509	-23.340	-23.340	-29.147
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	14.428	11.380	11.380	16.788
Working Capital in TEUR	15.919	18.890	16.965	-1.925

Das Eigenkapital erhöht sich um den Betrag des Bilanzgewinns (6,1 Mio. EUR). Es beträgt nominal 90,5 Mio. EUR. Es ergibt sich eine Eigenkapitalquote (ohne Sonder- und Ausgleichsposten) von 54 % (VJ: 52 %). Die Rückstellungen betragen 27,6 Mio. EUR nach 24,3 Mio. EUR im Vorjahr. Wesentliche Positionen sind die Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen, für Altersteilzeit und Personal und für etwaige Rückzahlungs- und Abgeltungsverpflichtungen. Die Verbindlichkeiten haben sich deutlich erhöht (45,1 Mio. EUR, VJ: 39,4 Mio. EUR). Für diese Entwicklung ist jedoch insbesondere der Zuwachs an noch nicht verwendeten Fördermitteln verantwortlich. Stichtagsbedingt haben sich zudem die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erhöht. Das kurzfristige Fremdkapital ist vollständig durch kurzfristiges Umlaufvermögen gedeckt.

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Bisher waren keine Zuschüsse aus dem städtischen Haushalt erforderlich. Das Unternehmen führt seit 2006 Mittel an die Stadt Zwickau ab, welche für steuerbegünstigte Zwecke im Sinne der Abgabenordnung verwendet werden (2012: 588 TEUR).

Für den Grund und Boden, auf dem sich die Betriebsgebäude der Gesellschaft befinden, hat das Unternehmen bis Mitte 2010 einen jährlichen Erbbauzins in Höhe von 0,45 **Mio. € an die Stadt Zwickau** gezahlt. In 2010 hat die Gesellschaft den überwiegenden Teil dieser Grundstücke für einen Kaufpreis in Höhe von **10,2 Mio. € erworben**. Der Erbbauzins für die nicht erworbenen Grundstücke beträgt nun 31 TEUR.

Zudem gibt es im Zusammenhang mit der Betreibung einer Kindertagesstätte durch das HBK sowie beim Dienstleistungsaustausch finanzielle Beziehungen mit der Gesellschaft.

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Durch die strategisch sinnvolle Übernahme des Kreiskrankenhauses Kirchberg sowie die Kooperation im kinderärztlichen Bereich mit dem Kreiskrankenhaus Glauchau hat sich das Klinikum eine sehr gute Position im regionalen Wettbewerb geschaffen. Positive Effekte resultieren zudem aus dem Betrieb von Medizinischen Versorgungszentren und aus der Beteiligung an der Senioren- und Seniorenpflegeheim gGmbH Zwickau. Der Ausbau der Kooperationen mit den regionalen Krankenhäusern, mit Anbietern von Leistungen der ambulanten Krankenversorgung sowie der Pflege und Betreuung von Senioren und Behinderten ist ein wesentlicher Bestandteil des strategischen Konzepts des Klinikums. Mittelfristig wird es zu intensiveren Formen der Zusammenarbeit bis hin zu weiteren Zusammenschlüssen kommen.

Für die weitere Entwicklung des Krankenhausbetriebes ist die Umsetzung der geplanten Investitionsvorhaben, die letztendlich zur qualitativen Steigerung und zur Erweiterung des Leistungsspektrums führen, von erheblicher Bedeutung. Die Finanzierungen von Vorhaben mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von über 75 Mio. EUR sind gesichert. Noch offen ist derzeit die Finanzierung weiterer wichtiger Projekte mit erheblichem Mittelbedarf.

Zur künftigen Steuerung der Betriebsaufwendungen wurden in den vergangenen Jahren bereits die wichtigsten Projekte realisiert. Dazu zählen neben personalwirtschaftlichen Maßnahmen vor allem die Ausgliederung der Servicebereiche in die HBK-Service GmbH und die Beitritte zu einer alternativen Zusatzversorgungskasse sowie zur Einkaufsgemeinschaft Kommunaler Krankenhäuser e. G. Weitere Vorhaben, so z.B. die Verschmelzung der HBK-Service GmbH mit der SSH Service GmbH, werden verfolgt.

2.2.5.2 HBK-Poliklinik gemeinnützige GmbH

Postanschrift:
Karl-Keil-Straße 35
08060 Zwickau

Telefon: 0375 / 51-0
Telefax: 0375 / 529 551
E-Mail: info@hbk-zwickau.de
Internet: www.hbk-zwickau.de

Stammkapital: 25.000,00 EUR

Beteiligung der Heinrich-Braun-Klinikum gemeinnützige GmbH: 100 %
25.000,00 EUR

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 02.07.2010

Handelsregister: HRB 24431

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Rüdiger Glaß

Unternehmensgegenstand:

Gesellschaftszweck des Unternehmens ist die Erbringung ambulanter medizinischer Leistungen im Rahmen von Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) gemäß § 95 Abs. 1 SGB V.

Aufsichtsrat:

<u>Bernd Meyer</u>	Bürgermeister
<u>Lutz Feustel</u>	Stadtrat (Vorsitzender)
<u>Monika Luther</u>	Stadträtin
<u>Herbert Reischl</u>	Stadtrat
<u>Anja Löffler</u>	Stadträtin
<u>Wolfgang Rau</u>	Stadtrat
<u>Roland Zeh</u>	Stadtrat
<u>Dr. Christian Klostermann</u>	Stadtrat
<u>Tristan Drechsel</u>	Stadtrat
<u>OÄ Dr. med. Brigitte Meinhold</u>	Oberärztin
<u>Michael Heimbold</u>	Krankenpfleger
<u>Dr. Gernot Heiland</u>	Chefarzt (Stellvertreter)
<u>Thomas Günnel</u>	Arzt (ab 21.06.2012)
<u>Dr. Torben Ostendorf</u>	Arzt (bis 21.06.2012)

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2012 bestellter Abschlussprüfer:

- Eures GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden

Am 24.05.2013 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2008	2009	2010	2011	2012
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	122	111	110	866	1.041
II. Sachanlagen	11	57	61	89	842
III. Finanzanlagen	0	0	0	0	824
	133	168	170	955	2.707
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	122	100	157	1.707	1.877
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	353	253	218	322	241
	475	353	375	2.029	2.118
Summe Aktiva	608	521	546	2.984	4.825
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	25	25	25	25	25
II. Kapitalrücklagen	572	572	572	1.472	2.472
III. Verlustvortrag	0	-42	-108	-105	238
IV. Jahresergebnis	-42	-67	3	343	23
	555	489	492	1.735	2.759
B. Rückstellungen	6	6	9	37	101
C. Verbindlichkeiten	47	26	45	1.212	1.965
Summe Passiva	608	521	546	2.984	4.825

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2010 Gesamt	JA 2011 Gesamt	JA 2012 Gesamt	WP 2012 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1	Umsatzerlöse	559	3.727	6.195	3.031	3.164
2	Sonstige betriebliche Erträge	48	52	140	30	110
3	Materialaufwand	-59	-58	-117	-162	-45
davon	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-47	-54	-102	-112	-10
davon	bezogene Leistungen	-12	-4	-15	-50	-35
4	Personalaufwand	-399	-1.075	-1.868	-1.622	246
davon	Löhne und Gehälter	-345	-941	-1.643	-1.360	282
davon	Soziale Abgaben	-53	-134	-225	-262	-36
5	Abschreibungen	-25	-125	-307	-135	172
6	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-121	-2.180	-4.069	-1.043	3.026
7	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	2	49	1	-47
8	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4	344	24	100	-76
9	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0
10	Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
11	Jahresergebnis	3	343	23	100	-77

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2012:**A) Darstellung zum Geschäftsverlauf:**

Die Gesellschaft, eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Heinrich-Braun-Klinikum gGmbH, betreibt Medizinische Versorgungszentren (MVZ). Seit Ausgründung aus dem Krankenhausbetrieb betreibt die Gesellschaft das MVZ Poliklinik West mit 12 Arztpraxen. Im Berichtsjahr sind 4 Arztpraxen neu hinzugekommen. Das seit Herbst 2011 betriebene MVZ Poliklinik Mitte besteht unverändert aus 2 Arztpraxen. Im Oktober 2012 wurde zudem das MVZ Crimmitschau mit 2 Arztpraxen gegründet.

Rückwirkend zum 01.01.2012 erwarb die Gesellschaft alle Geschäftsanteile der Kleinertz Health Rent GmbH Zwickau, welche mittlerweile unter dem Namen HBK-Polimed gGmbH

firmiert. Zum Zeitpunkt der Übernahme bestand diese aus 5 Arztpraxen; eine weitere ist im Geschäftsjahr 2012 hinzugekommen.

Mit diesem Wachstum verbunden waren und sind sehr hohe Ausgaben für den Erwerb der KV-Sitze, für die Sanierung von Räumen und für die Neuanschaffung der notwendigen Betriebsmittel. Der Abschreibungsaufwand der Gesellschaft hat sich demzufolge verdreifacht. Die Belastungen werden in den Folgejahren anhalten.

Insgesamt wurden 24.650 Patienten ambulant behandelt und damit 8.001 mehr als im Vorjahr. Aus den Praxen nahmen die Einweisungen für eine stationäre Behandlung der Patienten zu.

Die Finanzlage war stabil und die Liquidität im Berichtsjahr stets gesichert.

B) Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung:

Im Jahr 2013 ist vorgesehen, weitere Facharztpraxen zu übernehmen. Die im Jahr 2012 übernommenen Praxen werden sich in 2013 weiter etablieren. Für das Jahr 2013 wird mit einer weiteren Steigerung der Fallzahlen und der Umsätze gerechnet. Die Geschäftsführung geht wieder von einem positiven Ergebnis aus.

Durch die Gewinnung neuer Patienten, laufende Beobachtung und Analyse der Kosten- und Leistungsentwicklung, Weiterbildung der Mitarbeiter sowie bedarfsgerechtes Verordnungsverhalten der Ärzte kann das Risiko einer wirtschaftlichen Unterdeckung weiterhin minimiert werden. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind keine bestandsgefährdenden bzw. die Entwicklung wesentlich beeinträchtigenden Risiken erkennbar.

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Abschluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Im Berichtsjahr wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 23 TEUR erzielt (VJ: 343 TEUR). Das Betriebsergebnis beträgt 105 TEUR nach 334 TEUR im Vorjahr. Die Reduzierungen ergeben sich aus den zusätzlichen Aufwendungen für die Übernahme von Arztpraxen. Die Erlöse aus ambulanten ärztlichen Leistungen wurden auf 6.195 TEUR gesteigert (VJ: 3.727 TEUR). Weitere Erträge entstanden aus der Facharztgestaltung an das Klinikum.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2010	JA 2011	JA 2012	Diff. VJ
Fallzahl ambulante Behandlungen	13.348	16.649	24.650	8.001
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	9	21	35	14
Betriebsergebnis in TEUR	-7	334	105	-229
Finanzergebnis in TEUR	1	2	49	47
Neutrales Ergebnis in TEUR	10	7	-130	-137
Umsatzrentabilität	0,7%	9,2%	0,4%	-8,8%
Aufwandsdeckungsgrad	98,7%	109,8%	101,7%	-8,1%
Erlöse aus ambulanten Behandlungen je Fall in EUR	42	224	251	27
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	44,6	50,9	53,4	2
Personalaufwandsquote	70,5%	31,7%	30,7%	-1,0%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	62,4	176,4	177,0	0,6
Materialaufwandsquote	10,5%	1,7%	1,9%	0,2%

Die Betriebsaufwendungen haben sich aufgrund des umfangreicheren Leistungsspektrums ebenfalls deutlich erhöht (6.360 TEUR, VJ: 3.393 TEUR). Dies betrifft zunächst die Personalaufwendungen, die auf 1.868 TEUR angestiegen sind. Im Jahresdurchschnitt hat die Gesellschaft 35 Mitarbeiter beschäftigt (VJ: 21). Die Zahl der Mitarbeiter beträgt am Jahresende 43. Als wesentlich ist zudem die Erhöhung der sonstigen Betriebsaufwendungen auf 4.068 TEUR zu bezeichnen. Allein aus der Mitbenutzung eines Afterloadinggeräts und zweier Line-

arbeschleuniger des HBK resultieren Aufwendungen in Höhe von 3.406 TEUR. Zudem steigen die Aufwendungen für Miete, Instandhaltung und Geschäftsbesorgung. Mit der stetigen Zunahme des Anlagevermögens erweisen sich die Abschreibungen zunehmend als maßgebliche Aufwandsposition. Diese betragen im Berichtsjahr 307 TEUR (VJ: 125 TEUR).

Die Bilanzsumme hat sich um 1.841 TEUR auf 4.825 TEUR erhöht. Dem deutlich höheren Anlagevermögen stehen ein höheres Eigenkapital sowie zusätzliche Verbindlichkeiten gegenüber. Das Anlagevermögen erhöhte sich auf 2.707 TEUR. Wesentliche Positionen sind die Firmenwerte und die Ausstattungen der Arztpraxen sowie der Wert der Ausleihungen an die MVZ-Polimed gGmbH. Das Anlagevermögen ist vollständig durch Eigenkapital finanziert. Das Umlaufvermögen besteht überwiegend aus noch offenen Forderungen aus den Abrechnungen gegenüber den Krankenkassen sowie aus liquiden Mitteln. Die Verminderung des Kassenbestands ergibt sich aus der Investitionstätigkeit im Berichtsjahr.

Das Eigenkapital erhöht sich um die Beträge des Jahresüberschusses sowie der Kapitalzuführung (1,0 Mio. EUR). Die Eigenkapitalquote beträgt 57 %. Das Fremdkapital ist auf 2.066 TEUR gestiegen. Insbesondere die deutlich höheren Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin sind hierfür verantwortlich. Die Entwicklung ergibt sich aus den umfangreicheren Lieferungs- und Leistungsbeziehungen. Die höheren Rückstellungen betreffen fast ausschließlich das Personal. Das Fremdkapital ist vollständig durch Umlaufvermögen gedeckt.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2010	2011	2012	Diff. VJ
Eigenkapitalquote	90,1%	58,1%	57,2%	-1,0%
Eigenkapitalrentabilität	0,7%	19,8%	0,9%	-18,9%
Gesamtkapitalrentabilität	0,6%	11,5%	0,5%	-11,0%
Deckungsgrad des Anlagevermögens	288,7%	181,7%	101,9%	-79,7%
Sachanlagenintensität	11,1%	3,0%	17,5%	14,5%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	9,9%	41,9%	42,8%	1,0%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	-6	113	977	864
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-28	-910	-2.058	-1.148
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	0	900	1.000	100
Working Capital in TEUR	322	780	52	-728

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

keine

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Das Leistungsspektrum der Gesellschaft wird durch die Übernahme von Arztpraxen weiter ausgebaut. Die HBK-Polimed soll zur Erschließung von Synergien mittelfristig mit der Gesellschaft verschmolzen werden.

Aufgrund der genannten Entwicklung ist von einer weiteren Steigerung der Fallzahlen und der Umsätze und damit von einer wirtschaftlich positiven Entwicklung der Gesellschaft auszugehen.

Mittelfristig kann nicht ausgeschlossen werden, dass der Erwerb von kassenärztlichen Sitzen für MVZ mit kommunalen Gesellschaftern vom Gesetzgeber wesentlich erschwert wird.

2.2.5.3 HBK-Polimed gemeinnützige GmbH

Postanschrift:
Karl-Keil-Straße 35
08060 Zwickau

Telefon: 0375 / 51-0
Telefax: 0375 / 529 551
E-Mail: info@hbk-zwickau.de
Internet: www.hbk-zwickau.de

Stammkapital: 25.000,00 EUR

Beteiligung der HBK-Poliklinik gGmbH: 25.000,00 EUR

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 13.03.2012

Handelsregister: HRB 23532

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Rüdiger Glaß

Unternehmensgegenstand:

Gesellschaftszweck des Unternehmens ist der Betrieb medizinischer Einrichtungen, insbesondere Medizinischer Versorgungszentren (MVZ) im Sinne des § 95 Abs. 1 SGB V, die Beteiligung an solchen sowie der Betrieb sonstiger Einrichtungen, die medizinischen oder pflegerischen Zwecken dienen.

Aufsichtsrat:

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat. Alle Rechtsgeschäfte, für die gemäß Gesellschaftsvertrag die Zustimmung der Gesellschafterversammlung erforderlich ist, bedürfen auch der Zustimmung des Aufsichtsrats der HBK-Poliklinik gGmbH.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2008	2009	2010	2011	2012
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	64	68	47	31	66
II. Sachanlagen	94	175	130	101	76
	157	243	176	131	142
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	66	122	78	83	83
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	149	44	11	10	17
	216	166	90	93	100
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2	10	7	6	0
D. nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	141	281	443	547	854
Summe Aktiva	516	700	716	778	1.096

Bilanz zum 31.12.	2008	2009	2010	2011	2012
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	25	25	25	25	25
II. Verlustvortrag	-29	-166	-306	-468	-572
III. Jahresergebnis	-137	-140	-162	-105	-307
IV. nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	141	281	443	547	854
	0	0	0	0	0
B. Rückstellungen	5	6	6	18	12
C. Verbindlichkeiten	511	693	710	760	1.083
Summe Passiva	516	700	716	778	1.096

2008-2011: Daten der früheren Kleinertz Health Rent GmbH Zwickau

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2010 Gesamt	JA 2011 Gesamt	JA 2012 Gesamt	WP 2012 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1	Umsatzerlöse	k.A.	580	205	360	-155
2	Sonstige betriebliche Erträge	k.A.	6	41	81	-40
3	Materialaufwand	k.A.	-67	-18	-40	-22
davon	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		-10	-7	-16	-9
davon	bezogene Leistungen		-57	-11	-24	-13
4	Personalaufwand	k.A.	-349	-295	-350	-55
davon	Löhne und Gehälter		-296	-251	-292	-41
davon	Soziale Abgaben		-53	-43	-58	-15
5	Abschreibungen	k.A.	-60	-44	-3	41
6	Sonstige betriebliche Aufwendungen	k.A.	-183	-148	-98	50
7	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	k.A.	0	0	0	0
8	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	k.A.	-32	-48	-5	43
9	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-105	-307	-55	-252
10	Sonstige Steuern	k.A.	0	0	0	0
11	Jahresergebnis		-105	-307	-55	-252

2010: Daten liegen nicht vor

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2012 bestellter Abschlussprüfer:

- Eureos GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden

Am 24.05.2013 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2012:

A) Darstellung zum Geschäftsverlauf:

Mit dem Kauf aller Geschäftsanteile erwarb die HBK-Poliklinik gGmbH zum 01.01.2012 die Kleinertz Health Rent GmbH Zwickau. Die Gesellschaft wurde umfirmiert in HBK-Polimed gGmbH.

Die HBK-Poliklinik erwarb damit 5 KV-Sitze am Standort Werdauer Straße 66 in Zwickau. In den ersten Monaten des Jahres 2012 waren alle Anstrengungen darauf gerichtet, einen reibungslosen Besitzerwechsel zu gewährleisten und die Arztsitze in den bisherigen Räumen zu erhalten, um die ambulante Versorgung der Patienten zu garantieren. Es ist gelungen, ab Oktober 2012 alle KV-Sitze wieder zu besetzen. Durch den Erwerb eines weiteren urologischen Sitzes verfügt die Gesellschaft nun über insgesamt 6 KV-Sitze. Im Geschäftsjahr 2012 wurden insgesamt 3.836 Patienten ambulant behandelt.

Durch die Nichtbesetzungen der KV-Sitze bei Übernahme der Gesellschaft blieben die Einnahmen erwartungsgemäß äußerst gering. Zur Finanzierung des Geschäftsbetriebes waren daher Liquiditätshilfen der Konzern-Muttergesellschaft in Form von Darlehen in Höhe von

150 TEUR der Gesellschafterin notwendig. Im Geschäftsjahr 2012 entstand ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 307 TEUR.

B) Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung:

Die Geschäftsführung geht davon aus, dass die Anlaufverluste zukünftig ausgeglichen werden können. Strategisches Ziel ist die Verschmelzung mit der HBK-Poliklinik gGmbH zur Erschließung weiterer Kostensenkungspotentiale.

Ein weiterer urologischer KV-Sitz wurde Anfang 2013 erworben. Neben der Augenheilkunde besitzt die Gesellschaft damit eine weitere Fachrichtung, die durch 2 KV-Sitze abgedeckt wird. Hierdurch werden Kostensenkungen erzielt. Mit Etablierung der in 2012 wiederbesetzten Sitze werden höhere Umsätze erzielt. In 2013 werden Umsätze in Höhe von ca. 500 TEUR erwartet. Die Geschäftsführung erwartet ein deutlich verbessertes Jahresergebnis.

Die Gesellschaft ist zum Stichtag bilanziell überschuldet. Es ist davon auszugehen, dass weitere Liquiditätshilfen benötigt werden.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Im Berichtsjahr entstand ein Fehlbetrag in Höhe von 307 TEUR (VJ: 105 TEUR). Die Verminderung ergibt sich aus fehlenden Umsatzerlösen wegen der zeitweise nicht geöffneten Arztpraxen. Die Erlöse aus den ambulanten ärztlichen Leistungen betragen im Berichtsjahr 205 TEUR (VJ: 580 TEUR). Die Umsatzeinbußen konnten wegen der stets kurzfristig angestrebten Wiederbesetzung aller KV-Sitze aufgrund der erforderlichen Erhaltung eines Mindestmaßes der Betriebsfähigkeit nicht durch Aufwandsminderungen kompensiert werden. So betragen die Personalaufwendungen im Berichtsjahr 295 TEUR (VJ: 349 TEUR) und die übrigen Betriebsaufwendungen 210 TEUR (VJ: 310 TEUR). Im Jahresdurchschnitt waren 5,8 Vollkräfte (VK) bei der Gesellschaft beschäftigt. Die Zahl der VK beträgt am Jahresende bereits 10,7. Trotz der vollständigen Ablösung der Bankdarlehen im Zuge des Erwerbs der Gesellschaft sind die Zinsaufwendungen auf 48 TEUR gestiegen (VJ: 32 TEUR). Es bestehen Darlehen gegenüber der Gesellschafterin (743 TEUR) und gegenüber der HBK gGmbH.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2010	JA 2011	JA 2012	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt		10	6	-4
Betriebsergebnis in TEUR		-73	-258	-185
Finanzergebnis in TEUR		-32	-48	-16
Investives Ergebnis in TEUR		0	0	0
Neutrales Ergebnis in TEUR		0	0	0
Umsatzrentabilität		-18,0%	-149,2%	-131,1%
Aufwandsdeckungsgrad		88,8%	44,3%	-44,5%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR		34,9	50,5	16
Personalaufwandsquote		53,4%	63,6%	10,1%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR		58,0	35,2	-22,8
Materialaufwandsquote		10,2%	3,8%	-6,4%

Die Bilanzsumme hat sich aufgrund des neuerlichen Fehlbetrags und wegen des höheren Fremdkapitals um 317 TEUR auf 1.096 TEUR erhöht. Das Anlagevermögen beträgt 142 TEUR (VJ: 131 TEUR). Den getätigten Investitionen (55 TEUR) stehen die planmäßigen Abschreibungen (44 TEUR) gegenüber. Das Anlagevermögen ist zum Stichtag vollständig fremdfinanziert. Das Umlaufvermögen besteht überwiegend aus noch offenen Forderungen aus den Abrechnungen gegenüber den Krankenkassen (74 TEUR) sowie aus liquiden Mitteln (17 TEUR). Zur Absicherung des Kassenbestands war die Aufnahme eines kurzfristigen Darlehens bei der HBK gGmbH erforderlich.

Das Eigenkapital ist vollständig verloren. Es besteht ein nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag in Höhe von 854 TEUR. Das Fremdkapital ist um 317 TEUR auf 1.095 TEUR gestiegen. Der Zuwachs resultiert ausschließlich aus den gestiegenen Verbindlichkeiten ge-

genüber den verbundenen Unternehmen. Das kurzfristige Fremdkapital wird nur teilweise durch das Umlaufvermögen gedeckt. Die Zuführung weiterer Finanzmittel ist dringend erforderlich.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2010	2011	2012	Diff. VJ
Eigenkapitalquote	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Gesamtkapitalrentabilität	-22,6%	-13,5%	-28,0%	-14,6%
Deckungsgrad des Anlagevermögens	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Sachanlagenintensität	18,1%	12,9%	6,9%	-6,0%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	100,0%	100,0%	100,0%	0,0%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	19	54	-88	-142
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-2	-15	-55	-40
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	-50	-40	150	190
Working Capital in TEUR	-255	-355	-253	103

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

keine

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Die Gesellschaft wird mittelfristig mit der HBK-Poliklinik gGmbH verschmolzen. Einen dementsprechenden Beschluss hat der Stadtrat der Stadt Zwickau im Dezember 2013 gefasst. Aufgrund der vorab erforderlichen Übertragung der KV-Sitze der HBK-Polimed wird die Verschmelzung voraussichtlich erst im Jahr 2015 vollzogen.

2.2.5.4 HBK-Service GmbH

Postanschrift:
Karl-Keil-Straße 35
08060 Zwickau

Telefon: 0375 / 51-0
Telefax: 0375 / 529 551
E-Mail: info@hbk-zwickau.de
Internet: www.hbk-zwickau.de

Stammkapital: 25.000,00 EUR

Beteiligung der Heinrich-Braun-Klinikum gemeinnützige GmbH: 100 %
25.000,00 EUR

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 02.07.2010

Handelsregister: HRB 26253

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Rüdiger Glaß

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand ist die Erbringung von Dienstleistungen an die Heinrich-Braun-Klinikum gemeinnützige GmbH und an verbundene Unternehmen in den Bereichen Speiserversorgung, Technik, Hauswirtschaft, Logistik, Patientenservice sowie Physio- und Ergotherapie.

Aufsichtsrat:

Lutz Feustel Stadtrat (Vorsitzender)
Roland Zeh Stadtrat (Stellvertreter)
Herbert Reischl Stadtrat

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2012 bestellter Abschlussprüfer:

- Eureos GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden

Am 24.05.2013 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2010 Gesamt	JA 2011 Gesamt	JA 2012 Gesamt	WP 2012 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1	Umsatzerlöse	0	4.400	6.258	5.726	532
2	Sonstige betriebliche Erträge	0	6	56	0	56
3	Personalaufwand	0	-4.326	-6.177	-5.610	567
4	Abschreibungen	0	0	0	0	0
5	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1	-78	-137	-116	21
6	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	2	6	0	5
7	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1	4	6	0	6
8	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	-2	0	0
9	Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
10	Jahresergebnis	-1	4	4	0	4

Bilanz zum 31.12.			2010	2011	2012
A. Umlaufvermögen					
I. <u>Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände</u>			1	388	252
II. <u>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</u>			400	369	539
			401	757	791
Summe Aktiva			401	757	791
A. Eigenkapital					
I. <u>Gezeichnetes Kapital</u>			25	25	25
II. <u>Kapitalrücklagen</u>			375	375	375
III. <u>Verlustvortrag</u>			0	-1	3
III. <u>Jahresergebnis</u>			-1	4	4
			399	403	407
B. Rückstellungen			1	235	245
C. Verbindlichkeiten			1	119	140
Summe Passiva			401	757	791

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2012:

A) Darstellung zum Geschäftsverlauf:

Die Gesellschaft nahm ihre operative Geschäftstätigkeit im Januar 2011 mit der Übernahme von Reinigungsleistungen für die Heinrich-Braun-Klinikum Zwickau gGmbH auf. Weitere Segmente wurden der Gesellschaft ab Mai 2011 (Klinikservice sowie Hauswirtschaft/Logistik) und ab Dezember 2011 (Technischer Dienst ab Dezember 2011) übertragen. Das Geschäftsjahr 2012 war geprägt durch die ganzjährige operative Tätigkeit der Gesellschaft in allen Segmenten.

Die Finanzlage war stabil und die Liquidität im Wirtschaftsjahr stets gesichert. Die Gesellschaft weist 2012 einen Jahresüberschuss in Höhe von 4 TEUR aus.

B) Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung:

Die Errichtung der HBK-Service GmbH ist ein wichtiger Netzwerkbaustein für die künftige strategische Ausrichtung der Heinrich-Braun-Klinikum Zwickau gGmbH.

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahrs nicht eingetreten.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2010	JA 2011	JA 2012	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	0	151	196	45
Betriebsergebnis in TEUR	-1	2	-51	-53
Neutrales Ergebnis in TEUR	0	0	51	51
Investives Ergebnis in TEUR	0	0	0	0
Finanzergebnis in TEUR	0	2	6	4
Ertragssteuern in T€	0	0	-2	-2
Umsatzrentabilität	0,0%	0,1%	0,1%	0,0%
Aufwandsdeckungsgrad	0,0%	100,1%	99,2%	-0,9%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	0,0	28,7	31,5	3
Personalaufwandsquote	0,0%	98,4%	97,9%	-0,5%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	0,0	29,2	31,9	2,8

Für 2012 wird ein Jahresüberschuss in Höhe von 4 TEUR ausgewiesen (wie VJ). Die Umsatzerlöse, die ausschließlich die Vergütung der Heinrich-Braun-Klinikum gGmbH für die erbrachten Leistungen beinhalten, betragen 6.258 TEUR (VJ: 4.400 TEUR). Die Steigerung ergibt sich aus dem ganzjährigen Betrieb aller Leistungsbereiche. Darüber hinaus werden weitere Erträge in Höhe von 56 TEUR (VJ: 8 TEUR) verbucht, bei denen es sich überwiegend aus Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen handelt. Die Personalaufwendungen betragen 6.177 TEUR (VJ: 4.326 TEUR). Im Berichtsjahr wurden durchschnittlich 196 Mitarbeiter (VJ: 151) beschäftigt. Die Zahl der Mitarbeiter beträgt zum Jahresende 198. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (137 TEUR) ergeben sich insbesondere aus der Vergütung der Geschäftsbesorgungsleistungen der HBK gGmbH.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2010	JA 2011	JA 2012	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	0	151	196	45
Betriebsergebnis in TEUR	-1	2	-51	-53
Neutrales Ergebnis in TEUR	0	0	51	51
Investives Ergebnis in TEUR	0	0	0	0
Finanzergebnis in TEUR	0	2	6	4
Ertragssteuern in T€	0	0	-2	-2
Umsatzrentabilität	0,0%	0,1%	0,1%	0,0%
Aufwandsdeckungsgrad	0,0%	100,1%	99,2%	-0,9%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	0,0	28,7	31,5	3
Personalaufwandsquote	0,0%	98,4%	97,9%	-0,5%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	0,0	29,2	31,9	2,8

Die Bilanzsumme hat sich durch die Zunahmen beim Kassenbestand sowie bei den Verbindlichkeiten leicht erhöht. Die Forderungen in Höhe von 252 TEUR (VJ: 388 TEUR) bestehen im Wesentlichen aus noch ausstehenden Entgelten für die Leistungserbringung. Der Kassenbestand hat sich auf 539 TEUR erhöht (VJ: 369 TEUR). Der Mittelzufluss resultiert aus der laufenden Geschäftstätigkeit. Das Eigenkapital hat sich aufgrund des Jahresüberschusses leicht erhöht. Die Eigenkapitalquote beträgt 51 %. Das aus Rückstellungen (244 TEUR für Altersteilzeit und Personalkosten) und Verbindlichkeiten (140 TEUR) bestehende Fremdkapital beträgt 384 TEUR (VJ: 354 TEUR). Zur Deckung steht ausreichend Umlaufvermögen zur Verfügung.

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

keine

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Die Planungen gehen von ausgeglichenen Jahresergebnissen aus; die der Gesellschaft entstehenden Aufwendungen werden durch Entgelte für die erbrachten Serviceleistungen ausgeglichen.

Mittelfristig wird die Verschmelzung der Gesellschaft mit der SSH Service GmbH angestrebt.

2.2.6 Johannisbad Betriebs GmbH

Postanschrift:
Johannisstraße 16
08056 Zwickau

Telefon: 0375 / 272 56-0
Telefax: 0375 / 272 5610
E-Mail: info@johannisbad.de
Internet: www.johannisbad.de

Stammkapital: 25.000,00 EUR

Beteiligung der Stadt Zwickau: 100 %
25.000,00 EUR

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 19.07.2007

Handelsregister: HRB 17966

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Frank Seidel

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist die Betreuung der kommunalen Bäder Johannisbad, Schwimmhalle Flurstraße und Strandbad Planitz einschließlich der gesundheitsfördernden und sonstigen Einrichtungen.

Aufsichtsrat:

<u>Michael Wagner</u>	Stadtrat (Vorsitzender)
<u>Christian Dzierzon</u>	Stadtrat
<u>Eva Dürr</u>	Stadträtin
<u>Dr. Martin Böttger</u>	Stadtrat
<u>Hans-Jürgen Betz</u>	Stadtrat
<u>Angelika Müller</u>	Stadträtin

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2008	2009	2010	2011	2012
A. Anlagevermögen					
I. <u>Sachanlagen</u>	15	60	66	77	77
	15	60	66	77	77
B. Umlaufvermögen					
I. <u>Vorräte</u>	13	14	13	11	11
II. <u>Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände</u>	26	37	53	46	48
III. <u>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</u>	149	173	137	123	191
	187	223	203	180	250
C. Rechnungsabgrenzungsposten					
	0	0	0	0	2
Summe Aktiva	202	284	269	258	329

Bilanz zum 31.12.	2008	2009	2010	2011	2012
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	25	25	25	25	25
II. Kapitalrücklage	50	50	50	50	50
	75	75	75	75	75
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	1	1	0	0	0
C. Rückstellungen	77	58	37	48	84
D. Verbindlichkeiten	47	150	157	134	170
E. Rechnungsabgrenzungsposten	1	0	0	0	0
Summe Passiva	202	284	269	258	329

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.	JA 2010 Gesamt	JA 2011 Gesamt	JA 2012 Gesamt	WP 2012 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1 Umsatzerlöse	625	634	808	638	171
2 sonstige betriebliche Erträge	199	176	276	170	106
3 Materialaufwand	-33	-43	-48	-30	18
davon Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-13	-19	-20	-15	5
davon Aufwand für bezogene Leistungen	-20	-24	-28	-15	13
4 Personalaufwand	-557	-661	-751	-770	-19
davon Löhne und Gehälter	-462	-549	-628	-641	-13
davon Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung	-95	-111	-123	-129	-6
5 Abschreibungen	-15	-17	-18	-7	11
6 Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.083	-1.043	-1.163	-1.146	17
7 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	1	1	0	1
8 Zinsen und sonstige Aufwendungen	0	0	0	0	0
9 Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-865	-952	-896	-1.145	250
10 Außerordentliche Erträge	867	954	901	1.145	-245
11 Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0	0	0
12 Sonstige Steuern	-3	-1	-5	0	5
13 Jahresergebnis	0	0	0	0	0

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2012 beauftragter Abschlussprüfer:

– Dipl.- Kaufmann Berthold Hußendörfer, Wirtschaftsprüfer, Dresden

Am 13.05.2013 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung führte zu keinen Einwendungen.

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2012:

A) Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf:

Das Geschäftsjahr 2012 ist das fünfte Geschäftsjahr in dem die Gesellschaft die Bäder der Stadt Zwickau betreibt. Neben dem Johannisbad werden die Schwimmhalle Flurstraße sowie das Strandbad Planitz geführt. Die wirtschaftliche Situation des Unternehmens spiegelt sich in der Besucherentwicklung wider. Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem Vorjahr um 174 TEUR gestiegen. In allen drei Bädern konnten die Besucherzahlen gesteigert werden.

Im Johannisbad resultiert dies vor allem aus neuen Angeboten sowie einer optimierten Werbestrategie. 2012 besuchten 95.045 Gäste die Einrichtung.

Im Strandbad Planitz konnte die Saison trotz der schlechten Witterungsverhältnisse mit einem Plus von 8.546 Besuchern abgeschlossen werden. Somit haben 62.383 Gäste zu einem erfolgreichen Abschluss der Freibadsaison beigetragen. Das Veranstaltungsangebot war ge-

prägt durch einen Tag der offenen Tür, die Wasserspiele, das Nachtschwimmen sowie das dreitägige große Bad-Fest. Höhepunkt war die Veranstaltung zum 80-jährigen Jubiläum des Strandbads.

In der Schwimmhalle Flurstraße wurde mit 114.948 Besuchern das beste Ergebnis seit 2009 erreicht.

Reparatur- und Instandhaltungsmaßnahmen, insbesondere eine komplette Tiefenreinigung des Schwimmbeckens sowie Reparaturen an Fliesen und Becken waren in der Schwimmhalle Flurstraße notwendig. Auch im Johannisbad waren vor allem aufgrund des Alters der Einrichtungen Reparaturen an den historischen Treppenstufen, am Kinderbecken, im Duschbereich sowie Malerarbeiten in zahlreichen Räumen erforderlich.

B) Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft:

Die Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs und damit der Fortbestand der Gesellschaft sind nur durch Zuschüsse der Gesellschafterin möglich. Der Zuschuss 2012 belief sich auf 901 TEUR.

Für das Johannisbad wird für die kommenden Jahre mit einer ähnlich hohen Besucherzahl wie im Jahr 2012 gerechnet. Weiterhin soll die Einrichtung verstärkt als Gesundheits- und Therapiezentrum ausgerichtet werden. Dazu werden weitere Kooperationen mit großen Einrichtungen und Unternehmen der Region im Rahmen der Gesundheitsvorsorge angestrebt. 2013 wird das im Jahr 2012 in Kooperation mit den großen Krankenkassen gestartete Gesamtangebot im Bereich der Gesundheitsprävention fortgeführt. Durch den baulichen Zustand des Johannisbads sind permanent umfangreiche Instandhaltungsmaßnahmen erforderlich, da mittlerweile viele Einbauten verschlissen sind.

Das Objekt in der Flurstraße wird nur noch bis Juli 2013 geöffnet sein, da zu diesem Zeitpunkt die neue Schwimmhalle in Schedewitz eröffnet wird. Mit der neuen Halle sollen bisherige Nachteile hinsichtlich fehlender Kapazitäten für öffentliches Schwimmen beseitigt werden.

Beim Strandbad Planitz bleibt die Witterung der größte Unsicherheitsfaktor.

Risiken für die Gesellschaft stellen die Entwicklung der gesamtwirtschaftliche Lage, Besucherabwanderungen in andere Einrichtungen, die Nutzung von Badeseen und Talsperren mit kostenfreiem Zugang und die Erhöhung der Reparaturaufwendungen auf Grund der älter werdenden Technik dar. Ein weiteres Risiko sind steigende Betriebskosten, die sich nicht auf die Badegäste umlegen lassen.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Das Geschäftsjahr 2012 konnte mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis beendet werden. Hierzu wurde ein Zuschuss der Stadt Zwickau in Höhe von 901 TEUR benötigt. Damit lag der Zuschussbedarf deutlich unter dem Vorjahreswert (954 TEUR). Auch der im städtischen Haushalt zur Verfügung stehende Ansatz wurde nicht in voller Höhe zum Verlustausgleich benötigt.

Ausschlaggebend für diese Entwicklung war eine deutliche Ertragssteigerung im abgelaufenen Geschäftsjahr. Durch einen Anstieg der Besucherzahlen in allen drei Bädern erhöhten sich die Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr um 174 TEUR auf 808 TEUR. Die sonstigen betrieblichen Erträge (276 TEUR) konnten im Verlauf ebenfalls gesteigert werden (+100 TEUR zum VJ). Ursächlich sind die Einnahmen, die im Rahmen der Gesundheitsseminare generiert wurden. Infolge tariflicher Lohnsteigerungen und vermehrter Aufwendungen für zusätzliche Mitarbeiter und Aushilfen erhöhten sich die Personalaufwendungen um 91 TEUR auf 752 TEUR. Im Geschäftsjahr 2012 waren durchschnittlich 20 Mitarbeiter beschäftigt. Eine geringfügige Steigerung erfuhren die Materialaufwendungen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (1.163 TEUR) entwickelten sich ebenfalls steigend (+120 TEUR zum VJ). Ausschlaggebend waren vornehmlich Mehraufwendungen für Sonderveranstaltungen, für Gas, Strom und Wasser sowie Reparaturen und Instandhaltungen.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2010	JA 2011	JA 2012	Diff. VJ
Besucherzahlen gesamt	254.290	243.928	272.376	28.448
<i>Johannisbad</i>	81.905	86.196	95.045	8.849
<i>Schwimmballe Flurstraße</i>	109.887	103.895	114.948	11.053
<i>Strandbad Planitz</i>	62.498	53.837	62.383	8.546
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	16	18	20	2
Betriebsergebnis in TEUR	-865	-953	-897	56
Finanzergebnis in TEUR	0	1	1	0
Außerordentliche Erträge in TEUR	867	954	901	-53
Steuern	-3	-1	-5	-4
Umsatzrentabilität	-138,3%	-150,2%	-110,8%	39,4%
Aufwandsdeckungsgrad (ohne öff. Zuschüsse)	48,8%	46,0%	54,7%	8,8%
Umsatz pro Besucher in EUR	2,46	2,60	2,97	0,37
Zuschuss pro Besucher in EUR	3,41	3,91	3,31	-0,60
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	34,8	36,7	37,6	0,9
Personalaufwandsquote	33,0%	37,5%	37,9%	0,5%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	39,1	35,2	40,4	5,2
Materialaufwandsquote	2,0%	2,4%	2,4%	0,0%

Die Bilanzsumme zum Stichtag 31.12.2012 beträgt 329 TEUR (VJ: 258 TEUR). Das Anlagevermögen verminderte sich dabei geringfügig auf 77 TEUR. Die Investitionstätigkeit der Gesellschaft (18 TEUR) gleicht dabei die planmäßigen Abschreibungen nahezu aus. Neuanschaffungen im Berichtsjahr umfassten insbesondere ein Sonnensegel für das Strandbad Planitz und diverse geringwertige Wirtschaftsgüter. Die Summe des Umlaufvermögens erhöhte sich indessen um 70 TEUR auf 250 TEUR. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen in Höhe von 30 TEUR und enthalten Mietforderungen sowie Mietnebenkosten. Die Gesamtsumme der liquiden Mittel erhöhte sich auf 191 TEUR (VJ: 124 TEUR). Dementsprechend war die Liquidität zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen im Berichtsjahr zu jeder Zeit gegeben. Das Eigenkapital der Johannisbad Betriebs GmbH blieb aufgrund des ausgeglichenen Jahresergebnisses unverändert (75 TEUR). Die Eigenkapitalquote ist im Geschäftsjahr 2012 auf 23 % (VJ: 29 %) gesunken, was in erster Linie auf die Bildung von Rückstellungen (84 TEUR, VJ: 49 TEUR) zurückzuführen ist. Diese resultieren vor allem aus Urlaubs- und Arbeitszeitguthaben und ausstehenden Rechnungen. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich um 31 TEUR auf 45 TEUR und ergeben sich aus laufenden Geschäftsbeziehungen der Gesellschaft mit Lieferanten und Dienstleistern. Daneben werden Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Zwickau aus nicht verbrauchten Zuschüssen (112 TEUR) ausgewiesen.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2010	2011	2012	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (nach Abzug der Sonderposten)	27,9%	29,1%	22,8%	-6,3%
Eigenkapitalrentabilität	-1153,1%	-1269,7%	-1194,5%	75,2%
Gesamtkapitalrentabilität	-321,0%	-369,5%	-272,2%	97,3%
Anlagevermögen abzgl. Sonderposten in TEUR	66	77	77	0
Deckungsgrad des Anlagevermögens	114,4%	97,4%	97,5%	0,1%
Sachanlagenintensität	24,5%	29,9%	23,4%	-6,6%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	72,1%	70,9%	77,2%	6,3%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	-15	15	86	71
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-21	-28	-18	10
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	0	0	0	0
Working Capital in TEUR	9	-2	-2	0

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Das Unternehmen erhält aus dem städtischen Haushalt jährliche Ausgleichszahlungen. Hierzu ist folgende Entwicklung festzuhalten (alles in TEUR):

	ausgezahlt	nicht verbraucht	verrechnet	zurückgezahlt
2008	756,4	27,8	28,5	0,0
2009	843,4	112,7	0,0	0,0
2010	850,0	10,4	27,8	0,0
2011	952,0	0,0	0,0	0,0
2012	905,0	4,3	50,0	0,0

Für die Johannisbad-Gebäudekomplex, Schwimmhalle Flurstraße und Strandbad Planitz sind Pachten in einer Gesamthöhe von jährlich 56 TEUR an die Stadt Zwickau zu zahlen.

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Der Zuschussbedarf der Gesellschaft wird aufgrund der allgemeinen Preissteigerungen weiter zunehmen. Risikobehaftet sind zudem stets die Planungen der Betriebserträge auf Grund der witterungsbedingten Faktoren. Hinzu kommt der perspektivisch überproportional steigende Instandhaltungsbedarf für die Bäder.

Das Unternehmen **hat im Juni 2013 den Betrieb der neu errichteten Schwimmhalle „Glück Auf“ im Stadtteil Schedewitz übernommen.** Zu diesem Zweck wurde die Halle von der Gebäude- und Grundstücksgesellschaft Zwickau mbH angemietet. Aufgrund dieser neuen Zahlungsverpflichtungen sowie wegen höherer Personal- und Betriebskosten für die neue Schwimmhalle wird der auszugleichende Verlust der Gesellschaft mittelfristig auf über 2,3 Mio. EUR ansteigen.

Die sanierungsbedürftige Schwimmhalle Flurstraße wurde im Juli 2013 geschlossen.

2.2.7 Kultur Tourismus und Messebetriebe Zwickau GmbH (KULTOUR Z.)

<u>Postanschrift:</u>	<u>Telefon:</u>	0375 / 271 3110
Bergmannsstraße 1	<u>Telefax:</u>	0375 / 271 3120
08056 Zwickau	<u>E-Mail:</u>	post@kultour-z.de
	<u>Internet:</u>	www.kultour-z.de

Stammkapital: 26.000,00 EUR

Beteiligung der Stadt Zwickau: 100 %
26.000,00 EUR

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 28.09.2004

Handelsregister: HRB 16956

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Jürgen Flemming

Unternehmensgegenstand:

Zweck der Gesellschaft ist es, im Interesse der Stadt Zwickau und der Region ein vielfältiges Freizeitangebot zu sichern, Zwickau als Messe- und Wirtschaftsstandort zu stärken und den Fremdenverkehr zu fördern.

Gegenstand des Unternehmens ist die Betreibung und Vermarktung von Kultur- und Freizeiteinrichtungen und anderer vorwiegend ähnlichen Zwecken dienender Einrichtungen, die Durchführung von städtischen Kulturveranstaltungen, die Vermarktung und Bewirtschaftung eines Messegeländes, die Vermittlung touristischer Leistungen, die eigene Organisation und Durchführung von gewerblichen Veranstaltungen auf öffentlichen Flächen der Stadt Zwickau sowie die entgeltliche Überlassung öffentlicher Flächen an Dritte zur Organisation und Durchführung von öffentlichen Veranstaltungen im Sinne des Gewerbe- und Steuerrechts.

Aufsichtsrat:

<u>Sven Wöhl</u> (ab 21.09.2012)	Stadtrat
<u>Jens Heinzig</u>	Stadtrat (Vorsitzender)
<u>Dr. Thomas Beierlein</u>	Stadtrat
<u>Friedrich Hähner-Springmühl</u>	Stadtrat
<u>Carol Forster</u>	Stadtrat (Stellvertreter)
<u>Thomas Gerisch</u>	Stadtrat
<u>Martina Ahnert-Ehrt</u> (bis 20.09.2012)	Stadträtin

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2012 bestellter Abschlussprüfer:

– Falk Slomiany, Wirtschaftsprüfer, Jahnsdorf

Am 22.05.2013 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung führte zu keinen Einwendungen.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2008	2009	2010	2011	2012
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	25	14	2
II. Sachanlagen	324	313	834	819	798
	324	314	859	832	800
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	19	16	11	9	9
II. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	273	789	282	294	170
III. Wertpapiere	54	69	70	0	0
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	529	635	742	401	529
	876	1.509	1.105	705	708
C. Rechnungsabgrenzungsposten	74	108	34	13	96
Summe Aktiva	1.274	1.931	1.997	1.550	1.605
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	26	26	26	26	26
II. Kapitalrücklage	30	30	30	30	27
III. Verlustvortrag	-2	-2	-2	-2	0
IV. Jahresergebnis	0	0	0	0	0
	53	53	53	53	53
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	70	58	525	519	501
C. Rückstellungen	685	722	796	528	521
D. Verbindlichkeiten	390	1.003	524	318	387
E. Rechnungsabgrenzungsposten	77	95	99	132	142
Summe Passiva	1.274	1.931	1.997	1.550	1.605

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2010 Gesamt	JA 2011 Gesamt	JA 2012 Gesamt	WP 2012 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1	Umsatzerlöse	2.549	2.442	2.139	2.149	-10
2	sonstige betriebliche Erträge	1.156	1.483	1.245	1.193	52
3	Materialaufwand	-480	-471	-282	-381	-99
davon	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-16	-12	-8	-9	-1
davon	Aufwand für bezogene Leistungen	-464	-460	-273	-372	-99
4	Personalaufwand	-1.380	-1.338	-1.290	-1.361	-71
davon	Löhne und Gehälter	-1.142	-1.108	-1.057	-1.117	-60
davon	Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung	-238	-230	-233	-244	-11
5	Abschreibungen	-100	-110	-123	-93	30
6	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.715	-1.972	-1.653	-1.473	180
7	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2	1	1	0	1
8	Zinsen und sonstige Aufwendungen	0	0	-2	0	2
9	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	33	35	35	34	2
10	Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0	0	0
11	Sonstige Steuern	-33	-35	-35	-34	1
12	Jahresergebnis	0	0	0	0	0

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2012:• Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2012 wurde unter Berücksichtigung der Bezuschussung durch die Gesellschafterin Stadt Zwickau mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis beendet.

Die zufriedenstellende Auslastung der Veranstaltungsstätten „Stadthalle“ und Konzert- und Ballhaus „Neue Welt“ begünstigte den Jahresverlauf. So konnte erfreulicherweise in der Stadthalle ein Anstieg der Besucherzahl um ca. 12.000 Gäste registriert werden, obwohl durch den Wegfall einer Sportveranstaltung mit erheblichen Einbußen gerechnet wurde. Hierzu trugen ausverkaufte Veranstaltungen, nachgefragte Messen, zwei große kirchliche Begegnungen und das traditionelle public viewing während der Fußball-Europameisterschaft bei. Erneut konnten im Verlauf des Berichtsjahres wichtige Genres mit Rock, Pop, Comedy, Ausstellungen, Messen, Familienshows und Entertainment bedient werden. Ebenso etablierte sich die Eigenveranstaltung „Sächsisch Bayerisches Oktoberfest“ an zwei ausverkauften Veranstaltungstagen. Die erhöhte Konkurrenz durch die Neueröffnung der Stadthalle Hof brachte jedoch einen Rückgang der Zahl von Veranstaltungstagen mit sich.

Nachdem es Ende 2011 zu einer Entscheidung des OVG Bautzen zur Nutzung der Freilichtbühne kam, konnte die Bespielung 2012 erstmals wieder regulär erfolgen. Dabei wurden trotz der Planunsicherheit 6 Veranstaltungen erfolgreich durchgeführt.

Die Zusammenführung der Geschäftsbereiche „Tourismus/Marketing“ und „Märkte & Veranstaltungen“ wurde per 01.10.2012 aufgabenseitig und personell vollzogen. Im Bereich der Zimmervermittlungen stieg die Anzahl an Übernachtungen annähernd auf das Doppelte an. Infolgedessen konnte eine Steigerung der Ankünfte um 8 %, ein Zuwachs an Übernachtungen um 17 % und eine dementsprechende Entwicklung der vereinnahmten Provisionen verbucht werden. 6.102 Personen (VJ: 4.624) nahmen an Stadtführungen teil. Die unverändert rückläufigen Umsätze im Ticketverkauf konnten durch den positiven Fortgang im Ticketshop Globus nicht vollständig ausgeglichen werden.

2012 fanden im Konzert- und Ballhaus „Neue Welt“ insgesamt 144 Veranstaltungen verschiedenster Art statt, bei denen ca. 65.000 Gäste begrüßt werden konnten. Rückläufige Besucherzahlen wurden dabei durch die umbaubedingte Schließzeit von Juli bis November hervorgerufen. Dennoch konnten einige Höhepunkte der Veranstaltungsszenerie erfolgreich durchgeführt werden. So wurde die „Neue Welt“ Drehort für eine nationale Filmproduktion, führte den internationalen Robert-Schumann-Wettbewerb erfolgreich durch und begrüßte neben dem Radio PSR Hörerkonzert bekannte Comedians.

Zudem war die Gesellschaft bei 12 Events als Veranstalter tätig und betreute dabei 12.500 Gäste. Am erfolgreichsten waren wiederholt die „Ü-30-Partys“. Die wichtigste Eigenveranstaltung des Geschäftsbereichs „Märkte und Veranstaltungen“, der traditionsreiche Zwickauer Weihnachtsmarkt, konnte auch 2012 wieder erfolgreich durchgeführt werden. Die Veranstaltung „Summer Swing bei Schumann“ ist mittlerweile bei Musikliebhabern und Musikern des Genres etabliert. Ebenso positiv werden weiterhin die klassischen Marktveranstaltungen (Ostermarkt und Sachsenmarkt), Volksfeste und Zirkusaufführungen vom Publikum angenommen. Überdies startete mit dem ersten „Erntedank- und Herbstmarkt“ der Geschäftsbereich erfolgreich mit einem neuen Marktkonzept.

- Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung der Gesellschaft:

Der Wirtschaftsplan 2013 sieht ein ausgeglichenes Ergebnis vor. Aufgrund der Preissteigerungen im Bereich der Betriebskosten und dem Wegfall der Kulturraumförderung für das Konzert- und Ballhaus „Neue Welt“ ist eine Kürzung der städtischen Zuschüsse auch künftig nicht realisierbar. Darüber hinaus werden 2013 gestiegene Aufwendungen für GEMA-Kosten durch einen erhöhten Zuschuss der Stadt Zwickau i. H. v. 25 TEUR ausgeglichen.

Risiken bestehen im Geschäftsjahr 2013 bezüglich der weiteren Entwicklung der Konkurrenzsituation durch die Neueröffnung der Freiheitshalle Hof und der Nutzungseinschränkung durch den andauernden Rechtsstreit zur Baugenehmigung der Freilichtbühne. Perspektivisch wird insofern die Entscheidung durch das VG Chemnitz im Hauptsacheverfahren erwartet. Erst durch langfristige Planungsmöglichkeiten kann mit einer profitablen Bespielung der Freilichtbühne gerechnet werden.

Um zwischenzeitlich dennoch ein attraktives Veranstaltungsangebot darbieten zu können, wird zusätzlich die Nutzung von Alternativstandorten in Erwägung gezogen. So wurden 2013 bereits zwei Großkonzerte auf dem Platz der Völkerfreundschaft durchgeführt.

Eine Optimierung der Effektivität im Personalbereich wird weiterhin beabsichtigt. Hierbei fördert eine in 2012 gegründete Technikabteilung den reibungslosen Ablauf und produktiven Personaleinsatz in allen Häusern. Eine Stelle konnte eingespart werden. Künftig werden **überdies positive Konsequenzen aus der Zusammenlegung der Bereiche „Tourismus / Marketing“ und „Märkte & Veranstaltungen“** erwartet.

Die Liquiditätslage ist auch zukünftig unter der Voraussetzung der Betriebskostenzuschüsse und Entgelte für die Aufgabenübertragung der Stadt Zwickau stabil. Die Geschäftsführung geht von einer positiven Entwicklung der Gesellschaft aus und strebt für 2013 ein ausgeglichenes Jahresergebnis an.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Das Geschäftsjahr 2012 wurde mit einem ausgeglichenen Ergebnis abgeschlossen. Die Umsatzerlöse dezimierten sich 2012 um 12,4% (-303 TEUR) auf 2.139 TEUR. Die Verringerung **der Umsatzerlöse ist auf die umbaubedingte Schließung der „Neuen Welt“ und die erhöhte Konkurrenz** durch die Neueröffnung der Freiheitshalle Hof zurückzuführen. Die Gesellschaft konnte diesbezüglich, wie bereits im Vorjahr 2011, mittels erheblichen Einsparungen beim Personalaufwand (-48 TEUR) auf 1.290 TEUR und beim Materialaufwand (-189 TEUR) auf 282 TEUR reagieren. Somit wurde der Rückgang der Umsatzerlöse zu 78% abgedeckt. Die sonstigen betrieblichen Erträge beliefen sich im Geschäftsjahr 2012 auf 1.245 TEUR und enthalten insbesondere Zuschüsse durch die Gesellschafterin Stadt Zwickau i. H. v. 1.047 TEUR. Der Wegfall der Förderung des Kulturraumes Vogtland-Zwickau (85 TEUR) erforderte zudem eine Steigerung der Bezuschussung durch die Stadt Zwickau.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2010	JA 2011	JA 2012	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	32	31	31	0
Betriebsergebnis in TEUR	-2	0	2	2
Finanzergebnis in TEUR	<u>2</u>	<u>0</u>	<u>-2</u>	<u>-2</u>
Neutrales Ergebnis in TEUR	0	0	0	0
Steuern vom Einkommen und Ertrag in TEUR	0	0	0	0
Umsatzrentabilität	1,3%	1,4%	1,7%	0,2%
Aufwandsdeckungsgrad (ohne öffentl. Zuschüsse)	65,3%	60,2%	61,2%	1,1%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	43,1	43,1	41,6	-1,5
Personalaufwandsquote	37,2%	37,2%	38,1%	1,0%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	79,7	78,8	69,0	-9,8
Materialaufwandsquote	12,9%	13,1%	8,3%	-4,8%

Die Bilanzsumme zum Stichtag 31.12.2012 beträgt 1.605 TEUR (VJ: 1.550 TEUR). Das Anlagevermögen im Bereich der Sachanlagen ist als minimal rückläufig (-20 TEUR) zu bewerten. Grundsätzlich reduzierte sich die Gesamtheit des Anlagevermögens von 832 TEUR auf 800 TEUR. Dieser Trend spiegelt eine geringe Investitionstätigkeit im gesamten Bereich der Anlagegüter wieder. Die Anlagenquote verminderte sich leicht von 53,7 % auf 49,8 %. Die Zugänge im Berichtsjahr 2012 (91 TEUR) betreffen im Wesentlichen die Saalbeschallungsanlage (80 TEUR) sowie diverse Ersatzinvestitionen. Zur Finanzierung wurden dabei Fördermittel des Freistaates Sachsen (40 TEUR) und des Kulturraums Vogtland-Zwickau (10 TEUR) verwendet. Das Anlagevermögen ist langfristig zu 69 % durch das wirtschaftliche Eigenkapital gedeckt. Im Bereich des Umlaufvermögens kann hingegen ein leichter Anstieg (+3 TEUR) auf 708 TEUR verzeichnet werden. Der Bestand an liquiden Mitteln stieg um 128 TEUR auf 529 TEUR. Die entschärfte Liquiditätslage sichert den Geschäftsbetrieb.

Infolge des ausgeglichenen Jahresergebnisses blieb das Eigenkapital nahezu unverändert (53 TEUR). Unter hälftiger Einbeziehung der Sonderposten mit Rücklageanteil (501 TEUR) beziffert sich das wirtschaftliche Eigenkapital auf 304 TEUR. Das Eigenkapital entspricht somit 19 % der Bilanzsumme. Die Summe der Verbindlichkeiten beträgt 387 TEUR und wird vollständig durch liquide Mittel abgedeckt. Resultierend aus gestiegenen Verbindlichkeiten

gegenüber der Fremdveranstalter, offenen Rechnungen für die Investition Tonanlage und im Rahmen der Rechtsberatung ist hierbei ein Zuwachs an Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (+65 TEUR) erwähnenswert. Betrachtet man das gesamte kurzfristige Fremdkapital i. H. v. 1.051 TEUR in Gegenüberstellung zum kurzfristig verfügbaren Umlaufvermögen i. H. v. 804,4 TEUR, wird mit einer Abdeckung von lediglich 77 % die dennoch angespannte Liquiditätslage der Gesellschaft deutlich. Aufgrund der regelmäßigen Zuschussgewährung der Stadt Zwickau ist die Liquidität der Gesellschaft jederzeit gesichert.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2010	2011	2012	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (nach Abzug der Sonderposten)	3,6%	5,2%	4,8%	-0,3%
Eigenkapitalrentabilität	0,1%	-0,4%	0,4%	0,8%
Gesamtkapitalrentabilität	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Anlagevermögen abzgl. Sonderposten in TEUR	334	314	299	-15
Deckungsgrad des Anlagevermögens	16,0%	17,0%	17,9%	0,9%
Sachanlagenintensität	41,7%	52,8%	49,7%	-3,1%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	96,4%	94,8%	95,2%	0,3%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	232	-377	170	547
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-125	-33	-41	-8
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	0	0	0	0
Working Capital in TEUR	365	-261	-383	-122

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Das Unternehmen erhält jährliche Ausgleichszahlungen für die Betreibung der Stadthalle Zwickau, des Konzert- und Ballhauses „**Neue Welt**“ und der **Freilichtbühne** am Schwanenteich sowie für die Unterhaltung der Tourist-Information (alles in TEUR):

Jahr	Stadthalle/ Tourist-Information	KBH „Neue Welt“ / Freilichtbühne	Pachtzahlungen der Gesellschaft	Belastung für städtischen Haushalt
2008	1.013	176	530	659
2009	962	228	530	660
2010	987	183	530	640
2011	987	283	530	740
2012	1.047	403	530	920

Für die Modernisierung der Freilichtbühne am Schwanenteich hat die Gesellschaft im Jahr 2009 einen investiven Zuschuss in Höhe von 522 TEUR erhalten.

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Im Geschäftsjahr 2013 stehen weitere Arbeiten zum Brandschutzkonzept für das Konzert- und Ballhaus „**Neue Welt**“ an. Dabei ist die Gesellschaft bemüht, Beeinträchtigungen hinsichtlich geplanter Veranstaltungen zu vermeiden.

Im relevanten Einzugsbereich wird die Konkurrenz auf dem Markt für kulturelle und sportliche Events jedoch weiterhin wachsen, da die Anzahl der Veranstaltungsorte zugenommen hat. Zur nachhaltigen Konsolidierung der Veranstaltungsstätten bedarf es daher einer stetigen Beobachtung der Marktentwicklung und entsprechender Flexibilität der Angebotspalette. Mit der Fortführung der traditionellen Veranstaltungen und vielversprechenden Neuerungen soll die Ertragslage im Marktwesen weiter verbessert werden.

Durch ein zielgerichtetes Finanz- und Risikomanagement der „**Kultour Z. GmbH**“ sollen vorhersehbare finanzielle Schwierigkeiten abgewandt werden. Fortlaufend wird diesbezüglich die Rentabilität der Eigenveranstaltungen überprüft.

Zur Sicherung der Liquidität und damit des Fortbestands wird die Gesellschaft dauerhaft von der Bezuschussung durch die Stadt Zwickau abhängig bleiben.

2.2.8 Senioren- und Seniorenpflegeheim gGmbH Zwickau und Beteiligungen

2.2.8.1 Senioren- und Seniorenpflegeheim gGmbH Zwickau

Postanschrift:
Sternenstraße 5
08066 Zwickau

Telefon: 0375 / 4405 0900
Telefax: 0375 / 4405 0905
E-Mail: info@ssh-zwickau.de
Internet: www.ssh-zwickau.de

Stammkapital: 1.816.000,00 EUR

Beteiligung der Stadt Zwickau: 7 %
127.120,00 EUR

Beteiligung der Heinrich-Braun-Klinikum gGmbH: 69 %
1.253.040,00 EUR

eigene Anteile der Gesellschaft: 24 %
435.840,00 EUR

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 02.07.2010

Handelsregister: HRB 10274

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Uwe Köhler

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist das Betreiben von sozialen Einrichtungen in der Stadt Zwickau. Das Unternehmen dient einem Gemeinbedarf zur Unterbringung, Betreuung, Versorgung und Pflege alter, pflegebedürftiger und behinderter Menschen. Der Satzungszweck wird insbesondere verwirklicht durch Besitz und Betrieb von betreuten Wohnformen für ältere oder behinderte Menschen, Spezialpflegeeinrichtungen, Altenpflegeeinrichtungen und Wohnheimen für behinderte Menschen.

Aufsichtsrat

- *Vertreter der Stadt Zwickau und der Heinrich-Braun-Klinikum Zwickau gGmbH:*

<u>Michael Gerischer</u>	Stadtrat (Vorsitzender)
<u>Werner Fischer</u>	Stadtrat (Stellvertreter)
<u>Dr. Pia Findeiß</u>	Oberbürgermeisterin
<u>Gabriele Friedrich</u>	Stadträtin
<u>Dr. Ulrich Markert</u>	Stadtrat
<u>Dr. Christian Klostermann</u>	Stadtrat
<u>Tristan Drechsel</u>	Stadtrat

- **Vertreter der Gesellschaft:**

Barbara Köhler
Annett Romanowsky

Heimleiterin
Wohnbereichsleiterin

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2012 bestellter Abschlussprüfer:

– Eureos GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden

Am 13.05.2013 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung führte zu keinen Einwendungen.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2008	2009	2010	2011	2012
A. Anlagevermögen					
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>	54	29	10	0	0
II. <u>Sachanlagen</u>	22.382	21.600	21.049	20.039	19.038
III. <u>Finanzanlagen</u>	15	15	15	17	63
	22.452	21.644	21.075	20.056	19.101
B. Umlaufvermögen					
I. <u>Vorräte</u>	30	31	28	31	29
II. <u>Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände</u>	680	466	1.493	1.383	1.320
III. <u>Wertpapiere (eigene Anteile)</u>	1.903	1.903	0	0	0
IV. <u>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</u>	2.172	1.942	1.911	2.328	3.087
	4.786	4.342	3.433	3.743	4.436
C. Rechnungsabgrenzungsposten	415	399	389	372	362
Summe Aktiva	27.653	26.385	24.896	24.171	23.899
A. Eigenkapital					
I. <u>Gezeichnetes Kapital</u>	1.816	1.816	1.816	1.816	1.816
<u>Verrechnung Nennwert eigener Anteile</u>	0	0	-436	-436	-436
II. <u>Kapitalrücklage</u>	1.859	1.859	1.859	1.859	1.859
III. <u>Gewinnrücklagen</u>	6.627	5.775	5.343	5.469	5.337
IV. <u>Bilanzgewinn/-verlust</u>	0	0	126	-132	155
	10.302	9.450	8.708	8.577	8.732
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	14.597	14.065	13.561	13.073	12.593
C. Rückstellungen	351	265	192	337	458
D. Verbindlichkeiten	2.233	2.605	2.434	2.185	2.116
E. Rechnungsabgrenzungsposten	169	0	0	0	0
Summe Passiva	27.653	26.385	24.896	24.171	23.899

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.	JA 2010 Gesamt	JA 2011 Gesamt	JA 2012 Gesamt	WP 2012 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1 Umsatzerlöse	16.376	16.951	17.960	17.430	530
2 sonstige betriebliche Erträge	1.246	996	1.333	921	412
3 Materialaufwand	-2.554	-2.634	-2.655	-2.676	-21
davon Aufwand für bezogene Leistungen	-2.554	-2.634	-2.655	-2.676	-21
4 Personalaufwand	-8.433	-8.980	-9.757	-9.082	675
davon Löhne und Gehälter	-6.953	-7.443	-8.186	-7.447	739
davon Soziale Abgaben, Aufwendungen Altersversorgung	-1.480	-1.537	-1.571	-1.635	-64
5 Abschreibungen	-1.237	-1.193	-1.228	-1.203	25
6 Sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.144	-5.189	-5.381	-5.291	90

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2010 Gesamt	JA 2011 Gesamt	JA 2012 Gesamt	WP 2012 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
7	Erträge aus Beteiligungen	0	42	0	0	0
8	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5	10	9	6	3
9	Zinsen und sonstige Aufwendungen	-117	-104	-95	-97	-2
10	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	144	-101	187	8	179
11	Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	-12	-14	-2	12
12	Sonstige Steuern	-18	-19	-18	0	18
13	Jahresergebnis	126	-132	155	6	149
14	Ergebnisvortrag aus Vorjahr	0	126	-132	0	-132
15	Entnahme (+)/Einstellung (-) Gewinnrücklage	0	-126	132	-6	138
16	Bilanzgewinn/-verlust	126	-132	155	0	155

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2012:

A) Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf:

Die Basis der wirtschaftlichen Entwicklung bildete die unveränderte Gesamtkapazität von 624 Pflegeplätzen und 94 Wohnheimplätzen für behinderte Menschen. Das Hauptaugenmerk im Berichtsjahr lag auf der Sicherung der hohen Auslastung der Einrichtungen. Mit 90 % bei der Seniorenwohnanlage Schloss Osterstein und 98 % bei den übrigen Häusern konnten die Zielstellungen trotz des erheblichen Wettbewerbs zwischen den Anbietern in der Region Zwickau (über 1.500 Pflegeplätze) realisiert werden.

Der regionale Wettbewerb wird wesentlich durch die Veröffentlichung der Prüfungsnoten aus den Transparenzprüfungen bestimmt. Bisher konnte die SSH sehr gute Ergebnisse erzielen; die Häuser Planitz und Schlobigpark wurden in allen Kriterien als die besten Einrichtungen der Region bewertet.

Das erreichte Betriebsergebnis in Höhe von 332 TEUR wird durch Rückstellungsbildungen belastet. In Umsetzung einer Betriebsvereinbarung über die Beteiligung der Mitarbeiter am wirtschaftlichen Erfolg der Gesellschaft wurde ein erheblicher Betrag zurückgestellt.

Zur Realisierung aller Aufgaben der Gesellschaft wurden im Berichtsjahr durchschnittlich 445 Mitarbeiter und Beschäftigte im Freiwilligendienst, im Praktikum, Ehrenamt und im Rahmen von Bürgerarbeitsplätzen eingesetzt.

Mit der erreichten Auslastung der Seniorenwohnanlage Schloss Osterstein auf mittlerweile 96 % konnte die Einrichtung aus der Verlustzone geführt und somit ein beträchtliches wirtschaftliches Risiko beseitigt werden. Die Erhaltung dieses Niveaus ist aufgrund des hohen Anteils an Doppelzimmern auch weiterhin anspruchsvoll.

Vermögenslage und Liquidität des Unternehmens sind stabil. Die 2012 getätigten Investitionen konnten mit Eigenmitteln finanziert werden.

B) Prognose und Vorschau auf das Geschäftsjahr 2013:

Für die Absicherung einer positiven Entwicklung der Gesellschaft gilt es unverändert, die erreichten Qualitäts- und Auslastungsniveaus zu erhalten und weiter zu verbessern. Unter dem Gesichtspunkt des bestehenden Fachkräftemangels soll ein zeitgemäßer Haustarifvertrag entwickelt und eingeführt werden. Vorrangiges Ziel sind die Bindung der vorhandenen Mitarbeiter sowie die Gewinnung neuer Fachkräfte.

Unter Einbeziehung der Gesellschafter muss zudem eine Entscheidung zur Ausübung des Vorkaufsrechts für die Pflegeheime Schlobigpark und Muldenblick getroffen werden.

Im Interesse eines übergreifenden Qualitätsmanagements und der Qualitätssicherung wird die Gründung eines Trägerverbundes mit kommunalen Pflegeheimbetreibern aus Chemnitz und Rochlitz angestrebt.

2013 wird ein positives Betriebsergebnis erwartet. Auf Grund der bestehenden Finanzlage und dem zu erwartenden Mittelzufluss aus dem Verkauf von Geschäftsanteilen an die Heinrich-Braun-Klinikum gGmbH ist die langfristige Entwicklung der Gesellschaft nicht gefährdet.

Einen wesentlichen Beitrag für die positive Entwicklung der Gesellschaft werden die Synergien aus Kooperationen zwischen der Gesellschaft und der HBK gGmbH leisten. Vor allem in der Umsetzung einer umfassenden Pflegeüberleitung, eines gemeinsamen Entlassungs- und Überleitungsmanagements, liegt erhebliches Potential.

Wegen der bestehenden Pflegeplatzkapazitäten in der Stadt Zwickau und der Region ist eine gesicherte Vorhersage wirtschaftlicher Kennzahlen mittelfristig nicht möglich. Die Gesellschaft muss verstärktes Augenmerk auf die Festigung ihrer Wettbewerbsposition in der Region richten.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

allgemeine Kennzahlen	2010	2011	2012	Diff. VJ
<u>Gesamtkapazität</u>				
Pflegeplätze	624	624	624	0
Wohnheime für behinderte Menschen	94	94	94	0
<u>Auslastung</u>				
Pflegeplätze (ohne SWA Schloss Osterstein)	97,3%	97,5%	97,8%	0,3%
Pflegeplätze SWA Schloss Osterstein	78,3%	88,3%	96,3%	8,0%
Wohnheimplätze	94,9%	95,1%	97,8%	2,7%
<u>Personal</u>				
durchschnittliche Zahl der Vollkräfte	294,1	279,8	298,2	18,4

Es wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 155 TEUR erzielt (Verlust VJ: 132 TEUR). Das Betriebsergebnis liegt mit 270 TEUR ebenfalls wieder im positiven Bereich (VJ: -92 TEUR). Die Entwicklung resultiert aus dem überproportionalen Anstieg der Betriebserträge gegenüber den Aufwendungen. Die Umsatzerlöse haben sich um 1,0 Mio. EUR auf 18,0 Mio. EUR erhöht. Insbesondere die Erträge aus Pflegeleistungen erhöhten sich deutlich (um 0,9 Mio. EUR auf 15,8 Mio. EUR). Verantwortlich sind neben der insgesamt verbesserten Auslastung der Einrichtungen die unterjährigen Kostensatzerhöhungen sowie die gestiegenen Abwesenheitsvergütungen. Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 1,3 Mio. EUR nach 1,0 Mio. EUR im Vorjahr. Die Steigerung resultiert aus der erstmalig von der SSH Service GmbH zu zahlenden Managementpauschale sowie aus höheren Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen. Wesentliche Bedeutung haben zudem die Erträge aus der Auflösung von Sonderposten (480 TEUR).

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2010	JA 2011	JA 2012	Diff. VJ
Betriebsergebnis in TEUR	-16	-92	270	362
Finanzergebnis in TEUR	-112	-52	-86	-34
Neutrales Ergebnis in TEUR	254	24	-15	-39
Steuern vom Einkommen und Ertrag in TEUR	0	-12	-14	-2
Umsatzrentabilität	0,9%	-0,6%	1,0%	1,6%
Aufwandsdeckungsgrad	99,9%	99,5%	101,4%	1,9%
Erlöse aus Pflegeleistungen je Pflegeplatz in TEUR	20,1	20,8	22,0	1
Betriebsaufwand je Pflegeplatz in TEUR	24,2	25,1	26,5	1
Personalaufwand je Mitarbeiter (VK) in TEUR	28,7	32,1	32,7	1
Personalaufwandsquote	48,6%	49,9%	51,4%	1,5%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	55,7	60,6	60,2	-0,4
Materialaufwandsquote	14,7%	14,6%	14,0%	-0,7%

Die Materialaufwendungen betragen nahezu unverändert 2,65 Mio. EUR. Sie betreffen Aufwendungen zur Verpflegung der Heimbewohner. Eine deutliche Steigerung ist erneut bei den Personalaufwendungen zu verzeichnen (9,8 Mio. EUR, VJ: 9,0 Mio. EUR). Im Jahresdurchschnitt waren 344 Mitarbeiter beschäftigt (VJ: 322 MA). Zudem waren 27 Auszubildende und 74 weitere Personen tätig (VJ: 31 bzw. 68). Die Aufwandssteigerung entstand durch die zusätzlichen Mitarbeiter sowie durch Zuführungen zu Personalarückstellungen. Die planmäßigen Abschreibungen betragen 1,3 Mio. EUR (VJ: 1,2 Mio. EUR). Nach Abzug der Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse ergibt sich ein ergebniswirksamer Teilbetrag in Höhe von 0,75 Mio. EUR (VJ: 0,7 Mio. EUR). Der sonstige Betriebsaufwand (5,4 Mio. EUR, VJ: 5,2 Mio. EUR) hat sich der allgemeinen Kostenentwicklung entsprechend erhöht. Das Finanzergebnis beträgt -86 TEUR (VJ: -52 TEUR). Das Vorjahresergebnis ist von einer Gewinnausschüttung der SSH Service GmbH geprägt.

Die Bilanzsumme hat sich geringfügig um 0,3 Mio. EUR auf 23,9 Mio. EUR verringert. Dem niedrigeren Anlagevermögen steht geringeres Fremdkapital gegenüber. Der Wert des Anlagevermögens beträgt 19,1 Mio. EUR (VJ: 20,0 Mio. EUR). Die Abschreibungen und Abgänge (1,2 Mio. EUR) übersteigen die Zugänge aus Investitionen (0,3 Mio. EUR) deutlich. Das um den Sonderposten verminderte Anlagevermögen ist vollständig durch Eigenkapital finanziert. Das Umlaufvermögen hat sich aufgrund des höheren Kassenbestands um 0,7 Mio. EUR auf 4,4 Mio. EUR weiter erhöht. Die Erhöhung der Finanzmittel um 0,8 Mio. EUR auf 3,1 Mio. EUR ergibt sich bei höherem Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit letztendlich aus der geringen Investitionstätigkeit im Berichtsjahr.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2010	2011	2012	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (nach Abzug der Sonderposten)	76,8%	77,3%	77,2%	0,0%
Eigenkapitalrentabilität	1,6%	-1,2%	2,1%	3,3%
Gesamtkapitalrentabilität	0,6%	-0,4%	0,8%	1,2%
Anlagevermögen abzgl. Sonderposten in TEUR	7.513	6.983	6.508	-475
Deckungsgrad des Anlagevermögens	115,9%	122,8%	134,2%	11,3%
Sachanlagenintensität	84,6%	82,9%	79,7%	-3,2%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	23,2%	22,7%	22,8%	0,0%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	862	833	1.276	443
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-669	-179	-275	-96
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	-224	-237	-242	-5
Working Capital in TEUR	2.941	3.087	3.455	368

Die Steigerung des Eigenkapitals auf 8,7 Mio. EUR ergibt sich aus dem Jahresüberschuss. Nach Verminderung der Bilanzsumme um die Sonderposten ergibt sich unverändert eine Eigenkapitalquote von 77 %. Das Fremdkapital hat sich aufgrund der höheren Rückstellungen geringfügig erhöht (2,6 Mio. EUR). Gestiegen sind die Rückstellungen für Überstunden sowie für variable Gehaltszahlungen. Dahingegen haben sich die Bankverbindlichkeiten weiter vermindert (um 0,2 Mio. EUR auf 1,4 Mio. EUR). Für die Deckung des kurzfristigen Fremdkapitals (1,3 Mio. EUR) steht das kurzfristig verfügbare Umlaufvermögen in Höhe von 3,5 Mio. EUR zur Verfügung.

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Für verschiedene Grundstücke wurden mit der Stadt Zwickau Erbbaurechtsverträge geschlossen. Hierfür entrichtet die Gesellschaft jährliche Erbbauzinsen in Höhe von 88 TEUR.

Zur Absicherung der künftigen Betreuung der Seniorenwohnanlage Schloss Osterstein hat die Stadt Zwickau für künftig zu leistende Mietzahlungen eine Ausfallbürgschaft bis zu einem Höchstbetrag von 7,75 Mio. EUR übernommen.

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Nachdem die zur Kostendeckung erforderliche Auslastung der Seniorenwohnanlage Schloss Osterstein erreicht wurde, gilt es in den nächsten Jahren dieses Niveau zu halten. Unter dieser Voraussetzung kann die Ertrags- und Finanzlage der Gesellschaft als gesichert gelten.

Aufgrund der regionalen Wettbewerbssituation wird das Hauptaugenmerk auf Erhaltung und weitere Verbesserung der qualitativen Standards in den Einrichtungen verbleiben. Die Zahl der konkurrierenden Anbieter von Seniorendienstleistungen wird aufgrund der demographischen Entwicklung langfristig zunehmen.

Für Kooperationen mit der Mehrheitsgesellschafterin besteht unverändert erhebliches Potential. Für die Realisierung der nachfolgenden Projekte sind weitere Anstrengungen erforderlich:

- Optimierung des Entlassungs- und Überleitungsmanagements, d.h. Nachbetreuung von Entlassungen aus dem Klinikum,
- Krankenversorgung von Bewohnern der Pflegeheime durch das HBK,
- Zusammenlegung von Verwaltungs- und Servicebereichen.

Zudem wird es zu weiteren Kooperationen mit kommunalen Unternehmen der Region kommen.

Mittelfristig sollen die SSH Service GmbH und die HBK-Service GmbH verschmolzen werden.

2.2.8.2 SSH Service GmbH

Postanschrift:
Sternenstraße 5
08066 Zwickau

Telefon: 0375 / 4405 0930
Telefax: 0375 / 4405 0931
E-Mail: info@ssh-zwickau.de
Internet: www.ssh-zwickau.de

Stammkapital: 30.000,00 EUR

**Beteiligung der Senioren- und
Seniorenpflegeheim gGmbH:** 100 %
30.000,00 EUR

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 22.09.2011

Handelsregister: HRB 19501

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Uwe Köhler

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Dienstleistungen an die Senioren- und Seniorenpflegeheim gemeinnützige GmbH und an mit dieser verbundene Unternehmen in den Bereichen Bewirtschaftung, Catering, Reinigung, sonstige Facility-Dienstleistungen, Verwaltung, Beratung und Schulung von Sozialeinrichtungen und deren Nebenbetrieben, ferner deren Belieferung mit Waren aller Art.

Aufsichtsrat:

<u>Werner Fischer</u>	Stadtrat (Vorsitzender)
<u>Torsten Dittberner</u>	Prokurist SSH gGmbH
<u>Therese Müller</u>	Mitarbeiterin SSH Service GmbH

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2012 bestellter Abschlussprüfer:

– Eureos GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden

Am 13.05.2013 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung führte zu keinen Einwendungen.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2008	2009	2010	2011	2012
A. Anlagevermögen					
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>	1	0	0	0	1
II. <u>Sachanlagen</u>	91	91	72	52	40
	92	91	72	52	40
B. Umlaufvermögen					
I. <u>Vorräte</u>	37	40	43	41	43
II. <u>Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände</u>	45	72	52	14	15
III. <u>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</u>	205	135	194	257	216
	288	247	289	312	275
Summe Aktiva	380	339	361	364	315

Bilanz zum 31.12.	2008	2009	2010	2011	2012
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	30	30	30	30	30
II. Gewinnvortrag	89	123	116	55	73
III. Jahresergebnis	34	-7	22	-14	0
	153	146	168	72	103
B. Rückstellungen	91	61	54	85	73
C. Verbindlichkeiten	136	132	139	208	139
Summe Passiva	380	339	361	364	315

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2010 Gesamt	JA 2011 Gesamt	JA 2012 Gesamt	WP 2012 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1	Umsatzerlöse	2.991	3.068	3.098	3.110	-12
2	sonstige betriebliche Erträge	3	7	72	0	72
3	Materialaufwand	-958	-992	-977	-982	-5
davon	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, bezogene Waren	-958	-992	-977	-982	-5
davon	Aufwand für bezogene Leistungen	0	0	0	0	0
4	Personalaufwand	-1.506	-1.555	-1.629	-1.622	7
davon	Löhne und Gehälter	-1.231	-1.277	-1.384	-1.268	116
davon	Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung	-276	-278	-245	-354	-109
5	Abschreibungen	-23	-23	-22	-21	1
6	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-474	-520	-499	-444	55
7	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0	0
8	Zinsen und sonstige Aufwendungen	0	0	0	0	0
9	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	33	-15	43	41	2
10	Steuern vom Einkommen und Ertrag	-11	1	-11	-12	-1
11	Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
12	Jahresergebnis	22	-14	32	29	3

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2012:

A) Geschäftstätigkeit und Rahmenbedingungen:

Die Gesellschaft erbringt Dienstleistungen an die Senioren- und Seniorenpflegeheim gGmbH Zwickau (SSH gGmbH). Diese ist alleinige Gesellschafterin und Hauptkunde der Gesellschaft. Die Entwicklung der SSH Service GmbH ist daher eng mit der Entwicklung der Gesellschafterin verbunden. Die SV Care Catering GmbH war bis zum Ablauf des 31.12.2011 Minderheitsgesellschafterin. Von ihr erfolgten bis zu diesem Zeitpunkt die Geschäftsbesorgung und der kontinuierliche Wissenstransfer aus der Catering- und Dienstleistungsbranche. Seit Januar 2012 erfolgt die Geschäftsbesorgung ausschließlich über die SSH gGmbH.

2012 erzielte das Unternehmen einen Umsatz von 3,10 Mio. EUR (VJ: 3,07 Mio. EUR). Die Steigerung resultiert aus der im Berichtsjahr gestiegenen Auslastung der Pflegeheime.

Die Materialaufwendungen sanken leicht, weshalb sich auch die Materialaufwandsquote verbesserte (31,5 %). Wegen des Anstiegs der Personalaufwendungen erhöhte sich die Personalaufwandsquote auf 52 %. Bei nahezu gleichgebliebenem Abschreibungsvolumen und gesunkenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen entstand ein Jahresüberschuss in Höhe von 32 TEUR.

Die Bilanzsumme verringerte sich bei einer Absenkung der flüssigen Mittel und gesunkenen Verbindlichkeiten um 49 TEUR. Im Bereich des Anlagevermögens wurden im Berichtsjahr geringe Investitionen getätigt, weshalb der Bilanzwert auf 42 TEUR gesunken ist. Das Eigenkapital hat sich durch den Jahresüberschuss auf 103 TEUR erhöht. Die sonstigen Rückstellungen betreffen insbesondere Personalkosten. Zum Bilanzstichtag bestanden keine Bankverbindlichkeiten. Die Finanzierung der Gesellschaft ist über das Eigenkapital gesichert.

B) Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung:

Es besteht eine starke Abhängigkeit zur Senioren- und Seniorenpflegeheim gGmbH. Die Gesellschaft muss sich bezüglich der Qualität ihrer Leistungen und der Gestaltung marktgerechter Preise trotz der engen Bindung am Wettbewerb messen lassen. Wesentliche Umsatzsteigerungen können nur realisiert werden, wenn zusätzliche Objekte oder Dienstleistungen übertragen werden.

Für 2013 wird bei leichtem Umsatzwachstum ein positives Jahresergebnis erwartet.

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse von erheblicher Bedeutung für die Gesellschaft eingetreten.

⇒ **Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen**

Nachdem im Vorjahr ein leichter Verlust verbucht werden musste, konnte im Berichtsjahr wieder ein Jahresüberschuss (32 TEUR) erzielt werden. Die Entwicklung resultiert aus höheren Betriebserträgen. Die Umsatzerlöse sowie die sonstigen Betriebserträge stiegen aufgrund der insgesamt verbesserten Auslastung der Einrichtungen der SSH gGmbH um 95 TEUR auf 3,17 Mio. EUR.

Analog hierzu erhöhten sich auch die Betriebsaufwendungen; jedoch in geringerem Umfang. Maßgeblich sind hier die tarifbedingten Steigerungen bei den Personalaufwendungen um 74 TEUR auf 1,63 Mio. EUR. Im Jahresdurchschnitt wurden 97 Mitarbeiter und 3 Aushilfen beschäftigt (VJ: 96 bzw. 5). Bei den Materialaufwendungen (0,98 Mio. EUR) konnten aufgrund der Kooperation mit der HBK gGmbH leichte Einsparungen erzielt werden. Die Absenkung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen auf 0,50 Mio. EUR ist aufgrund des niedrigeren Betriebsführungsentgelts entstanden, welches der Gesellschafterin zu zahlen ist.

Kennzahlen Ertragslage	JA 2010	JA 2011	JA 2012	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	96	96	97	1
Betriebsergebnis in TEUR	33	-15	43	58
Finanzergebnis in TEUR	0	0	0	0
Neutrales Ergebnis in TEUR	0	0	0	0
Ertragssteuern	-11	1	-11	-12
Umsatzrentabilität	1,1%	-0,5%	1,4%	1,9%
Aufwandsdeckungsgrad	101,1%	99,5%	101,4%	1,9%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	15,7	16,2	16,8	0,6
Personalaufwandsquote	50,9%	50,3%	52,1%	1,8%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	31,2	32,0	31,9	0,0
Materialaufwandsquote	32,4%	32,1%	31,2%	-0,9%

Die Bilanzsumme hat sich insbesondere aufgrund der Reduzierungen bei Umlaufvermögen und Fremdkapital um 49 TEUR auf 315 TEUR vermindert. Verantwortlich ist die zahlungswirksame Abwicklung des in 2011 vereinbarten Geschäftsanteilserwerbs. Aufgrund der geringen Investitionstätigkeit (11 TEUR), der planmäßigen Abschreibungen (22 T€) und der Abgänge hat sich das Anlagevermögen um 12 TEUR auf 40 TEUR reduziert. Das Anlagevermögen ist in voller Höhe durch Eigenkapital finanziert. Der Wert des Umlaufvermögens ist aufgrund des geringeren Kassenbestands um 37 TEUR auf 275 TEUR gefallen. Der Mittelabfluss resultiert aus dem Abbau der Verbindlichkeiten gegenüber der SV Care Catering GmbH sowie aus der vollzogenen Gewinnausschüttung.

Das Eigenkapital erhöht sich um den Jahresüberschuss und beträgt nun 103 TEUR. Auch aufgrund der höheren Bilanzsumme erhöht sich die Eigenkapitalquote (33 %) deutlich. Das Fremdkapital beträgt zum Stichtag des Jahresabschlusses 212 TEUR (VJ: 293 T€). Im Vorjahr wurden gegenüber der ausgeschiedenen Mitgesellschafterin Verbindlichkeiten in Höhe von 88 TEUR ausgewiesenen, die im Berichtsjahr beglichen wurden. Zur Deckung der noch bestehenden Verbindlichkeiten steht das genannte Umlaufvermögen zur Verfügung.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2010	2011	2012	Diff. VJ
Eigenkapitalquote	46,5%	19,7%	32,8%	13,2%
Eigenkapitalrentabilität	12,9%	-19,3%	30,8%	50,1%
Gesamtkapitalrentabilität	6,0%	-3,8%	10,1%	13,9%
Deckungsgrad des Anlagevermögens	233,0%	137,6%	255,7%	118,1%
Sachanlagenintensität	19,9%	14,3%	12,6%	-1,7%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	53,5%	80,3%	67,2%	-13,2%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	63	178	-31	-209
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-4	-32	-11	21
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	0	-83	0	83
Working Capital in TEUR	96	20	63	43

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

keine

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Auf Grund des Gesellschaftszwecks besteht eine starke Bindung an die Senioren- und Seniorenpflegeheim gGmbH. Auf Grund der Einbindung des Hauptgesellschafters in den Konzern der Heinrich-Braun-Klinikum Zwickau gGmbH ergeben sich Möglichkeiten für Kooperationen mit der Servicegesellschaft des Krankenhauses.

Mittelfristig wird die Zusammenführung des Unternehmens mit der HBK-Service GmbH angestrebt.

2.2.9 Theater Plauen - Zwickau gemeinnützige GmbH

<u>Postanschrift:</u>	<u>Telefon:</u>	0375 / 27411 4600
Gewandhausstraße 7	<u>Telefax:</u>	0375 / 27411 4609
08056 Zwickau	<u>E-Mail:</u>	intendanz@theater-plauen-zwickau.de
	<u>Internet:</u>	www.theater-plauen-zwickau.de

Stammkapital: 26.000,00 EUR

Beteiligung der Stadt Zwickau: 50 %
13.000,00 EUR

weiterer Gesellschafter: Stadt Plauen – 50 %

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 17.12.2009

Handelsregister: HRB 17222

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Volker Arnold

Generalintendant: Roland May

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist das Betreiben eines Mehrspartentheaters in Plauen und Zwickau sowie eines Orchesters zur Pflege des Theater- und Musiklebens und ähnlicher Veranstaltungen auf dem Gebiet des kulturellen Lebens beider Städte und Kulturräume. Der Gesellschaftszweck wird verwirklicht durch den Betrieb des Vogtland Theaters Plauen und des Theaters Zwickau sowie durch Gastspiele.

Aufsichtsrat:

- Vertreter der Stadt Zwickau:***

<u>Jens Heinzig</u>	Stadtrat (Vorsitzender)
<u>Hans-Jürgen Betz</u>	Stadtrat
<u>René Hahn</u>	Stadtrat (ab 20.09.2012)
<u>Friedrich Hähner-Springmühl</u>	Stadtrat (ab 28.02.2013)
<u>Martina Ahnert-Ehrt</u>	Stadträtin (bis 20.09.2012)
<u>Dr. Claus-Steffen Reitzenstein</u>	Stadtrat (bis 28.02.2013)

- Vertreter der Stadt Plauen:***

<u>Uwe Täschner</u>	Bürgermeister (Stellvertreter)
<u>Rainer Maria Kett</u>	Stadtrat
<u>Prof. Dr. Lutz Kowalzik</u>	Stadtrat
<u>Claudia Hänsel</u>	Stadträtin

- Vertreter des Deutschen Bühnenvereins:***

<u>Rolf Stiska</u>	Generalintendant Theater, Oper und Orchester GmbH Halle
--------------------	---

Für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahrs 2012 beauftragter Abschlussprüfer:

– KJF GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Plauen

Am 13.09.2013 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung führte zu keinen Einwendungen.

Wirtschaftliche Daten:

jeweils in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2007-2008	2008-2009	2010	2011	2012
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	42	33	67	62	62
II. Sachanlagen	315	329	569	511	783
	357	362	636	573	846
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	606	136	337	544	696
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	800	1.069	676	905	683
	1.406	1.205	1.013	1.449	1.378
C. Rechnungsabgrenzungsposten	93	104	39	37	42
Summe Aktiva	1.856	1.671	1.688	2.059	2.266
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	26	26	26	26	26
II. Kapitalrücklage	74	288	288	288	288
III. Gewinn-/Verlustvortrag	77	-81	-292	-276	-286
IV. Jahresergebnis	-158	-123	16	-10	-9
	19	109	37	27	19
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	312	331	533	497	784
C. Rückstellungen	957	835	366	627	651
D. Verbindlichkeiten	546	383	484	647	599
E. Rechnungsabgrenzungsposten	22	12	268	261	214
Summe Passiva	1.856	1.671	1.688	2.059	2.266

Die Gesellschaft hatte bis 2009 ein vom Kalenderjahr abweichendes Geschäftsjahr. Ab 2010 entspricht das Geschäftsjahr dem Kalenderjahr.

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.	JA 2010 Gesamt	JA 2011 Gesamt	JR 2012 Gesamt	WP 2012 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1 Umsatzerlöse	1.353	1.312	1.411	1.475	-64
2 Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0	0
2 sonstige betriebliche Erträge	16.913	16.909	16.976	15.984	992
3 Materialaufwand	-307	-309	-285	-270	15
davon Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-300	-290	-257	-270	-13
davon Aufwand für bezogene Leistungen	-7	-19	-28	0	28
4 Personalaufwand	-14.492	-14.714	-14.620	-13.875	745
davon Löhne und Gehälter	-11.809	-12.089	-12.083	-11.364	720
davon Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung	-2.684	-2.625	-2.537	-2.512	25
5 Abschreibungen	-107	-146	-169	-150	19
6 Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.353	-3.059	-3.318	-3.157	161
7 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5	3	1	0	1
8 Zinsen und sonstige Aufwendungen	0	-2	0	0	0
9 Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	11	-5	-4	7	-11
10 Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1	8	0	-2	-2
11 Sonstige Steuern	6	-13	-5	-5	0
12 Jahresergebnis	16	-10	-9	0	-9

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2012:

A) Wirtschaftliche Lage der Gesellschaft und Geschäftsverlauf:

Das Geschäftsjahr 2012 beging die Theater Plauen-Zwickau gGmbH unter der Leitung des Geschäftsführers Volker Arnold und des Generalintendanten Roland May. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat dem Ensemble und der Leitung weiterhin zugestanden, sich etablieren zu können. Der Kampf um die generelle Akzeptanz des Publikums gegenüber dem Theater ist in beiden Städten äußerst schwierig und der Mittelpunkt der täglichen Arbeit.

Bereits im Sommer 2011 konnten die langwierigen und schwierigen Verhandlungen zu den neuen Haustarifverträgen abgeschlossen werden. Im Ergebnis wurden für alle Beschäftigten des Theaters ein Verzicht auf Vergütung im Umfang von 11,7 % mit Freizeitausgleich und ein jährlicher Inflationsausgleich bei einer Laufzeit bis zum 31. Juli 2015 vereinbart.

Die Einnahmen aus dem Kartenfreiverkauf, aus dem Abonnement sowie aus Abstechern und Gastspielen fremder Bühnen konnten im Vergleich zur Planung nur zu 87 % erreicht werden. Trotz der durch die neuen Haustarifverträge zusätzlich notwendigen Spielzeitpause im Februar konnten jedoch im Jahr 2012 ähnliche Besucherzahlen wie in 2011 erreicht werden. Im kumulativen Vergleich mit den vorherigen Spielzeiten konnte, wie bereits schon im Vorjahr, bei den eigenen Veranstaltungen eine höhere durchschnittliche Besucherzahl je Vorstellung erzielt werden. Die Gesamtbesucherzahl der Spielzeit 2008/2009 wurde jedoch nicht erreicht.

Im Bereich der Sachkosten belasten das Theater vor allem Positionen, die sich durch allgemeine Preissteigerungen und Mindestlohnverordnungen erheblich verteuern. Für diese Kostensteigerungen sind keine zusätzlichen Mittel im Theaterhaushalt eingeplant. Es bestehen kaum Möglichkeiten, Einsparungen im Sachkostenbereich durchzusetzen, da die einzelnen Positionen bereits auf ein Minimum reduziert sind.

Für das Jahr 2012 gewährten die Gesellschaft den im dritten Grundlagenvertrag festgeschriebenen Zuschuss in Höhe von 6,81 Mio. EUR und zusätzlich Ausgleichs für tarifbedingte Personalmehrausgaben in Höhe von 1,11 Mio. EUR sowie für Abfindungszahlungen (0,31 Mio. EUR). Aus Strukturmitteln des Sächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst erhielt die Gesellschaft einen weiteren Zuschuss für Abfindungen.

Das Geschäftsjahr 2012 schließt mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 9 TEUR ab. Das geplante ausgeglichene Ergebnis wurde somit fast erreicht. Bestandteil des Ergebnisses ist ein Ertrag in Höhe von 0,4 Mio. EUR aus der Übernahme der wirtschaftlichen Belastung aus dem Freizeitausgleich durch die Gesellschafter für das Jahr 2012. Da die bis Ende des Geschäftsjahrs erworbenen Ansprüche auf Freizeitausgleich erst im Folgejahr ausgeglichen werden, musste eine Rückstellung gebildet werden. Da diese Rückstellung zwangsläufig zur bilanziellen Überschuldung führen würde, haben die Gesellschafter beschlossen, dass die Gesellschaft eine Forderung in Höhe des Rückstellungsbetrags gegen sie verbuchen darf.

Aufgrund des negativen vorläufigen Jahresergebnisses 2012 hat sich die Stadt Zwickau entschlossen, ab 2013 eine Änderung des Mietvertrages für den Gewandhauskomplex Zwickau mit deutlicher Absenkung des Mietpreises vorzunehmen. Außerdem verzichtete die Stadt Zwickau auf insgesamt 0,27 Mio. EUR Mietzahlungen aus dem bestehenden Vertrag. Dadurch konnte die bilanzielle Überschuldung zum 31. Dezember 2012 abgewendet werden.

B) künstlerische Entwicklungen der Geschäftsjahr 2012:

Mit Puccinis *Tosca* kam Anfang 2012 der Publikumserfolg aus Zwickau auch an das Vogtlandtheater Plauen. Mit Hilfe des Theaterfördervereins wurde das Engagement des international gefeierten Tenors Ricardo Tamura ermöglicht. Ein Erfolg der besonderen Art gelang im März in Zwickau mit der Operette *Ball im Savoy* von Paul Abraham. Das bei deutschen Bühnen in Vergessenheit geratene Stück erlebte am Theater Plauen-Zwickau ein triumphales Comeback. Darüber hinaus zeichnete sich das Musiktheater durch herausragende Stimmen im Ensemble aus, was verschiedene Nominierungen in renommierten Fachzeitschriften belegen. Auf der Open-Air-Bühne im Parktheater zog im Juli das Musical *Hello, Dolly!* die Zu-

schauer an. Mozarts Oper *Così fan tutte* eröffnete erfolgreich die Spielzeit 2012/13. Die Inszenierung des jungen Regisseurs Sören Schumacher wurde mit Bravorufen und stehenden Ovationen bedacht.

Die Sparte Schauspiel bot ein breites Angebot zwischen klassischen Texten und aktuellen Publikumshits. Marie Bues moderne Inszenierung von Hermann Hesses *Der Steppenwolf* regt zum Nachdenken an und entfachte Diskussionen. Mit Tennessee Williams' *Endstation Sehnsucht* und Shakespeares *Die Tragödie des Macbeth* zeigte das Ensemble seine Vielseitigkeit. Richard O'Briens Musical *The Rocky Horror Show* traf den Nerv von Publikum und Ensemble gleichermaßen; die Vorstellungen waren regelmäßig ausverkauft. Die Freilichtproduktion *Das Wirtshaus im Spessart* eröffnete die Open-Air-Saison 2012 auf der Burg Schönfels und kam beim Publikum durchweg gut an.

Das Ballettensemble schuf intensive Ballettabende, die nicht nur unterhielten, sondern dem Publikum darüber hinaus nachhaltige Botschaften vermittelten. *Heut' mach ich mir kein Abendbrot, heut' mach ich mir Gedanken* hieß eine Produktion, die Lyrik, Musik und Tanz verband. *Kommen und Gehen* stellt den Zauber des Alltäglichen in den Mittelpunkt. Das Tanzstück *Tristan/Isolde* als Theater hinterm Vorhang faszinierte durch die Intensität von Tanz und Spiel der beiden Protagonisten. Tschaikowskis *Der Nussknacker*, in der Choreographie in die 70er Jahre versetzt, stimmte Groß und Klein in vielen ausverkauften Vorstellungen auf die Weihnachtszeit ein.

Das Philharmonische Orchester setzte 2012 seine sinfonischen Schwerpunkte auf die Kompositionen von heutzutage weniger gespielten Komponisten, die jedoch zu Lebzeiten hohes Ansehen genossen. Dazu zählen Johann Michael Haydn, Francis Poulenc und Joseph Joachim Raff. Die ersten Konzerte der Spielzeit fanden aufgrund der Sanierung des Konzert- und Ballhauses Neue Welt Zwickau in Plauener und Zwickauer Kirchen statt. Die besondere Atmosphäre stellte in Verbindung mit der klangreichen Akustik eine bemerkenswerte Erweiterung der sinfonischen Klangwelten dar. Die mit der neuen Spielzeit umgesetzte thematische Sortierung der Sinfoniekonzerte wurde vom Publikum gut angenommen.

Das Puppentheater Zwickau feierte im Oktober 2012 mit einer Festwoche sein 60-jähriges Jubiläum. Neben einer Festveranstaltung sorgten Gastspiele aus Leipzig, Dresden, Chemnitz und Bautzen, eigene Produktionen sowie die Uraufführung zweier Diplominszenierungen für Beifall.

Das theaterpädagogische Angebot erfreute sich 2012 großer Beliebtheit. Sowohl die Jugendclubs in Plauen und Zwickau als auch der Kinder- und Erwachsenenclub konnten einen Zuwachs an Laiendarstellern verzeichnen. Darüber hinaus wurden die Kontakte zu den verschiedensten Schulen und Kindergärten ausgebaut und spezielle Kooperationsverträge geschlossen.

C) Voraussichtliche Entwicklung mit ihren Chancen und Risiken:

Die Gesellschaft befindet sich weiterhin in einer schwierigen wirtschaftlichen Situation. Die Gründe sind vielschichtig und kurzfristig nur teilweise zu beeinflussen. Das Theater ist seit Jahren unterfinanziert. Es gibt keinen Spielraum für außergewöhnliche Situationen und Maßnahmen. Einsparpotentiale im Sachkostenbereich sind vollständig ausgeschöpft und können die allgemeinen Kostensteigerungen nicht mehr auffangen. Aufgrund der durch Abschluss der Haustarifverträge in Kauf genommenen Restriktionen hat das Theater keine Möglichkeit, die entstehenden Mehraufwendungen aus eigener Kraft zu reduzieren. Investitionen sind derzeit auf das Notwendigste beschränkt; selbst Ersatzinvestitionen können nur bedingt realisiert werden. Die Häuser sind seit Jahren technisch ausgezehrt.

Der Generationswechsel im Publikum und demographische Veränderungen stellen ein großes Problem dar. Der Aufbau eines neuen Publikums mit Schwerpunkt auf eine Verjüngung ist ein absolutes Erfordernis, kann jedoch nicht in kurzer Zeit gelingen.

Im Rahmen der Beschlussfassung über den Wirtschaftsplan 2013 stimmte der Aufsichtsrat einer Erhöhung der Eintrittspreise ab 2013 zu, welche sich jedoch erst 2014 vollumfänglich auswirken wird.

Für das Geschäftsjahr 2013 wurde eine ausgeglichene Geschäftsentwicklung für die Gesellschaft prognostiziert. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft ist danach auch über das Berichtsjahr hinaus sichergestellt. Es ist jedoch auch künftig erforderlich, dass die Gesellschafter zusätzliche Mittel bereitstellen, die über die vertraglich festgelegten Zahlungen hinausgehen.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Eine positive Entwicklung ist im Bereich der Umsatzerlöse zu verzeichnen (+ 99 TEUR auf 1,41 Mio. EUR). Nichtsdestotrotz wurde das im Wirtschaftsplan formulierte Ziel von 1,48 Mio. EUR deutlich verfehlt. Die sonstigen betrieblichen Erträge steigerten sich von 16,91 Mio. EUR auf 16,98 Mio. EUR. Neben einem Anstieg der Erträge aus der Auflösung von Sonderposten ist diese Entwicklung auf die Bezuschussung durch die Gesellschafter zurückzuführen. Die Städte leisteten zusätzliche Zahlungen von insgesamt 0,3 Mio. EUR für den Ausgleich von Tarifsteigerungen, die zur Beibehaltung des künstlerischen Angebots nicht durch Freizeitausgleich abgegolten werden können. Weiterhin senkte die Stadt Zwickau die für den Gewandhauskomplex zu entrichtende Miete um 0,27 Mio. EUR, um eine bilanzielle Überschuldung der Gesellschaft abzuwenden. Dies wurde anteilig durch die ertragswirksame Auflösung von Verbindlichkeiten (0,2 Mio. EUR) gegenüber der Stadt Zwickau beglichen. Die Summe der sonstigen betrieblichen Aufwendungen beläuft sich auf 3,32 Mio. EUR. Diese Position enthält im Wesentlichen gebäudebezogene Aufwendungen sowie Fahrzeug- und Verwaltungskosten. Die Erhöhung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 0,26 Mio. EUR ergibt sich zu einem erheblichen Anteil aus der Einstellung der erhaltenen investiven Zuschüsse in den betreffenden Sonderposten. Darüber hinaus belasten steigende Betriebskosten den Theaterhaushalt. Aufwandsmindernd wirkte sich die genannte Mietabsenkung. Ein Rückgang (ca. 0,1 Mio. EUR) konnte bei den Personalkosten (14,62 Mio. EUR) erreicht werden. Im Berichtsjahr betrug die Zahl der Mitarbeiter durchschnittlich 315 VbE (VJ: 327). Der Stellenabbau ging mit Aufwendungen für Abfindungszahlungen in Höhe von 0,5 Mio. EUR einher. Die Abschreibungen erhöhten sich im Geschäftsjahr 2012 leicht auf 0,17 Mio. EUR. Zur Abwendung einer bilanziellen Überschuldung gewährte die Stadt Zwickau die o. g. Mietreduzierung. Mit dem Jahresfehlbetrag (9 TEUR) wird dieses Ziel erreicht.

Kennzahlen zur Ertragslage	2010	2011	2012	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	327	327	315	-12
Betriebsergebnis in TEUR	-307	-78	-283	-205
Finanzergebnis in TEUR	4	2	1	-1
Besondere Erträge und Aufwendungen in TEUR	320	60	273	213
Steuern vom Einkommen und Ertrag in TEUR	-1	8	0	-8
Umsatzrentabilität	1,2%	-0,7%	-0,6%	0,1%
Aufwandsdeckungsgrad	98,3%	99,6%	98,5%	-1,1%
Aufwandsdeckungsgrad (ohne öff. Zuschüsse)	8,2%	8,0%	8,7%	0,7%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	44,3	45,0	46,4	1,4
Personalaufwandsquote	79,4%	80,7%	79,5%	-1,2%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	4,1	4,0	4,5	0,5
Materialaufwandsquote	1,7%	1,7%	1,5%	-0,1%

Die Bilanzsumme beträgt am Ende des Berichtsjahrs 2,27 Mio. EUR. Aktivseitig zeigt sich diese Erhöhung im Bereich des Anlagevermögens (+ 0,27 Mio. EUR), welches infolge der Investitionsmaßnahmen auf 0,78 Mio. EUR anstieg. Im Umlaufvermögen ist eine Minderung der liquiden Mittel um 0,22 Mio. EUR auf 0,68 Mio. EUR festzustellen, während die Summe der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände auf 0,7 Mio. EUR anstieg. Aufgrund des Jahresfehlbetrags reduziert sich die Gesamtsumme des Eigenkapitals auf 19 TEUR, was einer Eigenkapitalquote von 0,8 % entspricht. Die Gesellschaft ist daher nicht in der Lage geringfügige Fehlbeträge aus eigener Kraft zu kompensieren. Bereits bei kleineren Abweichungen von der Wirtschaftsplanung droht die bilanzielle Überschuldung der Gesellschaft.

Die Sonderposten erhöhten sich infolge der Investitionszuschüsse auf 0,78 Mio. EUR. Die Verringerung der Verbindlichkeiten auf 0,6 Mio. EUR resultiert aus dem Erlass der gegenüber der Stadt Zwickau bestehenden Rückzahlungsverpflichtungen.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2010	2011	2012	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (nach Abzug der Sonderposten)	3,2%	1,8%	1,3%	-0,5%
Eigenkapitalrentabilität	43,0%	-35,8%	-47,6%	-11,9%
Gesamtkapitalrentabilität	0,9%	-0,5%	-0,4%	0,1%
Anlagevermögen abzgl. Sonderposten in TEUR	104	76	62	-15
Deckungsgrad des Anlagevermögens	36,0%	36,0%	30,1%	-5,8%
Sachanlagenintensität	33,7%	24,8%	34,6%	9,7%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	96,8%	98,2%	98,7%	0,5%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	-16.656	-16.388	-16.158	230
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-406	-83	-442	-359
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	16.454	16.700	16.377	-323
Working Capital in TEUR	-24	-7	1	8

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Das Unternehmen erhält auf Basis des Grundlagenvertrages zwischen den Gesellschaftern jährliche Ausgleichszahlungen. Bis zur Spielzeit 2006/2007 wurden Zuschüsse in Höhe der für die Theatergebäude zu zahlenden jährlichen Mieten gewährt. Seit 2008 benötigt das Unternehmen wegen tarifbedingter Steigerungen im Personalbereich und zur Finanzierung von Restrukturierungsmaßnahmen zusätzliche Mittel.

Haushaltsjahr	Ausgleichszahlungen Stadt Zwickau in TEUR			Mietzahlungen Gesellschaft	Belastung städtischer Haushalt
	laut Grundlagenvertrag	zusätzlich	für Investitionen		
2008	3.745	377	0	- 500	3.622
2009	3.745	647	0	- 500	3.892
2010	3.745	1.026	0	- 500	4.271
2011	3.745	1.242	56	- 431	4.612
2012	3.807	558	56	- 158	4.263

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Nach den im Jahr 2009 vollzogenen Wechslen in Geschäftsführung, Intendanz und in den Ensembles liegen die Besucherzahlen unverändert deutlich unter den Erwartungen. Zur Steigerung der eigenen Erträge des Theaterbetriebes auf ein Niveau von 1,5 bis 1,6 Mio. EUR bedarf es erheblicher Anstrengungen der Theaterleitung.

Die wirtschaftliche Situation des Theaterbetriebs bleibt weiter angespannt. Eine mittelfristig positive Entwicklung ist vor allem von der Bereitschaft der Gesellschafter zur Bereitstellung von über das vertraglich vereinbarte Maß hinausgehenden Mitteln abhängig, da die beschlossenen Restrukturierungsmaßnahmen nur schrittweise in einem mehrjährigen Zeitraum realisierbar sind.

Mittelfristig sollen die konzeptionellen und planerischen Grundlagen für die umfassende Sanierung und Modernisierung des Gewandhauskomplexes Zwickau geschaffen werden.

2.

Beteiligungen an privatrechtlichen Unternehmen

2.3 Finanzbeteiligungen der Stadt Zwickau

2.3.1 ILKA Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs-KG

Postanschrift:
Hannover Leasing GmbH & Co. KG
Wolfratshauser Straße 49
82049 Pullach

Telefon: 089 / 21 104 0
Telefax: 089 / 21 104 325
E-Mail: fonds@hannover-leasing.de
Internet: www.hannover-leasing.de

Kommanditeinlage: 25.564,59 EUR (50.000 DM)

Beteiligung der Stadt Zwickau: Kommanditeinlage: 100% (25.564,59 EUR)
Gesamtbetrag Einlagen 0,12% (25.564,59 EUR)

weitere Gesellschafter: ILKA Verwaltungs-GmbH (Komplementär),
GLADYS Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG
(atypisch stiller Gesellschafter)

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 24.07.1998

Handelsregister: Amtsgericht München, HR A 72855

Sitz: Pullach im Isartal

Geschäftsführende Gesellschafterin: ILKA Verwaltungs-GmbH, vertreten durch
Klaus Steixner,
Michael Stüber (ab 14.08.2012),
Marc-Oliver Bucksch (bis 14.08.2012)

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb von Erbbaurechten an den Grundstücken Gemarkung Zwickau, Blatt 4816 Flurstücksnummer 1632/19 und Blatt 4583 Flurstücksnummer 1632/20 samt aufstehenden Gebäuden, die Durchführung von Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen, die Verwaltung und Vermietung der sanierten Liegenschaft, die Verwaltung und Nutzung eigenen Kapitalvermögens und die Durchführung aller damit mittelbar und unmittelbar zusammenhängenden Geschäfte. Ausgenommen hiervon sind die Tätigkeiten oder Geschäfte, die in § 34 c Gewerbeordnung aufgeführt sind.

Aufsichtsrat:

Aufgrund der überschaubaren Geschäftstätigkeit, wurde kein Aufsichtsrat eingerichtet.

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2012 beauftragter Abschlussprüfer:

– PKF Industrie- und Verkehrstreuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München

Am 19.03.2013 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung führte zu keinen Einwendungen.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2008	2009	2010	2011	2012
A. Anlagevermögen					
I. <u>Sachanlagen</u>	9.406	9.091	8.775	8.460	8.145
	9.406	9.091	8.775	8.460	8.145
B. Umlaufvermögen					
I. <u>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</u>	0	0	60	0	79
II. <u>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</u>	26	26	0	22	0
	26	26	60	22	79
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	67	75	70	79
D. Nicht durch Einlage gedecktes Kapital des atypisch stillen Gesellschafters	38	0	0	0	0
Summe Aktiva	9.470	9.184	8.910	8.552	8.302
A. Eigenkapital					
I. <u>Festkapital</u>	26	26	26	26	26
II. <u>Verrechnungskonto</u>	0	0	0	0	0
III. <u>Verlustvortrag</u>	-17	-15	-13	-11	-9
	8	10	12	14	16
B. Kapital des atypisch stillen Gesellschafters	0	289	249	306	341
C. Rückstellungen	6	6	19	6	8
D. Verbindlichkeiten	9.456	8.812	8.556	8.156	7.858
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0	67	67	70	79
Summe Passiva	9.470	9.184	8.903	8.552	8.302

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2010 Gesamt	JA 2011 Gesamt	JA 2012 Gesamt	WP 2012 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1	Umsatzerlöse	2.716	2.721	2.726	2.626	100
2	Materialaufwand, bezogene Leistungen	-75	-75	-77	0	77
3	Abschreibungen auf Sachanlagen	-315	-315	-315	-315	0
4	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-69	-71	-74	-51	22
5	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	2	1	0	-1
6	Zinsen und sonstige Aufwendungen	-421	-405	-388	-388	0
7	Ergebnis gewöhnliche Geschäftstätigkeit	1.837	1.856	1.873	1.872	1
8	Steuern vom Einkommen und Ertrag	-36	22	-8	0	8
9	Sonstige Steuern	-78	-82	-82	-82	0
10	abgeführter Teilgewinn	-1.721	-1.795	-1.781	-1.788	-7
11	Jahresergebnis	2	2	2	2	0

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2012:

Die Gesellschaft hat als kleine Personenhandels-gesellschaft zulässigerweise keinen Lagebericht aufgestellt.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen:

Die Bilanzsumme zum Stichtag 31.12.2012 beträgt 8,3 Mio. EUR (VJ: 8,6 Mio. EUR). Die Verminderung resultiert aus planmäßigen Abschreibungen auf das Anlagevermögen (0,3 Mio. EUR). Dem rückläufigen Anlagevermögen steht eine Minderung der Bankverbindlichkeiten

ten gegenüber. Das Kapital der atypisch stillen Gesellschafterin wird um die Ausschüttung des Liquiditätsüberschusses geschmälert, indem eine entsprechende Belastung des Verrechnungskontos in Höhe von 1,75 Mio. EUR erfolgt.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2010	2011	2012	Diff. VJ
Eigenkapitalquote	2,9%	3,7%	4,3%	0,6%
Eigenkapitalrentabilität	704,2%	580,2%	524,0%	-56,3%
Gesamtkapitalrentabilität	20,6%	21,7%	22,5%	0,8%
Deckungsgrad des Anlagevermögens	3,0%	3,8%	4,4%	0,6%
Sachanlagenintensität	98,5%	98,9%	98,1%	-0,8%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	97,1%	96,3%	95,7%	-0,6%
Working Capital in TEUR	-350	-352	-344	8

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit stieg geringfügig auf 1,87 Mio. EUR an. Der Überschuss nach Steuern fließt gemäß Gesellschaftsvertrag fast vollständig der stillen Gesellschafterin zu. Es verbleiben 2 TEUR, die dem Verlustvortragskonto der Gesellschafterin Stadt Zwickau zugeführt werden, welches sich infolgedessen auf 9 TEUR vermindert. Die Erträge der Gesellschaft umfassen vorrangig die Leasingzahlungen der Stadt Zwickau und die Erstattung der Mietnebenkosten. Neben den genannten Abschreibungen fallen insbesondere Zinsaufwendungen (0,39 Mio. EUR) an.

Kennzahlen zur Ertragslage	2010	2011	2012	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	0	0	0	0
Betriebsergebnis in TEUR	2.179	2.178	2.178	0
Finanzergebnis in TEUR	-420	-403	-387	16
Neutrales Ergebnis in TEUR	-1.721	-1.795	-1.781	14
Steuern vom Einkommen und Ertrag in TEUR	8	22	-8	-30
Umsatzrentabilität	67,6%	68,2%	68,7%	0,5%
Aufwandsdeckungsgrad	505,9%	501,0%	497,6%	-3,3%

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Mit der Gesellschaft wurde 1998 ein Immobilien-Mietvertrag geschlossen. Das Mietobjekt wird als Verwaltungszentrum der Stadt Zwickau bestehend aus neun einzelnen Gebäuden genutzt. Die Laufzeit des Vertrags beträgt 30 Jahre. Nach Ablauf der Grundmietzeit (20 Jahre) hat die Stadt ein Ankaufsrecht. Sollte dies nicht ausgeübt werden, verlängert sich der Mietvertrag um 10 Jahre.

Die zu zahlende Miete betrug im Berichtsjahr unverändert 2,54 Mio. EUR, die Mietnebenkosten wie im Vorjahr 0,18 Mio. EUR.

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Die Wirtschafts- und Finanzplanung sieht mittelfristig positive Ergebnisse der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor.

Die Stadt Zwickau geht von der Ausübung des im Jahr 2018 bestehenden Ankaufsrechts aus. Eine entsprechende Rücklage wurde gebildet.

3.

Zweckverbände

nach dem Sächsischen Gesetz über
kommunale Zusammenarbeit (SächsKomZG)

3.1 Zweckverband „Kulturraum Vogtland-Zwickau“

Postanschrift:
Regionalbüro Zwickau
Robert-Müller-Straße 4-8
08056 Zwickau

Telefon: 0375 / 4402 27010
Telefax: 0375 / 4402-27019
E-Mail: janine.endler@plauen.de
Internet: www.kulturraum-vogtland-zwickau.de

Verbandsmitglieder: Landkreise Zwickau, Vogtlandkreis, Städte Plauen und Zwickau

Sitz: Zwickau

Aufgabenbereich: Der Kulturraum fördert im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel und nach näherer Maßgabe der Förderrichtlinie die in einer jährlich festzulegenden Förderliste festzulegenden Einrichtungen und Maßnahmen von Bedeutung.

Gründung und Historie: Die Stadt Zwickau wurde 1994 Mitglied des Kulturraumes Zwickauer Raum, der auf Grundlage des Sächsischen Kulturraumgesetzes (SächsKRG) gebildet wurde. Im Zuge der sächsischen Kreisgebietsreform erfolgte eine Neugliederung der sächsischen Kulturräume. Der Kulturraum Zwickauer Raum ging zum 01.08.2008 im Kulturraum Vogtland-Zwickau auf. Bisherige Mitglieder, welche den Status als Kreisfreie Stadt verloren hatten, können freiwillige Mitglieder eines Kulturraumes werden. Die Städte Plauen und Zwickau beanspruchten diese Möglichkeit.

Verbandssatzung: Satzung vom 02.07.2009 (Sächsisches Amtsblatt S. 1204) in der Fassung der 1. Änderungssatzung vom 11.01.2011 (Sächsisches Amtsblatt Nr. 9/2011 vom 03.03.2011)

Organe des Kulturraumes:

⇒ Dem **Kulturkonvent** gehören die gesetzlichen Vertreter der Mitglieder als stimmberechtigte Mitglieder, je zwei von den Gremien der Mitglieder gewählte Vertreter sowie der Vorsitzende des Kulturbeirates als Mitglieder mit beratender Stimme an. Beschlüsse werden in der Regel mit einfacher Mehrheit gefasst. Der Stimmanteil der Stadt Zwickau beträgt 25 %. Vertreter der Stadt Zwickau sind:

Dr. Pia Findeiß Oberbürgermeisterin

Friedrich Hähner-Springmühl Stadtrat

Roland Zeh Stadtrat

⇒ Die im Kulturkonvent vertretenen Landräte einigen sich, wer **Vorsitzender des Kulturkonvents** und wer dessen Stellvertreter ist. Diese Einigung erfolgte am 04.11.2008:

Dr. Christoph Scheurer Landrat Landkreis Zwickau (Vorsitzender)

Dr. Tassilo Lenk Landrat Vogtlandkreis (Stellvertreter)

Der **Kulturbeirat** besteht aus Sachverständigen, die vom Kulturkonvent berufen werden. Bei der Auswahl der Mitglieder ist auf eine angemessene Vertretung aller Kultursparten zu achten. Der Kulturbeirat wählt einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter

aus seiner Mitte. Für den Zeitraum Juli 2009 bis Juni 2013 wurden insgesamt 21 Sachverständige gewählt. Darunter befinden sich:

<u>Mario Zenner</u>	Geschäftsführer Alter Gasometer e.V. (Vorsitzender)
<u>Andreas Häfer</u>	Leiter Musikschule Vogtland (Stellvertreter)
<u>Volker Arnold</u>	Geschäftsführer Theater Plauen-Zwickau gGmbH
<u>Thomas Richter</u>	Schulleiter Robert-Schumann-Konservatorium Zwickau
<u>Dr. Michael Löffler</u>	Amtsleiter Kulturamt Stadt Zwickau

Kultursekretariat:

Der Kulturraum unterhält zur Erledigung der laufenden Verwaltungsaufgaben ein Kultursekretariat. Leiterin des Kultursekretariats ist Frau Janine Endler. Ihr unterstehen die Regionalbüros Plauen und Zwickau mit jeweils zwei Mitarbeitern.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Für die Wirtschaftsführung gelten die Vorschriften über die Gemeindegewirtschaft entsprechend. Folgender Gesamtüberblick ergibt sich:

Grupp. Nr.	Bezeichnung	JR 2010 Gesamt	JR 2011 Gesamt	JR 2012 Gesamt	HH 2012 Gesamt	Plan-Ist. Vergleich
072	Allgemeine Verbandsumlage	5.752	5.491	5.523	5.500	23
0	Steuern, allgemeine Zuweisungen	5.752	5.491	5.523	5.500	252
16	Erstattungen für laufende Ausgaben	0	2	2	2	0
171	Zuweisungen vom Land	11.594	11.061	10.900	10.877	23
172	Rückzahlungen von Zuweisungen	48	60	15	0	15
1	Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb	11.642	11.123	10.917	10.879	37
20	Zinseinnahmen	12	14	7	10	-3
28	Zuführung vom Vermögenshaushalt	66	186	0	34	-34
2	Sonstige Finanzeinnahmen	78	200	7	44	-36
0-2	Einnahmen Verwaltungshaushalt	17.471	16.814	16.446	16.423	23
30	Zuführung vom Verwaltungshaushalt	798	127	97	0	97
31	Entnahme aus Rücklagen	232	196	110	147	-38
3	Einnahmen Vermögenshaushalt	1.030	323	207	147	59
	Einnahmen Gesamthaushalt	18.501	17.138	16.653	16.570	83
40	Aufwendungen für ehrenamtliche Tätigkeit	1	2	1	2	-1
41	Besoldung, Vergütung, Löhne	83	83	90	93	-2
4	Personalausgaben	85	85	92	95	-3
65	Geschäftsausgaben	14	21	19	19	-1
672	Erstattungszahlungen an Landkreise	160	159	171	177	-6
5, 6	Sächlicher Verwaltungs- u. Betriebsaufwand	175	180,080	189	196	-7
70	Zuweisungen, Zuschüsse für kulturelle Zwecke	16.398	16.418	16.068	16.123	-55
7	Zuweisungen und Zuschüsse	16.398	16.418	16.068	16.123	-55
82	Rückzahlung von Zuweisungen	16	4	0	5	-5
85	Deckungsreserve	0	0	0	5	-5
86	Zuführung zum Vermögenshaushalt	798	127	97	0	97
8	Sonstige Finanzausgaben	814	131	97	10	88
4-8	Ausgaben Verwaltungshaushalt	17.471	16.814,36	16.446	16.423	23
90	Zuführung zum Verwaltungshaushalt	66	186	0	34	-34
91	Zuführung an Rücklagen	312	120	97	0	97
98	Zuweisungen für Investitionen	652	17	110	113	-4
9	Ausgaben Vermögenshaushalt	1.030	323	207	147	60
	Ausgaben Gesamthaushalt	18.501	17.138	16.653	16.570	83

Deckung Finanzbedarf, Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Zweckverband:

Die Kulturräume in Sachsen erhalten zweckgebundene Zuwendungen des Freistaates Sachsen nach Maßgabe des Staatshaushaltes und des Finanzausgleichsgesetzes, mindestens jedoch 83 Mio. EUR (bis 2010: 86,7 Mio. EUR). Durch die Erhebung einer Kulturumlage werden die Mitglieder des Kulturraumes an den Lasten der kulturellen Aktivitäten von regionaler

Bedeutung angemessen beteiligt. Der Beschluss des Kulturkonvents zur Festsetzung der Umlage bedarf der Genehmigung des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst. Die Umlagegrundlagen werden jährlich vom Sächsischen Finanzministerium bekanntgegeben. Folgende Übersicht ergibt sich (alles in TEUR):

Festsetzung Kulturumlage	2010	2011	2012	Diff. VJ
Gesamtbetrag	5.752.171	5.491.278	5.522.512	31.234
Anteil Stadt Zwickau	1.015.374	906.745	931.455	24.710
Anteil Landkreis Zwickau	2.422.387	2.367.165	2.339.208	-27.957
Anteil Stadt Plauen	602.874	562.211	605.926	43.715
Anteil Vogtlandkreis	1.711.536	1.655.157	1.645.923	-9.234

Nach dem SächsKRG sind die Förderungen grundsätzlich von einer angemessenen Beteiligung der Sitzgemeinde bzw. des Rechtsträgers an den Kosten der betreffenden Einrichtung abhängig. Für Einrichtungen der Stadt Zwickau sowie einzelner Beteiligungen ergibt sich folgendes Bild (alles in TEUR, KR: Förderung Kulturraum, SZ: Zuschuss Stadt Zwickau):

Einrichtung	2009		2010		2011		2012	
	KR	SZ	KR	SZ	KR	SZ	KR	SZ
Städtisches Museum	380	404	386	432	386	445	297	418
Priesterhäuser	200	285	200	297	200	329	235	774
Robert-Schumann-Haus	126	146	130	149	134	215	137	379
Ratsschulbibliothek	200	241	193	203	185	202	228	338
Stadtbibliothek	80	610	83	611	82	656	80	829
Schumann-Konservatorium	320	548	327	623	307	752	308	763
August-Horch-Museum	220	205	220	205	219	205	219	205
Theater Plauen-Zwickau	7.590	4.392	7.594	4.771	7.532	4.943	7.553	4.387
KBH Neue Welt, Kultour Z.	100	228	100	183	99	433	85	253
Summen:	9.282	7.271	9.293	7.564	9.194	8.224	9.142	8.346

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Entwicklungen im Berichtszeitraum

Der Kulturraum ist im Zuge der Kreisgebietsreform zum 1. August 2008 entstanden. Pflichtmitglieder sind der Landkreis Zwickau und der Vogtlandkreis. Die Städte Plauen und Zwickau sind ab 2009 als freiwillige Mitglieder beigetreten.

Infolge einer Änderung des sächsischen Kulturraumgesetzes werden ab 2011 statt der bisherigen 85 Mio. EUR nur noch 82 Mio. EUR direkt an die Kulturräume ausgezahlt. Ein Betrag in Höhe von 1 Mio. EUR (bisher 1,7 Mio. EUR) steht auf Antrag für Investitionen und Strukturmaßnahmen zur Verfügung. Die eingesparten 3,7 Mio. EUR fließen fortan direkt an die Landesbühnen Sachsen, die bisher keine Kulturraumausgleichsmittel erhalten haben.

Im Jahr 2012 fanden 3 öffentliche Sitzungen des Kulturkonvents statt. Der Kulturbeirat hielt ebenfalls 3 Sitzungen ab. Weiterhin befassten sich die Beiratsmitglieder in mehreren Arbeitsgruppensitzungen mit der spartenbezogenen Beratung der Förderanträge sowie mit der Erarbeitung der Kultur-Leitlinien sowie der Überarbeitung der Fördergrundlagen des Kulturraums.

Etwa 98 % der im Verwaltungshaushalt verausgabten Mittel wurden für die Förderung regional bedeutsamer, kultureller Einrichtungen (institutionelle Förderungen) sowie für entsprechende Projekte (Projektförderung) ausgereicht. Im Jahr 2012 reichte der Kulturraum für 64 Kultureinrichtungen institutionelle Förderungen in Höhe von insgesamt 15,34 Mio. EUR aus. Damit gab es gegenüber dem Vorjahr keine wesentlichen Veränderungen. Weiterhin wurden 90 Projekte mit Förderungen in Höhe von 0,67 Mio. EUR unterstützt (VJ: 0,71 Mio. EUR für 100 Projekte). Darüber hinaus begleitete der Kulturraum in eigener Verantwortung die Vernetzung der Bibliotheken durch jährliche Bereitstellung der Pflegepauschale. Im Bereich der Kulturellen Bildung wurde die Netzwerktaetigkeit des Kulturraums fortgesetzt. Die Gliederung nach Sparten weist folgende Entwicklung aus:

Sparte	2010	2011	2012
Eigene Projekte des Kulturraums	43	47	58
Museen, Sammlungen, Bildende Kunst	3.322	3.145	3.067
Darstellende Kunst und Musik	9.858	10.219	9.693
Musikschulen	1.009	1.020	1.023
Sonstige Projekte, Film, Heimatpflege	138	11	19
Bibliotheken und Literatur	1.215	1.155	1.190
Soziokulturelle Zentren, Kulturzentren	813	819	1.018

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und den Kennzahlen

Im Jahr 2012 wurden 16,1 Mio. EUR für Förderungen verausgabt. Die Ausgaben für die Verwaltung des Zweckverbands betragen 0,28 Mio. EUR; darunter Ausgaben für Personal 0,23 Mio. EUR. Insgesamt ergeben sich im Verwaltungshaushalt Ausgaben in Höhe von 16,35 Mio. EUR. Als wesentliche Deckungsmittel standen der Landeszuschuss (10,9 Mio. EUR) und die erhobene Kulturumlage (5,5 Mio. EUR) zur Verfügung. Die Einnahmen des Verwaltungshaushalts betragen insgesamt 16,45 Mio. EUR. Der Überschuss (0,1 Mio. EUR) wird dem Vermögenshaushalt zugeführt.

Im Rechnungsjahr wurden nur geringfügige investive Förderungen gewährt (0,1 Mio. EUR). Diese betreffen die Fortführung der Erneuerung der Tontechnik im Zwickauer Konzert- und **Ballhaus „Neue Welt“ und die Überdachung des Parktheaters Plauen**. Zur Finanzierung wurden Rücklagenmittel verwendet.

Der Stand der allgemeinen Rücklage beträgt 0,5 Mio. EUR. Der erforderliche Mindestbestand ist damit vorhanden. Der Kulturraum hat keine Schulden.

Kennzahlen	JR 2010	JR 2011	JR 2012	Diff. VJ
Einwohnerzahl Verbandsgebiet	586.334	579.915	574.640	-5.275
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	2	2	2	0
Landeszuweisungen je Einwohner in EUR	19,77	19,07	18,97	-0,10
Kulturumlage je Einwohner in EUR	9,81	9,47	9,61	0,14
Zuweisungen für kulturelle Zwecke je Einwohner in EUR	29,00	28,24	28,13	-0,11
Personal- und Sachausgaben je Einwohner in EUR	0,44	0,46	0,49	0,03
Personalausgabe je Mitarbeiter in TEUR	42,3	42,6	45,8	3,2
Stand der Allgemeinen Rücklage in TEUR	605	529	517	-12
Stand der Schulden in TEUR	0	0	0	0

⇒ Perspektiven des Kulturraumes

Aufgrund der erfolgten Änderung des Sächsischen Kulturraumgesetzes ist die Finanzierung des Kulturraumes mittelfristig gesichert. Die Sächsische Staatsregierung muss dem Landtag erstmals bis zum 31. Dezember 2015 berichten, ob sich die gesetzlichen Regelungen bewährt haben.

3.2 Zweckverband Industrie- und Gewerbegebiet Zwickau-Mülsen

Postanschrift:
St. Jacober Hauptstraße 128
08132 Mülsen

Telefon: 037601 / 500-0
Telefax: 037601 / 500-50
E-Mail: info@muelsen.de

Verbandsmitglieder: Stadt Zwickau, Gemeinde Mülsen

Sitz: Mülsen

Aufgabenbereich: Der Zweckverband nimmt für die Flächen der ehemaligen **Schachtanlagen „Martin Hoop IV“ des Steinkohlenreviers** und weitere angrenzende Flächen folgende Aufgaben des BauGB wahr:

- Aufstellung, Änderung und Ergänzung der Bebauungspläne,
- zur Durchführung der Bebauungspläne: Anordnung und Verlängerung von Veränderungssperren, Beantragung der Zurückstellung von Baugesuchen, Einvernehmen der Gemeinden zu Vorhaben, Anordnung von Umlegungen und Grenzregelungen, Enteignungsanträge und Erlass von städtebaulichen Geboten.

Gründung und Historie: Der Zweckverband wurde 1996 von der Stadt Zwickau und den früheren Gemeinden des Müsengrundes mit der Zielstellung der Sicherstellung einer geordneten städtebaulichen Entwicklung für das Verbandsgebiet gegründet. Die Gemeinden des Müsengrundes wurden 1999 zur Gemeinde Mülsen zusammengeschlossen. 2006 wurde ein Verfahren zur Sicherheitsneugründung des Zweckverbandes abgeschlossen.

Verbandssatzung: Verbandssatzung vom 09.05.2006
(Sächsisches Amtsblatt Nr. 35 vom 31.08.2006)

Organe des Verbandes:

⇒ Die **Verbandsversammlung** besteht aus den gesetzlichen Vertretern sowie aus je drei weiteren Vertretern der Verbandsmitglieder. Jedes Verbandsmitglied hat eine Stimme. Vertreter der Stadt Zwickau sind:

<u>Dr. Pia Findeiß,</u>	Oberbürgermeisterin
<u>Michael Wagner</u>	Stadtrat
<u>René Hahn</u>	Stadtrat
<u>Reinhard Weist</u>	Stadtrat

⇒ Den **Verbandsvorsitzenden** und seinen Stellvertreter wählt die Verbandsversammlung aus ihrer Mitte. Gewählt wurden:

<u>Hendric Freund</u>	Vorsitzender, Bürgermeister Mülsen (ab 17.10.2006)
<u>Dr. Pia Findeiß</u>	Stellvertreterin, Oberbürgermeisterin (ab 26.08.2008)

Verbandsverwaltung:

Der Zweckverband hat keine hauptamtlichen Bediensteten. Die Aufgaben der Verbandsverwaltung obliegen der Gemeindeverwaltung Mülsen.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Für die Wirtschaftsführung gelten die Vorschriften über die Gemeindegewirtschaft entsprechend. Folgender Gesamtüberblick ergibt sich (alles in TEUR):

Grupp. Nr.	Bezeichnung	JR 2010 Gesamt	JR 2011 Gesamt	JR 2012 Gesamt	HH 2012 Gesamt	Plan-Ist-Vergleich
072	Allgemeine Verbandsumlage	7	6	7	10	-3
0	Steuern, allgemeine Zuweisungen	7	6	7	10	-3
15	Sonstige Betriebseinnahmen	1	0	0	0	0
1	Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb	1	0	0	0	0
20	Zinseinnahmen	0	0	0	0	0
28	Zuführung vom Vermögenshaushalt	2	3	2	2	0
2	Sonstige Finanzeinnahmen	2	3	2	2	0
299	Einnahmen Verwaltungshaushalt	10	9	9	11	-3
30	Zuführung vom Verwaltungshaushalt	3	2	1	0	1
31	Entnahme aus Rücklagen	2	11	2	2	0
347	Rückzahlung von Bauausgaben	0	0	1	0	1
362	Investive Umlagen Verbandsmitglieder	0	20	0	0	0
398	Einnahmen Vermögenshaushalt	5	32	3	2	2
399	Einnahmen Gesamthaushalt	15	41	12	13	-1
58-62	Repräsentation, Dokumentation, Dienstleistg.	1	1	1	1	0
65	Geschäftsausgaben	0	0	0	1	-1
67	Verwaltungskosten Gemeinde Mülsen	6	7	7	9	-2
5, 6	Sächl. Verwaltungs- u. Betriebsaufwand	7	8	8	11	-4
86	Zuführung zum Vermögenshaushalt	3	2	1	0	1
8	Sonstige Finanzausgaben	3	2	1	0	1
899	Ausgaben Verwaltungshaushalt	10	9	9	11	-3
90	Zuführung zum Verwaltungshaushalt	2	3	2	2	0
91	Zuführung an Rücklagen	17	2	2	0	2
945	Planungsleistungen	-14	27	0	0	0
998	Ausgaben Vermögenshaushalt	5	32	3	2	2
999	Ausgaben Gesamthaushalt	15	41	12	13	-1

Deckung Finanzbedarf, Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Zweckverband:

Soweit die sonstigen Einnahmen zur Deckung des Finanzbedarfs nicht ausreichen, erhebt der Zweckverband allgemeine oder investive Umlagen. Diese tragen die Verbandsmitglieder jeweils zur Hälfte. In den letzten Jahren wurden folgende Umlagen erhoben (alles in EUR):

Festsetzung von Umlagen	JR 2010	JR 2011	JR 2012	Diff. VJ
allgemeine Umlage	7.000	6.000	7.000	-1.000
Anteil Stadt Zwickau	3.500	3.000	3.500	-500
Anteil Gemeinde Mülsen	3.500	3.000	3.500	-500
investive Umlage	0	20.000	0	20.000
Anteil Stadt Zwickau	0	10.000	0	10.000
Anteil Gemeinde Mülsen	0	10.000	0	10.000

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Entwicklungen im Berichtszeitraum

Für das Verbandsgebiet existiert eine Entwicklungskonzeption aus dem Jahr 2001. Nach dieser soll es keinen Bebauungsplan für das gesamte Verbandsgebiet geben, sondern ab-

schnittsweise Einzelplanungen für Teilflächen mit Regelungsbedarf. Anschließend soll bei entsprechender Nachfrage eine bedarfsorientierte abschnittsweise Erschließung erfolgen.

Auf dieser Grundlage traten in den vergangenen Jahren der Vorhaben- und Erschließungsplan „Baustoffrecyclinganlage BUTS GmbH“ sowie der Bebauungsplan „Lippoldsrue“ in Kraft.

Bereits im November 2003 wurde die Aufstellung des B-Planes „Vettermannstraße“ beschlossen. Im Dezember 2005 wurde der Satzungsbeschluss gefasst. Das Regierungspräsidium Chemnitz hat im Oktober 2008 wegen einer unzureichenden Abwägung von öffentlichen und privaten Belangen die erforderliche Genehmigung versagt. Im August 2009 beschloss die Verbandsversammlung die Neuaufstellung des B-Planes. Nach Durchführung der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit und der Träger öffentlicher Belange wurde die Entwurfsfassung des Bebauungsplans im März 2012 öffentlich ausgelegt. Das Verfahren dauert an.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und den Kennzahlen

Die Haushaltsrechnung weist ein Gesamtvolumen in Höhe von 11,7 TEUR aus. Auf den Verwaltungshaushalt entfallen davon 8,6 TEUR, auf den Vermögenshaushalt 3,1 TEUR. Im Verwaltungshaushalt wurden für die Erledigung der Aufgaben des Zweckverbands 7,6 TEUR verausgabt. Wesentlich sind hier die Kostenerstattungen an die Gemeinde Mülsen. Zur Deckung stand neben eigenen Einnahmen in Höhe von 1,6 TEUR vor allem die nur anteilig erhobene Verbandsumlage (7,0 TEUR, Plan: 9,6 TEUR) zur Verfügung. Letztendlich ergibt sich ein Überschuss in Höhe von 1,0 TEUR, der dem Vermögenshaushalt zugeführt wurde.

Im Vermögenshaushalt wurden die in 2011 nicht verbrauchten Mittel aus der Erhebung der Verwaltungskostenumlage (1,6 TEUR) der allgemeinen Rücklage entnommen und dem Verwaltungshaushalt zugeführt. Gleichzeitig wurden die vom Verwaltungshaushalt zugeführten Mittel sowie eine im Rechnungsjahr erhaltene Rückzahlung von überzahlten Planungshonoraren an die Rücklage weitergeleitet. Für die noch laufende Aufstellung des Bebauungsplanes „Vettermannstraße“ sind 2012 keine ergebniswirksamen Ausgaben entstanden, da für die geleisteten Ausgaben in Höhe von 21,2 TEUR ein Haushaltsrest zur Verfügung stand. Für das weitere Verfahren ist noch ein Betrag in Höhe von 8,5 TEUR verfügbar. Der Bestand der Rücklage beträgt 17,1 TEUR. Der Zweckverband ist schuldenfrei.

Kennzahlen	JR 2010	JR 2011	JR 2012	Diff. VJ
Einwohner Verbandsgebiet	105.728	104.958	103.933	-1.025
Stellen laut Stellenplan in VbE	0	0	0	0
Haushaltsvolumen je Einwohner in EUR	0,14	0,39	0,11	-0,28
darunter allgemeine Umlage je Einwohner in EUR	0,07	0,06	0,07	0,01
darunter investive Umlage je Einwohner in EUR	0,00	0,19	0,00	-0,19
darunter investive Ausgaben je Einwohner in EUR	-0,13	0,26	0,00	-0,26
Nettoinvestitionsrate in TEUR	1,5	-1,5	-0,5	1,0
Stand der Rücklagen in TEUR	26,1	17,1	17,1	0,0
Stand der Schulden in TEUR	0,0	0,0	0,0	0,0

⇒ Perspektiven des Zweckverbandes

Bis Ende 2013 soll das Zweckverbandsgebiet auf die Flurstücke begrenzt werden, die in den Geltungsbereich des Bebauungsplanes „Vettermannstraße“ fallen. Der Zweckverband soll nach dem Inkrafttreten dieses Planes aufgelöst werden.

3.3 Zweckverband Studieninstitut für kommunale Verwaltung Südsachsen

Postanschrift:
Schulstraße 38
09125 Chemnitz

Telefon: 0371 / 522 8333
Telefax: 0371 / 522 8322
E-Mail: post@stichem.de
Internet: www.stichem.de

Verbandsmitglieder:

Stadt Zwickau, Landkreis Zwickau, Erzgebirgskreis sowie Städte und Gemeinden des Regierungsbezirks Chemnitz

Sitz:

Chemnitz

Aufgabenbereich:

Aufgabe des Zweckverbandes ist die Wahrnehmung von Aus- Fort- und Weiterbildungsaufgaben seiner Mitglieder, insbesondere die ordnungsgemäße Vorbereitung von deren Bediensteten auf ihren Beruf und/oder die vor einer juristischen Person des öffentlichen Rechts abzulegende Prüfung einschließlich der Abnahme gesetzlich vorgeschriebener und anderer Prüfungen, soweit dazu nicht kraft Gesetzes oder sonstiger Rechtsvorschriften der Freistaat Sachsen zuständig ist.

Der Zweckverband kann auch Bedienstete von Nichtmitgliedern in deren Auftrag ausbilden, fortbilden und Prüfungen abnehmen, sofern die Kapazitäten vorhanden sind.

Gründung und Historie:

Der Zweckverband wurde 1993 gegründet. Vor allem im Zuge der Kreisreform 1994 und der Gemeindegebietsreform 1999 schieden einige Mitglieder aus. Im März 2012 wurde das Verfahren zur Sicherheitsneugründung des Zweckverbands beendet. Ende 2012 hat der Zweckverband 56 Verbandsmitglieder.

Verbandssatzung:

Verbandssatzung vom 09.12.2011 (Sächsisches Amtsblatt Nr. 9 vom 01.03.2012) in der Fassung der Änderungssatzung vom 10.10.2012

Organe des Verbandes:

⇒ Die **Verbandsversammlung** besteht aus den gesetzlichen Vertretern der Verbandsmitglieder. Jedes Mitglied hat eine Stimme. Mitglieder mit höherer Beschäftigtenzahl haben mehrere Stimmen:

Anzahl Beschäftigte	Anzahl Stimmen	Anzahl Beschäftigte	Anzahl Stimmen
mehr als 100	2	mehr als 800	5
mehr als 200	3	mehr als 1.600	6
mehr als 400	4	mehr als 3.200	7

Beschlüsse werden in der Regel mit einfacher Mehrheit gefasst. Der Stimmanteil der Stadt Zwickau beträgt etwa 5 Prozent. Vertreterin der Stadt Zwickau ist:

Dr. Pia Findeiß

Oberbürgermeisterin

⇒ Der **Verbandsvorsitzende** und sein Stellvertreter werden von der Verbandsversammlung aus deren Mitte gewählt. Am 26.03.2012 wurden gewählt:

Johanna Vogler

Evelyn Jugelt

Vorsitzender, Bürgermeisterin Gemeinde Gornau

Stellvertreterin, Bürgermeisterin Stadt Augustusburg

Verbandsverwaltung:

Der Zweckverband hat einen Geschäftsführer, der den Titel „Institutsleiter“ führt. Das Amt wurde Frau Dr. Annelie Pfannenstein-Löser übertragen. Der Verband hat weitere hauptamtliche Bedienstete.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Für die Wirtschaftsführung finden die für Eigenbetriebe geltenden Vorschriften unmittelbar Anwendung.

Bilanz zum 31.12	2008	2009	2010	2011	2012
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	1	1	1	1
II. Sachanlagen	5	7	9	6	4
	5	8	10	7	5
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	28	9	16	10	0
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	685	751	779	824	770
	714	761	794	834	770
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	1	0	1
Summe Aktiva	719	769	805	841	776
A. Eigenkapital					
I. Allgemeine Rücklage	476	476	476	476	476
II. Gewinnvortrag	105	144	214	225	237
III. Jahresergebnis	38	70	12	11	-19
	619	689	701	712	693
B. Rückstellungen	84	77	73	70	48
C. Verbindlichkeiten	10	1	7	2	6
D. Rechnungsabgrenzungsposten	6	2	25	56	29
Summe Passiva	719	769	805	841	776

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2010 Gesamt	JA 2011 Gesamt	JA 2012 Gesamt	WP 2012 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1	Umsatzerlöse	517	589	482	553	-71
2	Sonstige betriebliche Erträge	2	3	31	1	30
3	Materialaufwand	-196	-246	-185	-240	-55
davon	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, bezogene Waren	0	0	0	0	0
davon	Aufwendungen für bezogene Leistungen	-196	-246	-185	-240	-55
4	Personalaufwand	-218	-246	-256	-264	-8
davon	Löhne und Gehälter	-179	-206	-211	-212	-1
davon	Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung	-39	-40	-45	-60	-15
5	Abschreibungen	-3	-4	-3	-10	-7
6	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-100	-96	-99	-143	-44
7	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	11	12	11	10	1
8	Außerordentliches Ergebnis	-1	0	0	0	0
9	Jahresergebnis	12	11	-19	-92	73

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2012 bestellter Abschlussprüfer:

- Göken, Pollak & Partner Treuhandgesellschaft mbH, Niederlassung Chemnitz

Am 31.01.2013 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Deckung Finanzbedarf, Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Zweckverband:

Zur Deckung der Kosten des Zweckverbandes erhebt der Zweckverband Leistungsentgelte für Mitglieder und Nichtmitglieder. Der Zweckverband ist berechtigt, wenn im Erfolgsplan die Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge die Kosten des laufenden Wirtschaftsjahres nicht decken, eine Umlage von den Verbandsmitgliedern in Höhe des eingetretenen Verlustes zu erheben. Derartige Umlagen werden seit 2006 nicht mehr erhoben.

Die Stadt Zwickau zahlt jährliche Entgelte für die Teilnahme der Bediensteten an Lehrgängen/Seminaren sowie der Auszubildenden an den dienstbegleitenden Unterweisungen.

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2012:

A) Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf:

Wegen Zweifeln an der wirksamen Gründung des Zweckverbandes hat die Landesdirektion Sachsen als zuständige Rechtsaufsichtsbehörde im Rahmen der Sicherheitsneugründung die Bildung des Zweckverbandes verfügt und die Verbandssatzung neu erlassen. Die öffentliche Bekanntmachung erfolgte im März 2012. Nach Abschluss des Verfahrens hat der Zweckverband im März 2012 seine Organe neu gebildet und seine Satzungen neu erlassen. Die Städte Lauter und Rodewisch sowie die Gemeinde Mochau traten 2012 dem Verband bei.

Die Geschäftstätigkeit des Zweckverbandes konzentrierte sich auch im Geschäftsjahr 2012 auf die Aus-, Fort- und Weiterbildungsaufgaben seiner Mitglieder. Dabei wurde das Programm den aktuellen Erfordernissen angepasst. So konnten ab 2012 erstmals drei berufsbegleitende Bachelor-Studiengänge in Kooperation mit der Steinbeis-Hochschule Berlin angeboten werden. Aufgrund des fortgeschrittenen Stadiums der Einführung des neuen kommunalen Haushalts- und Rechnungswesens machte sich ein Fortbildungsrückgang bemerkbar. Das Geschäftsjahr verlief daher schlechter als in den Vorjahren. Es ist ein Jahresfehlbetrag von 19 TEUR entstanden, der unter dem geplanten Verlust von 92 TEUR liegt.

Der im Geschäftsjahr vorgesehene Umzug des Studieninstituts in die Chemnitzer Innenstadt wurde nach nochmaligen Verhandlungen mit dem derzeitigen Vermieter und nach Beschluss der Verbandsversammlung nicht vollzogen. Zum bestehenden Mietvertrag konnte eine Reduzierung der Kaltmiete sowie der Verzicht auf bestehende Kündigungsrechte vereinbart werden. Zudem wird der Vermieter die Erneuerung der Fußbodenbeläge und der Wandanstriche vornehmen.

Die Investitionstätigkeit beschränkte sich 2012 auf Ersatzinvestitionen für Anlagegüter des IT-Bereiches. Die Finanzierung erfolgte aus Eigenmitteln.

Der Zweckverband verfügt über ausreichende Liquidität und war im gesamten Geschäftsjahr 2012 in der Lage, seine finanziellen Verpflichtungen zu erfüllen.

B) Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung:

Aufgrund der vorgenommenen Sicherheitsneugründung kann der Verband auf einer soliden rechtlichen Basis die zukünftigen Aufgaben angehen.

Ab 2013 werden fünf berufsbegleitende Bachelor-Studiengänge im Rahmen der o.g. Kooperation angeboten. Das neue Aus- und Fortbildungsprogramm ermöglicht, sich über aktuelle Veränderungen zu informieren, die Fachkompetenz zu erweitern und die eigene persönliche Handlungskompetenz auszubauen. Bei Bedarf können jederzeit weitere Themen angeboten werden.

Es wird davon ausgegangen, dass künftig ausgeglichene Jahresergebnisse erzielt werden.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und den Kennzahlen

Das Berichtsjahr wird mit einem Jahresverlust in Höhe von 19 TEUR (VJ Überschuss: 11 TEUR) abgeschlossen. Das Ergebnis ergibt sich aus dem Betriebsverlust in Höhe von 60 TEUR. Die Umsatzerlöse liegen mit 481 TEUR deutlich unter dem Wert des Vorjahres (589 TEUR). Der Rückgang ergibt sich aus der geringeren Nachfrage nach Fortbildungsangeboten im Zusammenhang mit der Umstellung des kommunalen Haushalts- und Rechnungswesens.

Aufgrund dieses Rückgangs kam es auch zur Reduzierung der an Lehrkräfte zu zahlenden Honorare. Die Materialaufwendungen betragen in 2012 insgesamt 185 TEUR nach 246 TEUR im Vorjahr. Die Personalaufwendungen haben sich aufgrund tariflicher Änderungen leicht erhöht. Der Zweckverband beschäftigt unverändert 5 Mitarbeiterinnen. Die sonstigen Betriebsaufwendungen liegen auf Vorjahresniveau.

Das Zinsergebnis beträgt wie im Vorjahr 11 TEUR und das neutrale Ergebnis 31 TEUR (VJ: 3 TEUR). Im Berichtsjahr konnte aufgrund der beendeten Sicherheitsneugründung die ursprünglich für Anwalts- und Gerichtskosten gebildete Rückstellung aufgelöst werden.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2010	JA 2011	JA 2012	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	4,3	4,5	4,6	0,1
Betriebsergebnis in TEUR	2	0	-60	-60
Finanzergebnis in TEUR	11	11	11	0
Neutrales Ergebnis in TEUR	-1	0	30	30
Umsatzrentabilität	2,3%	1,9%	-4,0%	-5,9%
Aufwandsdeckungsgrad	100,4%	100,0%	88,9%	-11,1%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	51,3	54,4	55,4	0,9
Personalaufwandsquote	42,2%	41,6%	47,1%	5,5%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	122,0	130,8	104,4	-26,4
Materialaufwandsquote	37,9%	41,6%	34,1%	-7,5%

Die Bilanzsumme beträgt 776 TEUR (VJ: 841 TEUR). Dem geringeren Kassenbestand stehen das um den Jahresverlust verminderte Eigenkapital sowie geringeres Fremdkapital gegenüber. Das Vermögen des Verbands besteht unverändert fast ausschließlich aus kurzfristigem Umlaufvermögen (771 TEUR), insbesondere aus den liquiden Mitteln.

Das Eigenkapital beträgt 693 TEUR (VJ: 712 TEUR). Es ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 89 % (VJ: 85 %). Das Fremdkapital hat sich um 18 TEUR auf 54 TEUR reduziert. Es besteht nach wie vor überwiegend aus Rückstellungen. Das zum Stichtag des Jahresabschlusses frei verfügbare Arbeitskapital beträgt 705 TEUR (VJ: 713 TEUR).

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2010	2011	2012	Diff. VJ
Eigenkapitalquote	87,0%	84,7%	89,2%	4,6%
Eigenkapitalrentabilität	1,6%	1,6%	-2,8%	-4,4%
Gesamtkapitalrentabilität	1,4%	1,4%	-2,5%	-3,9%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	13,0%	15,3%	10,8%	-4,6%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	33	45	-53	-98
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-5	0	-2	-2
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	0	0	0	0
Working Capital in TEUR	690	713	705	-8

⇒ Perspektiven des Zweckverbandes

Auf Grund der soliden wirtschaftlichen und rechtlichen Basis des Verbands bestehen ausgezeichnete Voraussetzungen für bedarfsgerechte Erfüllung der Verbandsaufgaben.

3.4 Zweckverband Verkehrsverbund Mittelsachsen

Postanschrift:
Am Rathaus 2
09111 Chemnitz

Telefon: 0371 / 4000-811
Telefax: 0371 / 4000-899
E-Mail: zvms@vms.de
Internet: www.vms.de

Verbandsmitglieder:

Stadt Zwickau, Stadt Chemnitz,
Erzgebirgskreis, Landkreise Mittelsachsen und Zwickau

Sitz:

Chemnitz

Aufgabenbereich:

Der Zweckverband ist Träger der hoheitlichen Aufgaben nach dem ÖPNV-Gesetz. Weiterhin ist er Aufgabenträger für den SPNV im Verbandsgebiet. Diesbezüglich entscheidet er insbesondere über Planung, Organisation und Ausgestaltung des SPNV sowie Vereinbarung oder Auferlegung von Nahverkehrsleistungen im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel.

Der Zweckverband hat in Abstimmung mit seinen Mitgliedern einen Nahverkehrsplan zu erstellen und fortzuschreiben. Zur Verwirklichung des Verbundgedankens erfüllt er u.a. folgende weitere Aufgaben:

1. Koordination der die Kreisgrenzen überschreitenden Verkehre, insbesondere durch Entwicklung eines einheitlichen Netzes,
2. Entwicklung und Festlegung einheitlicher Tarife, Tarifbestimmungen und Beförderungsbedingungen (Verbundtarif),
3. Aufteilung der Beförderungsentgelte zwischen den Verkehrsunternehmen des Verbundtarifsystems,
4. Herausgabe eines einheitlichen Fahrplanes.

Weitere Aufgaben des Zweckverbands sind die Finanzierung des Ausbildungsverkehrs im Verbandsgebiet sowie die Durchführung der Schülerbeförderung in den Landkreisen des Verbandsgebiets.

Gründung und Historie:

Das Gesetz über den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNVG) verpflichtet die Aufgabenträger zur kommunalen Zusammenarbeit in den Nahverkehrsräumen. Auf dieser Grundlage wurde 1998 der ZVMS gebildet. Nach einer Sicherheitsneugründung des ZVMS wurde 2004 der Verkehrsverbund Mittelsachsen GmbH (VMS GmbH) errichtet. Diese erledigt per Betriebs- und Geschäftsführungsvertrag sämtliche Aufgaben des Zweckverbandes.

Verbandssatzung:

Neufassung der Verbandssatzung vom 09.07.2004 (Sächsisches Amtsblatt Nr. 34/2004 vom 19.08.2004)

3. Änderungssatzung vom 13.07.2012 (Sächsisches Amtsblatt Nr. 33/2012 vom 16.08.2012)

Organe des Verbandes:

⇒ Die **Verbandsversammlung** besteht aus den gesetzlichen Vertretern der Verbandsmitglieder. Jedes Verbandsmitglied hat drei Stimmen; die Stadt Zwickau hat zwei Stimmen. Soweit nichts anderes bestimmt ist, werden Beschlüsse mit einfacher Mehrheit gefasst. Vertreter der Stadt Zwickau ist:

Dr. Pia Findeiß

Oberbürgermeisterin

⇒ Der **Verbandsvorsitzende** und zwei Stellvertreter werden von der Verbandsversammlung aus deren Mitte gewählt. Am 28.11.2008 wurden gewählt:

Dr. Christoph Scheurer

Vorsitzender, Landrat Landkreis Zwickau

Barbara Ludwig

1. Stellvertreter, Oberbürgermeisterin Chemnitz

Volker Uhlig

2. Stellvertreter, Landrat Landkreis Mittelsachsen

Verbandsverwaltung:

Am Sitz des Verbandes wird eine Geschäftsstelle eingerichtet, die von einem Geschäftsführer geleitet wird. Zur Erfüllung seiner Aufgaben bedient sich der Zweckverband der Verkehrsverbund Mittelsachsen GmbH (VMS GmbH). Zu diesem Zweck überträgt er der GmbH insbesondere die bereits oben genannten Aufgaben. Alleiniger Geschäftsführer sowohl der Geschäftsstelle als auch der Gesellschaft ist Dr. Harald Neuhaus.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Für die Wirtschaftsführung gelten die Vorschriften über die Gemeindegewirtschaft entsprechend. Folgender Gesamtüberblick ergibt sich:

Grupp. Nr.	Bezeichnung	JR 2010 Gesamt	JR 2011 Gesamt	JR 2012 Gesamt	HH 2012 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
0	Steuern, allgemeine Zuweisungen	0	0	0	0	0
10	Gebühren, zweckgebundene Abgaben	0	0	6	0	6
13	Einnahmen aus Verkauf	235	1.746	1.456	0	1.456
14	Mieten und Pachten	21	0	0	0	0
16	Erstattungen für laufende Ausgaben	125,94	18.531,29	23.629,86	18.302,35	5.328
171	Zuweisungen vom Land	101.041	112.477	111.079	111.721	-642
175	Zuweisungen kommunale Sonderrechnungen	0	1.019	1.104	1.874	-770
1	Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb	101.423	133.773	137.276	131.898	5.378
20	Zinseinnahmen	613	676	495	500	-5
26	Weitere Finanzeinnahmen	193	19	-51	0	-51
2	Sonstige Finanzeinnahmen	806	695	444	500	-56
	Einnahmen Verwaltungshaushalt	102.229	134.468	137.720	132.398	5.322
30	Zuführung vom Verwaltungshaushalt	7.346	8.800	13.145	6.506	6.639
31	Entnahmen aus Rücklagen	0	0	0	2.818	-2.818
345	Veräußerung bewegliche Sachen	0	3	0	0	0
347	Rückerstattung überzahlte Anschaffungskosten	22	719	32	0	32
361	Investive Zuweisungen vom Land	1.591	15.822	9.088	16.120	-7.032
3	Einnahmen Vermögenshaushalt	8.958	25.345	22.265	25.444	-3.179
	Einnahmen Gesamthaushalt	111.187	159.813	159.985	157.842	2.143
40	Aufwendungen für ehrenamtliche Tätigkeit	0	0	3	2	1
41	Besoldung, Vergütung	0	485	638	580	58
43	Beiträge zu Versorgungskassen	0	14	22	20	2
44	Beiträge zur gesetzlichen Sozialversicherung	0	70	120	115	5
4	Personalausgaben	0	570	782	717	65
56	Besondere Aufwendungen für Bedienstete	0	1	1	0	1
639	Kosten der Schülerbeförderung	0	19.621	22.813	19.096	3.717
64	Versicherungen, Schadensfälle	197	0	1	1	1
65	Geschäftsausgaben	25	29	539	356	183
66	Weitere sächliche Ausgaben	13	13	13	15	-2
67	Erstattung Verwaltungs- und Betriebsaufwand	4.144	736	11	5	6
5, 6	Sächl. Verwaltungs- und Betriebsaufwand	4.379	20.400	23.379	19.473	3.906

Grupp. Nr.	Bezeichnung	JR 2010 Gesamt	JR 2011 Gesamt	JR 2012 Gesamt	HH 2012 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
715	Zuweisungen für laufende Zwecke	0	104.698	100.415	105.697	-5.282
717	Zuweisungen an Verkehrsunternehmen	90.459	0	0	0	0
7	Zuweisungen und Zuschüsse	90.459	104.698	100.415	105.697	-5.282
84	Weitere Finanzausgaben	44	0	0	6	-5
86	Zuführung zum Vermögenshaushalt	7.346	8.800	13.145	6.506	6.639
8	Sonstige Finanzausgaben	7.390	8.800	13.145	6.512	6.633
	Ausgaben Verwaltungshaushalt	102.229	134.468	137.720	132.398	5.322
91	Zuführung an allgemeine Rücklage	269	609	0	0	0
94	Baumaßnahmen	6.783	24.141	21.605	25.104	-3.499
98	Zuweisungen, Zuschüsse für Investitionen	1.907	594	660	340	320
9	Ausgaben Vermögenshaushalt	8.958	25.345	22.265	25.444	-3.179
	Ausgaben Gesamthaushalt	111.187	159.813	159.985	157.842	2.143

Deckung Finanzbedarf, Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Zweckverband:

Soweit die sonstigen Einnahmen nicht zur Deckung des Finanzbedarfs ausreichen, erhebt der Zweckverband eine Umlage. Seit 2004 wurden keine Umlagen erhoben.

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Entwicklungen im Berichtszeitraum

Die maßgeblichen Sachverhalte werden im Lagebericht der VMS GmbH dargelegt. Die Aktivitäten des Zweckverbandes sind mit denen der Gesellschaft weitestgehend identisch. Auf den Beteiligungsbericht des ZVMS, der als weitere Anlage diesem Bericht unter Kapitel 5 beigelegt wurde, wird verwiesen.

In seiner Eigenschaft als Aufgabenträger für den Schienenpersonennahverkehr bestellt der ZVMS im erheblichen Umfang Verkehrsleistungen. Darüber hinaus organisiert und finanziert er das Verbundtarifsystem durch Ausgleichszahlungen an die beteiligten Verkehrsunternehmen. Für die genannten Aufgaben wurden die nachfolgenden Mittel verwendet (alles in TEUR):

Zahlungen an / für	2008	2009	2010	2011	2012
<i>Deutsche Bahn AG</i>	39.736	39.991	45.916	44.400	40.400
<i>City-Bahn Chemnitz GmbH</i>	11.671	11.405	11.405	11.397	10.454
<i>BVO Bahn GmbH</i>	2.012	2.012	2.012	2.012	2.012
<i>Freiberger Eisenbahngesellschaft</i>	2.399	2.443	2.433	2.379	2.318
<i>Vogtlandbahn</i>	0	63	363	0	0
<i>Erzgebirgsbahn</i>	20.397	20.642	20.682	20.430	19.402
<i>Bahnersatzverkehre</i>	2.248	2.248	2.248	2.253	2.259
<i>Ausbildungsverkehre</i>	0	12.153	0	14.050	16.884
<i>Aufwendungen Verbundtarif</i>	5.914	5.429	5.400	4.130	2.644

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und den Kennzahlen

Die Jahresrechnung 2012 weist ein Gesamtvolumen in Höhe von 160,0 Mio. EUR (VJ: 159,8 Mio. EUR). Auf den Verwaltungshaushalt entfallen davon 137,7 Mio. EUR (VJ: 134,5 Mio. EUR) und auf den Vermögenshaushalt 22,3 Mio. EUR (VJ: 25,3 Mio. EUR).

Die gegenüber dem Vorjahr im Verwaltungshaushalt eingetretene Erhöhung des Volumens resultiert aus der Anpassung der Erstattungen der Landkreise für den Aufgabenbereich Schülerbeförderung. Negativ wirkt die zweite Stufe der Kürzung der vom Freistaat weitergeleiteten Regionalisierungsmittel. Der Bereich Schülerbeförderung schließt mit einem Zuschussbedarf in Höhe von 0,6 Mio. EUR ab (VJ: 1,8 Mio. EUR). Die maßgeblichen Ausgaben sind die Beförderungskosten sowie die Personalausgaben. Zur Finanzierung standen insbesondere die Zahlungen der Landkreise sowie die vereinnahmten Eigenanteile der Nutzer zur

Verfügung. 2012 wurden 76,8 Mio. EUR für Verkehrsleistungen verausgabt (VJ: 82,9 Mio. EUR). Erhebliche Reduzierungen sind bei den an die DB Regio gezahlten Bestelltentgelten zu verzeichnen, welche jedoch in ihrer Höhe noch strittig sind. Weiterhin wurden 16,9 Mio. EUR (VJ: 14,1 Mio. EUR) im Rahmen der Finanzierung der Ausbildungsverkehre an die Unternehmen verteilt und 2,6 Mio. EUR (VJ: 4,1 Mio. EUR) zur Finanzierung des Verbundtarifsystems eingesetzt. Die an die VMS GmbH gezahlten Geschäftsbesorgungsentgelte (4,0 Mio. EUR) liegen deutlich unter dem Planwert (5,9 Mio. EUR). Dies liegt insbesondere an der Verschiebung von Projektdurchführungsleistungen in das Jahr 2013. Zur Finanzierung standen im Wesentlichen die Landeszuschüsse (111,1 Mio. EUR), Rückzahlungen von Verkehrsunternehmen (1,1 Mio. EUR) und Verkaufserlöse (1,5 Mio. EUR) zur Verfügung. Letztendlich ergab sich eine Zuführung an den Vermögenshaushalt in Höhe von 13,1 Mio. EUR.

Für investive Zwecke wurden 22,3 Mio. EUR verausgabt. Das hohe Volumen resultiert erneut nahezu ausschließlich aus den Ausgaben für das **Projekt „Chemnitzer Modell“**. Weiterhin wurden Fördermittel in Höhe von 0,5 Mio. EUR zurückgezahlt. Für die Finanzierung standen vor allem Fördermittel (9,1 Mio. EUR) sowie die genannte Zuführung vom Verwaltungshaushalt zur Verfügung. Aufgrund der höheren Zuführung konnte auf die geplante Rücklagenentnahme verzichtet werden. Es werden erhebliche Haushaltsausgabereste (18,8 Mio. EUR) nach 2013 übertragen.

Der Stand der allgemeinen Rücklage beträgt zum Stichtag unverändert 18,2 Mio. EUR. Schulden hat der Verband nicht.

Kennzahlen	JR 2010	JR 2011	JR 2012	Diff. VJ
Einwohnerzahl Verbandsgebiet (Stand zum 31.12.)	1.281.689	1.270.090	1.260.925	-9.165
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	0	20	20	0
Ausgaben für Verkehrsleistungen in TEUR	85.059	82.872	76.846	-6.026
Ausgaben für Ausbildungsverkehre in TEUR	0	14.050	16.884	2.834
Investive Ausgaben für SPNV/ÖPNV-Projekte in TEUR	8.690	24.736	22.265	-2.471
Haushaltsvolumen je Einwohner in EUR	87	126	127	1
<i>darunter Ausgaben für Verkehrsleistungen in EUR/EW</i>	66	65	61	-4
<i>darunter für Verbundtarif in EUR/EW</i>	4	3	2	-1
<i>darunter investive Ausgaben in EUR/EW</i>	7	19	18	-2
Nettoinvestitionsrate in TEUR	7.346	8.800	13.145	4.344
Stand der Allgemeinen Rücklage in TEUR	17.619	18.227	18.227	0
Stand der Schulden in TEUR	0	0	0	0

⇒ Perspektiven des Zweckverbandes

Durch gesetzliche Änderungen stehen den Verkehrsverbünden im Jahr 2011 rund 24 Mio. EUR und ab 2012 rund 36 Mio. EUR weniger zur Verfügung. Dem ZVMS entstehen jährliche Einnahmeverluste von bis zu 9 Mio. EUR. Daher wurden ab 2011 erhebliche Leistungsreduzierungen umgesetzt, die zwangsläufig die Attraktivität des Verkehrsangebots beschädigen.

Die Realisierung des Chemnitzer Modells ist die wichtigste Maßnahme des Verkehrsverbunds. Maßnahmeträger ist zwar der ZVMS, jedoch bestehen gleichzeitig auch Zuständigkeiten und Interessen der Stadt Chemnitz sowie der Chemnitzer Verkehrsbetriebe AG (CVAG). Zur Bündelung dieser Zuständigkeiten und der jeweiligen Kompetenzen müssen mittelfristig organisatorische Veränderungen erfolgen. Derzeit gilt die Errichtung einer GmbH als Vorzugslösung.

Der ZVMS hat im Jahr 2012 die Verkehrsleistungen für das E-Netz Mittelsachsen öffentlich ausgeschrieben. Das Betriebskonzept sieht den Einsatz von elektrisch betriebenen Neufahrzeugen vor. Langfristiges verkehrspolitisches Ziel ist eine durchgängige Verbindung von Dresden nach Nürnberg. Problematisch ist die noch fehlende Elektrifizierung der Strecke auf bayerischer Seite, die frühestens 2022 bestehen wird. Bis zu diesem Zeitpunkt erfolgt eine

Brechung der Verbindung in Hof. Um flexibel reagieren zu können, sollen die o.g. Verkehrsleistungen nur für einen kurzen Zeitraum vergeben werden. Damit die potentiellen Bieter wirtschaftliche Angebote abgeben können, muss eine Lösung für die Refinanzierung der Neufahrzeuge (Investitionsvolumen ca. 150 Mio. EUR) geschaffen werden. Vorgesehen ist daher die Beschaffung der Fahrzeuge durch den ZVMS und deren Verpachtung an das beauftragte Unternehmen. Zudem soll für die Instandhaltung der Fahrzeuge ein Betriebshof errichtet werden. Wirtschaftliche Risiken ergeben sich aus der vollständigen Fremdfinanzierung der Vorhaben.

Bezüglich der Perspektiven und Risiken des Zweckverbandes wird auf den als Anlage beigefügten Beteiligungsbericht des ZVMS (dort insbesondere Ziff. V, Seite 10) verwiesen.

Beteiligungsbericht des Zweckverbandes:

⇒ siehe Kapitel 5 – weitere Anlagen

3.5 Regional -Wasser/Abwasser- Zweckverband Zwickau/Werdau

Postanschrift:
Erlmühlenstraße 15
08066 Zwickau

Telefon: 0375 /533 571
Telefax: 0375 / 533 579
E-Mail: info@rzv-zwickau-werdau.de
Internet: www.rzv-zwickau-werdau.de

Verbandsmitglieder:

Städte:

Crimmitschau, Hartenstein, Kirchberg, Werdau, Wildenfels, Wilkau-Haßlau, Zwickau

Gemeinden:

Fraureuth, Langenweißbach, Langenbernsdorf, Lichtenanne, Neukirchen, Mülsen, Reinsdorf, Hartmannsdorf, Crinitzberg, Hirschfeld, Neumark

Sitz:

Zwickau

Aufgabenbereich:

Der Zweckverband hat die öffentliche Wasserversorgung und die öffentliche Abwasserbeseitigung im Verbandsgebiet sicherzustellen. Er hat insbesondere die Aufgabe, die erforderlichen Anlagen zu planen, zu errichten, zu übernehmen, zu erneuern, zu betreiben und zu verwalten, soweit diese für die Gewinnung und Versorgung mit Wasser bzw. für die Ableitung und Reinigung von Abwasser notwendig sind. Dem Zweckverband obliegen zudem die Entwässerung der in der Straßenbaulast der Verbandsmitglieder stehenden öffentlichen Straßen, Wege und Plätze sowie die Erklärungs- und Abgabepflicht bezüglich der Abwasserabgabe für Kleineinleiter.

Gründung und Historie:

Der Zweckverband wurde 1993 im Zuge der Entflechtung der EWA Erzgebirge Wasser/Abwasser AG mit dem Ziel der Kommunalisierung der Wasserversorgungs- und Abwasserbeseitigungsaufgaben gegründet. 2003 erfolgte die Sicherheitsneugründung des RZV.

Verbandssatzung:

Verbandssatzung vom 07.02.2003 (Sächsisches Amtsblatt Nr. 14 vom 03.04.2003)

6. Änderungssatzung vom 20.05.2011 (Sächsisches Amtsblatt Nr. 27 vom 07.07.2011)

Organe des Verbandes:

- ⇒ Die **Verbandsversammlung** besteht aus den gesetzlichen Vertretern der Verbandsmitglieder. Jedes Verbandsmitglied hat je eine Stimme pro angefangene 10.000 m³ der bezogenen Wassermenge sowie der beseitigten Abwassermenge. Maßgeblich sind die Werte des vorletzten und dessen vorausgegangenen Haushaltsjahrs. Der Stimmenanteil der Stadt Zwickau ist gemäß § 52 Abs. 2 SächsKomZG auf 40 % begrenzt. Soweit nichts anderes bestimmt ist, werden Beschlüsse mit einfacher Mehrheit gefasst.

Vertreterin der Stadt Zwickau ist:

Dr. Pia Findeiß

Oberbürgermeisterin

⇒ Der **Verbandsvorsitzende** und seine beiden Stellvertreter werden von der Verbandsversammlung aus ihrer Mitte gewählt. Am 22.10.2008 wurden gewählt:

Steffen Ludwig

Vorsitzender, Bürgermeister Reinsdorf (ab 24.05.2013)

Dr. Pia Findeiß

1. Stellvertreterin, Oberbürgermeisterin Zwickau

Matthias Topitsch

2. Stellvertreter, Bürgermeister Fraureuth (ab 24.05.2013)

Wolfgang Becher

2. Stellvertreter, Bürgermeister Kirchberg (bis 23.05.2013)

Verbandsverwaltung:

Die hoheitlichen Verbandsaufgaben werden durch eine Geschäftsstelle, einer Einheit der Eingengesellschaft Wasserwerke Zwickau GmbH (WWZ), bearbeitet. Diese wird nebenamtlich von Dr. Carsten Schick geleitet. Der Zweckverband kann weitere Bedienstete einstellen oder sich geeigneter Bediensteter und sachlicher Verwaltungsmittel seiner Mitglieder bedienen.

Die Betriebsführung der Wasserversorgungs- und Abwasserbeseitigungsaufgaben wurden bis Dezember 2019 an die WWZ übertragen. Zu diesem Zweck wurde das gesamte Anlagevermögen in die Gesellschaft eingebracht. Die WWZ erheben von den Benutzern Entgelte auf eigenen Namen und eigene Rechnung.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Für die Wirtschaftsführung gelten die Vorschriften über die Gemeindegewirtschaft entsprechend. Der Jahresabschluss wurde im Jahr 2011 erstmalig nach der Systematik des neuen kommunalen Rechnungswesens erstellt (alles in TEUR):

Bilanz zum 31.12.	2008	2009	2010 *	2011	2012
A. Anlagevermögen					
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>			13	26	22
II. <u>Sachanlagen</u>			2	468	894
III. <u>Finanzanlagen</u>			124.919	125.669	126.473
			124.935	126.163	127.389
B. Umlaufvermögen					
I. <u>öffentlich-rechtliche Forderungen</u>			35	172	202
II. <u>Privatrechtliche Forderungen</u>			0	97	90
III. <u>Liquide Mittel</u>			380	250	484
			415	519	776
Summe Aktiva			125.350	126.682	128.165
A. Kapitalposition					
I. <u>Basiskapital</u>			101.814	101.814	101.814
II. <u>Rücklagen Überschüsse ordentliches Ergebnis</u>			0	0	2.343
III. <u>Vortrag von Fehlbeträgen Sonderergebnis VJ</u>			0	0	-3
IV. <u>Jahresergebnis</u>			0	2.340	2.418
			101.814	104.154	106.572
B. Sonderposten			0	147	340
C. Rückstellungen			6	22	24
D. Verbindlichkeiten			23.530	22.359	21.228
Summe Passiva			125.350	126.682	128.165

* - Eröffnungsbilanz zum 01.01.2011

Ergebnishaushalt zum 31.12.		JA 2010 Gesamt	JA 2011 Gesamt	JA 2012 Gesamt	HHP 2012 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1	Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0	0	0
2	Zuwendungen, Umlagen, aufgelöste SoPo	4.083	4.088	4.095	4.091	4
3	sonstige Transfererträge	0	0	0	0	0
4	öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	45	577	508	492	15
5	privatrechtliche Leistungsentgelte	0	0	0	17	-17
6	Kostenerstattungen und -umlagen	437	979	751	820	-69
7	Finanzerträge (Zinsen, Beteiligungserträge)	473	1.390	1.163	424	739
8	aktivierte Eigenleistungen, Bestandsänderungen	0	0	0	0	0
9	sonstige ordentliche Erträge	6	2.536	2.485	2	2.483
10	ordentliche Erträge	5.044	9.570	9.001	5.847	3.154
11	Personalaufwendungen	0	37	45	48	-3
12	Versorgungsaufwendungen	0	0	0	0	0
13	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	4.083	4.089	4.087	4.086	1
14	planmäßige Abschreibungen	0	175	79	22	57
15	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	414	1.332	1.108	375	733
16	Transferaufwendungen	425	1.392	1.091	1.105	-14
17	sonstige ordentliche Aufwendungen	104	203	174	204	-30
18	ordentliche Aufwendungen	5.026	7.227	6.582	5.839	743
19	ordentliches Ergebnis	18	2.343	2.418	8	2.411
20	Abdeckung Fehlbeträge aus Vorjahren	0	0	0	0	0
21	veranschlagtes ordentliches Ergebnis	18	2.343	2.418	8	2.411
22	außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0
23	außerordentliche Aufwendungen	0	3	0	0	0
24	veranschlagtes Sonderergebnis	0	-3	0	0	0
25	veranschlagtes Gesamtergebnis	18	2.340	2.418	8	2.411

Deckung Finanzbedarf, Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Zweckverband:

Der nicht gedeckte Finanzbedarf des Zweckverbandes wird auf die Verbandsmitglieder umgelegt. Die Höhe der Umlage des einzelnen Mitglieds bemisst sich nach der durchschnittlichen Wassermenge bzw. der durchschnittlichen Abwassermenge im Gebiet eines jeden Verbandsmitglieds innerhalb des vor- und des vorvorletzten Kalenderjahrs im Verhältnis zu den Gesamtmengen im Verbandsgebiet. Bisher wurden keine Umlagen erhoben.

Die Kosten für die Entwässerung der öffentlichen Straßen dürfen bei der Kalkulation von Abwasserentgelten nicht berücksichtigt werden. Dies führt unweigerlich zu einem Fehlbetrag, welcher durch die Verbandsmitglieder ausgeglichen werden muss. Diese Kostenerstattung bemisst sich je zur Hälfte nach dem Verhältnis der zu entwässernden Straßenflächen und dem Verhältnis der Einwohnerzahlen der Verbandsmitglieder. Die Zahlungen der größten Verbandsmitglieder haben sich wie folgt entwickelt (alles in EUR):

Umlage Straßenentwässerungskosten	JR 2010	JR 2011	HH 2012	Diff. VJ
Kirchberg	128.617	128.299	127.277	-1.022
Crimmitschau	447.849	447.750	446.232	-1.518
Mülsen	149.268	148.677	148.161	-516
Reinsdorf	148.672	148.689	148.892	203
Werdau	456.091	455.458	454.793	-665
Wilkau-Haßlau	215.389	214.377	214.052	-326
Zwickau	1.990.146	1.993.718	1.997.495	3.777
Gesamtsumme der Umlage	4.083.474	4.084.350	4.084.200	-150

Im Zuge der Durchführung von investiven Maßnahmen stellt der Zweckverband seinen Mitgliedern die Kostenpauschalen für die Errichtung von Straßenentwässerungsanlagen in Rechnung. Darüber hinaus gibt es weitere finanzielle Verbindungen, die sich aus bestehenden Kundenverträgen zwischen WWZ und Stadt, aus gesetzlichen Bestimmungen und dem Anschluss- und Benutzungszwang ergeben.

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Entwicklungen im Berichtszeitraum

Die Entwicklung des Zweckverbandes ist eng mit der Entwicklung der Wasserwerke Zwickau GmbH (WWZ GmbH) und deren Unternehmensbeteiligungen verknüpft. Auf den in der Anlage befindlichen Beteiligungsbericht des RZV wird verwiesen.

Die 2003 erstellte Abwasserkonzeption wurde im Berichtsjahr weiter fortgeschrieben. Im Zuge der weiteren Qualifizierung der Konzeption ergaben sich weitere Änderungen zum Anschlussstatus von Grundstücken. Die Konzeption ist verbindliche Grundlage für die Umsetzung der Kleinkläranlagenverordnung des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft sowie der Förderrichtlinie Siedlungswasserwirtschaft.

Ab 2011 erhebt der Zweckverband eine Kleineinleiterabgabe. Damit werden die entsprechende Abwasserabgabe und der Verwaltungsaufwand auf die Verursacher abgewälzt.

Mit der Erschließung des Gewerbegebietes Reichenbacher Straße in Zwickau hat der Zweckverband im Jahr 2011 aus zuwendungsrechtlichen Gründen begonnen, eigene Baumaßnahmen zu realisieren. Nach Fertigstellung der Anlagen werden diese an die WWZ verpachtet **und von dieser betrieben. Im Jahr 2013 ist die Realisierung der Baumaßnahme „Gewerbegebiet Reinsdorf, Mischwasserkanal Wiesenaue, geplant.**

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und den Kennzahlen

Es wird ein Gesamtergebnis in Höhe von 2,4 Mio. EUR (VJ: 2,3 Mio. EUR) ausgewiesen. Die deutliche Erhöhung im Vergleich zur Planung resultiert aus der Zuschreibung (2,5 Mio. EUR) auf die Beteiligungswerte der Wasserwerke Zwickau GmbH (WWZ) und der Südsachsen Wasser GmbH aufgrund der dort erzielten Jahresergebnisse. 2012 entstanden ordentliche Aufwendungen in Höhe von 6,6 Mio. EUR (VJ: 7,2 Mio. EUR). Maßgebliche Positionen sind das an die WWZ zu leistende Entgelt für die Straßenentwässerung (4,1 Mio. EUR, wie VJ), die festgesetzten Abwasserabgaben (1,1 Mio. EUR, VJ: 1,4 Mio. EUR) sowie die Zinsaufwendungen. Weitere Aufwendungen entstanden für Personal, für Abschreibungen, für die Abführung des Bürgschaftsentgelts der WWZ sowie für Verwaltungskosten (0,7 Mio. EUR). Zum Ausgleich der Aufwendungen standen neben der o.g. Zuschreibung insbesondere die Straßenentwässerungsumlagen (4,1 Mio. EUR), die Kleineinleitergebühren (0,5 Mio. EUR), die Aufwandserstattungen sowie das Bürgschaftsentgelt der WWZ zur Verfügung.

Kennzahlen Ergebnishaushalt	JA 2010	JA 2011	JA 2012	Diff. VJ
Einwohner Verbandsgebiet	217.806	215.495	213.295	-2.200
Stellen laut Stellenplan in VbE	0,0	1,1	1,1	0,0
ordentliche Erträge in TEUR	5.044	9.570	9.001	-570
ordentliche Erträge in EUR/EW	23,16	44,41	42,20	-2,21
dar. Umlage Straßenentwässerungskosten in EUR/EW	18,75	18,95	19,15	0,19
dar. Gebühren, öff.-rechtl. Entgelte in EUR/EW	0,21	2,68	2,38	-0,30
dar. Beteiligungserträge in EUR/EW	2,17	6,45	5,45	-1,00
dar. Zuschreibungen aus Unternehmensbeteiligungen in EUR/EW	0,00	11,77	11,65	-0,12
ordentliche Aufwendungen in TEUR	5.026	7.227	6.582	-645
ordentliche Aufwendungen in EUR/EW	23,08	33,54	30,86	-2,68
dar. Erstattung Straßenentwässerungskosten in EUR/EW	18,75	18,95	19,15	0,19
dar. Abschreibungen in EUR/EW	0,00	0,81	0,37	-0,44
dar. Abwasserabgaben in EUR/EW	1,95	6,46	5,11	-1,35
Auszahlungen für Investitionstätigkeit in TEUR	2.083	1.969	714	-1.255
Auszahlungen für Investitionstätigkeit in EUR/EW	9,56	9,14	3,35	-5,79
dar. eigene Baumaßnahmen in EUR/EW	0,00	1,66	1,24	-0,41
dar. Investitionsförderungsmaßnahmen in EUR/EW	9,54	7,39	2,08	-5,32
Nettoinvestitionsrate in TEUR	18	2.340	2.405	65

Der Zahlungsmittelsaldo aus laufender Verwaltungstätigkeit ist aufgrund der Zunahme der Verbindlichkeiten positiv (0,5 Mio. EUR, VJ: -0,1 Mio. EUR). Der Zahlungsmittelsaldo aus Investitionstätigkeit beträgt 1,3 Mio. EUR (VJ: 1,2 Mio. EUR). Unter den Einzahlungen werden Fördermittel des Landes und die Investitionspauschalen der Verbandsmitglieder (0,4 Mio. EUR) sowie die Tilgungsleistungen der WWZ (1,6 Mio. EUR) ausgewiesen. Fördermittel und Pauschalen wurden in voller Höhe an die WWZ weitergereicht. Einen Betrag in Höhe von 0,3 Mio. EUR hat der Verband im Berichtsjahr für eigene Investitionen ausgegeben. Der negative Zahlungsmittelsaldo für Finanzierungstätigkeit (-1,6 Mio. EUR) ergibt sich aus den Kredittilgungen. Damit haben sich die Finanzmittel im Berichtsjahr um 0,23 Mio. EUR erhöht. Der Bestand an Zahlungsmitteln beträgt 0,48 Mio. EUR.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2010	2011	2012	Diff. VJ
Eigenkapitalquote	81,2%	82,2%	83,2%	0,9%
Eigenkapitalrentabilität	0,0%	2,2%	2,3%	0,0%
Gesamtkapitalrentabilität	0,0%	1,8%	1,9%	0,0%
Deckungsgrad des Anlagevermögens	81,5%	82,6%	83,8%	1,2%
Sachanlagenintensität	0,0%	0,4%	0,7%	0,3%
Finanzanlagenintensität	99,7%	99,2%	98,7%	-0,5%
Fremdkapitalquote	18,8%	17,8%	16,8%	-0,9%
Zahlungsmittelsaldo Ergebnishaushalt in TEUR	-	-112	536	648
Zahlungsmittelsaldo Investitionstätigkeit in TEUR	-	1.260	1.331	71
Zahlungsmittelsaldo Finanzierungstätigkeit in TEUR	-	-1.279	-1.632	-353
Working Capital in TEUR	353	-8	-241	-233
Stand der Bankverbindlichkeiten in TEUR	23.473	22.194	20.562	-1.632
Stand der ausgegebenen Bürgschaften in TEUR	86.623	78.674	76.982	-1.692
Verschuldung pro Einwohner in EUR	505	468	457	-11

Die Bilanzsumme erhöht sich um 1,5 Mio. EUR auf 128,2 Mio. EUR. Dem höheren Anlagevermögen steht höheres Eigenkapital gegenüber. Das Anlagevermögen beträgt zum Stichtag des Abschlusses 127,4 (VJ: 126,2 Mio. EUR). Die Steigerung ergibt sich insbesondere aus dem deutlich höheren Wert für die Beteiligung an der WWZ aufgrund des erhöhten Eigenkapitals des verbundenen Unternehmens. Wegen geleisteter Tilgungen hat sich der Wert der Ausleihungen um 1,6 Mio. EUR vermindert. Das Umlaufvermögen (0,8 Mio. EUR, VJ: 0,5 Mio. EUR) besteht insbesondere aus den liquiden Mitteln. Deren Erhöhung ergibt sich aus der laufenden Verwaltungstätigkeit. Aufgrund des Jahresergebnisses erhöht sich das Eigenkapital des Verbandes auf 106,6 Mio. EUR. Die Eigenkapitalquote beträgt nahezu unverändert 83 %. Das Fremdkapital (21,2 Mio. EUR, VJ: 22,4 Mio. EUR) besteht weiterhin überwiegend aus Bankverbindlichkeiten (20,6 Mio. EUR).

⇒ Perspektiven des Zweckverbandes

Die Leistungsfähigkeit des Verbandes ist von der weiteren Entwicklung seiner Beteiligungsunternehmen, insbesondere der WWZ GmbH abhängig. Wegen sinkender Verbrauchsmengen infolge rückläufiger Bevölkerungszahlen, steigender Wasserbezugs- und Abwasserbeseitigungskosten und hoher Finanzierungskosten von umweltdienlichen, aber letztendlich unwirtschaftlichen Abwasserinvestitionen besteht mittelfristig Handlungsbedarf für die Sicherung der wirtschaftlichen Grundlagen.

Ergänzend wird auf den Beteiligungsbericht des Zweckverbandes verwiesen (Kapitel 4).

Beteiligungsbericht des Zweckverbandes:

⇒ siehe Kapitel 4 – weitere Anlagen

4.

Aufgelöste Beteiligungen

4.1 Stadt- und Regionalbahn Zwickau Projektgesellschaft mbH i.L. (SRZ)

Postanschrift:
Scheringerstraße 2
08056 Zwickau

Telefon: 0375 / 274 8256
Telefax: 0375 / 274 8219
E-Mail: info@srz-zwickau.de
Internet: keine Homepage

Stammkapital: 26.000,00 EUR

Beteiligung der Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH: 100 %
26.000,00 EUR

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 27.10.2000

Handelsregister: HRB 14109

Sitz: Zwickau

Liquidator: Jörg Krauß

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist die Planung und Finanzierung, der Aus- und Neubau von Streckenanlagen der Stadtbahn zwischen Neumarkt und Oberplanitz sowie der Verlängerung der Regionalbahnstrecke Zwickau Hauptbahnhof bis in die Innenstadt mit Anbindung an den Neubau der Stadtbahnstrecke zwischen Neumarkt und Schedewitz im Auftrag der Stadt Zwickau sowie die Vorbereitung, Planung, Finanzierung, der Aus- und Neubau von Streckenanlagen der Stadtbahn und anderer kommunaler Infrastruktur.

Auflösung der Gesellschaft:

Der Stadtrat der Stadt Zwickau hat am 31.05.2007 die Auflösung der Gesellschaft mit Wirkung ab 01.01.2008 beschlossen.

Aufsichtsrat:

<u>Dr. Pia Findeiß</u>	Oberbürgermeisterin
<u>Joseph Robl</u>	Rentner
<u>Kathrin Köhler</u>	Stadträtin (Vorsitzende)
<u>Klaus Riedel</u>	Stadtrat
<u>Klaus Strehle</u>	Stadtrat

Stand der Liquidation:

Die Gesellschaft befindet sich seit dem 01.01.2008 in Liquidation. Die Abwicklung der bisher durch die SRZ betreuten Projekte „Lückenschluss B 93“ und „Stadtbahnerweiterung“ ist nunmehr Hauptaufgabe der Gesellschaft. Neue Aufgaben dürfen nur übernommen werden, sofern sie der Abwicklung dienen.

Die Baumaßnahme „Lückenschluss B 93 und Hochwasserschutz Zwickauer Mulde“ ist abgeschlossen. Das Geschäftsjahr 2012 war im Wesentlichen durch die Abarbeitung und Erledi-

gung verschiedener Gewährleistungsansprüche sowie der Geltendmachung bzw. der Abwehr von Ansprüchen im Rahmen gerichtlicher Verfahren gekennzeichnet.

In Bezug auf das Projekt „Stadtbahnerweiterung, 2. Bauabschnitt“ wurde 2011 der Auftrag zur Ertüchtigung einer dynamischen Fahrgastinformation erteilt. Die Fertigstellung erfolgte im Juli 2012. Die anschließende Abnahme erfolgte jedoch unter Vorbehalt, da die Funktionsfähigkeit sämtlicher Anzeiger aus Verschleißgründen nicht mehr vollständig nachgewiesen werden konnte. Des Weiteren wurde für das Energiespeicherwerk über eine alternative technische Lösung verhandelt, da ein störungsfreier Probetrieb nicht belegt werden konnte. Der Schwerpunkt der Arbeiten lag in den Bemühungen um Mängelbeseitigungen sowie der Bearbeitung von Rechtsstreitigkeiten.

Zur Deckung der Aufwendungen erhält die Gesellschaft Mittel aus dem Haushalt der Stadt Zwickau im erforderlichen Umfang. Die Erlöse im Berichtsjahr resultieren überwiegend aus der Abrechnung der entstandenen Kosten. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beläuft sich auf 4 TEUR. Das Jahresergebnis ist ausgeglichen.

Die Finanzlage ist als gesichert zu bezeichnen. Die mit dem Wirtschaftsplan 2012 geplanten Gesamtkosten für die Gesellschaft betrugen 241 TEUR. Unter Abzug von im Jahr 2012 nicht liquiditätswirksamen Kosten sowie unter Hinzurechnung von zusätzlichem Bedarf aus Kostenpositionen des Jahres 2011 errechnete sich ein geplanter Liquiditätsbedarf von insgesamt 160 TEUR. Letztendlich ergab sich ein tatsächlicher Liquiditätsbedarf in Höhe von 113 TEUR.

Die Vermögenslage hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Die Struktur ist stabil.

Die Liquidation der Gesellschaft wird in den kommenden Geschäftsjahren fortgesetzt. Die Dauer der Abwicklung wird dabei in erster Linie vom Verlauf der gerichtlichen Auseinandersetzungen abhängen. Vor dem Hintergrund der durch Mittel der Stadt Zwickau gesicherten Liquiditätslage wird die Gesellschaft auch künftig in der Lage sein, ihren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen. Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nach dem Ende des Geschäftsjahrs nicht ereignet.

4.2 Standortentwicklungsgesellschaft Zwickau mbH i. L.

<u>Postanschrift:</u>	<u>Telefon:</u>	0375 / 274 850
Werdauer Straße 62	<u>Telefax:</u>	0375 / 274 8520
08056 Zwickau	<u>E-Mail:</u>	keine

Stammkapital: 51.200,00 EUR

Beteiligung der Stadt Zwickau: 100 %
51.200,00 EUR

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 11.06.2008

Handelsregister: HRB 13316

Sitz: Zwickau

Liquidator: Thomas Keller

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens sind Wirtschaftsansiedlung, Flächenentwicklung sowie Wohn- und Umweltverbesserungen durch eine flächendeckende Standort- und Strukturentwicklung der Stadt Zwickau einschließlich aller damit zusammenhängenden Aufgaben, insbesondere Abwerbung geeigneter Gewerbe- und Industriebetriebe, die Beschaffung, Bereitstellung und Vermittlung von Grundstücken für diese Betriebe, die Förderung bereits bestehender Betriebe und des Fremdenverkehrs sowie Maßnahmen der Wohn- und Umweltverbesserung einschließlich Infrastruktureinrichtungen.

Auflösung der Gesellschaft:

Der Stadtrat hat am 26.04.2001 die Auflösung der Gesellschaft beschlossen. Der diesbezügliche Beschluss der Gesellschafterversammlung wurde am 30.07.2001 gefasst.

Aufsichtsrat:

Derzeit sind keine Aufsichtsratsmitglieder bestellt, so dass das Gremium zurzeit nicht beschlussfähig ist. Die Gesellschafterversammlung hat im Rahmen ihrer Allzuständigkeit die Aufgaben des Aufsichtsrates an sich gezogen. Grundlage dieser Verfahrensweise ist der Beschluss des Stadtrates der Stadt Zwickau vom 28.10.2010.

Stand der Liquidation:

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft ist beendet. Sämtliche Geschäftsvorgänge des Berichtsjahres betreffen die Abwicklung der Gesellschaft.

Infolge eines im Dezember 2009 seitens des Finanzamtes Chemnitz-Süd eingeleiteten Verfahrens zur Überprüfung der Veranlagungszeiträume der Gesellschaft 1998 bis 2002, welches erst im April 2012 abgeschlossen wurde, und eines sich anschließenden Steuerfestsetzungsverfahrens konnte die Liquidation jedoch nicht abgeschlossen werden.

Im Geschäftsjahr 2012 entstand ein Jahresüberschuss von 12,8 TEUR (Vorjahr: Jahresfehlbetrag 13,1 TEUR). Die Aufwendungen des Geschäftsjahrs resultieren in erster Linie aus

einer Nachzahlung von Ertragssteuern für das Geschäftsjahr 1998 in Höhe von 97,7 TEUR sowie dazugehöriger Zinsen in Höhe von 62,0 TEUR. Gegen die Steuerfestsetzung hat die Gesellschaft Einspruch eingelegt. Eine diesbezügliche Entscheidung des Finanzamts Zwickau steht noch aus. Weiterhin entstanden Aufwendungen für Rechts- und Steuerberatung, für die Prüfung des Jahresabschlusses und für sonstige Verwaltungskosten in Höhe von 12,7 TEUR.

Zur Finanzierung der Aufwendungen gewährte die Gesellschafterin auf der Grundlage des Beschlusses vom 03.07.2012 des Finanzausschusses des Stadtrats der Stadt Zwickau einen Zuschuss in Höhe von 185,0 TEUR.

Die Liquidation der Gesellschaft kann erst nach Abschluss des genannten Steuerfestsetzungsverfahrens erfolgen. Ein genauer Zeitpunkt kann nicht bestimmt werden.

Die betreffende Steuerfestsetzung resultiert aus einem Geschäftsvorfall aus dem Geschäftsjahr 1998, der bei einer dieses Jahr einschließenden Außenprüfung nicht aufgegriffen wurde und den das Finanzamt nach der Durchführung einer Steuerfahndungsprüfung nun als verdeckte Gewinnausschüttung einstuft. Die für die Jahre 1998 und 1999 auf Grundlage der Außenprüfung ergangenen Steuerbescheide der Gesellschaft wurden nach den Bestimmungen des § 173 Abs. 2 AO geändert (sog. Durchbrechung der Änderungssperre). Gegen diese Änderungsbescheide hat die Gesellschaft Einspruch eingelegt.

Nach dem bisherigen Kenntnis- und Gesprächsstand wird aus Sicht der Gesellschaft weder vom Vorliegen einer verdeckten Gewinnausschüttung noch vom Vorliegen der Voraussetzungen zur Durchbrechung der Änderungssperre ausgegangen. Die Gesellschaft geht davon aus, dass diese Rechtsauffassungen im laufenden Einspruchsverfahren bestätigt werden.

Nach Abschluss des Geschäftsjahrs haben sich keine Sachverhalte von wesentlicher Bedeutung ereignet.

4.3 **Wirtschaftsregion Chemnitz-Zwickau GmbH Wirtschaftsfördergesellschaft i.L. (WIREG)**

Postanschrift:
Innere Klosterstraße 6-8
09111 Chemnitz

Telefon: 0371 / 3660 204
Telefax: 0371 / 3660 212
E-Mail: info@chemnitz-zwickau.de
Internet: www.chemnitz-zwickau.de

Stammkapital: 25.000,00 EUR

Beteiligung der Stadt Zwickau: 30 % (7.500,00 EUR)

weitere Gesellschafter: Stadt Chemnitz 30 % (7.500,00 EUR)
Landkreis Zwickau 20 % (5.000,00 EUR)
Erzgebirgskreis 20 % (5.000,00 EUR)

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 23.09.2004

Handelsregister: HRB 21680

Sitz: Chemnitz

Liquidatoren: Ulrich Geissler
Mathias Merz

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist die Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Struktur in den Städten Chemnitz und Zwickau, den Landkreisen Zwickau und Erzgebirgskreis durch Förderung der Wirtschaft.

Auflösung der Gesellschaft:

Der Stadtrat der Stadt Zwickau hat der Liquidation der Gesellschaft durch Beschluss vom 27.05.2010 zugestimmt. Entsprechende Beschlüsse fasste die Gesellschafterversammlung am 17.03.2010 (Auflösung unter Vorbehalten) und 01.09.2010 (Aufhebung Vorbehalte).

Aufsichtsrat:

• *Vertreter der Stadt Zwickau:*

Rainer Dietrich Bürgermeister

• *Vertreter der weiteren Gesellschafter:*

Barbara Ludwig Oberbürgermeisterin Stadt Chemnitz (Vorsitzende)
Wolfgang Sedner Bürgermeister der Stadt Lichtenstein
Hans-Ludwig Richter Bürgermeister der Stadt Oelsnitz/Erzgebirge

Stand der Liquidation:

Die Gesellschaft befindet sich seit dem 18.03.2010 in Liquidation. Die beiden Geschäftsführer wurden zu Liquidatoren bestimmt.

Alle Projekte wurden bis Oktober 2010 abgeschlossen oder den Gesellschaftern zur weiteren Bearbeitung übertragen. Neue Projektaufträge wurden nicht angenommen. Im Geschäftsjahr 2012 waren keine Mitarbeiter bei der Gesellschaft beschäftigt.

Die Liquidation ist abgeschlossen. Das vorhandene Restvermögen der Gesellschaft wird an die Gesellschafter ausgekehrt.

Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 2012 mit einem Fehlbetrag von 12 TEUR ab (VJ: 9 TEUR). Der Fehlbetrag resultiert im Wesentlichen aus Verwaltungsaufwendungen.

Das Eigenkapital beträgt zum Ende des Berichtsjahrs 25 TEUR (VJ: 103 TEUR). Im Jahr 2012 leisteten die Gesellschafter keine Einlagen in die Kapitalrücklage. Die letzten Zahlungen erfolgten in Höhe von 450 TEUR im Jahr 2010. Die nicht benötigten Mittel in Höhe von 66 TEUR werden an die Gesellschafter zurückgezahlt.

Zum 31.12.2012 beträgt der Finanzmittelbestand 114 TEUR. Damit sind sämtliche Verbindlichkeiten durch flüssige Mittel abgedeckt.

5.

Weitere Anlagen

- 5.1 Zweckverband Verkehrsverbund
Mittelsachsen, Beteiligungsbericht (A 1)**
 - 5.2 Regional -Wasser/Abwasser –Zweckverband
Zwickau/Werdau, Beteiligungsbericht (A 2)**
-



Beteiligungsbericht
des
Zweckverbandes Verkehrsverbund Mittelsachsen (ZVMS)
für das Jahr 2012

**nach § 58 Sächsisches Gesetz über kommunale Zusammenarbeit
(SächsKomZG)
i. V. m. § 99 Sächsische Gemeindeordnung (SächsGemO)**

Verkehrsverbund Mittelsachsen Gesellschaft mit beschränkter Haftung (VMS GmbH)

A. Beteiligungsübersicht

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Die VMS GmbH ist eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB).

Handelsregister: Amtsgericht Chemnitz, Nr. HRB 21599

Sitz: Am Rathaus 2, 09111 Chemnitz

Gründung: 1. Juni 2004

Gesellschafter: Der ZVMS ist alleiniger Gesellschafter.

Stammkapital: TEUR 3.000

Aufsichtsrat: Im Berichtszeitraum 2012 gehörten dem Aufsichtsrat folgende Personen an:

- Bernd Gersdorf, Beigeordneter Landkreis Zwickau (Aufsichtsratsvorsitzender),
- Bernd Gregorzyk, Amtsleiter Stadtverwaltung Chemnitz (stellvertretender Vorsitzender),
- Sven Dietrich, Sachbearbeiter Stadtverwaltung Zwickau,
- Mathias Frey, Abteilungsleiter Erzgebirgskreis,
- Jörg Höllmüller, Geschäftsbereichsleiter Landkreis Mittelsachsen.

Geschäftsführung: Zum Geschäftsführer war im Berichtszeitraum bestellt:

Herr Dr.-Ing. Harald Neuhaus.

Beschäftigte: Vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 waren durchschnittlich 31 Mitarbeiter (ohne Geschäftsführer) beschäftigt.

Abschlussprüfer: Zum Abschlussprüfer war Frau Lorenz, KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, bestellt.

Unternehmensgegenstand: Planung und Vermarktung des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) i. S. d. Gesetzes über den Öffentlichen Personennahverkehr im Freistaat Sachsen (SächsÖPNVG) in Unterstützung des ZVMS sowie die Unterstützung des ZVMS bei der Erfüllung seiner Aufgaben. Die Gesellschaft kann auch als Dienstleistungsunternehmen im Bereich des ÖPNV tätig werden.

**Unternehmens-
zweck:**

Die VMS GmbH erfüllt für den ZVMS im Wege der Geschäftsbesorgung folgende Aufgaben:

- Koordination des kreisgrenzenüberschreitenden Öffentlichen Personennahverkehrs, insbesondere durch Entwicklung eines einheitlichen Netzes mit abgestimmten Fahrplänen;
- Entwicklung eines einheitlichen Tarifs, einheitlicher Tarifbestimmungen und einheitlicher Beförderungsbedingungen (Verbundtarif);
- Vornahme der Aufteilung der Beförderungsentgelte zwischen den Verkehrsunternehmen (Einnahmeaufteilung);
- Herausgabe eines einheitlichen Fahrplanheftes in Zusammenarbeit mit den Verkehrsunternehmen;
- Entwicklung eines einheitlichen Vertriebs und Marketings des Öffentlichen Personennahverkehrs in Abstimmung mit den Verkehrsunternehmen;
- Ermittlung von Kostensätzen für Verkehre im Verbandsgebiet;
- Planung und Mitwirkung an der Finanzierung von Verkehrsleistungen;
- Bestellung und Kontrolle der Verkehrsleistungen;
- Erstellung und Fortschreibung des Nahverkehrsplanes;
- Durchführung von Investitionen zur Verbesserung des ÖPNV,
- Vorhaltung und Bewirtschaftung von Infrastruktur des ÖPNV.

Die VMS GmbH fungiert des Weiteren als Managementgesellschaft im Sinne des Kooperationsvertrages zwischen dem ZVMS und den Verkehrsunternehmen zur Anwendung des Verbundtarifs.

B. Finanzbeziehungen

Zwischen VMS GmbH und ZVMS besteht seit 2004 ein Geschäftsbesorgungsvertrag, wonach sich der ZVMS zur Erfüllung seiner Aufgaben der VMS GmbH bedient. Die VMS GmbH erhält als Entgelt der nachgewiesenen Aufwendungen, höchstens jedoch die im jeweiligen Haushalt des ZVMS ausgewiesenen Aufwendungen. Dieses teilte sich im Jahr 2012 wie folgt auf:

TEUR 145 Erlöse aus abgerechneten Projekten

TEUR 3.896 Erlöse aus der laufenden Geschäftsbesorgung und

TEUR 221 Erlöse aus Leistungen für die Schülerbeförderung.

Des Weiteren gewährte der ZVMS im Jahr 2012 Investitionszuschüsse zur Durchführung von Infrastrukturprojekten, insbesondere für das Chemnitzer Modell, in Höhe von TEUR 26.020.

C. Bilanz- und Leistungskennzahlen

	Vorjahre		Berichtsjahr
	2010	2011	2012
Vermögenssituation			
Investitionsdeckung (%)	7,0	4,5	1,6
Vermögensstruktur (%)	81,0	87,2	88,5
Fremdkapitalquote* (%)	43,6	39,6	34,8
Kapitalstruktur			
Eigenkapitalquote** (%)	56,4	60,4	65,2
Eigenkapitalreichweite	9.649,0	-	-
Liquidität			
Effektivverschuldung (TEUR)	4.251	6.557	11.409
Kurzfristige Liquidität (%)	45,2	45,9	214
Rentabilität			
Eigenkapitalrendite (%)	0	0	0
Gesamtkapitalrendite (%)	0	0	0
Geschäftserfolg			
Pro-Kopf Umsatz (TEUR)	127	131	152
Arbeitsproduktivität	3,5	3,6	3,7

Erläuterung zu Bilanz- und Leistungskennzahlen

Investitionsdeckung	= Abschreibung/Neuinvestition x100
Vermögensstruktur	= Anlagevermögen/Gesamtkapital x100
Fremdkapitalquote*	= Fremdkapital/Bilanzsumme x100
Eigenkapitalquote**	= Eigenkapital zzgl. Eigenkapitalanteil des Sonderpostens für Investitionszuschüsse/ Bilanzsumme x100
Eigenkapitalreichweite	= Eigenkapital/Jahresfehlbetrag
Effektivverschuldung	= Fremdkapital - Umlaufvermögen
Kurzfristige Liquidität	= Umlaufvermögen – erhaltene Anzahlungen/ kurzfr. Verbindlichkeiten x100
Eigenkapitalrendite	= Jahresergebnis/Eigenkapital x100
Gesamtkapitalrendite	= Jahresergebnis+FK-Zinsen/Bilanzsumme x100
Pro Kopf-Umsatz	= Umsatz/Mitarbeiteranzahl
Arbeitsproduktivität	= Umsatz/Personalkosten

*unter Berücksichtigung des Fremdkapitalanteils des Sonderpostens für Investitionszuschüsse

**unter Berücksichtigung des Eigenkapitalanteils des Sonderpostens für Investitionszuschüsse

D. Lagebericht

I. Vorbemerkung

Die Verkehrsverbund Mittelsachsen GmbH (VMS GmbH) plant und vermarktet den Öffentlichen Personennahverkehr i. S. d. SächsÖPNVG. Alleiniger Gesellschafter der VMS GmbH ist der Zweckverband Verkehrsverbund Mittelsachsen (ZVMS), der sich zur Erfüllung seiner Aufgaben der VMS GmbH bedient. Hierzu zählen vor allem die Planung und Überwachung von Leistungen des Schienenpersonennahverkehrs sowie Unterstützungsleistungen für die Aufgabe der notwendigen Schülerbeförderung.

Eine weitere wichtige Aufgabe der VMS GmbH ist die Durchführung von Investitionsvorhaben sowie die Vorhaltung und Bewirtschaftung von Infrastrukturanlagen im Rahmen des sog. Aufgabenprivatisierungsmodells. Dadurch wird es möglich, die finanziellen Belastungen der Verkehrsunternehmen und der Aufgabenträger für den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) zu reduzieren und die Refinanzierung der getätigten Investitionen durch Nutzungsentgelte sicherzustellen.

Die VMS GmbH organisiert außerdem den Verbundtarif des Verkehrsverbundes Mittelsachsen. Die im Rahmen des Kooperationsvertrages zu erbringenden Leistungen werden durch die VMS GmbH gegen Entgelt ausgeführt. Die VMS GmbH verfolgt als Vertragspartnerin des Kooperationsvertrages ihren eigenen Zweck, fungiert aber zugleich auch als Dienstleister für die Verkehrsunternehmen. Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit bilden hierbei die Erarbeitung von Verkehrskonzepten und -planungen, die Gestaltung des Verbundtarifes, die Aufteilung der Fahrgeldeinnahmen, die Herausgabe des Verbundfahrplanes, die Weiterentwicklung der elektronischen Fahrplanauskunft und die Öffentlichkeitsarbeit.

II. Tätigkeiten im Rahmen der Geschäftsbesorgung für den ZVMS

Die VMS GmbH plante und bestellte für den ZVMS Leistungen im Schienenpersonennahverkehr von rund acht Millionen Zugkilometer bei sechs Eisenbahnverkehrsunternehmen. Dazu gehörten auch die Qualitätskontrolle sowie die Prüfung der Jahresabrechnungen der Verkehrsleistungen. Des Weiteren unterstützte die VMS GmbH den ZVMS mit den notwendigen Sach- und Dienstleistungen für die Schülerbeförderung.

III. Infrastrukturmaßnahmen für den ZVMS - Chemnitzer Modell

Einen Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit bildete auch im Jahr 2012 das Chemnitzer Modell. Im Rahmen des Vorhabens „Chemnitzer Modell – Stufe 1 – Einfahrt Hauptbahnhof“ konnte der Erdbau im Freigelände mit der Anpassung des Geländeprofiles abgeschlossen werden. Ver- und Entsorgungsleitungen auf dem Gelände des Hauptbahnhofs wurden verlegt und die Fundamente für die Fahrleitungsmasten errichtet. In der Bahnsteighalle wurde der Bau der künftigen Bahnsteige 1 bis 4 begonnen. Insgesamt wurden bereits mehr als 1000 Meter Gleis verlegt und die Fahrleitungen montiert. An der Bahnsteighalle selbst wurde die Längsfassade an der Mauerstraße entfernt. Die neue Fassade wird durch die beauftragte Arbeitsgemeinschaft Querbahnsteiggebäude errichtet.

Die Zweisystemfahrzeuge für das Chemnitzer Modell wurden im August 2012 bestellt. Die ersten Fahrzeuge werden 2014 ausgeliefert. Der Zuschlag wurde an das sich für diese Ausschreibung gebildete Konsortium der Firmen Vossloh Kiepe GmbH und Vossloh Espana S.A. erteilt. Der Bestellwert für die vorerst acht Fahrzeuge beläuft sich auf EUR 42,3 Mio. Eine Option für zwei weitere Fahrzeuge besteht. Die barrierefreien Hybridfahrzeuge werden künftig auf den Strecken Chemnitz – Burgstädt, Chemnitz – Mittweida und Chemnitz – Hainichen im Rahmen der Stufe 1 des Chemnitzer Modells eingesetzt. Sie fahren sowohl als Dieselbahnen im Eisenbahnnetz als auch als Straßenbahnen in der Stadt Chemnitz.

IV. Verbundarbeit für die Verkehrsunternehmen

1. Entwicklung und Gestaltung des VMS-Verbundtarifs

Seit 1. August 2012 gelten im Verkehrsverbund Mittelsachsen neue Tarife. Im Durchschnitt sind die Tickets um 8,6 % teurer. Steigende Kosten und geringere Zuschüsse zwingen die Verkehrsunternehmen, die Fahrpreise regelmäßig zu prüfen. Die Tarifierhöhung ist notwendig, damit die Verkehrsunternehmen im VMS das Leistungsangebot sichern und weiterhin in neue Fahrzeuge, Infrastruktur und Servicequalität investieren können.

2. Aufteilung der Fahrgeldeinnahmen

Der VMS GmbH als Managementgesellschaft obliegt die Aufteilung der Fahrgeldeinnahmen. Die insgesamt aufzuteilenden Einnahmen betrugen im Jahr 2012 rund EUR 63,7 Mio.

3. Verbundweite Verkehrserhebung

Seit dem 29. September 2012 werden im gesamten Gebiet des Verkehrsverbundes Mittelsachsen die Fahrgäste gezählt und zu ihrem Fahrverhalten befragt. Die Erhebungen finden in so genannten „Wellen“ statt. Die 1. Welle im Herbst 2012 begann am 29. September 2012 und endete am 11. November 2012. Danach wird im Jahr 2013 noch dreimal gezählt. Ein wichtiges Ziel der Erhebung ist die genaue Ermittlung der Fahrgastströme, die Grundlage für zukünftige Entscheidungen bzgl. Angebot und Tarif sind. Auch die Untersuchung der Nutzung der Tickets ist für die weitere Entwicklung neuer Angebote von Interesse. Die Ergebnisse werden auch für die nachfrageorientierte Fortschreibung der Einnahmeaufteilung im VMS genutzt.

4. Verbundfahrplan – elektronische Fahrplanauskunft

Wie jedes Jahr erfolgte pünktlich zum Fahrplanwechsel im Dezember die Herausgabe des neuen VMS-Verbundfahrplans. In insgesamt vier Fahrplanbüchern jeweils für den Landkreis Mittelsachsen, Erzgebirgskreis, Landkreis Zwickau und die Stadt Chemnitz sind alle Bus- und Bahnlinien im Verkehrsverbund Mittelsachsen enthalten. In der elektronischen Fahrplanauskunft unter www.vms.de wurden die Fahrzeiten ganzjährig auf den aktuellen Stand gehalten.

5. Öffentlichkeitsarbeit

Durch Pressearbeit und zahlreiche Publikationen präsentierte der Verkehrsverbund Mittelsachsen das Nahverkehrsangebot im Verbundraum. Über den Internetauftritt www.vms.de wurde permanent und aktuell über das Geschehen rund um Bus und Bahn informiert.

Das Kundenmagazin „vms-mobil“ enthielt wichtige Themen im Verkehrsverbund. Das Serviceteam war regelmäßig im Einsatz, um im direkten Kundenkontakt über Tarife und Leistungen zu informieren. Einen weiteren Schwerpunkt der Öffentlichkeitsarbeit bildete die Präsentation des Chemnitzer Modells. Über das Baugeschehen am Hauptbahnhof wurde regelmäßig informiert.

V. Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf

1. Wesentliche Kennzahlen

		2012	2011	2010
Umsatzerlöse	TEUR	4.882	5.354	3.816
Jahresergebnis	TEUR	0	1	-1
Bilanzsumme	TEUR	48.402	23.718	16.784
Eigenkapitalquote unter Berücksichtigung des Eigenkapitals des Sonderpostens für Investitionszuschüsse	%	65,2	60,4	56,4
Anlagevermögen	TEUR	42.820	20.689	13.597
Flüssige Mittel	TEUR	170	361	311
Liquidität ersten Grades	%	7,5	13,9	16,9
Liquidität zweiten Grades	%	185,5	51,5	42,3

2. Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr (TEUR 23.718) um TEUR 24.684 auf TEUR 48.402 erhöht. Dies resultiert hauptsächlich aus den getätigten Investitionen in das Anlagevermögen, die durch Zuschüsse des ZVMS finanziert werden. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt 88,5 % (Vorjahr 87,2 %). Der Anteil des Umlaufvermögens an der Bilanzsumme beträgt 11,2 % (Vorjahr 12,0 %). Mit Fertigstellung des Technikprojektes „Automatische Fahrgastzählsysteme (AFZS)“ haben sich die unfertigen Leistungen gegenüber dem Vorjahr verringert. Die Forderungen gegenüber Gesellschafter (TEUR 2.984) betreffen im Wesentlichen die Umsatzsteuer aus einer Anzahlungsrechnung für die Beschaffung der Zweisystemfahrzeuge zum Chemnitzer Modell.

Die Kapitalstruktur ist von einem Anteil der langfristigen Mittel (Eigenkapital zzgl. Sonderposten) von 94,8 % (Vorjahr 84,2 %) gekennzeichnet. Dies resultiert aus dem für Zuschüsse des ZVMS gebildeten Sonderposten, wonach die VMS GmbH für die getätigten Investitionen Zuschüsse von insgesamt TEUR 26.200 (Vorjahr TEUR 7.438) erhalten hat. Innerhalb der kurzfristigen Mittel werden erhaltene Anzahlungen von TEUR 274 (Vorjahr TEUR 1.334) für Projekte ausgewiesen. Hiervon stammen TEUR 241 aus Anzahlungen des Gesellschafters (insb. Verbundkommunikationssystem) sowie TEUR 33 aus Anzahlungen anderer Verkehrsverbünde. Darüber hinaus werden Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von TEUR 1.919 (Vorjahr TEUR 2.502) und sonstige Verbindlichkeiten von TEUR 79 (Vorjahr TEUR 56) ausgewiesen.

Die Finanzierung der VMS GmbH war über Entgelte aus der Geschäftsbesorgung und der Verbundarbeit sowie über Investitionszuschüsse gesichert.

3. Investitionstätigkeit

Wie die nachfolgende Tabelle zeigt, wurden im Jahr 2012 nachfolgende Investitionen getätigt.

Angaben in TEUR	Plan 2012	Ist 2012	Plan-Ist- Abweichung
Betriebs- und Geschäftsausstattung	50	70	20
DV-Software	460	167	-294
Chemnitzer Modell – Stufe 1 – Einfahrt Hbf.	14.100	8.452	-5.648
Chemnitzer Modell – Stufe 2 – Chemnitz-Thalheim	1.000	24	-976
Chemnitzer Modell – Fahrzeugbeschaffung	8.350	14.042	5.692
Sonstige Investitionen	260	91	-169
Summe	24.220	22.846	-1.374

Schwerpunkt der Investitionstätigkeit bildete das Chemnitzer Modell. Die Bauarbeiten für die Stufe 1 – Einfahrt Hbf. lagen weitestgehend im Plan. Abrechnungsseitig gibt es jedoch Verschiebungen der Jahresscheiben. Die Zweisystemfahrzeuge für das Chemnitzer Modell sollten ursprünglich im Jahr 2011 bestellt und angezahlt werden. Auf Grund der Verschiebung der Bestellung liegen die Ausgaben über dem Planansatz, da die im Jahr 2011 geplante Anzahlung erst 2012 erfolgte.

Zum Stichtag bestanden Verpflichtungen aus bestellten Leistungen (Bestellobligo) von rund EUR 37,7 Mio.

4. Ertragslage

Die operative Ertragslage wird einerseits durch den Geschäftsbesorgungsvertrag mit dem ZVMS bestimmt, wonach die VMS GmbH die zur Erfüllung dieses Vertrages erforderlichen Aufwendungen als Vergütung erhält. Andererseits erbringt die VMS GmbH im Rahmen des Kooperationsvertrages Leistungen, die für den Verkehrsverbund Mittelsachsen, insbesondere für die Verwirklichung des Verbundtarifs, von grundlegender Bedeutung sind.

Die Umsätze aus der Geschäftsbesorgung für den ZVMS und die laufende Verbundarbeit betragen TEUR 3.451 (Vorjahr TEUR 3.482). Des Weiteren erzielte die VMS GmbH Erlöse aus der Veräußerung von technischen Anlagen (Automatisches Fahrgastzählsystem) von TEUR 1.188. Im Übrigen wurden Waren, (Verbundfahrpläne) und Marketingleistungen (TEUR 116) sowie Fahrscheine für die Drahtseilbahn Augustusburg (TEUR 126, Vorjahr TEUR 118) umgesetzt. Die sonstigen Erträge beinhalten hauptsächlich die Auflösung von Sonderposten für erhaltene Investitionszuschüsse in Höhe von TEUR 322 (Vorjahr TEUR 167).

Unter Materialaufwand wurden Waren in Höhe von TEUR 121 (Vorjahr TEUR 128) bezogen. Dazu gehörten der Druck und die Auslieferung des Verbundfahrplans sowie Kleinartikel bzw. Souvenirs, die über den „Online-Shop“ vertrieben werden. Zu den bezogenen Leistungen TEUR 2.418 (Vorjahr TEUR 2.048) gehört das Betriebsdurchführungsentgelt für die Drahtseilbahn Augustusburg (TEUR 160), die Verkehrs- und Infrastrukturprojekte (TEUR 844, Vorjahr TEUR 371), die Technikprojekte Verbundkommunikationssystem und Automatisches Fahrgastzählsystem (TEUR 1.197, Vorjahr TEUR 1.220), die touristisch orientierten Nahverkehrsprojekte (TEUR 100, Vorjahr TEUR 174) und Leistungen für die Schülerbeförderung (TEUR 114, Vorjahr TEUR 123).

Der Personalaufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr (TEUR 1.481) um TEUR 177 auf TEUR 1.304 reduziert. Dies resultiert aus dem Übergang der Personale für die Schülerbeförderung auf den ZVMS.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen TEUR 1.213 (Vorjahr TEUR 1.216) umfassen neben der Raummiete, Betriebskosten und Büromaterial insbesondere die Öffentlichkeitsarbeit (TEUR 311, Vorjahr TEUR 370), die Kostenübernahme für die Umstellung von Abfertigungstechnik infolge Änderung des VMS-Verbundtarifs (TEUR 133, Vorjahr TEUR 173), und Reparaturen/Instandhaltung hauptsächlich für die Drahtseilbahn Augustusburg (TEUR 133, Vorjahr TEUR 39) sowie Wartungskosten für Hard- und Software (TEUR 138, Vorjahr TEUR 79).

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresfehlbetrag nach Steuern in Höhe von EUR 326,19. Dieser enthält Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von EUR 326,19, die gegenüber dem ZVMS nicht abgerechnet werden. Das Ergebnis vor Steuern beträgt TEUR 4.

Eine Gegenüberstellung der laut Wirtschaftsplan geplanten und der tatsächlichen Erträge bzw. Aufwendungen zeigt nachfolgende Tabelle.

Angaben in TEUR	Plan 2012	Ist 2012	Plan-Ist- Abweichung
Umsatzerlöse	6.414	4.882	-1.532
Bestandsveränderung	-	-47	-47
Sonstige betriebliche Erträge	200	526	326
Materialaufwand	4.182	2.539	-1.643
Personalaufwand	1.175	1.304	129
Abschreibungen	300	369	69
Sonstige betriebliche Aufwendungen	990	1.214	224
Finanzerträge	44	69	25
Ergebnis d. gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	11	4	-7
Steuern vom Einkommen und Ertrag	10	0	10
Sonstige Steuern	1	4	3
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0	0	0

Der realisierte Materialaufwand fällt deutlich geringer aus als geplant, weil die Erweiterung des Verbundkommunikationssystems sowie die verbundweite Verkehrserhebung im Jahr 2012 nicht abgeschlossen, sondern deren Abschluss auf das Jahr 2013 verschoben wurden. Dementsprechend geringer waren auch die Umsätze aus der Geschäftsbesorgung für den ZVMS. Die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage war zu jeder Zeit stabil.

VI. Personalentwicklung

Die Anzahl der Beschäftigten hat sich gegenüber dem Vorjahr reduziert: 2012: 31 Angestellte, Vorjahr: 41 Angestellte (ohne Geschäftsführer). Dies resultiert aus dem Übergang der Personale für die Schülerbeförderung auf den ZVMS. Eine Gegenüberstellung der laut Wirtschaftplan geplanten und der tatsächlich besetzten Stellen zeigt nachfolgende Tabelle.

	Plan 2012	Ist 2012 (31.12.)	Plan-Ist- Abweichung
Geschäftsführer	1	1	0
Stabstelle Geschäftsführung	3	2	-1
Finanzen	6	6	0
Verkehr/Infrastruktur	5	6	+1
Technik/Tarif	9	9	0
Marketing	8	8	0
Beschäftigte insgesamt	32	32	0

VII. Ausblicke und Risiken für die zukünftige Entwicklung

Schwerpunkte der künftigen Entwicklung bleiben die Realisierung des Chemnitzer Modells als größtes und wichtigstes Nahverkehrsprojekt der Region. Die VMS GmbH ist eng mit dem ZVMS verbunden, dessen Finanzausstattung wiederum von Zuweisungen und Zuschüssen des Landes abhängt. Derzeit werden keine Investitionen getätigt, deren Finanzierung durch den ZVMS nicht gesichert ist.

Bestandsgefährdende und entwicklungsbeeinträchtigende Risiken werden im Allgemeinen nicht gesehen. Die solide und nachhaltige Geschäftspolitik konnte auch im Jahr 2012 weitergeführt werden. Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage sind nach Beendigung des Geschäftsjahres 2012 nicht eingetreten.

Basierend auf dem Geschäftsbesorgungsvertrag mit dem ZVMS ist für das Geschäftsjahr 2013 wiederum ein nahezu ausgeglichenes Ergebnis geplant. Die Finanzierung soll grundsätzlich über Einnahmen aus der Geschäftsbesorgung und der Verbundarbeit sowie aus Investitionszuschüssen erfolgen.

Auch in Zukunft wird der Schwerpunkt der Tätigkeit auf die Unterstützung des ZVMS bei der Erfüllung seiner Aufgaben gerichtet sein. Im Gespräch sind größere Investitionen für den Schienenpersonennahverkehr im Rahmen des „E-Netzes-Mittelsachsen“. Demnach sollen Schienenfahrzeuge (Elektrotriebzüge) erworben und ein Eisenbahnbetriebshof errichtet werden. Hierfür wird allerdings eine Kreditaufnahme erwogen.

Chemnitz, den 25. April 2013

gez. Dr. Harald Neuhaus
Geschäftsführer

Verkehrsverbund Mittelsachsen GmbH
Bilanz zum 31. Dezember 2012

A k t i v a

	31.12.2012		31.12.2011	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	44.505,00		91.424,00	
2. Geleistete Anzahlungen	195.767,50	240.272,50	51.617,50	143.041,50
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.656.783,41		1.663.620,68	
2. Technische Anlagen und Maschinen	2.109.118,00		2.229.739,00	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	133.278,21		139.975,21	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	35.680.636,61	39.579.816,23	13.512.864,91	17.546.199,80
III. Finanzanlagen				
Wertpapiere des Anlagevermögens		3.000.000,00		3.000.000,00
		42.820.088,73		20.689.241,30
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Unfertige Leistungen	1.218.742,69		1.266.394,92	
2. Waren	6.584,28		9.780,02	
3. Geleistete Anzahlungen	0,00	1.225.326,97	229.878,75	1.506.053,69
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	475.396,62		89.482,31	
2. Forderungen gegen Gesellschafter	2.983.602,51		462.240,20	
3. Sonstige Vermögensgegenstände	580.579,82	4.039.578,95	428.907,30	980.629,81
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten				
		169.613,12		361.120,78
		5.434.519,04		2.847.804,28
C. Rechnungsabgrenzungsposten		147.313,57		181.084,60
		48.401.921,34		23.718.130,18

Chemnitz, den 25. April 2013

Gez. Dr. Harald Neuhaus
Geschäftsführer

Passiva	31.12.2012 EUR	31.12.2011 EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	3.000.000,00	3.000.000,00
II. Verlustvortrag	-21.939,77	-22.592,94
III. Jahresfehlbetrag (i. Vj. Jahresüberschuss)	-326,19	653,17
	2.977.734,04	2.978.060,23
B. Sonderposten für erhaltene Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	42.881.060,24	17.002.930,24
C. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	45,00	0,00
2. Sonstige Rückstellungen	125.649,59	44.615,85
	125.694,59	44.615,85
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.766,26	177,36
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.918.772,38	2.502.403,51
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	417.854,73	1.133.973,57
4. Sonstige Verbindlichkeiten	79.039,10	55.969,42
-davon aus Steuern EUR 12.731,16 (i. Vj. EUR 12.388,27)		
-davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 0,00 (i. Vj. EUR 719,87)		
	2.417.432,47	3.692.523,86
	48.401.921,34	23.718.130,18

Verkehrsverbund Mittelsachsen GmbH

Gewinn und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

1. Umsatzerlöse
2. Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen
3. Sonstige betriebliche Erträge

4. Materialaufwand
 - a) Aufwendungen für bezogene Waren
 - b) Aufwendungen für bezogene Leistungen
5. Personalaufwand
 - a) Löhne und Gehälter
 - b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung
-davon für Altersversorgung EUR 33.110,18 (i. Vj EUR 36.912,65)
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen
8. Erträge aus Wertpapieren des Finanzanlagevermögens
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
(i.Vj. Erstattete Steuern vom Einkommen und vom Ertrag)
13. Sonstige Steuern

14. Jahresfehlbetrag (i.Vj. Jahresüberschuss)

1.1. bis 31.12.2012		1.1. bis 31.12.2011	
EUR	EUR	EUR	EUR
	4.881.669,08		5.353.772,02
	-47.652,23		-754.254,95
	525.816,76		493.764,24
-120.518,41		-128.128,01	
-2.417.618,89	-2.538.137,30	-2.048.101,34	-2.176.229,35
-1.082.216,60	-1.221.426,28		
-221.980,29	-1.304.196,89	-259.737,59	-1.481.163,87
	-369.327,82		-329.919,73
	-1.213.143,02		-1.216.332,66
	65.250,00		111.543,61
	3.996,85		3.197,37
	0,00		-121,25
	4.275,43		4.255,43
	-326,19		653,17
	-4.275,43		-4.255,43
	-326,19		653,17

Beteiligungsbericht

des

Regional-Wasser/Abwasser-Zweckverbandes Zwickau/Werdau

Berichtsstand: 31.12.2012

Geschäftsstelle des RZV Zwickau/Werdau

Exemplar 1/30

I

Vorwort

Der Regional-Wasser/Abwasser-Zweckverband Zwickau/Werdau (RZV) hat für die Gebiete seiner Mitgliedskommunen die Aufgabe der ordnungsgemäßen Versorgung mit Trinkwasser und der Entsorgung des Abwassers.

Dazu unterhält er Beteiligungen zu Verbänden und Unternehmen, die auf die Erfüllung dieser Aufgaben ausgerichtet sind.

Der vorliegende Bericht soll über direkte und indirekte Beteiligungen des RZV Zwickau/Werdau zum 31.12.2012 gemäß SächsGemO informieren.

Der Verband ist direkt an folgenden Unternehmen in Privatrechtsform beteiligt:

- **Wasserwerke Zwickau Gesellschaft mbH,**
- **Südsachsen Wasser Gesellschaft mbH.**

Eine indirekte Beteiligung durch die Wasserwerke Zwickau GmbH liegt an deren Tochterunternehmen **ProAqua Ingenieur-Service Gesellschaft mbH** und durch die Südsachsen Wasser GmbH an deren Tochterunternehmen **Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gemeinnützige Gesellschaft mbH** vor.

Der RZV Zwickau/Werdau ist Mitglied im **Zweckverband Fernwasser Südsachsen**.

Grundlage für diesen Bericht sind die Jahresabschlüsse zum 31.12.2012, einschließlich der Jahresabschlussberichte der Wirtschaftsprüfer für das Geschäftsjahr 2012 sowie die uns übermittelten Auskünfte der beteiligten Unternehmen.

Zwickau, den 30. Juli 2013

Steffen Ludwig
- Verbandsvorsitzender -

II

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	I
Inhaltsverzeichnis	II / III
Tabellenverzeichnis	IV
Abbildungsverzeichnis	IV
Abkürzungsverzeichnis	V
Formelverzeichnis	VI
1. Regional-Wasser/Abwasser-Zweckverband Zwickau/Werdau	1
1.1 Allgemeine Verbandsdaten	1
1.2 Verbandsmitglieder	2
1.3 Vorstandsvorsitz	2
1.4 Jahresabschluss zum 31.12.2012	3
1.5 Lagebericht	7
2. Beteiligungen des Regional-Wasser/Abwasser-Zweckverbandes Zwickau/Werdau	8
3. Lagebericht über den Geschäftsverlauf und die Lage aller Unternehmen	9
4. Übersicht über Finanzbeziehungen des RZV Zwickau/Werdau	11
5. Unternehmen in privater Rechtsform	12
5.1 Wasserwerke Zwickau GmbH (direkte Beteiligung)	12
5.1.1 Beteiligungsübersicht	12
5.1.2 Organe	12
5.1.3 Finanzbeziehungen	13
5.1.4 Bilanz- und Leistungskennzahlen	14
5.1.5 Lagebericht	16

III

5.2	ProAqua Ingenieur-Service GmbH (indirekte Beteiligung)	18
5.2.1	Beteiligungsübersicht	18
5.2.2	Organe	18
5.2.3	Finanzbeziehungen	19
5.2.4	Bilanz- und Leistungskennzahlen	19
5.2.5	Lagebericht	20
5.3	Südsachsen Wasser GmbH (direkte Beteiligung)	21
5.3.1	Beteiligungsübersicht	21
5.3.2	Organe	22
5.3.3	Finanzbeziehungen	23
5.3.4	Bilanz- und Leistungskennzahlen	23
5.3.5	Lagebericht	25
5.4	Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH (indirekte Beteiligung)	27
5.4.1	Beteiligungsübersicht	27
5.4.2	Organe	27
5.4.3	Finanzbeziehungen	28
5.4.4	Bilanz- und Leistungskennzahlen	28
5.4.5	Lagebericht	30
6.	Zweckverbände	32
6.1	Mitgliedschaft im Zweckverband Fernwasser Südsachsen	32
6.1.1	Beteiligungsübersicht	32
6.1.2	Organe	33
6.1.3	Finanzbeziehungen	33
6.1.4	Bilanz- und Leistungskennzahlen	34
6.1.5	Lagebericht	36

IV

Tabellenverzeichnis

	Seite
Tab. 01: Vermögensrechnung zum 31.12.2012	3
Tab. 02: Ergebnisrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012	5
Tab. 03: Anteile der Verbandsmitglieder am Eigenkapital des Verbandes	6
Tab. 04: Unternehmenskennzahlen der Wasserwerke Zwickau GmbH	14
Tab. 05: Kapitalflussrechnung der Wasserwerke Zwickau GmbH 2012	15
Tab. 06: Unternehmenskennzahlen der ProAqua Ingenieur-Service GmbH	19
Tab. 07: Kapitalflussrechnung der ProAqua Ingenieur-Service GmbH 2012	20
Tab. 08: Unternehmenskennzahlen der Südsachsen Wasser GmbH	23
Tab. 09: Kapitalflussrechnung der Südsachsen Wasser GmbH 2012	24
Tab. 10: Unternehmenskennzahlen der Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH	28
Tab. 11: Kapitalflussrechnung der Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH 2011/2012	29
Tab. 12: Unternehmenskennzahlen des Zweckverbandes Fernwasser-Südsachsen	34
Tab. 13: Kapitalflussrechnung des Zweckverbandes Fernwasser-Südsachsen 2012	35

Abbildungsverzeichnis

Abb. 01: Beteiligungen des RZV Zwickau/Werdau zum 31.12.2012	8
--	---

Quellenangaben:

Alle Informationen entstammen den jeweiligen Abschlüssen des Jahres 2012 der aufgeführten Unternehmen und des Verbandes.

V

Abkürzungsverzeichnis

Abb.	Abbildung
ABK	Abwasserbeseitigungskonzeption
AVS gGmbH	Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gemeinnützige GmbH
Ct	Cent
DIN	Deutsches Institut für Normung e.V.
DRK	Deutsches Rotes Kreuz
DVGW	Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e.V.
EW	Einwohnerwerte
FWS	Zweckverband Fernwasser Südsachsen
GIS	Geological Information System
gGmbH	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
HGB	Handelsgesetzbuch
HGrG	Haushaltsgrundsätzegesetz
IHK Chemnitz	Industrie- und Handelskammer Chemnitz
KG	Kommanditgesellschaft
Mio.	Million
ProAqua GmbH	ProAqua Ingenieur-Service GmbH
RZV	Regional-Wasser/Abwasser-Zweckverband Zwickau/Werdau
stellvertr.	stellvertretend
SW GmbH	Südsachsen Wasser GmbH
T	Tausend
Tab.	Tabelle
WWZ GmbH	Wasserwerke Zwickau GmbH
ZKA	Zentrale Kläranlage

VI

Formelverzeichnis

Investitionsdeckung =	$\frac{\text{Abschreibung}}{\text{Neuinvestition}}$
Vermögensstruktur =	$\frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Gesamtkapital}}$
Fremdfinanzierung =	$\frac{\text{Fremdkapital}}{\text{Gesamtkapital}}$
Eigenkapitalquote =	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}}$
Eigenkapitalreichweite =	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Jahresfehlbetrag}}$
Effektivverschuldung =	$\frac{\text{Verbindlichkeit}}{\text{Umlaufvermögen}}$
Kurzfristige Liquidität =	$\frac{\text{Umlaufvermögen}}{\text{kurzfr. Verbindlichkeiten}}$
Eigenkapitalrendite =	$\frac{\text{Jahresergebnis}}{\text{Eigenkapital}}$
Gesamtkapitalrendite =	$\frac{\text{Jahresergebnis}}{\text{Gesamtkapital}}$
Pro-Kopf-Umsatz =	$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Mitarbeiteranzahl}}$
Arbeitsproduktivität =	$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Personalkosten}}$

1. Regional Wasser/Abwasser-Zweckverband Zwickau/Werdau

1.1 Allgemeine Verbandsdaten

Unternehmensdaten: Regional-Wasser/Abwasser-Zweckverband Zwickau/Werdau
Erlmühlenstraße 15, 08066 Zwickau
Tel.: 0375 533-571; Fax: 0375 533-579
E-Mail: info@rzv-zwickau-werdau.de

Rechtsform: Körperschaft des öffentlichen Rechts

Stammkapital: Eigenkapital auf Basis des Jahresabschlusses 2012 beträgt
106.572.407,02 EUR.

Unternehmensgegenstand:

Der Zweckverband hat die Aufgabe, die öffentliche Abwasserbeseitigung in dem Gebiet seiner Mitglieder durchzuführen und sicherzustellen. Der Zweckverband hat insbesondere die Aufgabe, im Gebiet seiner Mitglieder die zur Abwasserbeseitigung erforderlichen Anlagen (wie Ortskanalisation, Hauptsammler und Sammelkläranlage) zu planen, zu errichten, zu übernehmen, zu erneuern, zu betreiben und zu verwalten, soweit diese für die Ableitung und Reinigung von Abwasser aus dem Verbandsgebiet notwendig sind. Er hat für die ordnungsgemäße Ableitung und Beseitigung des eingeleiteten Abwassers ab Grundstücksgrenze zu sorgen.

Der Zweckverband hat die Aufgabe, die öffentliche Wasserversorgung auf dem Gebiet seiner Mitglieder -mit Ausnahme des Gebietes der Gemeinde Neumark- durchzuführen und sicherzustellen. Der Zweckverband hat insbesondere die Aufgabe, in seinem Gebiet die zur öffentlichen Wasserversorgung erforderlichen Anlagen zu planen, zu errichten, zu übernehmen, zu erneuern, zu betreiben und zu verwalten, soweit diese für die Gewinnung und Versorgung mit Wasser notwendig sind. Hierzu zählt das Beschaffen von Wasser sowie die Erschließung von Wasservorkommen.

Der Zweckverband übernimmt von den Verbandsmitgliedern die Erklärungs- und Abgabepflicht bezüglich der Abwasserabgabe für Kleineinleiter gemäß § 6 Abs. 1 und § 8 SAbwaG. Zur Abwälzung der Abwasserabgabe und des entstehenden Verwaltungsaufwandes kann der Zweckverband eine gesonderte Abwälzungssatzung erlassen.

Der Zweckverband kann darüber hinaus innerhalb seines Verbandsgebietes weitere Aufgaben übernehmen, die mit den bisherigen Aufgaben in sachlichem Zusammenhang stehen. Hierüber entscheidet die Verbandsammlung mit einer Mehrheit von mindestens drei Viertel der Stimmen aller Vertreter in der Verbandsversammlung.

Der Zweckverband darf sich zur Erfüllung seiner Aufgaben Dritter bedienen sowie Unternehmen in einer Rechtsform des Privatrechts errichten, übernehmen, wesentlich erweitern oder sich daran beteiligen.

Der Zweckverband strebt keinen Gewinn an. Er erfüllt seine Aufgaben nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten.

Der Zweckverband bedient sich zur Erfüllung seiner Aufgaben der Wasserwerke Zwickau GmbH und hat die Befugnis zur Entgelterhebung auf diese übertragen.

Abschlussprüfer: Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Dresden

Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter im Jahr 2012 (2011): 1 (1)

1.2 Verbandsmitglieder

1. Stadt Crimmitschau	(Anteil am Eigenkapital 8,18 %, Stimmrecht 10,13 %)
2. Gemeinde Crinitzberg	(Anteil am Eigenkapital 0,52 %, Stimmrecht 0,75 %)
3. Gemeinde Fraureuth	(Anteil am Eigenkapital 1,99 %, Stimmrecht 2,53 %)
4. Stadt Hartenstein	(Anteil am Eigenkapital 1,63 %, Stimmrecht 2,09 %)
5. Gemeinde Hartmannsdorf	(Anteil am Eigenkapital 0,39 %, Stimmrecht 0,60 %)
6. Gemeinde Hirschfeld	(Anteil am Eigenkapital 0,44 %, Stimmrecht 0,60 %)
7. Stadt Kirchberg	(Anteil am Eigenkapital 3,22 %, Stimmrecht 3,88 %)
8. Gemeinde Langenbernsdorf	(Anteil am Eigenkapital 1,23 %, Stimmrecht 1,49 %)
9. Gemeinde Langenweißbach	(Anteil am Eigenkapital 0,88 %, Stimmrecht 1,19 %)
10. Gemeinde Lichtentanne	(Anteil am Eigenkapital 2,70 %, Stimmrecht 3,43 %)
11. Gemeinde Mülsen	(Anteil am Eigenkapital 4,13 %, Stimmrecht 5,07 %)
12. Gemeinde Neukirchen/Pleiße	(Anteil am Eigenkapital 2,52 %, Stimmrecht 3,13 %)
13. Gemeinde Neumark	(Anteil am Eigenkapital 0,39 %, Stimmrecht 0,52 %)
14. Gemeinde Reinsdorf	(Anteil am Eigenkapital 3,47 %, Stimmrecht 4,32 %)
15. Stadt Werdau	(Anteil am Eigenkapital 9,56 %, Stimmrecht 11,92 %)
16. Stadt Wildenfels	(Anteil am Eigenkapital 1,50 %, Stimmrecht 1,79 %)
17. Stadt Wilkau-Haßlau	(Anteil am Eigenkapital 5,81 %, Stimmrecht 6,56 %)
18. Stadt Zwickau	(Anteil am Eigenkapital 51,88 %, Stimmrecht 40,00 %)

1.3 Verbandsvorsitz

Verbandsvorsitzender	Herr Steffen Ludwig Bürgermeister der Gemeinde Reinsdorf
1. Stellvertreter	Frau Dr. Pia Findeiß Oberbürgermeisterin der Stadt Zwickau
2. Stellvertreter	Herr Wolfgang Becher Bürgermeister der Stadt Kirchberg

- 3 -

1.4 Jahresabschluss zum 31.12.2012

Tab. 01: Vermögensrechnung zum 31.12.2012

AKTIVSEITE	€	Stand 31.12.2012	Stand 31.12.2011
		€	€
A. Anlagevermögen			
a) Immaterielle Vermögensgegenstände		21.984,75	26.494,13
b) Sachanlagevermögen			
1. Infrastrukturvermögen	741.929,42		105.407,05
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	890,05		1.317,37
3. Anlagen in Bau	151.208,72	894.028,19	360.893,21
c) Finanzanlagevermögen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	96.334.418,69		93.897.335,30
2. Beteiligungen	9.903.388,63		9.917.518,13
3. Ausleihungen	20.235.589,15	126.473.396,47	21.854.436,31
		127.389.409,41	126.163.401,50
B. Umlaufvermögen			
a) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Öffentlich-rechtliche Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen	201.859,37		172.470,14
2. Privatrechtliche Forderungen	90.092,51	291.951,88	96.834,65
b) Liquide Mittel		483.770,96	249.659,49
		775.722,84	518.964,28
C. Rechnungsabgrenzungsposten		0,00	0,00
		<u>128.165.132,25</u>	<u>126.682.365,78</u>

- 4 -

PASSIVSEITE	€	Stand 31.12.2012 €	Stand 31.12.2011 €
A. Kapitalposition			
a) Basiskapital		101.814.147,51	101.814.147,51
b) Rücklagen			
1. Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses		2.343.179,37	
c) Ergebnis			
1. Vortrag von Fehlbeträgen des Sonderergebnisses	-3.357,01		
2. Jahresüberschuss	2.418.437,15	2.415.080,14	2.339.822,36
		106.572.407,02	104.153.969,87
B. Sonderposten			
a) Sonderposten für empfangene Investitionszuwendungen	270.125,95		105.407,05
b) Sonderposten für den Gebührenaussgleich	70.225,00	340.350,95	41.921,93
C. Rückstellungen			
a) Rückstellungen für drohende Verpflich- tungen aus anhängigen Gerichts- und verwaltungsverfahren	12.086,62		17.460,00
b) Rückstellungen für sonstige vertragliche Verpflichtungen ...	12.150,00	24.236,62	5.000,00
D. Verbindlichkeiten			
a) Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen	20.561.989,15		22.194.436,31
b) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	141.032,08		146.055,86
c) Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	160.213,69		0,00
d) Sonstige Verbindlichkeiten	364.902,74	21.228.137,66	18.114,76
		<u>128.165.132,25</u>	<u>126.682.365,78</u>

Tab. 02: Ergebnisrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

	€	2012 €	2011 €
1. Zuwendungen und Umlagen	4.095.041,00		4.088.009,76
2. Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	507.638,06		577.491,53
3. Privatrechtliche Leistungsentgelte	0,00		0,00
4. Kostenerstattungen und -umlagen	750.587,29		978.647,05
5. Finanzerträge	1.162.615,91		1.389.969,42
6. Sonstige ordentliche Erträge	2.484.722,21		2.536.105,71
7. Ordentliche Erträge		9.000.604,47	9.570.223,47
8. Personalaufwendungen	44.549,10		36.532,09
9. Aufwendungen für Sach- und Dienstlfg.	4.086.745,75		4.088.898,19
10. Planmäßige Abschreibungen	78.641,53		175.326,55
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.107.680,65		1.331.586,20
12. Transferaufwendungen und Abschreibungen auf Sonderposten	1.090.715,61		1.391.814,65
13. Sonstige ordentliche Aufwendungen	173.913,14		202.886,42
14. Ordentliche Aufwendungen		6.582.245,78	7.227.044,10
15. Ordentliches Ergebnis		<u>2.418.358,69</u>	<u>2.343.179,37</u>
16. Außerordentliche Erträge	78,46		23,09
17. Außerordentliche Aufwendungen	0,00		3.380,10
18. Sonderergebnis		<u>78,46</u>	<u>-3.357,01</u>
19 Gesamtergebnis		<u>2.418.437,15</u>	<u>2.339.822,36</u>

Quelle: Jahresabschluss 2012

Tab. 03: Anteile der Verbandsmitglieder am Eigenkapital des Verbandes

Bezug: Eigenkapital des Verbandes zum Stichtag 31.12.2012 106.572.407,02 €

Gemeinde /Stadt	Wasserverbrauch			Prozent	Anteil 2012
	2010	2011	Gesamt		
Crimmitschau	674.705	662.584	1.337.289	8,181856894	8.719.601,83 €
Crinitzberg	41.930	42.287	84.217	0,515259934	549.124,91 €
Fraureuth	161.625	164.037	325.662	1,992478724	2.123.432,54 €
Hartenstein	131.232	134.644	265.876	1,626693545	1.733.606,47 €
Hartmannsdorf	31.650	32.910	64.560	0,394993663	420.954,25 €
Hirschfeld	33.053	38.171	71.224	0,435765624	464.405,91 €
Kirchberg	250.298	276.344	526.642	3,222122876	3.433.893,91 €
Langenbernsdorf	96.096	104.603	200.699	1,227924926	1.308.629,15 €
Langenweißbach	71.421	72.102	143.523	0,878108357	935.821,21 €
Lichtentanne	220.230	221.027	441.257	2,699716836	2.877.153,21 €
Mülsen	336.419	337.966	674.385	4,126050211	4.397.231,03 €
Neukirchen	203.808	207.344	411.152	2,515527179	2.680.867,86 €
Neumark**	32.863	31.590	64.453	0,394339012	420.256,58 €
Reinsdorf	284.317	282.336	566.653	3,466919831	3.694.779,91 €
Werdau	785.841	776.426	1.562.267	9,558326602	10.186.538,73 €
Wildenfels	120.411	124.325	244.736	1,497353922	1.595.766,12 €
Wilkau-Haßlau	448.530	431.064	879.594	5,361566406	5.735.266,99 €
Zwickau	4.219.675	4.260.702	8.480.377	51,88499346	55.295.086,41 €
Summe	8.144.104	8.200.462	16.344.566	100	106.572.407,02

** Neumark nur 50%

1.5 Lagebericht

Neben einer konstanten und qualitätsgerechten Versorgung aller Bewohner des Verbandsgebietes mit Trinkwasser war das Jahr 2012 schwerpunktmäßig geprägt von der weiteren Umsetzung des Abwasserbeseitigungskonzeptes für das Verbandsgebiet.

Die Vorbereitung und der Bau von Kanälen im Zusammenhang mit der Ertüchtigung bzw. Erweiterung der Abwasserbehandlungsanlagen werden vorrangig durch die WWZ GmbH geleistet, wobei der Verband dafür die wasserrechtlichen und fördertechnischen Rahmenbedingungen schafft.

Schwerpunkt der Arbeit im Verband war auch in 2012 die Beratung und Information aller Eigentümer von dauerhaft dezentral zu entsorgenden Grundstücken in Bezug auf die gesetzlichen Rahmenbedingungen für die Umrüstung nicht dem Stand der Technik entsprechender Anlagen und die fördertechnische Beratung dazu.

Eine grundstückskonkrete Information aller Eigentümer von Grundstücken an Einleitstellen sogenannter Teilortskanalisationsen ist für 2013 in Vorbereitung, um sicherzustellen, dass jeder Einzelne rechtzeitig reagieren und seine Anlage dem Stand der Technik anpassen kann.

Die vom Gesetzgeber gegenüber dem Verband festgesetzte Kleineinleiterabgabe wird über den Verband von jedem einzelnen Grundstückseigentümer vereinnahmt und an die Landesdirektion Sachsen weitergeleitet. Widerspruchsverfahren und Rechtsstreite daraus werden über den Verband abgewickelt.

Die Fortschreibung der Abwasserbeseitigungskonzepte in Abstimmung mit den unteren Wasserbehörden war eine weitere auch in 2012 kontinuierlich zu erledigende Aufgabe.

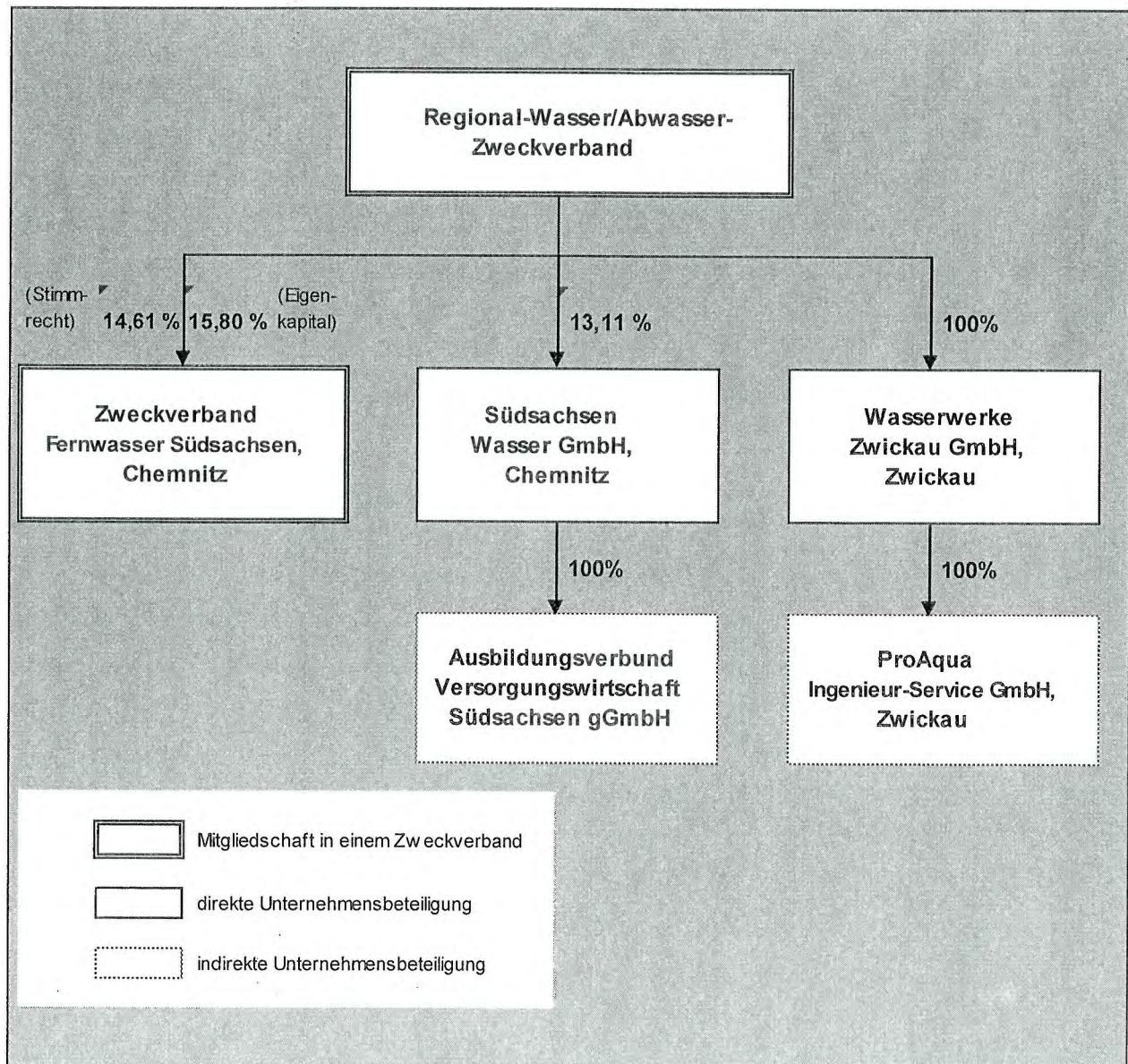
Mit den Verbandsmitgliedern wurden Lösungen für eine dauerhafte wirtschaftliche Entwässerung der Straßenflächen in den Ortsdurchfahrten gesucht und gefunden.

Auch in 2012 war der Verband selbst Bauherr neuer abwassertechnischer Anlagen, um zur Verfügung stehende Fördermöglichkeiten optimal zu nutzen. Diese werden nach Fertigstellung an die WWZ GmbH zur Betreibung weiterverpachtet.

Für 2013 steht die Aufgabe der Anpassung der Verbandssatzung und der Fachsatzungen an die sich verändernde Gesetzeslage und die dazu erfolgte aktuelle Rechtsprechung.

2. Beteiligungen des Regional-Wasser/Abwasser-Zweckverbandes Zwickau/Werdau

Abb. 01: Beteiligungen des RZV Zwickau/Werdau zum 31.12.2012



3. Lagebericht über den Geschäftsverlauf und die Lage aller Unternehmen

Als Vorortver- und entsorger spielt die Wasserwerke Zwickau GmbH auch in 2012 wieder die wesentlichste Rolle im Verbund. Der Anspruch der WWZ GmbH ist es, die Trinkwasserversorgung in hoher Qualität und die umweltgerechte Abwasserentsorgung für rund 213.000 Menschen in der Region zu sichern.

Der demografische Wandel mit einer stetig abnehmenden Zahl der zu versorgenden Menschen in der Region stellt eine große Herausforderung für die Wasserwerke Zwickau dar. Notwendige Ersatzinvestitionen, aber auch der umweltpolitisch geforderte weitere Ausbau der Abwassersysteme gehen mit stagnierenden Verkaufszahlen bei unseren „Wohngebäudekunden“ einher.

Darüber hinaus wird von den Kunden der Wasserwerke Zwickau GmbH besonders sparsam mit dem Gut „Trinkwasser“ umgegangen. Gebraucht der Bundesbürger im Durchschnitt 121 l/EW und Tag, so liegt der Durchschnittswert im Versorgungsgebiet der Wasserwerke Zwickau GmbH bei nur 74 l/EW und Tag. Ursachen werden im Sparverhalten allgemein, in der Ausstattung aller Wohnungen mit modernen, Wasser sparenden Haushaltgeräten und Armaturen, der Trinkwassersubstitution durch Regenwasser oder Hausbrunnenwasser als Brauchwasser sowie der nach wie vor hohen Zahl der Berufspendler gesehen.

Daher wird auch künftig nach den besten und wirtschaftlichsten Lösungen gesucht, um die hohen Qualitätsansprüche erfüllen zu können und die Wasserver- und Abwasserentsorgung zu akzeptablen Preisen zu ermöglichen. Als kommunales Unternehmen fühlt sich die WWZ GmbH dem Gemeinwohl besonders verpflichtet. Nicht zuletzt deshalb lautet deren Motto **„Mit der Region auf einer Welle“**.

Der Zweckverband Fernwasser Südsachsen (Verband FWS) versorgt seine Mitglieder mit bestem Trinkwasser in benötigter Menge. Dieser Aufgabe ist der Verband FWS auch 2012 jederzeit gerecht geworden.

Trotz ständiger Optimierung der Anlagen des Verbandes sowie der Erschließung weiterer Einsparpotenziale konnten die erheblichen Preisanstiege, wie zum Beispiel bei Lieferungen und Leistungen sowie beim Strom, hier besonders auf Grund der Nichtanerkennung der Voraussetzungen für die Stromsteuererstattung, nicht mehr vollständig kompensiert werden. Mit der seit 2003 erstmalig wieder um 1,2 % gestiegenen Trinkwasserabgabe und den daraus resultierenden Erlösen, wurde das durchschnittliche Entgelt trotzdem bei 60 Ct/m³ konstant gehalten.

Da der Verband ohne Gewinnerzielungsabsicht tätig ist, wirken sich Aufwandseinsparungen unmittelbar positiv auf die Verbandsmitglieder aus.

Der eigene Aufwand des Verbandes, ohne die Aufwendungen für Rohwasservorhaltung und Wasserentnahmeabgabe, beträgt konstant seit mehreren Jahren ca. 40 Ct/m³. Damit nimmt der Verband unter vergleichbaren Fern- und Verbundwasserversorgern einen vorderen Platz ein.

Im Wirtschaftsjahr 2012 wurden an die Verbandsmitglieder ca. 47,5 Mio. m³ Trinkwasser und 5,7 Mio. m³ Rohwasser abgegeben. Gegenüber dem Vorjahr ist eine Steigerung der Trinkwasserabgabe um 0,6 Mio. m³ zu verzeichnen.

Für die sichere Umsetzung der Versorgung sorgte wiederum die Südsachsen-Wasser GmbH (SW GmbH).

- 10 -

Deren Kerngeschäft ist die technische und kaufmännische Betriebsführung für den Zweckverband Fernwasser Südsachsen (Verband FWS).

Dabei steht die sichere, bedarfsgerechte, nachhaltige sowie kostengünstige Versorgung der Mitglieder des Verbandes FWS mit Trinkwasser im Vordergrund. Auch 2012 erhielten alle Verbandsmitglieder durchgehend Trinkwasser von bester Güte in der benötigten Menge.

Die im Betrieb der Anlagen des Verbandes FWS gewonnenen Erfahrungen fließen zum einen in die ständige Optimierung der Aufbereitungs-, Überwachungs- und Verteilungsprozesse ein, zum anderen bilden sie die Grundlage für das bei den Kunden anerkannte Fachwissen und die komplexen, bedarfsorientierten Dienstleistungsangebote.

Die über Jahre gewachsene Anlagen- und Ortskenntnis sowie die hohe Fachkompetenz des Personals ermöglichen es, dass auch sehr komplexe Arbeiten bei laufendem Betrieb ausgeführt werden können. So wurde z.B. die Rehabilitation der Automatisierungs- und Prozessleittechnik im Wasserwerk Cranzahl ohne Einschränkungen für die sichere Wasserversorgung durchgeführt.

Die Vorbereitung und Betreuung der Investitionsmaßnahmen des Verbandes FWS konzentrierten sich im Wesentlichen auf Vorhaben, die der dauerhaften Gewährleistung der Versorgungssicherheit und der Aufwandsoptimierung dienen.

Neben der Weiterführung der Sanierung der Trinkwasserleitung vom Wasserwerk Burkertsdorf nach Chemnitz, betrifft dies Maßnahmen der Automatisierungs- und Leittechnik.

Die Zusammenarbeit mit den Gesellschaftern und weiteren Vertragspartnern bei der Güteüberwachung sowie bei der Beratung zur Qualitätssicherung wurde in bewährter Weise erfolgreich fortgeführt. Mit der Erschließung eines neuen Geschäftsfeldes, der Untersuchung von Trinkwassererwärmern auf Legionellen auf Grundlage der 1. Verordnung zur Änderung der Trinkwasserverordnung, ist es gelungen, das Umsatzvolumen des Vorjahres wieder zu erreichen.

Für die qualifizierte Ausbildung im Verbund ist der Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH verantwortlich.

Im Ausbildungsjahr 2011/2012 absolvierten 127 Auszubildende/Umschüler (Vorjahr: 139) ihre Berufsausbildung in der Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH (AVS gGmbH).

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde die kontinuierliche Zusammenarbeit mit den Ausbildungspartnern zum beiderseitigen Vorteil gepflegt. Beispielsweise wurden die Auswahlprozesse neuer Auszubildender, einschließlich der Einstelltests und Vorstellungsgespräche, begleitet, Elternabende durchgeführt sowie laufende Konsultationen der Berufsschulzentren zur Überwachung der Leistungen in der theoretischen Ausbildung genutzt.

Die AVS gGmbH nutzte wieder zahlreiche Möglichkeiten zum Ausbau ihres Bekanntheitsgrades sowie zur umfangreichen Information über die angebotenen Ausbildungsberufe. Sie präsentierte sich u. a. auf verschiedenen Ausbildungsmessen, nahm am Tag der Bildung 2012 der IHK Chemnitz und an der Woche der offenen Unternehmen in Chemnitz und Zwickau teil und führte in den Schulferien Wochenlehrgänge zur Berufsorientierung für Schüler der 8. bis 11. Klassen durch. Ihre Mitwirkung im Arbeitskreis Schule – Wirtschaft setzte die AVS gGmbH auch im abgelaufenen Wirtschaftsjahr fort.

4. Übersicht über Finanzbeziehungen des RZV Zwickau/Werdau

Name	Stammeinlage			Verlustabdeckung; Sonst. Zuschüsse durch den RZV		Gewinnabführung an den RZV		Bürgsch. sonst. Gewährleistungen des RZV	sonst. gewährte Vergünstigungen
	Gesamt T€	Anteil RZV T€	Anteil RZV %	2011 in T€	2012 in T€	2011 in T€	2012 in T€	2012 in T€	2012 in T€
WWZ GmbH	20.500	20.500	100,0	0	0	0	0	78.814 ¹	0
ProAqua GmbH*	103	103	100,0	0	0	0	0	0	0
SW GmbH	5.112	670	13,11	0	0	56,3	29,1	0	0
AVS gGmbH*	51	6,7	13,11	0	0	0	0	0	0
Zweckverband FWS	55.783	8.769	15,8	0	0	0	0	0	0

* indirekte Beteiligung

¹ tatsächlicher Darlehensstand zum 31.12.2012

5. Unternehmen in privater Rechtsform

5.1 Wasserwerke Zwickau Gesellschaft mbH (direkte Beteiligung)

5.1.1 Beteiligungsübersicht

Unternehmensdaten:	Wasserwerke Zwickau GmbH Erlmühlenstraße 15 08066 Zwickau Tel.: 0375 533-0, Fax: 0375 533-291 E-Mail: info@wasserwerke-zwickau.de
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung Eingetragen beim Amtsgericht Chemnitz, HR B 6404
Stammkapital:	Euro 20.500.000,00 - davon sind voll erbracht: Euro 20.500.000,00
Anteilseigner:	Regional-Wasser/Abwasser-Zweckverband Zwickau/Werdau, Zwickau, Anteil 100 %

Unternehmensgegenstand (§ 2 Gesellschaftsvertrag):

Versorgung mit Wasser und die Beseitigung der Abwässer, einschließlich des Betreibens von Kläranlagen sowie der Wassererfassung und –aufbereitung. Die Gesellschaft kann auch die Betriebsführung städtischer Betriebe oder kommunaler Zweckverbände übernehmen.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszwecks notwendig und nützlich sind. Sie kann nach Maßgabe der Gemeindeverordnung für den Freistaat Sachsen Beteiligungen an anderen Unternehmen erwerben, andere Unternehmen übernehmen und/oder errichten.

5.1.2 Organe

Geschäftsführung:	Herr Dipl.-Ing. Jürgen Schleier Herr Dipl.-Ing. (FH) Dieter Hensel Frau Dipl.-Ing. Heike Kröber (ab 01.02.2012 bestellt) (gemeinsame Vertretungsberechtigung)
Mitglieder des Aufsichtsrates:	Frau Dr. Pia Findeiß (Oberbürgermeisterin der Stadt Zwickau, Vorsitzende) Herr Steffen Ludwig (Bürgermeister der Gemeinde Reinsdorf, 1. Stellvertreter) Herr Wolfgang Becher (Bürgermeister der Stadt Kirchberg 2. Stellvertreter)

- 13 -

Herr Holm Günther
(Oberbürgermeister der Stadt Crimmitschau)

Frau Inge Krauß
(Bürgermeisterin der Gemeinde Lichtentanne)

Herr Andreas Steiner
(Bürgermeister der Stadt Hartenstein)

Herr Ralf Tittmann (bis 30.11.2012)
(OBM a.D. der Stadt Werdau)

Herr Stefan Czarnecki (ab 01.12.2012)
(OBM der Stadt Werdau)

Herr Matthias Topitsch
(Bürgermeister der Gemeinde Fraureuth)

Herr Frank Rödel
(Betriebsratsvorsitzender der WWZ GmbH)

Herr Reiner Gebhardt
(Vorsitzender der Geschäftsführung eins energie in
sachsen GmbH & Co. KG, beratendes Mitglied)

Herr Bernd Rudolph
(Mitglied des Vorstandes der Thüga AG München,
Gastmitglied)

Mitglieder der Gesellschafter-
versammlung:

Verbandsvorsitzender des RZV Zwickau/Werdau

Name des Abschlussprüfers:

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Dresden

Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter 2012 (2011):	221 (216)
Auszubildende 2012 (2011):	10 (10)

5.1.3 Finanzbeziehungen

Leistungen der WWZ GmbH an den RZV Zwickau/Werdau:

Es wurde im Geschäftsjahr 2012 keine Ausschüttung von Gesellschaftsmitteln vorgenommen.

Die WWZ GmbH stellt dem RZV Zwickau/Werdau zur Erledigung von Aufgaben Personal in der Struktureinheit „Geschäftsstelle des RZV“ zur Verfügung. Dafür hat die WWZ GmbH Anspruch auf die anteilige Vergütung von Personal- und Sachkosten.

Leistungen des RZV Zwickau/Werdau an die WWZ GmbH:

Es werden Fördermittel und Zuschüsse zur Finanzierung der Straßenentwässerung an die WWZ GmbH gewährt. Weiterhin erfolgt eine Refinanzierung der Dienstleistung der Abnahme vollbiologischer Kleinkläranlagen vom Verband an die WWZ GmbH.

Es bestehen Bürgschaften des RZV Zwickau/Werdau für Darlehen der WWZ GmbH. Der Bürgschaftsrahmen umfasst valutiert zum 31.12.2012 Darlehensschulden in Höhe von Euro 76.814.215,80.

5.1.4 Bilanz- und LeistungskennzahlenUnternehmenskennzahlen**Tab. 04: Unternehmenskennzahlen der Wasserwerke Zwickau GmbH**

	2010	2011	2012
<u>Vermögenssituation</u>			
Wirtschaftl. Investitionsdeckung (%)	124,3	208,7	141,4
Anlagenintensität (%)	96,9	96,5	97,2
Fremdfinanzierung (%)	46,7	44,6	43,9
<u>Kapitalstruktur</u>			
Eigenkapitalquote (%)	24,4	25,6	27,1
Eigenkapitalreichweite	-	-	-
<u>Liquidität</u>			
Effektivverschuldung (%)	981,3	845,4	1.034,9
Kurzfristige Liquidität (%)	87,0	85,3	67,3
<u>Rentabilität</u>			
Eigenkapitalrendite (%)	0,4	2,7	2,5
Gesamtkapitalrendite (%)	0,1	0,7	0,7
<u>Geschäftserfolg</u>			
Pro-Kopf-Umsatz (TEuro)	245,1	253,5	247,7
Arbeitsproduktivität (%)	535,7	524,3	495,5

Quelle: Jahresabschluss WWZ GmbH 2012

Tab. 05: Kapitalflussrechnung der Wasserwerke Zwickau GmbH 2012

	2012 T€	2011 T€
Jahresergebnis	2.437	2.529
Abschreibungen Anlagevermögen	15.150	14.713
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)/ Erträge (-)	-6.948	-6.878
Zunahme(+)/Abnahme(-) von Rückstellungen	-6.297	571
Gewinn (-)/Verlust (+) aus Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-18	95
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-48	270
Zunahme (+)/Abnahme (-) von Passiva aus der laufenden Geschäftstätigkeit	729	2.182
1. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	5.005	13.482
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	44	136
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-123	-115
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-5.886	-5.680
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0	0
Einzahlungen auf Grund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	866	820
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-5.099	-4.839
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführung	0	0
Einzahlungen aus Fördermitteln	24	1.003
Einzahlungen aus Ertragszuschüssen	899	1.107
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	5.099	9.140
Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-8.577	-18.708
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-2.555	-7.458
Veränderungen der Finanzmittel (Summe 1 – 3)	-2.649	1.185
Finanzmittel am 1. Januar	8.289	7.104
Finanzmittel am 31. Dezember	5.640	8.289

Quelle: Jahresabschlussbericht WWZ GmbH 2012

5.1.5 Lagebericht

Darstellung des Geschäftsverlaufs und Lage der Gesellschaft

Der Anspruch der WWZ GmbH ist es, die Trinkwasserversorgung in hoher Qualität und die umweltgerechte Abwasserentsorgung für rund 213.000 Menschen in der Region zu sichern. Der demografische Wandel mit einer stetig abnehmenden Zahl der zu versorgenden Menschen in der Region stellt eine große Herausforderung für die Wasserwerke Zwickau dar. Notwendige Ersatzinvestitionen, aber auch der umweltpolitisch geforderte weitere Ausbau der Abwassersysteme gehen mit stagnierenden Verkaufszahlen bei unseren „Wohngebäudekunden“ einher.

Darüber hinaus wird von den Kunden der Wasserwerke Zwickau GmbH besonders sparsam mit dem Gut Trinkwasser umgegangen. Gebraucht der Bundesbürger im Durchschnitt 121 l/EW und Tag, so liegt der Durchschnittswert im Versorgungsgebiet der Wasserwerke Zwickau GmbH bei nur 74 l/EW und Tag. Ursachen werden im Sparverhalten allgemein, in der Ausstattung aller Wohnungen mit modernen, Wasser sparenden Haushaltgeräten und Armaturen, der Trinkwassersubstitution durch Regenwasser oder Hausbrunnenwasser als Brauchwasser sowie der nach wie vor hohen Zahl der Berufspendler gesehen.

Daher wird auch künftig nach den besten und wirtschaftlichsten Lösungen gesucht, um die hohen Qualitätsansprüche erfüllen zu können und die Wasserver- und Abwasserentsorgung zu akzeptablen Preisen zu ermöglichen. Als kommunales Unternehmen fühlt sich die WWZ GmbH dem Gemeinwohl besonders verpflichtet. Nicht zuletzt deshalb lautet deren Motto „Mit der Region auf einer Welle“.

Im Jahr 2012 wurden in den Hauptleistungspositionen (Trinkwasserlieferung, Schmutz- und Niederschlagswasserbeseitigung, Fäkalentsorgung) Umsatzerlöse von TEUR 52.152 abgerechnet, im Vergleich zu 2011 ein Rückgang um TEUR 403. Dabei wurden Preissenkungen für den Grundpreis Trinkwasser und den Mengenpreis zur Ableitung von vorgereinigtem Schmutzwasser ganzjährig wirksam.

Aus der Beseitigung von Niederschlagswasser wurden Umsatzerlöse in Höhe von 8.011 TEUR erzielt, ein relativ konstantes Niveau seit Jahren.

Mit 30,6 Tm³ Fäkalschlamm aus Kleinkläranlagen und abflusslosen Gruben liegt diese Entsorgungsleistung 17,3 % unter dem Wert von 2011. Dadurch sinken die Erlöse um 177 TEUR. Der Anteil an vollbiologischen Kleinkläranlagen wächst und beeinflusst in Zukunft diese Dienstleistung maßgeblich.

Im Berichtsjahr wurden im Hinblick auf die ab Dezember 2013 verschärften Grenzwerte für Blei im Trinkwasser 2.500 m Bleihausanschlussleitungen ausgewechselt und durch moderne Materialien ersetzt. Der Wertumfang dieser Maßnahme beläuft sich auf noch 820 TEUR. Das Projekt Bleihausanschlüsse wird in 2013 fortgesetzt und abgeschlossen.

Im Jahr 2012 wurden von der Wasserwerke Zwickau Gesellschaft mbH ca. 13 Mio. m³ Abwasser behandelt. Überwiegend wurde das Abwasser in 5 Kläranlagen mit mehr als 5.000 Einwohnerwerten (EW) behandelt. Darüber hinaus werden von der Gesellschaft mehr als 40 kleinere Kläranlagen betrieben.

Im Jahr 2012 wurden auf den Kläranlagen ZKA Zwickau, ZKA Werdau, ZKA Cunersdorf und ZKA Niederopritz rund 30 Tm³ Fäkalschlamm, 304 t Fettabfälle, rund 3.000 t Deponiesicker-

wasser und andere industrielle Rückstände sowie etwa 5.400 m³ Wasserwerksschlämme angenommen und ordnungsgemäß entsorgt.

Der Fremdwasserbezug deckte im Jahr 2012 unverändert 93 % vom Trinkwasseraufkommen ab. Mit dem Zweckverband Fernwasser Südsachsen und der Thüringer Fernwasserversorgung sind langfristige Lieferbeziehungen gesichert.

Im Jahr 2012 wurden 27 Trinkwasser- sowie 16 Abwassermaßnahmen realisiert.

Im Trinkwasserbereich wurden Investitionen in Höhe von TEUR 2.316 getätigt.

Im Bereich Abwasser wurden TEUR 4.379 investiert. Der Schwerpunkt lag auf der Fortführung der Abwasserbeseitigungskonzeption (ABK).

Die Umsatzerlöse aus den Hauptleistungen lagen mit TEUR 52.153 um TEUR 402 unter denen des Vorjahres. Die Gründe liegen in der wirksam gewordenen Preissenkung des Grundpreises bei Trinkwasser für die erste und zweite Wohnungseinheit von brutto 1,28 EUR/WE und Monat bei moderater Anhebung des Mengenpreises von 0,09 EUR/m³ (brutto) für die Vollentsorgung von Schmutzwasser.

Der Materialaufwand ging um TEUR 989 im Vergleich zum Jahr 2011 zurück. Fremdwasserbezug und Abwasserentsorgungsentgelt fielen mit TEUR 15.567 an, TEUR 38 mehr als 2011.

Trotz der weiterhin rückläufigen demografischen Entwicklung in der Region, konnte der Trend des stetigen Rückgangs der verkauften Menge an Trinkwasser und der zu entsorgenden Abwassermenge gestoppt werden. Mit vorsichtigem Optimismus wird von einer Stabilisierung der mengenmäßigen Umsätze ausgegangen. Mit 74 l/EW und Tag liegt der Trinkwasserabsatz um ca. 10 % unter dem Durchschnitt in Sachsen.

Erhebliche finanzielle Belastungen entstehen auch in den Folgejahren aus der von der EU geforderten Umsetzung der Rahmenrichtlinie zur Reinhaltung der Gewässer und des Erlasses des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft zum weiteren Ausbau der Abwasserbeseitigung bis 2015 im Freistaat Sachsen, die sich in der Abwasserbeseitigungskonzeption des RZV niederschlagen. Hierbei handelt es sich überwiegend um nicht-rentierliche Investitionen, die aber umweltpolitisch gefordert werden. Insgesamt sind dafür weitere Investitionen von 2013 bis 2016 von Mio. EUR 8,6 geplant.

Als Ausblick für das Jahr 2013 will die WWZ GmbH rund 8,1 Mio. m³ Trinkwasser an ihre Kunden in der Region liefern. Die umweltgerechte Abwasserentsorgung ist in einer Größe von ca. 6,3 Mio. m³ Abwasser eingeplant. Bei für unsere Kunden unveränderten Preisen erwarten wir Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 53.884.

Das Investitionsprogramm 2013 ist mit Mio. EUR 12,7 recht anspruchsvoll. Wie in den letzten Jahren steht die Umsetzung der Abwasserbeseitigungskonzeption im Mittelpunkt. Dafür sind Mio. EUR 4,7 geplant, im Abwasserbereich insgesamt Mio. EUR 9,5. Für den Trinkwasserbereich werden Mio. EUR 3,1 investiert. Die Investitionen werden zu 92 % aus eigenen Mitteln und Krediten finanziert.

5.2 ProAqua Ingenieur-Service GmbH (indirekte Beteiligung)

5.2.1 Beteiligungsübersicht

Unternehmensdaten:	ProAqua Ingenieur-Service GmbH Erlmühlenstraße 15 08066 Zwickau Tel.: 0375 533-570, Fax: 0375 533-579 E-Mail: carsten.schick@wasserwerke-zwickau.de
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung Eingetragen beim Amtsgericht Chemnitz, HR B 15679
Stammkapital:	Bareinlage: Euro 103.000,00 - davon sind voll erbracht: Euro 103.000,00
Anteilseigner:	WWZ GmbH, Euro 103.000,00 (100 %)

Unternehmensgegenstand:

Die Vorbereitung von Investitionen und deren Begleitung in der Realisierung, Beschaffung des öffentlichen Teils von Planungen, Konzeptionen, behördlichen Genehmigungen und Fördermitteln für den Gesellschafter zum Bau von Wasserver- und Abwasserentsorgungsanlagen; Erbringung von Dienstleistungen im hoheitlichen Bereich des Kanal-, Leitungs- und Anlagenbestandsverzeichnis (GIS); Begutachtung von Projekten in Hinblick auf die Erfüllung der öffentlichen Aufgabe; Führung von Statistiken und Nachweisen für den Gesellschafter zur Einhaltung von behördlichen Auflagen und Richtlinien; Schaffung von Grundlagen zur Entgeltermittlung im Aufgabenbereich von Ver- und Entsorgung; Kontrolle des Betriebs und der Wartung von Grundstücksentwässerungsanlagen.

5.2.2 Organe

Geschäftsführung:	Herr Dipl.-Ing. Dr. Carsten Schick, - alleinvertretungsberechtigt –
-------------------	---

Mitglieder des Aufsichtsrates:

Gemäß Gesellschafterbeschluss hat die Gesellschaft keinen Aufsichtsrat mehr. Die Aufgaben des Aufsichtsrates wird zukünftig der Aufsichtsrat der WWZ GmbH mit wahrnehmen.

Mitglieder der Gesellschafterversammlung:	Geschäftsführer der WWZ GmbH
--	------------------------------

Name des Abschlussprüfers:	Deloitte & Touche GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden
----------------------------	---

Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter in 2012 (2011):	0,0 (0,0) Angestellte
---	-----------------------

5.2.3 FinanzbeziehungenLeistungen der ProAqua GmbH an die WWZ GmbH:

Die ProAqua GmbH hat zum 01.01.2006 ihre praktische Geschäftstätigkeit eingestellt.
Im Geschäftsjahr 2012 erfolgte keine Ausschüttung des vorgetragenen Gewinns.

Leistungen der WWZ GmbH an die ProAqua GmbH:

Keine Angaben

5.2.4 Bilanz- und LeistungskennzahlenUnternehmenskennzahlen**Tab. 06: Unternehmenskennzahlen der ProAqua Ingenieur-Service GmbH**

	2010	2011	2012
<u>Vermögenssituation</u>			
Investitionsdeckung (%)	0,0	0,0	0,0
Vermögensstruktur (%)	0,2	0,2	0,2
Fremdfinanzierung (%)	2,1	2,3	2,5
<u>Kapitalstruktur</u>			
Eigenkapitalquote (%)	97,9	97,7	97,5
Eigenkapitalreichweite	40,9	36,1	29,0
<u>Liquidität</u>			
Effektivverschuldung (%)	0,3	0,0	0,0
Kurzfristige Liquidität (%)	35.105,6	0,0*	0,0*
<u>Rentabilität</u>			
Eigenkapitalrendite (%)	-2,4	-2,7	-3,5
Gesamtkapitalrendite (%)	-2,4	-2,7	-3,4
<u>Geschäftserfolg</u>			
Pro-Kopf-Umsatz (TEuro)	0,0	0,0	0,0
Arbeitsproduktivität (%)	0,0	0,0	0,0

* keine kurzfristigen Verbindlichkeiten

Quelle: Jahresabschluss ProAqua GmbH 2012

Tab. 07: Kapitalflussrechnung der ProAqua Ingenieur-Service GmbH 2012

	2012 T€	2011 T€
Jahresergebnis	-4,7	-3,9
Abschreibungen Anlagevermögen	0,1	0,1
Zunahme / Abnahme (-) von Rückstellungen	0,1	0,6
Zunahme / Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	0,4	0,3
Zunahme / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	0,0	-0,4
1. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-4,1	-3,3
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	0,0	0,0
Einzahlungen (+) aus Eigenkapitalzuführungen	0,0	0,0
Auszahlungen (-) an Unternehmenseigner und Minderheitsgesell.	0,0	0,0
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0,0	0,0
Veränderungen der Finanzmittel (Summe 1 – 3)	-4,1	-3,3
Finanzmittel am 1. Januar	137,0	140,3
Finanzmittel am 31. Dezember	132,9	137,0

Quelle: Jahresabschlussbericht ProAqua GmbH 2012

5.2.5 Lagebericht

Darstellung des Geschäftsverlaufs und Lage der Gesellschaft

Die ProAqua Ingenieur-Service GmbH hat auch in 2012 keine praktische Geschäftstätigkeit entfaltet. Bedingt durch fehlende Einnahmen aus einer Geschäftstätigkeit überwogen in 2012 die Ausgaben, nicht zuletzt durch den gleichbleibend hohen Prüfaufwand für den Jahresabschluss, der auch in der Phase der Ruhe nicht reduziert werden darf und gemäß den Festlegungen im Gesellschaftsvertrag aufzustellen ist. Die ProAqua Ingenieur-Service GmbH ist eine 100-prozentige Tochter der Wasserwerke Zwickau GmbH. In den vertraglichen Beziehungen zwischen der Mutter- und Tochtergesellschaft wurden marktübliche Preise bzw. Vergütungen vereinbart.

Die ProAqua Ingenieur-Service GmbH hat im Geschäftsjahr 2012 kein Personal beschäftigt.

5.3 Südsachsen Wasser GmbH (direkte Beteiligung)

5.3.1 Beteiligungsübersicht

Unternehmensdaten:	Südsachsen Wasser GmbH Theresenstr. 13, 09111 Chemnitz Tel.: 0371 38060; Fax: 0371 3806205 E-Mail: info@suedsachsenwasser.de
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung - eingetragen beim Amtsgericht Chemnitz, HR B 10199
Stammkapital:	Euro 5.112.960,00 - davon sind voll erbracht: Euro 5.112.960,00
Anteilseigner:	<ol style="list-style-type: none">1. Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen Euro 1.052.750,00 (20,59 %)2. eins energie in sachsen GmbH & Co. KG, Chemnitz Euro 943.340,00 (18,45 %)3. Regionaler Zweckverband Wasserversorgung Bereich Lugau-Glauchau, Glauchau Euro 752.120,00 (14,71 %)4. <i>Regional-Wasser/Abwasser-Zweckverband Zwickau/Werdau, Zwickau</i> Euro 670.310,00 (13,11 %)5. Trink- und Abwasserzweckverband „Mittleres Erzgebirge“, Annaberg-Buchholz Euro 545.040,00 (10,66 %)6. Zweckverband Wasserwerke Westerzgebirge, Schwarzenberg Euro 525.100,00 (10,27 %)7. Zweckverband Kommunale Wasserversorgung/Abwasserent- sorgung „Mittleres Erzgebirgsvorland“, Hainichen Euro 354.330,00 (6,93 %)8. Wasserzweckverband Freiberg, Freiberg Euro 269.970,00 (5,28 %)

Unternehmensgegenstand:

Betriebsführung auf dem Gebiet der Wasserversorgung und der Abwasserbeseitigung sowie die Erbringung von gewerblichen und ingenieurtechnischen Dienstleistungen auf dem Gebiet der Wasserwirtschaft für die Gesellschafter, deren Mitglieder und Verbände. Eingeschlossen sind auch kaufmännische Dienstleistungen sowie Dienstleistungen auf dem Gebiet der

Facharbeiterausbildung und der Vertrieb von Material und Ausrüstungen. Gegenstand des Unternehmens ist ferner die weitere Abwicklung der Erzgebirge-Wasser/Abwasser Aktiengesellschaft.

5.3.2 Organe

Geschäftsführung: Herr Dr. Ing. Peter Rebohle
(alleinvertretungsberechtigt und zum Selbstkontrahieren befugt)

Mitglieder des Aufsichtsrates: Herr Joachim Rudler
(Bürgermeister der Stadt Grünhain-Beierfeld)
Vorsitzender

Herr Thomas Eulenberger
(Bürgermeister der Stadt Penig) stellvertr. Vorsitzender

Herr Dieter Kießling
(Oberbürgermeister der Stadt Reichenbach)

Herr Dr. Steffen Laub
(Bürgermeister der Stadt Olbernhau)

Herr Steffen Ludwig
(Bürgermeister der Gemeinde Reinsdorf)

Herr Detlef Nonnen
(Mitglied der Geschäftsführung der eins energie in sachsen GmbH & Co. KG, Chemnitz)

Frau Christine Meinert
(Angestellte, Südsachsen Wasser GmbH, Chemnitz)

Herr Bernd-Erwin Schramm
(Oberbürgermeister der Stadt Freiberg)

Herr Wolfgang Sedner
(Bürgermeister der Stadt Lichtenstein)

Mitglieder der
Gesellschafterversammlung: Anteilseigner der Südsachsen Wasser GmbH

Name des Abschlussprüfers: DONAT WP GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dresden

Durchschnittliche Anzahl der
Mitarbeiter im Jahr 2012 (2011): 185 (189)
Auszubildende 2012 (2011): 10 (11)

5.3.3 Finanzbeziehungen

Leistungen der SW GmbH an den RZV Zwickau/Werdau:

Der RZV Zwickau/Werdau erhielt eine Gewinnausschüttung des Jahresüberschusses in Höhe von 29.104,20 EUR abzüglich Steuern.

Leistungen des RZV Zwickau/Werdau an die SW GmbH:

Keine Angaben.

5.3.4 Bilanz- und Leistungskennzahlen

Unternehmenskennzahlen

Tab. 08: Unternehmenskennzahlen der Südsachsen Wasser GmbH

	2010	2011	2012
<u>Vermögenssituation</u>			
Investitionsdeckung (%)	85,3	131,8	86,2
Vermögensstruktur (%)	48,2	50,0	49,8
Fremdfinanzierung (%)	0,0	0,0	0,0
<u>Kapitalstruktur</u>			
Eigenkapitalquote (%)	78,1	82,4	83,9
Eigenkapitalreichweite	-	-	-
<u>Liquidität</u>			
Effektivverschuldung (%)	16,5	14,1	12,4
Kurzfristige Liquidität (%)	606,5	710,9	809,2
<u>Rentabilität</u>			
Eigenkapitalrendite (%)	5,1	4,9	5,1
Gesamtkapitalrendite (%)	4,0	4,0	5,1
<u>Geschäftserfolg</u>			
Pro-Kopf-Umsatz (TEuro)	63,8	64,4	64,4
Arbeitsproduktivität (%)	135,8	139,0	140,9

Quelle: Jahresabschluss SW GmbH 2012

Tab. 09: Kapitalflussrechnung der Südsachsen Wasser GmbH 2012

	2012 T€	2011 T€
Jahresüberschuss	525	407
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	420	417
Zunahme / Abnahme (-) der Rückstellungen	-50	-356
Verlust / Gewinn (-) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-1	-4
Abnahme / Zunahme(-) der Vorräte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-344	-194
Abnahme (-) /Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und sowie anderer Passiva, die nicht der Investitionstätigkeit- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-70	-75
1. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	480	195
Einzahlungen aus Abgängen von Anlagevermögen	1	4
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-486	-429
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-485	-425
Ausschüttung an Gesellschafter	-222	-429
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-222	-429
Veränderung der liquiden Mittel (Summe 1 - 3)	-227	-659
Liquide Mittel zu Beginn des Jahres (1. Januar)	3.269	3.928
Liquide Mittel am Ende des Jahres (31. Dezember)	3.042	3.269

Quelle: Jahresabschlussbericht SW GmbH 2012

5.3.5 Lagebericht

Darstellung des Geschäftsverlaufes und Lage der Gesellschaft

Das Kerngeschäft der Südsachsen Wasser GmbH (SW GmbH) ist die technische und kaufmännische Betriebsführung für den Zweckverband Fernwasser Südsachsen (Verband FWS). Dabei steht die sichere, bedarfsgerechte, nachhaltige sowie kostengünstige Versorgung der Mitglieder des Verbandes FWS mit Trinkwasser im Vordergrund. Auch 2012 erhielten alle Verbandsmitglieder durchgehend Trinkwasser von bester Güte in der benötigten Menge.

Die im Betrieb der Anlagen des Verbandes FWS gewonnenen Erfahrungen fließen zum einen in die ständige Optimierung der Aufbereitungs-, Überwachungs- und Verteilungsprozesse ein, zum anderen bilden sie die Grundlage für das bei den Kunden anerkannte Fachwissen und die komplexen, bedarfsorientierten Dienstleistungsangebote.

Die über Jahre gewachsene Anlagen- und Ortskenntnis sowie die hohe Fachkompetenz des Personals ermöglichen es, dass auch sehr komplexe Arbeiten bei laufendem Betrieb ausgeführt werden können. So wurde z.B. die Rehabilitation der Automatisierungs- und Prozessleittechnik im Wasserwerk Cranzahl ohne Einschränkungen für die sichere Wasserversorgung durchgeführt.

Die Vorbereitung und Betreuung der Investitionsmaßnahmen des Verbandes FWS konzentrierten sich im Wesentlichen auf Vorhaben, die der dauerhaften Gewährleistung der Versorgungssicherheit und der Aufwandsoptimierung dienen.

Neben der Weiterführung der Sanierung der Trinkwasserleitung vom Wasserwerk Burkersdorf nach Chemnitz, betrifft dies Maßnahmen der Automatisierungs- und Leittechnik.

Die Zusammenarbeit mit den Gesellschaftern und weiteren Vertragspartnern bei der Güteüberwachung sowie bei der Beratung zur Qualitätssicherung wurde in bewährter Weise erfolgreich fortgeführt. Mit der Erschließung eines neuen Geschäftsfeldes, der Untersuchung von Trinkwassererwärmern auf Legionellen auf Grundlage der 1. Verordnung zur Änderung der Trinkwasserverordnung, ist es gelungen, das Umsatzvolumen des Vorjahres wieder zu erreichen.

Mit der Ausbildung des Facharbeiternachwuchses kam die Südsachsen Wasser GmbH in den vergangenen Jahren in besonderer Weise ihrer gesellschaftlichen Verpflichtung nach. Inzwischen wird sie vor allem im gewerblichen Bereich zur eigenen Nachwuchsgewinnung genutzt. So wurden 2012 zwei gewerbliche Jungfacharbeiter in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis übernommen. Derzeit absolvieren insgesamt 9 Jugendliche ihre Ausbildung, zwei im kaufmännischen und sieben im gewerblichen Bereich. Neben der fachspezifischen Ausbildung in der AVS Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH, einer 100%igen Tochter der SW GmbH, übernehmen die Ausbildungsbeauftragten in der SW GmbH die praktische Unterweisung der Auszubildenden.

Die Zusammenarbeit mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen ist ebenfalls ein wichtiger Faktor bei der Optimierung des Betriebes der Anlagen und Prozesse beim Verband FWS. Die jahrelange Zusammenarbeit mit dem DVGW Technologiezentrum Wasser – Außenstelle Dresden, vordergründig zu Themen der Wasseranalytik und Wasseraufbereitung, hat sich besonders bewährt.

Das Eigenkapital der Gesellschaft hat sich im Geschäftsjahr um die teilweise Ausschüttung des Vorjahresgewinns vermindert und um den Jahresüberschuss 2012 wieder erhöht.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt 777 TEUR. Nach Steuern wurde ein Jahresüberschuss von 525 TEUR erzielt.

Für die Leistungen im Rahmen der Betriebsführung wurden dem Verband FWS 8,30 Mio. EUR berechnet. Die Erlöse aus der Betreuung der Investitionen des Verbandes betragen 0,17 Mio. EUR. Insgesamt betragen die betrieblichen Erträge 12,47 Mio. EUR (Plan 12,15 Mio. EUR).

Die Investitionen in Höhe von 487 TEUR wurden aus dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit und aus vorhandenen liquiden Mitteln finanziert. Sie dienten neben dem Ersatz verschlissener Anlagegüter, die für die Aufrechterhaltung der Geschäftsfelder erforderlich sind, auch den umfangreichen Vorbereitungsarbeiten zur Implementierung eines zukunftsweisenden Datenverarbeitungssystems. Die Liquidität der Gesellschaft war dabei jederzeit gewährleistet.

Der Jahresüberschuss 2011 wurde gemäß Beschluss der Gesellschafterversammlung in Höhe von 222.000 EUR an die Gesellschafter ausgeschüttet. Der Gewinnrücklage wurden 184.799,05 EUR zugeführt.

Die AVS gGmbH als 100 %ige Tochter der SW GmbH erwirtschaftete im Geschäftsjahr vom 01.09.2011 bis 31.08.2012 einen Fehlbetrag von 32 TEUR. Die Gesellschaft verfügt auch nach Einbeziehung dieses Fehlbetrages noch über Gewinnrücklagen von ca. 200 TEUR, die aufgrund der Gemeinnützigkeit der Gesellschaft ausschließlich für deren Gesellschaftszweck eingesetzt werden dürfen.

Bei der Planung 2013 wurden neben eingeschätzten Tarifsteigerungen auch unabwendbare Preiserhöhungen, vor allem bei Energie, bezogenen Leistungen und Dienstleistungen berücksichtigt. Hauptsächlich durch Einsparungen in einzelnen Aufwandspositionen, z.B. durch die weitere Optimierung der Arbeitsabläufe und Arbeitsorganisation sowie konsequente Verhandlungen mit allen Lieferanten, will die SW GmbH diese Preissteigerungen 2013 weitgehend kompensieren.

Dem Verband FWS werden für die komplette Bedienung und Instandhaltung aller Anlagen sowie für die Gewährleistung der technologischen und kaufmännischen Prozesse vereinbarungsgemäß nur die tatsächlich entstandenen Personal- und Sachaufwendungen zuzüglich eines Gewinnzuschlages berechnet. Trotz der berücksichtigten Tarif- und anderen Preissteigerungen kann das Betriebsführungsentgelt gegenüber dem Vorjahresplan nahezu stabil gehalten werden.

Die Auftragslage des Wasser- und Umweltlabors hat sich aufgrund der hohen Zuverlässigkeit und des anerkannt umfassenden Service in den vergangenen Jahren kontinuierlich positiv entwickelt. Für 2013 wird mit 1.555 TEUR eine im Vorjahresvergleich leicht rückläufige Entwicklung eingeschätzt, u. a. durch Anpassungen des Probenumfangs unserer Kooperationspartner. Die mit den neuen Anforderungen der Trinkwasserverordnung hinsichtlich der Untersuchung auf Legionellen verbundenen Chancen für die Ausweitung der Geschäftstätigkeit sollen konsequent ergriffen werden.

Auf der Grundlage der derzeitigen Auftragslage sowie der geführten Akquise wird eingeschätzt, dass mit 405 TEUR das Niveau des Vorjahres in der Ingenieurtechnik wieder erreicht werden kann. Preissteigerungen für Material, Lieferungen und Leistungen können künftig durch Einsparungen und Effizienzverbesserungen nicht mehr vollständig kompensiert werden. Als Folge dessen werden gegebenenfalls weitere Anpassungen der Preise für die Leistungen der SW GmbH erforderlich.

5.4 Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH (indirekte Beteiligung)

5.4.1 Beteiligungsübersicht

Unternehmensdaten: AVS-Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen
gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Theresenstr. 13, 09111 Chemnitz
Tel.: 0371 38060

Ausbildungsstätte:
Erfenschlager Str. 34, 09125 Chemnitz
Tel.: 0371 909330 / 0371 3806180
Fax: 0371 3806196

Rechtsform: GmbH

Stammkapital: Das voll eingebrachte Stammkapital beträgt 51.150 €.
Es wurde erbracht durch Einbringung von Flurstücken,
Gebäuden, Zubehör und Inventar.

Anteilseigner: 100 % der Anteile werden von der SW GmbH gehalten.

Unternehmensgegenstand:

Die AVS führt Maßnahmen der Aus-, Fort- und Weiterbildung vorrangig im Auftrag der öffentlichen Hand für öffentlich getragene oder mit öffentlichen Aufgaben betraute Ver- und Entsorgungsunternehmen der Region Südsachsen durch. Die Gesellschaft ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Das Geschäftsjahr der Gesellschaft verläuft jeweils vom 01.09. eines Kalenderjahres bis zum 31.08. des folgenden Kalenderjahres.

5.4.2 Organe

Geschäftsführung: Herr Dr. Ing. Peter Rebohle

Aufsichtsrat: Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat. Wichtige Entscheidungen werden im Aufsichtsrat der Muttergesellschaft vorberaten.

Name des Abschlussprüfers: Donat WP GmbH,
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dresden

Durchschnittliche Anzahl der
Mitarbeiter im Jahr 2012 (2011): 8 (9)

5.4.3 Finanzbeziehungen

Zwischen dem RZV und der AVS gGmbH bestehen keine Finanzbeziehungen.

5.4.4 Bilanz- und Leistungskennzahlen

Unternehmenskennzahlen

**Tab. 10: Unternehmenskennzahlen der Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft
Südsachsen gGmbH**

	2009/10	2010/11	2011/12
<u>Vermögenssituation</u>			
Investitionsdeckung (%)	965,9	568,9	437,4
Vermögensstruktur (%)	78,3	77,6	77,6
Fremdfinanzierung (%)	0,0	0,0	0,0
<u>Kapitalstruktur</u>			
Eigenkapitalquote (%)	93,6	94,1	94,3
Eigenkapitalreichweite	-	-	-
<u>Liquidität</u>			
Effektivverschuldung (%)	3,8	2,5	7,6
Kurzfristige Liquidität (%)	2.624,9	4.062,5	1.308,9
<u>Rentabilität</u>			
Eigenkapitalrendite (%)	-1,6	-0,4	-1,5
Gesamtkapitalrendite (%)	-1,5	-0,4	-1,4
<u>Geschäftserfolg</u>			
Pro-Kopf-Umsatz (TEuro)	71,3	78,1	77,6
Arbeitsproduktivität (%)	139,3	147,3	142,6

Quelle: Jahresabschluss AVS gGmbH 2011/2012

**Tab. 11: Kapitalflussrechnung der Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft
Südsachsen gGmbH 2011/2012**

	2011/12 T€	2010/11 T€
Jahresfehlbetrag / - überschuss	-32	-9
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	75	75
Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse	-35	-35
Zunahme / Abnahme der Rückstellungen	-34	-8
Zunahme / Abnahme der Vorräte	4	-1
Zunahme / Abnahme der Forderungen und sonstigen Vermögens- Gegenstände	19	-1
Zunahme / Abnahme der Forderungen gegen Gesellschafterin	2	1
Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2	-2
Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafterin	0	-4
Zunahme / Abnahme der sonstige Verbindlichkeiten	23	-1
1. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	24	15
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-17	-13
Erlöse aus Anlagenabgängen	0	1
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-17	-12
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0	0
Veränderung der liquiden Mittel (Summe 1 - 3)	7	3
Liquide Mittel zu Beginn des Wirtschaftsjahres (1.September)	401	398
Liquide Mittel am Ende des Wirtschaftsjahres (31. August)	408	401

Quelle: Jahresabschlussbericht AVS gGmbH 2011/2012

5.4.5 Lagebericht

Darstellung des Geschäftsverlaufes und Lage der Gesellschaft

Im Ausbildungsjahr 2011/2012 absolvierten 127 Auszubildende/Umschüler (Vorjahr: 139) ihre Berufsausbildung in der Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH (AVS gGmbH).

Die Abschlussprüfungen bestanden im Geschäftsjahr 36 Auszubildende erfolgreich in den Berufen Anlagenmechaniker, Industriekaufrau/-mann, Fachkraft für Abwassertechnik, Fachkraft für Wasserversorgungstechnik.

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde die kontinuierliche Zusammenarbeit mit den Ausbildungspartnern zum beiderseitigen Vorteil gepflegt. Beispielsweise wurden die Auswahlprozesse neuer Auszubildender einschließlich der Einstelltests und Vorstellungsgespräche begleitet, Elternabende durchgeführt sowie laufende Konsultationen der Berufsschulzentren zur Überwachung der Leistungen in der theoretischen Ausbildung genutzt.

Zum Ausbildungsbeginn wurden für die Berufsanfänger traditionell sowohl das Berufsneuanfängerseminar als auch die DRK-Ersthelferausbildung durchgeführt. Auszubildende erhielten bei Erfordernis über die von der Arbeitsagentur vermittelte „Ausbildungsbegleitende Hilfe“ Unterstützung, um auch einen erfolgreichen Lehrabschluss zu erreichen.

Die AVS gGmbH nutzte wieder zahlreiche Möglichkeiten zum Ausbau ihres Bekanntheitsgrades sowie zur umfangreichen Information über die angebotenen Ausbildungsberufe. Sie präsentierte sich u. a. auf verschiedenen Ausbildungsmessen, nahm am Tag der Bildung 2012 der IHK Chemnitz und an der Woche der offenen Unternehmen in Chemnitz und Zwickau teil und führte in den Schulferien Wochenlehrgänge zur Berufsorientierung für Schüler der 8. bis 11. Klassen durch. Ihre Mitwirkung im Arbeitskreis Schule – Wirtschaft setzte die AVS gGmbH auch im abgelaufenen Wirtschaftsjahr fort.

Das Eigenkapital hat sich im Geschäftsjahr um den Jahresverlust vermindert. Die Gesellschaft verfügt über eine Eigenkapitalquote von 54,8 %.

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Verlust von 32 TEUR ab.

Die erreichten Erträge, einschließlich Zinserträge in Höhe von 672 TEUR, entsprechen annähernd dem geplanten Wert.

Die gegenüber dem Plan um 42 TEUR geringeren Erlöse aus der Lehrlingsausbildung resultieren im Wesentlichen aus einer um 3 Auszubildenden geringeren als geplanten Anzahl von Auszubildenden.

Die beeinflussbaren Aufwendungen wurden, wie in den vergangenen Jahren, sehr kostenbewusst in Anspruch genommen. Der Gesamtaufwand einschließlich sonstiger Steuern beträgt ca. 704 TEUR und liegt damit ca. 44 TEUR unter dem Planansatz. Hauptursache für die geringere Inanspruchnahme ist in Anpassung an die Auszubildendenanzahl die niedrigere Anzahl besetzter Stellen und damit ein erheblich geringerer Personalaufwand.

Im Geschäftsjahr 2011/2012 wurden einschließlich der geringwertigen Wirtschaftsgüter Ausstattungen mit einem Gesamtwert von 17 TEUR angeschafft.

Sie dienen ausschließlich dem Ersatz bereits abgeschriebener und nicht mehr wirtschaftlich einsetzbarer Maschinen, Werkzeuge und Geräte, die für die Ausbildung erforderlich sind.

Die Investitionen wurden aus dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit finanziert. Die Liquidität der Gesellschaft war jederzeit gewährleistet. Zum Ende des Wirtschaftsjahres verfügt die Gesellschaft über einen Finanzmittelbestand von 408 TEUR.

Vor allem als Folge der demografischen Entwicklung und der nach Einschätzung der Ausbildungspartner Ungeeignetheit der Bewerber ist es nicht gelungen, die geplante Anzahl an neuen Auszubildenden zu erreichen. Insgesamt bildet die AVS gGmbH derzeit 127 Auszubildende/Umschüler aus.

Der Plan 2012/2013 beinhaltet 704 TEUR Erträge und 761 TEUR Aufwendungen. Er schließt mit einem Fehlbetrag von 54 TEUR ab. Dieser Fehlbetrag ist noch durch einen Teil der vorhandenen Gewinnrücklage ausgleichbar.

Die betrieblichen Aufwendungen sind im Erfolgsplan mit 761 TEUR enthalten. Dies sind 15 TEUR mehr als im Vorjahr. Ohne eine geänderte Zuordnung der Abschreibungen auf Fördermittel wäre ein Rückgang um 20 TEUR erreicht worden. Um ca. 35 TEUR höhere Abschreibungen korrespondieren mit höheren geplanten sonstigen betrieblichen Erträgen. Erhebliche Aufwandssenkungen von ca. 65 TEUR werden möglich durch die Nichtbesetzung der bereits Mitte 2011 frei gewordenen Stelle sowie den Ersatz eines langjährigen Mitarbeiters durch einen neuen Mitarbeiter mit kurzer Betriebszugehörigkeit bei tariflicher Eingruppierung.

Neben diesen Maßnahmen zur Ertragserhöhung ist es notwendig, die vorhandene Aufwandsstruktur auf weitere Optimierungsmöglichkeiten zu untersuchen und zeitnah konkrete Maßnahmen zur Aufwandsreduzierung umzusetzen.

Des Weiteren wird eine kontinuierliche, maßvolle Entgeltanpassung, wie in einer der letzten Aufsichtsratsberatungen erläutert, nicht zu vermeiden sein. Dabei sollen aber die im Vergleich mit anderen Ausbildungsunternehmen günstigen Preise weiterhin gewährleistet werden.

Ziel ist es, mittelfristig eine volle Kostendeckung zu erreichen.

6. Zweckverbände

6.1 Mitgliedschaft im Zweckverband Fernwasser Südsachsen

6.1.1 Beteiligungsübersicht

Unternehmensdaten:	Zweckverband Fernwasser Südsachsen Theresenstr. 13, 09111 Chemnitz Tel.: 0371 38060; Fax: 0371 3806205 E-Mail: rebohle@suedsachsenwasser.de
Rechtsform:	Körperschaft des öffentlichen Rechts
Stammkapital:	Der Zweckverband verfügt über kein Stammkapital. Eigenkapital auf Basis des Jahresabschlusses 2012 beträgt 55.510.939,42 EUR.
Verbandsmitglieder:	<ol style="list-style-type: none">1. Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen (Anteil am Eigenkapital 14,14 %, Stimmrecht 12,92 %)2. eins energie in sachsen GmbH & Co. KG, Chemnitz (Anteil am Eigenkapital 25,17 %, Stimmrecht 22,47 %)3. Stadt Chemnitz (Anteil am Eigenkapital 0,00 %, Stimmrecht 0,56 %)4. Regionaler Zweckverband Wasserversorgung Bereich Lugau-Glauchau, Glauchau (Anteil am Eigenkapital 14,90 %, Stimmrecht 14,50 %)5. <i>Regional-Wasser/Abwasser-Zweckverband Zwickau/Werdau, Zwickau</i> (Anteil am Eigenkapital 15,80 %, Stimmrecht 14,61 %)6. Trink- und Abwasserzweckverband „Mittleres Erzgebirge“, Annaberg-Buchholz (Anteil am Eigenkapital 8,42 %, Stimmrecht 7,87 %)7. Zweckverband Wasserwerke Westerzgebirge, Schwarzenberg (Anteil am Eigenkapital 7,64 %, Stimmrecht 6,74 %)8. Zweckverband Kommunale Wasserversorgung/Abwasser- entsorgung „Mittleres Erzgebirgsvorland“, Hainichen (Anteil am Eigenkapital 7,82 %, Stimmrecht 7,30 %)9. Wasserzweckverband Freiberg, Freiberg (Anteil am Eigenkapital 6,11 %, Stimmrecht 13,48 %)

Unternehmensgegenstand:

Gemäß Satzung stellt der Verband für die Verbandsmitglieder Trink- und Rohwasser für Verbandsmitglieder für die öffentliche Versorgung bereit. Hierzu plant, errichtet, betreibt und unterhält der Verband Anlagen zur Gewinnung, Aufbereitung, überregionalen Weiterleitung, Speicherung und Verteilung des Wassers einschließlich der erforderlichen Hilfsanlagen.

6.1.2 Organe

Verwaltungsrat:	Herr Wolfgang Sedner (Bürgermeister der Stadt Lichtenstein) Verbandsvorsitzender
	Herr Detlef Nonnen (Mitglied der Geschäftsführung der eins energie in sachsen GmbH & Co. KG, Chemnitz) Stellvertretender Vorsitzender
	Herr Dr. Steffen Laub (Bürgermeister der Stadt Olbernhau) Stellvertretender Vorsitzender
	Herr Thomas Eulenberger (Bürgermeister der Stadt Penig)
	Herr Dieter Kießling (Oberbürgermeister der Stadt Reichenbach)
	Herr Steffen Ludwig (Bürgermeister der Gemeinde Reinsdorf)
	Herr Joachim Rudler (Bürgermeister der Stadt Grünhain-Beierfeld)
	Herr Bernd-Erwin Schramm (Oberbürgermeister der Stadt Freiberg)

Abschlussprüfer:	Verhülsdonk & Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Chemnitz
------------------	--

Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl:	Der Verband beschäftigt kein Personal.
--------------------------------------	--

6.1.3 FinanzbeziehungenLeistungen des FWS an den RZV Zwickau/Werdau:

Gemäß § 3 Abs. 6 der Satzung verfolgt der Verband keine Gewinnerzielungsabsicht.

Leistungen des RZV Zwickau/Werdau an den FWS:

Es bestehen keine Finanzbeziehungen.

6.1.4 Bilanz- und LeistungskennzahlenUnternehmenskennzahlen**Tab. 12: Unternehmenskennzahlen des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen**

	2010	2011	2012
<u>Vermögenssituation</u>			
Investitionsdeckung (%)	208,71	202,98	179,72
Vermögensstruktur (%)	92,02	91,35	93,09
Fremdfinanzierung (%)	23,66	23,20	21,66
<u>Kapitalstruktur</u>			
Eigenkapitalquote (%)	72,73	72,83	74,59
Eigenkapitalreichweite (%)	-	-	-
<u>Liquidität</u>			
Effektivverschuldung (%)	315,01	292,95	345,07
Kurzfristige Liquidität (%)	544,16	407,56	316,91
<u>Rentabilität</u>			
Eigenkapitalrendite (%)	1,9	-0,1	-0,3
Gesamtkapitalrendite (%)	1,3	-0,1	-0,2
<u>Geschäftserfolg</u>			
Pro-Kopf-Umsatz (TEuro)	-	-	-
Arbeitsproduktivität (%)	-	-	-

Quelle: Jahresabschluss FWS 2012

Tab. 13: Kapitalflussrechnung des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen 2012

	2012 T€	2011 T€
Jahresergebnis	-272	-85
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens (+)	6.984	6.850
Buchgewinn (-)/Buchverlust aus Anlagenabgängen	7	12
Auflösung der Sonderposten (-)	-1.850	-1.895
Abnahme (-) / Zunahme (+) der Rückstellungen	123	-434
Abnahme der übrigen mittel- und langfristigen Verbindlichkeiten	0	-5
Abnahme (-) des Sonderpostens mit Rücklageanteil	-540	0
Zunahme (-) / Abnahme sonstigen lang- und mittelfr. Vermögens	101	0
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-45	261
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-53	765
1. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	4.455	5.469
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	1	2
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-3.886	-3.375
Auszahlungen für Investitionen in das immat. Anlagevermögen	0	0
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-3.885	-3.373
Tilgung von Krediten	-3.139	-1.238
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-3.139	-1.238
Veränderung der liquiden Mittel (Summe 1 – 3)	3.139	858
Liquide Mittel zu Beginn des Jahres (1. Januar)	8.363	7.505
Liquide Mittel am Ende des Jahres (31. Dezember)	5.794	8.363

Quelle: Jahresabschlussbericht FWS 2012

6.1.5 Lagebericht

Darstellung des Geschäftsverlaufs und Lage des Verbandes

Der Zweckverband Fernwasser Südsachsen (Verband FWS) versorgt seine Mitglieder mit bestem Trinkwasser in benötigter Menge. Dieser Aufgabe ist der Verband FWS auch 2012 jederzeit gerecht geworden.

Trotz ständiger Optimierung der Anlagen des Verbandes sowie der Erschließung weiterer Einsparpotenziale konnten die erheblichen Preisanstiege, wie zum Beispiel bei Lieferungen und Leistungen sowie beim Strom, hier besonders auf Grund der Nichtanerkennung der Voraussetzungen für die Stromsteuererstattung, nicht mehr vollständig kompensiert werden. Mit der seit 2003 erstmalig wieder um 1,2 % gestiegenen Trinkwasserabgabe und den daraus resultierenden Erlösen wurde das durchschnittliche Entgelt trotzdem bei 60 Ct/m³ konstant gehalten.

Da der Verband ohne Gewinnerzielungsabsicht tätig ist, wirken sich Aufwandseinsparungen unmittelbar positiv auf die Verbandsmitglieder aus. Der eigene Aufwand des Verbandes, ohne die Aufwendungen für Rohwasservorhaltung und Wasserentnahmeabgabe, beträgt konstant seit mehreren Jahren ca. 40 Ct/m³. Damit nimmt der Verband unter vergleichbaren Fern- und Verbundwasserversorgern einen vorderen Platz ein.

Im Wirtschaftsjahr 2012 wurden an die Verbandsmitglieder ca. 47,5 Mio. m³ Trinkwasser und 5,7 Mio. m³ Rohwasser abgegeben. Gegenüber dem Vorjahr ist eine Steigerung der Trinkwasserabgabe um 0,6 Mio. m³ zu verzeichnen.

Im gesamten Jahr 2012 betrug die durchschnittliche Auslastung der Bezugsrechte für Trinkwasser 98 %. Das Bezugsrecht für Rohwasser wurde mit 89 % in Anspruch genommen.

Die weiterhin rückläufigen Bevölkerungszahlen sowie die sich häufenden extremen Wettersituationen verlangen ein ausgewogenes Maß zwischen wirtschaftlicher Dimensionierung der Anlagen und Systeme und einer ausreichenden Kapazitätsvorhaltung. Das ist Grundlage für die ständige Gewährleistung der Versorgungssicherheit.

Das aus den Wasserwerken des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen abgegebene Trinkwasser entsprach jederzeit in allen Parametern den strengen Anforderungen der Trinkwasserverordnung (TrinkwV).

Alle technischen und kaufmännischen Aufgaben des Verbandes FWS werden von der Südsachsen Wasser GmbH erfüllt. Sie gewährleistet alle für den Betrieb des Verbandes notwendigen Prozesse sicher, nachhaltig und wirtschaftlich. Dabei bestimmen effiziente Betriebsabläufe und die Erschließung weiterer Aufwandsreduzierungen das Handeln.

Ebenfalls in 2012 konsequent weitergeführt wurden Maßnahmen zur Optimierung des Bedieneraufwandes und der Betriebssicherheit. Mit der Erfassung prozesstechnischer Daten für festgelegte Abgabestellen im Versorgungssystem des Betriebsbereiches Ost und deren Übertragung in das zentrale Prozessleit- und Archivierungssystem, wurde der Ausbau der Prozessdatenerfassung der Abgabestellen des Verbandes FWS erfolgreich vorangetrieben.

Für das Wirtschaftsjahr 2012 weist der Verband FWS einen Jahresfehlbetrag von 272 TEUR aus. Zum Ausgleich dieses Verlustes sollen Teile des aus Vorjahren noch zur Verfügung stehenden Gewinnvortrages verwendet werden.

Der Betriebsaufwand (Materialaufwand, Abschreibungen und sonstige betriebliche Aufwendungen) beträgt 32,1 Mio. EUR (Vorjahr 30,8 Mio. EUR). Die Aufwendungen beinhalten auch gegenüber dem Vorjahr höhere Abschreibungen auf Grund geänderter Nutzungsdauern für Stahlrohrleitungen sowie Mehraufwendungen für Energie auf Grund der derzeitigen Nichtanerkennung der Voraussetzungen für die Stromsteuererstattungen 2011 und 2012.

Für die Umsetzung der Investitionsmaßnahmen wurden in 2012 3,9 Mio. EUR aufgewendet.

Es stehen in einem vergleichsweise geringen Umfang Fördermittel für Maßnahmen zur Erhöhung der Energieeffizienz zur Verfügung.

Die Finanzierung erfolgt ausschließlich aus Eigenmitteln ohne Darlehensaufnahme.

Der Liquiditätsplan weist insgesamt, trotz einer Verringerung des Finanzmittelbestandes, keine Unterdeckung aus. Der Finanzmittelbestand ist ganzjährig als ausreichend anzusehen. Die Zahlungsfähigkeit des Verbandes FWS ist jederzeit gesichert.

Die Bemühungen des Verbandes FWS richten sich auch 2013 darauf, die erfolgreiche und kontinuierliche Entwicklung bezüglich Qualität, Versorgungssicherheit, Nachhaltigkeit, Kundenzufriedenheit und Wirtschaftlichkeit konsequent fortzusetzen.

Durch weitere Optimierungen im Betrieb der Anlagen, die auf das langfristig unbedingt erforderliche Maß beschränkte Investitions- und Instandhaltungstätigkeit des Verbandes FWS und damit verbunden weiter sinkende Abschreibungsbeträge sowie den kontinuierlichen Schuldenabbau kann 2013 ein Aufwandsanstieg dennoch vermieden werden. Da im Vergleich zum Plan 2012 positive Einmaleffekte, wie die entgeltensenkende Auflösung der Rücklage aus dem Wohnhäuserverkauf, fehlen, ist ein moderater Anstieg der Entgelte dennoch nicht zu vermeiden.

Die mittelfristige Planung berücksichtigt insbesondere, dass durch den Einsatz der planmäßig noch vorhandenen Gewinnvorräte die Entgelte der Jahre 2014 bis 2017 stabilisiert werden können. Die Entgelte sollen in diesem Zeitraum nahezu unverändert bleiben.

Der Liquiditätsplan weist für den Zeitraum bis 2016 durchgehend Überdeckungen aus. Die Zahlungsfähigkeit ist jederzeit ohne Kreditaufnahmen gesichert.

Der Verband FWS hat sich das Ziel gesetzt, zukünftig weitestgehend ohne neue Darlehen auszukommen. Die Finanzplanung zeigt, dass dieses Ziel bis 2016 grundsätzlich nicht gefährdet ist. Allerdings wird der Finanzmittelbestand bis 2016 deutlich auf ca. 0,8 Mio. EUR zurückgehen. Damit ist nicht auszuschließen, dass in den Folgejahren wieder ein Darlehen aufgenommen werden muss.